

DAS STEHT FEST. UNSERE ZAHLEN.



ZWISCHENBERICHT ZUM 30. JUNI 2018

KENNZAHLEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Ergebnis vor Restrukturierung und Privatisierung	188	278
Ergebnis vor Steuern	- 1	173
Konzernergebnis	- 77	158

BILANZ

(Mrd. €)	30.06.2018	31.12.2017
Bilanzielles Eigenkapital	4,3	4,4
Bilanzsumme	64,5	70,4
Geschäftsvolumen	75,5	78,6

KAPITALQUOTEN¹⁾ & RWA

	30.06.2018	31.12.2017
CET1-Kapitalquote (%)	16,0	15,4
Gesamtkapitalquote (%)	26,7	25,8
Risikoaktiva (RWA) (Mrd. €)	24,8	26,2

BESCHÄFTIGTE

(gerechnet in Vollzeitbeschäftigten)	30.06.2018	31.12.2017
Gesamtzahl	1.762	1.926
Inland	1.690	1.838
Ausland	72	88

LANGFRIST-RATINGS

	Ungarantierte Verbindlichkeiten	Garantierte Verbindlichkeiten ²⁾	Öffentliche Pfandbriefe	Hypothekendarlehen	Schiffspfandbriefe
Moody's	Baa3 RWP ³⁾	Aa1 stable	Aa2 RWP ³⁾	Aa3 RWP ³⁾	Baa2 RWP ³⁾
Fitch	BBB- RWN ⁴⁾	AAA stable	-	-	-

¹⁾ Gemäß phasengleicher Rechnung nach den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR).

²⁾ Von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten.

³⁾ Rating „watch positiv“ (unter Beobachtung für eine mögliche Ratingheraufstufung).

⁴⁾ Rating „watch negativ“ (unter Beobachtung für eine mögliche Ratingherabstufung).

Durch Rundungen können sich im vorliegenden Bericht geringfügige Differenzen bei Summenbildungen und Prozentangaben ergeben.



INHALT

2	ZWISCHENLAGEBERICHT DER HSH NORDBANK
2	WIRTSCHAFTSBERICHT
2	Gesamtwirtschaftliche und branchen- bezogene Rahmenbedingungen
6	Geschäftsverlauf
8	Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
18	Segmentergebnisse
22	MITARBEITER DER HSH NORDBANK
24	NACHTRAGSBERICHT
25	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKENBERICHT
25	Prognosebericht mit Chancen und Risiken
29	Risikobericht



WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Globale Konjunkturerholung verliert an Schwung, Nervosität an den Finanzmärkten

Nach einem kräftigen Wachstum von 3,7% im Jahr 2017 hat die Weltwirtschaft im ersten Halbjahr 2018 an Schwung verloren. Die Wachstumsverlangsamung macht sich insbesondere in den Schwellenländern bemerkbar. Aber auch in der Eurozone konnte das hohe Expansionstempo des Vorjahres nicht beibehalten werden. In den USA deutet sich hingegen eine Beschleunigung des Wachstums an.

An den Finanzmärkten sorgten die neue europakritische Regierung in Italien, erneut zunehmende Unsicherheit im Zusammenhang mit den Brexit-Verhandlungen sowie die Eskalation der weltweiten Handelskonflikte für Nervosität. Diese Entwicklungen haben insbesondere in Form eines schwächeren Euro, niedrigerer deutscher Staatsanleiherenditen sowie fallender Aktienkurse Spuren an den Finanzmärkten hinterlassen. Gleichzeitig wurde der Auftrieb bei den Renditen der US-Staatsanleihen gebremst.

Konjunkturzyklus erreicht in einigen Volkswirtschaften seinen Zenit

In den USA war im ersten Halbjahr ein hohes Expansionstempo zu beobachten. Zwar wurde im ersten Quartal lediglich ein Wirtschaftswachstum von 2,2% (gegenüber Vorquartal, annualisiert) erreicht. In den Monaten April bis Juni ist die Wirtschaft mit 4,1% nach einer ersten Schätzung wesentlich stärker gewachsen. Hier dürfte sich die überaus freundliche Entwicklung am Arbeitsmarkt als stützend erwiesen haben. Wenngleich die niedrige Arbeitslosenrate, die zeitweise 3,8% erreicht hatte, sich noch nicht in einem höheren Lohndruck niederschlug, ist der Anstieg der Inflation auf 2,9% ein Hinweis auf den stark gestiegenen Auslastungsgrad der US-Wirtschaft.

Chinas Wachstum, das 2017 noch ein hohes Tempo aufrechterhalten konnte, hat sich zuletzt verlangsamt. Im zweiten Quartal lag das Wirtschaftswachstum bei 6,7%. Die fallenden Aktienmärkte und der schwächere Yuan spiegeln die realwirtschaftliche Abschwächung wider. Insbesondere die Schwellenländer werden durch den stärkeren US-Dollar, steigende US-Dollar-Zinsen und die Furcht vor einem Handelskrieg belastet, wobei u.a. Argentinien, die Türkei und Brasilien aufgrund hoher Leistungsbilanzdefizite und/oder politischer Instabilität besonders verletzlich erscheinen.

Nachdem das BIP der Eurozone 2017 mit einer hohen Dynamik von durchschnittlich 0,7% gegenüber dem Vorquartal gestiegen war, was für das Gesamtjahr zu einem Wirtschaftswachstum von 2,6% führte, hat sich das Expansionstempo im ersten Halbjahr 2018 spürbar abgeschwächt. Gleichzeitig ist die Inflation auf 2,1% gestiegen, was sowohl auf höhere Energiepreise als auch auf einen gestiegenen Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten zurückzuführen ist.

Die größten Unsicherheiten in Europa gehen von den zähen Brexit-Verhandlungen, der europakritischen italienischen Regierung sowie dem Handelskonflikt mit den USA aus. In Deutschland hat das hohe Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahre dazu geführt (2017: 2,5%, arbeitstagebereinigt), dass die Produktionskapazitäten überaus gelastet sind. Dies zeigt sich insbesondere am Fachkräftemangel – die Arbeitslosenquote ist mittlerweile auf 5,2% gesunken –, der vermutlich zusätzlich zu der Verlangsamung des Wachstums im ersten Halbjahr beigetragen hat. Angesichts der Unsicherheiten ist der Ifo-Geschäftsklimaindex in den ersten sechs Monaten kontinuierlich zurückgegangen, wenngleich das Niveau noch immer für eine weitere Expansion spricht. Die Lohnentwicklung blieb bislang moderat, zukünftige Engpässe am Arbeitsmarkt lassen jedoch steigende Löhne erwarten.

Schwacher Euro, vorsichtige Straffungssignale der EZB sowie uneinheitliche Entwicklung bei Staatsanleihen

Die amerikanische Zentralbank hat ihren Zinsanhebungskurs konsequent fortgesetzt und im ersten Halbjahr den Leitzins zwei Mal jeweils um 0,25 Prozentpunkte angehoben, sodass die Fed-Funds-Rate per Ende Juni 2018 in der Zielbandbreite von 1,75% bis 2,00% lag. Gleichzeitig baut die US-Notenbank stetig und in kleinen Schritten ihre Bilanzsumme ab, indem sie nur noch einen Teil der fällig werdenden Anleihen, die sich in ihrer Bilanz befinden, reinvestiert. Angesichts der durch den Handelskonflikt verursachten Verunsicherung sind die Renditen der langfristigen US-Staatsanleihen in einem geringeren Maße gestiegen als die kurzfristigen Renditen, sodass sich die Zinsstrukturkurve deutlich verflacht hat. Die Differenz zwischen den Renditen zehnjähriger und zweijähriger T-Notes betrug per Ende Juni nur noch 33 bp.

Die EZB hat im ersten Halbjahr grundsätzlich ihren Kurs einer außergewöhnlich expansiven Geldpolitik beibehalten, jedoch kommunikativ erste Schritte in Richtung einer Straffung unternommen. So kündigte die EZB zwar an, das QE-Programm – derzeit werden pro Monat 30 Mrd. € Anleihen angekauft – per Ende 2018 auslaufen zu lassen, den Leitzins aber vermutlich auch über den Sommer 2019 hinaus auf dem derzeitigen Niveau von 0,0% zu lassen.

Da das wirtschaftliche Umfeld von Unsicherheit geprägt war, konnte sich kein Aufwärtstrend bei den Bund-Renditen durchsetzen. Vielmehr schwankten die Renditen zwischen 26 bp und 77 bp mit sinkender Tendenz. Der deutsche Aktienmarkt (Dax) pendelte im ersten Halbjahr zwischen 11.787 und 13.559 Punkten. Er gab zwischen Jahresende 2017 und Ende Juni 2018 um 4,7% nach und schloss mit 12.306 Punkten. Hingegen zeigte der S&P 500 eine Jahresperformance von 18%, der Dow Jones stieg sogar um 24%. Am Devisenmarkt verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar im Jahresverlauf 2,9% und schwankte in einem weiten Band zwischen 1,15 und 1,25. Italiens holprige Regierungsbildung sowie die sich ausweitende Zinsdifferenz zwischen den USA und der Eurozone dürften zu dieser Entwicklung beigetragen haben.

IN SUMME ERFREULICHE ENTWICKLUNG IN RELEVANTEN MÄRKTEN

An den **Schiffahrtsmärkten** haben sich die Trends des letzten Jahres im ersten Halbjahr 2018 fortgesetzt. Für Containerschiffe und Massengutfrachter entwickelte sich der Markt – trotz der drohenden Handelskonflikte – weiter aufwärts. Die Erholung der Charraten setzte sich fort und schlug sich auch in steigenden Schiffswerten nieder. Am Öltankermarkt waren die Charraten hingegen weiter rückläufig.

Am Markt für **Containerschiffe** haben die Charraten und Schiffswerte ihre im letzten Jahr begonnene Erholung im Jahresverlauf 2018 fortgesetzt. Die Nachfrage nach Containertransporten zeigte sich entsprechend dem stabilen makroökonomischen Umfeld dynamisch. Die zuletzt in Kraft getretenen Importzölle im Rahmen der US-Handelskonflikte haben bislang noch keine nennenswerten Auswirkungen gezeigt. Auf der Angebotsseite hat sich das Flottenwachstum beschleunigt. Die Linienreedereien kämpfen trotz Konsolidierung weiterhin hart um Marktanteile. Die Zahl der aufliegenden Schiffe blieb dadurch auf niedrigem Niveau.

Im Bereich der **Massengutfrachter** setzte sich der Aufschwung in der ersten Jahreshälfte 2018 fort. Die Secondhandpreise legten langsam, aber kontinuierlich zu. Die Zeitcharterraten haben sich nach einem deutlichen Anstieg im ersten Quartal im Frühjahr stabilisiert und konnten zuletzt wieder zulegen. Die Raten in allen Subsegmenten lagen auf einem auskömmlichen Niveau. Maßgeblich für diese Entwicklung war vor allem die schwankende chinesische Importnachfrage für Kohle, Eisenerz und Getreide. Zudem litten die Eisenerzexporte aus Brasilien unter Produktionsausfällen. Insgesamt entwickelte sich die Nachfrage nach Eisenerz und Kohle im asiatischen Raum dagegen positiv. Auswirkungen der Handelsbeschränkungen mit den USA sind bislang insgesamt kaum spürbar. Das Flottenwachstum der Massengutfrachter hat gegenüber dem Vorjahr nachgelassen.

Die Charraten für **Öltanker** konnten sich nach einem schwachen ersten Quartal 2018 in der Folge auf niedrigem Niveau stabilisieren. Auf der Nachfrageseite belastete die geringere Produktion der OPEC+. Neben der selbstauferlegten Produktionskürzung sorgten dafür vor allem Ausfälle in der venezolanischen Ölförderung. Etwas Entlastung brachte die anhaltende Ausweitung der Schieferölförderung in den USA. Angebotsseitig belastete das hohe Flottenwachstum. Anzeichen einer bevorstehenden Trendwende sind allerdings zu erkennen. Die Neubestellungen hielten sich in Grenzen und angesichts der niedrigen Raten und des gestiegenen Schrottpreises wurde im ersten Halbjahr so viel Tonnage verschrottet wie seit mehr als 30 Jahren nicht mehr. In Erwartung einer Erholung des Markts haben sich die Secondhandpreise für Tanker im ersten Halbjahr robust entwickelt.

Die deutschen **Immobilienmärkte** entwickelten sich im ersten Halbjahr 2018 unverändert mehrheitlich positiv. Vor allem auf den **Wohnungsmärkten** der Großstädte hielt der starke Anstieg von Mieten und Immobilienpreisen an, wobei Letztere stärker anzogen.

Die Bautätigkeit blieb recht rege und auch die Baugenehmigungen erholten sich zuletzt, insbesondere im Geschosswohnungsbau. In den Großstädten nähert sich damit das Wohnungsangebot der immer noch hohen Nachfrage an. Gleichwohl blieben die großstädtischen Märkte durch den Nachfrageüberhang geprägt. Auf den **Büroimmobilienmärkten** zog die Netto-Flächennachfrage dank der anhaltenden Expansionsfreude anmietender Unternehmen weiter an. Die Bürofertigung konnten nicht mit der Nachfrage mithalten, sodass die Leerstände weiter spürbar sanken. Infolgedessen zogen die Spitzenmieten in mehreren Großstädten teils deutlich an. Auf den **Einzelhandelsimmobilienmärkten** stagnierten hingegen selbst die Spitzenmieten in den 1a-Innenstadtlagen der Großstädte. Die Vermietungsumsätze waren rückläufig und der anhaltende strukturelle Wandel im stationären Handel zugunsten des Online-Handels belastet unverändert. Trotz ausbleibenden Mietwachstums legten die Marktwerte von Spitzenobjekten zu.

Die **europäischen Büroimmobilien** entwickelten sich unterschiedlich. Zwar sanken die Vakanzen auf vielen Märkten dank der oft guten Konjunktur, sodass die Mieten teils kräftig anzogen. Auf nicht wenigen Märkten bremste indes noch das hohe Niveau der Leerstände. Auf dem Büroimmobilienmarkt in London zog die Flächennachfrage trotz des nahenden Brexits zwar an und der Leerstand ging etwas zurück, die Mieten und Marktwerte stagnierten gleichwohl.

Die deutsche Wirtschaft ist über den Jahreswechsel 2017/2018 stark gewachsen, zuletzt hat sich die Konjunkturdynamik aber abgeschwächt. Im **verarbeitenden Gewerbe** lag der Produktionszuwachs deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Dabei entwickelten sich alle Branchen positiv, aber unterschiedlich kräftig.

Unternehmen des **Großhandels** verzeichneten nach einem Rekordjahr 2017 auch zum Anfang des Jahres 2018 weiter kräftig steigende Umsätze im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der **Einzelhandel** profitiert noch immer vom konsumgetriebenen Wirtschaftswachstum in Deutschland und verzeichnete auch zum Jahresauftakt eine positive Umsatzentwicklung, allerdings hat sich die Wachstumsdynamik deutlich abgeschwächt.

Der **Gesundheitsmarkt**, darunter auch der Krankenhausmarkt, wächst im Zuge der demografischen Entwicklung und des medizinischen Fortschritts stetig. Die wirtschaftliche Lage vieler Krankenhäuser bleibt trotz steigender Einnahmen weiterhin angespannt. Das Anfang des Jahres 2016 in Kraft getretene Krankenhausstrukturgesetz sollte jedoch mittelfristig zu einer steigenden Profitabilität der Häuser führen.

Im **Logistikbereich** entwickelten sich die Umsätze 2018 (real) weiterhin kräftig, aber mit leicht schwächerer Dynamik im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das gemessene Konjunkturklima liegt weiterhin oberhalb des langfristigen Durchschnitts und zeigt immer noch eine expansive Grundtendenz.

Das globale **Projektfinanzierungsvolumen** ist im ersten Quartal 2018 deutlich zurückgegangen und lag laut Thomson Reuters 30,8% unter dem Volumen des Vorjahreszeitraums. Es war damit das schwächste erste Quartal seit 2012. Gegen den Trend konnten in Europa lediglich Deutschland, Irland, Italien, die Niederlande und die Türkei ein höheres Projektfinanzierungsvolumen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verzeichnen.

Investitionen in die **Transportinfrastruktur** entwickelten sich relativ stabil und vereinten im ersten Quartal 2018 in der EMEA-Region 45,7% des Projektfinanzierungsvolumens auf sich (Gesamtjahr 2017: 23,9%). Zu den bedeutenden institutionellen Investoren zählen Pensionskassen und Versicherungen, die Infrastrukturinvestitionen als eine ergänzende Anlagealternative im Niedrigzinsumfeld ansehen.

Der Ausbau der **erneuerbaren Energien** ist zum Anfang des Jahres 2018 sowohl in Europa als auch in Deutschland weiter vorangeschritten. Dabei hatte die mit der EEG-Novelle beschlossene Umstellung hin zum Ausschreibungsverfahren die Nachfrage für das Übergangsjahr 2017 speziell in Deutschland ansteigen lassen. Die für 2018 erwartete Abschwächung ist bereits in der ersten Jahreshälfte deutlich zu erkennen: Der Bruttoleistungszubau im Bereich Windenergie an Land lag um 29% unter dem Vorjahreszeitraum.

Der Ausbau im Solarsegment hat sich in Europa fortgesetzt. Allein in Deutschland summierte sich der Fotovoltaikzubau in den ersten fünf Monaten des Jahres 2018 auf rund 1.000 Megawatt und lag damit 44,1% über dem Vorjahreszeitraum. Der politisch gewollte Zielkorridor von 2.500 Megawatt neuer Fotovoltaikleistung pro Jahr, der nicht zuletzt durch die Einschnitte beim EEG in den letzten Jahren klar verfehlt wurde, könnte bei einer Fortsetzung der regen Zubautätigkeit im laufenden Jahr durchaus erreicht werden.

BANKENMARKT ZWISCHEN PROFITABILITÄTSDRUCK UND STRATEGISCHER NEUAUSRICHTUNG

Angesichts des sich zwischen einer konjunkturellen Erholung und geopolitischen Unsicherheiten bewegenden Umfelds sehen sich insbesondere die deutschen Banken, die hinsichtlich des Themas Profitabilität das Schlusslicht in Europa bilden, gefordert, eine Überprüfung ihrer strategischen Ausrichtung vorzunehmen. Denn der hohe Ertragsdruck, der auch der Thesaurierungsfähigkeit enge Grenzen setzt, birgt zunehmend die Gefahr einer nicht risikoadäquaten Bepreisung von Kreditfinanzierungen – insbesondere angesichts einer möglichen konjunkturellen Abschwächung. Zudem sorgt die Expansion von

Nichtbanken, im Wesentlichen Fintechs, für zusätzlichen Wettbewerbsdruck. Gleichzeitig machen sich auf der Kostenseite die notwendigen Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Institute in Form von hohen Projekt- und IT-Kosten bemerkbar. Vor diesem Hintergrund haben viele Banken neben der Fokussierung ihrer Geschäftsmodelle umfangreiche Kosten- und Effizienzprogramme in die Wege geleitet, um nachhaltig angemessene Renditen erwirtschaften zu können. Dabei ist klar, dass eine klassische Kostensenkung allein nicht ausreichend ist, die Profitabilität nachhaltig zu verbessern. Vielmehr geht es um eine möglichst passgerechte Verbindung zwischen Geschäftsmodell und Kundenprofilen, der Ausschöpfung des Potenzials von digitalen Technologien und einer zukunftsgerichteten Unternehmenskultur.

Gleichzeitig hat auch das Interesse insbesondere von Finanzinvestoren an einer aktiven Rolle im Rahmen des insbesondere in Deutschland bestehenden Konsolidierungsprozesses zugenommen. Denn aus Sicht von Investoren bietet das herausfordernde Marktumfeld, bedingt durch Niedrigzinsen, Ertragsschwäche sowie hohe Wettbewerbsintensität, neben Risiken auch Chancen, die durch eine fortschreitende Konsolidierung genutzt werden können. Dies gilt sowohl für den Kauf von Problemkreditportfolien als auch für Übernahmen von kleineren und mittleren Instituten. In Summe dürften diese Lösungen perspektivisch zu einer Stärkung des deutschen Bankenmarkts beitragen.

Neue Impulse für die künftigen Finanzierungsbedingungen der Banken gingen vonseiten des Gesetzgebers sowie der Ratingagenturen aus. Während bereits im November 2017 eine Harmonisierung der europäischen Regelungen hinsichtlich der Ausgestaltung der nationalen Haftungskaskaden im Rahmen der BRRD für MREL-anrechenbare Verbindlichkeiten (Minimum Requirements for Eligible Liabilities) beschlossen wurde, kam es nun Ende Juli 2018 zu einer Umsetzung in deutsches Recht. So sieht die Regelung die Einführung einer neuen Instrumentenklasse von sogenannten Non-Preferred-Senior-Unsecured-Verbindlichkeiten vor, die auf die Vorgaben für die MREL-Quoten der Banken angerechnet werden können und damit zu den Haftungspuffern im Insolvenzfall beitragen. In Deutschland führte die neue Regelung zu einer umfassenden Ratingaktion von Moody's in Bezug auf die bestehenden deutschen Senior Unsecured Verbindlichkeiten, die, sofern sie nicht strukturierte Bestandteile aufweisen, in die Haftungsklasse der Senior-Non-Preferred-Verbindlichkeiten überführt werden.

RAHMENBEDINGUNGEN BEEINFLUSSEN GESCHÄFT DER HSH NORDBANK

Das für Banken weiterhin anspruchsvolle und wettbewerbsintensive Umfeld schlug sich auch im Geschäftsverlauf der HSH Nordbank nieder. Dabei gestaltete sich die Entwicklung der für die Bank relevanten Märkte im ersten Halbjahr in Summe erfreulich. So blieb das Immobilienumfeld in Deutschland überwiegend positiv, und auch die Lage in den Schiffsmärkten zeigte Aufhellungstendenzen. Im Unternehmenskundenbereich machten sich allerdings die gute Liquiditätsausstattung der Kunden sowie das Niedrigzinsniveau im anhaltend wettbewerbsintensiven Umfeld bemerkbar. Mit Blick auf diese Marktentwicklungen konnte die Bank auch unter Berücksichtigung der strikten Risikovorgaben ihre gute Positionierung in den Zielmärkten belegen. Gleichwohl entwickelte sich das abgeschlossene Neugeschäftsvolumen verhalten. Die Margenentwicklung steht angesichts der hohen Wettbewerbsintensität weiterhin unter Druck, auch wenn die Neugeschäftsmargen zuletzt moderat gestiegen sind. Die in Summe erfreuliche Entwicklung der relevanten Märkte schlug sich nicht zuletzt in der Risikovorsorge, die im nennenswerten Umfang aufgelöst werden konnte, nieder.

Die Ersteinführung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 9 per 1. Januar 2018 hatte bei der HSH Nordbank, wie auch bei den meisten deutschen Banken, nur geringfügige Effekte auf die Kapitalposition der Institute. Der anhaltenden Herausforderung hinsichtlich einer dem Marktumfeld angemessenen Kostenbasis trug die Bank durch die anhaltende und konsequente Umsetzung von Kosteneinsparungsmaßnahmen Rechnung. Damit begegnet die Bank auch den durch eine Vielzahl neuer regulatorischer Vorgaben verursachten Kostensteigerungen und legt die Basis für eine schlanke und effiziente privatisierte Bank.

Einzelheiten zum Privatisierungsprozess, zur Geschäftsentwicklung und zur Lage der Bank werden in den nachfolgenden Kapiteln erläutert.

GESCHÄFTSVERLAUF – WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN UND EREIGNISSE IM ERSTEN HALBJAHR 2018

ZUFRIEDENSTELLENDEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM VORFELD DES CLOSINGS

Nachdem die Ländereigentümer ihre Anteile am 28. Februar 2018 fristgerecht an renommierte private Investoren verkauft haben, ist die elementare Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des laufenden Privatisierungsverfahrens geschaffen worden. Seitdem werden einzelne Bedingungen auf dem Weg zum Vollzug des Anteilskaufvertrags schrittweise erfüllt. Dabei ergeben sich aus Sicht der Bank im Zusammenhang mit dem Wechsel der Bank vom Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe in das Sicherungssystem der privaten Banken Verzögerungen, wodurch das Closing nicht wie ursprünglich erhofft zur Jahresmitte, sondern erst im vierten Quartal erwartet wird. Infolgedessen verzögert sich auch die Umsetzung des Transformationsprozesses. Die Bank unterstützt in diesem komplexen Prozess alle beteiligten Stakeholder nach Kräften, um den vereinbarten Eigentümerwechsel schnellstmöglich zum erfolgreichen Abschluss zu führen und damit die notwendige Voraussetzung für die anstehende Optimierung des Geschäftsmodells zu schaffen.

Zum 30. Juni 2018 sind folgende Entwicklungen hervorzuheben:

- **Erfüllung der Closing-Bedingungen schreitet voran:** Nach erfolgten Genehmigungen durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden sowie die Länderparlamente in Schleswig-Holstein und Hamburg hat der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) im Juni 2018 seine Satzung geändert und damit die grundsätzliche Möglichkeit für die Verlängerung der Mitgliedschaft im Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe für ein zusätzliches drittes Jahr nach dem Closing geschaffen. Gleichzeitig hat die Bank die Aufnahme in die Sicherungssysteme der privaten Banken beantragt. Aus heutiger Sicht ist die Bank zuversichtlich, dass die noch ausstehenden Genehmigungen erteilt werden. Gleichwohl erwartet die Bank, dass der Vollzug des Privatisierungsprozesses inklusive sämtlicher Zustimmungen der Bankenaufsicht mit Blick auf die entstandenen Verzögerungen im vierten Quartal finalisiert werden kann.
- **Ertrags- und Kosteninitiativen im Fokus der Transformation:** Das bankweite Transformationsprojekt „Reset & Go“ bündelt alle Aktivitäten zur Neuausrichtung der Bank. In der Zeit bis zum Closing fokussiert sich die Bank auf die Entwicklung und Umsetzung profitabler und risikoorientierter Wachstumsstrategien. In diesem Zusammenhang werden Maßnahmen zur besseren Verzahnung zwischen den Wünschen der Kunden sowie den Bankprodukten und dazugehörigen Prozessen vorangetrieben.

Das umfasst interne Verbesserungen und Neuordnungen der bestehenden Abläufe sowie Investitionen in neue Produkte, Dienstleistungen und Digitalisierungsthemen. Daneben werden identifizierte Schlüsselthemen für die Optimierung der Kostenstrukturen intensiv vorbereitet und weiterentwickelt, um eine möglichst schnelle Umsetzung nach dem Closing zu ermöglichen.

- **Insgesamt zufriedenstellende Geschäftsentwicklung:** Zentrale Ertrags- und Kostenrelationen entsprechen den Erwartungen, bedeutende Steuerungskennzahlen im Bereich Kapital und Liquidität übersteigen definierte Ambitionsniveaus. Die positive Entwicklung der Risikokennzahlen steht im Einklang mit der strategischen Neuausrichtung. Die Neugeschäftsaktivitäten sind von leicht verbesserten Neugeschäftsmargen sowie der plankonformen Neugeschäftsrentabilität geprägt. Während das Neugeschäftsvolumen in einem insgesamt wettbewerbsintensiven Umfeld bei Immobilienkunden im Rahmen der Erwartungen wächst, ist die Entwicklung insbesondere im Firmenkundenbereich dagegen verhalten.

Privatisierungsprozess auf der Zielgeraden

Die Ländereigentümer und der Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein haben einen Anteilskaufvertrag für alle ihre mittelbar gehaltenen HSH-Nordbank-Aktien (insgesamt 94,9%) am 28. Februar 2018 geschlossen und damit die erste erfolgreiche Privatisierung einer Landesbank in Deutschland vereinbart. Zugleich wurden im Rahmen der Privatisierung die Entlastung der HSH Nordbank von großen Teilen der leistungsgestörten Altkredite sowie die vorzeitige Aufhebung der Zweitverlustgarantie vereinbart. Der Vollzug des Anteilskaufvertrags, der Portfolio-Transaktion sowie des Aufhebungsvertrags zur Zweitverlustgarantie stehen unter Berücksichtigung bereits erfolgter Genehmigungen noch unter folgenden Bedingungen:

- Rentabilitätsprüfung der künftigen Bank durch die Europäische Kommission,
- Zustimmung der Bankenaufsicht (EZB, BaFin und CSSF in Luxemburg),
- Bestätigung der Verlängerung der Mitgliedschaft der HSH Nordbank AG im Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe (SFG) über die satzungsmäßig festgeschriebenen zwei Jahre hinaus für ein weiteres drittes Jahr nach dem Vollzug des Anteilskaufvertrags (Closing).

Die Bank geht aktuell davon aus, dass der Privatisierungsprozess schnellstmöglich abgeschlossen wird und insbesondere die Abstimmungen zwischen den Sicherungseinrichtungen (DSGV und BdB), deren Komplexität aufgrund dieses erstmaligen und bislang unregelmäßigen Übergangs naturgemäß hoch ist, zeitnah finalisiert werden können. Aufgrund der laufenden Privatisierung der HSH Nordbank AG ist ein

Wechsel vom Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe in das Sicherungssystem der privaten Banken, bestehend aus der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken (EdB) sowie dem freiwilligen Einlagensicherungsfonds (ESF), zusammengefasst (BdB) notwendig; es wird ein nahtloser Übergang zwischen diesen Sicherungssystemen angestrebt. Der DSGVO hat mit der Schaffung der satzungsrechtlichen Voraussetzungen hierzu einen ersten Schritt vollzogen.

Ein baldiges Closing würde den laufenden und notwendigen Restrukturierungsprozess der Bank und damit die erfolgreiche und nachhaltige Neuausrichtung des Geschäftsmodells unterstützen. Die Bank unterstützt in diesem Sinne alle beteiligten Stakeholder nach Kräften und trägt damit im Rahmen ihrer Möglichkeiten zum erfolgreichen Abschluss des Privatisierungsverfahrens bei.

Weitere Einzelheiten zum Privatisierungsprozess, zur Portfolio-Transaktion und zur Aufhebungsvereinbarung der Zweitverlustgarantie sowie diesbezüglichen Chancen und Risiken enthält der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 insbesondere in dem Kapitel „Prognose-, Chancen- und Risikenbericht“ im Abschnitt „Prognosebericht mit Chancen und Risiken“.

Fokussierte Neuausrichtung im Rahmen von Ertrags- und Kosteninitiativen

Im Rahmen der nachhaltigen wettbewerbsfähigen Neuausrichtung der Bank sind die Aktivitäten im Berichtszeitraum auf die Themen rund um die Kundenbeziehung fokussiert. Im Einzelnen geht es darum, das ambitionierte strategische Zielbild, das sich im Hinblick auf die angestrebte Profitabilität in einem Return on Equity (RoE) von 8% widerspiegelt, durch konkrete Maßnahmen zu unterlegen. In diesem Zusammenhang arbeitet die Bank an den Fragestellungen der Neukundengewinnung, Intensivierung bestehender Kundenbeziehungen und Ausschöpfung von Ertragspotenzialen. Diese drei Themenfelder werden beispielsweise in der Entwicklung neuartiger Produkte gebündelt. So wurde im Rahmen des „Reset & Go“ Projekts ein innovatives Kapitalmarktprodukt zur Marktreife geführt. Der „Cashflow-Swap“ bietet Neu- und Bestandskunden Flexibilität und Planungssicherheit und spiegelt zugleich wertvolle Strukturierungskompetenz der Bank wider.

Im Themenkomplex rund um die Kundenbeziehung spielt künftig auch die Digitalisierung eine zentrale Rolle. In diesem Zusammenhang hat die Bank im Berichtszeitraum eine Digitalisierungsstrategie entwickelt und deren Umsetzung beschlossen. Ausgehend von der Kundenperspektive wird sich die Bank künftig in strategisch wichtigen Bereichen (z.B. Kunden-Onboarding, Collaboration) auf dem aktuell neusten Entwicklungsstand positionieren und somit die Digitalisierungschancen nutzen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit substantiell zu verbessern. Die Bank fokussiert sich bezüglich der ausgewählten Handlungsfelder auf eine überschaubare Anzahl von bedeutenden

Themen, deren Umsetzung bereichsübergreifend und agil vorangetrieben wird. Daneben hat die Bank Suchfelder definiert, bei denen die strategische Ausrichtung in Abhängigkeit von der übergreifenden Neuausrichtung der Bank noch ausgearbeitet wird; dazu zählen die Sicherung der Kundenschnittstelle und die digitale Kundenakquisition. Die hohe Bedeutung der Digitalisierung für eine zukunftsfähige Neuausrichtung der Bank kommt nicht zuletzt in der organisatorischen Verankerung dieses Themas beim Vorstand, der im Rahmen eines Digital Steering Board regelmäßig über den Fortgang der digitalen Roadmap entscheiden wird, zum Ausdruck.

Parallel zu den Ertragsinitiativen hat die Bank im Berichtszeitraum die Optimierung des Geschäftsmodells und der Kostenstrukturen vorangetrieben, um die im Planungszeitraum angestrebte nachhaltig angemessene Cost Income Ratio von rund 40% zu erreichen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Maßnahmen im Zusammenhang mit der Komplexitätsreduzierung einer künftig von Altlasten und Garantiestruktur befreiten mittelständischen Privatbank. Die sich in diesen Themenfeldern ergebenden Fragestellungen werden weiterhin plangemäß, konsequent und gründlich abgearbeitet, wobei insbesondere die Optimierung der Kostenstrukturen ein erfolgreiches Closing voraussetzt.

Beteiligungen und Konsolidierungskreis

Die HSH Nordbank hat ihr Beteiligungsportfolio in den vergangenen Jahren stark reduziert. Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss umfasste zum 30. Juni 2018 neben dem Mutterunternehmen HSH Nordbank AG 51 vollkonsolidierte Tochterunternehmen, verglichen mit 53 vollkonsolidierten Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2017.

Neben einem unwesentlichen Zugang im Konsolidierungskreis (Capellence Vintage Year 18 Beteiligungen GmbH & Co. KG) resultiert die Reduktion aus dem Abgang der FSL-Gruppe.

Der Abgang der FSL-Gruppe resultiert aus dem im ersten Quartal 2018 im Zuge des Altlastenabbaus vollzogenen Verkauf der durch die GODAN GmbH gehaltenen Anteile an der FSL Holdings Pte. Ltd., Singapur. Mit diesem Verkauf scheidet auch die Unternehmen FSL Asset Management Pte. Ltd. sowie FSL Trust Management Pte. Ltd., jeweils mit Sitz in Singapur, aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Auswirkungen dieser Konsolidierungskreisänderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung werden, soweit wesentlich, im Kapitel „Ertragslage“ in diesem Konzernlagebericht dargestellt. Weitere Einzelheiten zum Konsolidierungskreis enthält die Note 4 (Konsolidierungskreis) im Konzern-Anhang.

ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

KONZERNENTWICKLUNG INSGESAM IM RAHMEN DER ERWARTUNGEN

Das Konzernergebnis vor Steuern, das sich aus den Ergebnissen der Kernbank, der Abbaubank sowie den nicht berichtspflichtigen Segmenten und Überleitungs- und Konsolidierungseffekten zusammensetzt, belief sich zum 30. Juni 2018 auf -1 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 173 Mio. €). Es lag trotz der hohen Rückstellung für die Ausgleichszahlung aufgrund der vereinbarten vorzeitigen Beendigung der Zweitverlustgarantie (-100 Mio. €) sowie der Jahresbeiträge für Bankenabgabe und Einlagensicherung infolge positiver Effekte in der Risikoversorge moderat über den Erwartungen. Im Vorjahr haben bedeutende Effekte aus der Realisierung stiller Reserven das Konzernergebnis positiv beeinflusst.

Die operative Konzernentwicklung war von insgesamt zufriedenstellenden Ergebnissen der strategischen Geschäftsbereiche der Kernbank sowie weiteren Einsparerfolgen auf der Kostenseite geprägt. Darüber hinaus hat sich die Auflösung von Portfolio- (Stufe 1 und 2) und Einzelwertberichtigungen (Stufe 3) spürbar positiv auf das Ergebnis ausgewirkt. Diese resultierten aus erfolgreich umgesetzten Sanierungsmaßnahmen im Shipping-Bereich der Kernbank. Zusätzlich spiegelt sich die in Summe erfreuliche Entwicklung der relevanten Märkte in der Risikoversorge wider.

Merkliche Belastungen haben sich hingegen aus Kosten für die im Privatisierungszeitraum überdurchschnittliche Liquiditätsbevorratung sowie die im Transformationszeitraum im Zuge des Bilanzsummenabbaus weiter zu optimierende Fundingstruktur ergeben. Des Weiteren haben sich Refinanzierungskosten, die im Zusammenhang mit der Portfolio-Transaktion stehen und von der Bank temporär getragen werden, spürbar negativ auf das Ergebnis ausgewirkt.

Auf Basis des Ergebnisses vor Steuern errechnet sich für den Konzern eine im Rahmen der Erwartungen liegende negative Eigenkapitalrendite von -0,1 % (31. Dezember 2017: -9,7 %). Aufgrund der im Jahr 2018 erwarteten Ergebnisbelastungen aus der Ausgleichszahlung an die Garantiegeber sowie der im Gesamtjahr 2018 geplanten Aufwendungen für die Privatisierung und Restrukturierung hat die Bank in ihrer Prognose einen Verlust im laufenden Geschäftsjahr und folglich eine negative Eigenkapitalrendite entsprechend angenommen.

Die Cost-Income-Ratio beläuft sich zum Berichtsstichtag auf 61,3 % (31. Dezember 2017: 32,3 %). Diese Entwicklung entspricht insofern den Erwartungen, als die Ratio zum 31. Dezember 2017 von signifikanten Sondereffekten aus der Auflösung stiller Reserven (rund 356 Mio. €) sowie der Neueinschätzung von Zins- und Tilgungs-Cash-Flows der Hybridinstrumente (rund 413 Mio. €) positiv überzeichnet war. Operativ geht die Bank auf Basis des im Berichtszeitraum spürbar gesunkenen Verwaltungsaufwands von einer plankonformen Entwicklung der Cost-Income-Ratio im Berichtsjahr aus. In

diesem Zusammenhang wird das laufende Kostenprogramm weiterhin stringent umgesetzt. Ergänzend dazu werden durch die im Transformationsprojekt „Reset & Go“ entwickelten Maßnahmen zusätzliche Kostenpotenziale nach Abschluss des Privatisierungsverfahrens gehoben werden können, um eine für die Bank nachhaltig angemessene Cost-Income-Ratio von rund 40 % zu erreichen.

BEDEUTSAME STEUERUNGSKENNZAHLEN DES KONZERNS

	30.06.2018	31.12.2017 (30.06.2017)
Ergebnis vor Steuern (Mio. €)	-1	-453 (173)
CIR	61,3 %	32,3 % (30,5 %)
RoE	-0,1 %	-9,7 % (6,9 %)
NPE-Quote	4,7 %	10,4 %
NPE-Coverage Ratio ^{AC 1)}	63,3 %	63,8 %
CET1-Kapitalquote ^{2) 3)}	16,0 %	15,4 %
LCR	162,0 %	169,0 %
NSFR	114,0 %	114,0 %

¹⁾ Zu Vergleichszwecken per 31. Dezember 2017 pro-forma angepasster Wert.

²⁾ Ab März 2018 werden die Kapitalquoten nicht mehr unter Berücksichtigung der regulatorischen Entlastungswirkung der Ländergarantie abgebildet. Zu Vergleichszwecken mit den Kapitalkennzahlen per Juni 2018 werden zum 31. Dezember 2018 „pro-forma“ Quoten ausgewiesen. Unter „pro-forma“ wird verstanden, dass für die im Referenzportfolio der Zweitverlustgarantie enthaltenen Positionen, die RWA nach Maßgabe des Kreditrisikoregelwerks und nicht des Verbriefungsregelwerks abgebildet werden, wobei gebildete Wertberichtigungen entsprechend den regulatorischen Anforderungen weiterhin anrechnungserleichternd in Ansatz gebracht werden.

³⁾ Phasengleich: Ceteris paribus Berechnung unter vollständiger Berücksichtigung der bilanziellen Wertansätze zum Stichtag.

Die Entwicklung der NPE-Quote ist durch die Einführung des IFRS 9 Rechnungslegungsstandards und die damit verbundene Fair-Value-Bilanzierung maßgeblich beeinflusst. Zum Berichtsstichtag belief sich die NPE-Quote auf 4,7 % (31. Dezember 2017: 10,4 %). Der signifikante Rückgang gegenüber dem Vorjahresresultato ist überwiegend auf die mit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 9 einhergehende Fair-Value-Bilanzierung der Portfolio-Transaktion zurückzuführen. Eine zu Vergleichszwecken pro forma unter Anwendung des IFRS 9 Rechnungslegungsstandards auf den 31. Dezember 2017 ermittelte NPE-Quote hätte rechnerisch 5,6 % betragen. Neben dem originären Abbau ist insbesondere die fortschreitende Fair-Value-Bewertung für den weiteren Rückgang im Berichtszeitraum ursächlich. Der Vollzug der Portfolio-Transaktion, die im Rahmen der Privatisierung vereinbart wurde, ist vom Closing des Anteilskaufvertrags abhängig und wird demzufolge auch erst zum Zeitpunkt des Vollzugs des Privatisierungsprozesses umgesetzt werden können. Folglich wird sich die prognostizierte deutliche Reduzierung der NPE-Quote auf rund 2 % erwartungsgemäß erst zum Zeitpunkt des Closings einstellen.

Die NPE Coverage Ratio AC (die aufgrund der IFRS 9-Einführung neu definiert wurde, Details siehe nachfolgender Abschnitt zu Steuerungskennzahlen) des zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten NPE-Volumens betrug 63,3 % (31. Dezember 2017: 63,8 %). Die Bank verfügt damit zum Berichtsstichtag weiterhin über eine äußerst solide Abdeckung des nach Vollzug der Portfolio-Transaktion bei der Bank verbleibenden NPE-Portfolios.

Die **CET1-Quote** belief sich zum Berichtsstichtag auf **16,0%** und liegt damit unter Berücksichtigung der verringerten RWA sowie des im Berichtszeitraum nach Steuern angefallenen Verlusts **auf einem guten Niveau**.

Die Liquiditätskennzahlen (LCR: 162,0 % und NSFR:114,0 %) erfüllen die Prognose der Bank und liegen mit diesem sehr guten Niveau deutlich oberhalb der Mindestanforderungen der EZB.

Auf weitere Einzelheiten, die für den Geschäftsverlauf ursächlich waren, wird nachfolgend in den Kapiteln „Ertragslage“, „Vermögens- und Finanzlage“ und „Segmentergebnisse“ eingegangen. Die Ergebnisentwicklung der Kernbank, der Abbaubank sowie von Sonstige und Konsolidierung wird im Kapitel „Segmentergebnisse“ dargestellt.

STEUERUNGSSYSTEM UND DEFINIERTE STEUERUNGSGRÖßEN DES IFRS-KONZERNS

Das integrierte Steuerungssystem der Bank ist darauf ausgerichtet, die zentralen Werttreiber – Ertrag, Effizienz/Kosten und Rentabilität, Risiko, Kapital und Liquidität – zielgerichtet zu steuern. Dafür nutzt die Bank ein risikoadjustiertes Kennzahlensystem, das eine einheitliche und effektive Steuerung der Gesamtbank, Kernbank und der Abbaubank sicherstellt. Die Steuerung des HSH Nordbank Konzerns erfolgt dabei im Wesentlichen auf der Basis von Konzernzahlen nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. nach einschlägigen bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Im Rahmen der Lageberichterstattung konzentriert sich die Bank auf die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen zu den einzelnen Werttreibern des IFRS-Konzerns. Dabei liegt der Fokus zum einen auf der Entwicklung dieser Kennzahlen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum und zum anderen auf deren erwarteter Entwicklung im weiteren Verlauf des Jahres 2018.

Ab dem ersten Quartal 2018 hat sich die Berechnung der Steuerungskennzahl „Coverage Ratio“ geändert. Ursächlich ist die mit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 9 einhergehende Stufensystematik, der zufolge zum einen signifikante Bonitätsverschlechterungen von nicht ausgefallenen Krediten (sog. Stufe 2 Kredite) eine erfolgswirksame Wertminderung erfordern, zum anderen Kreditgeschäft vermehrt auch zum Fair Value bewertet wird. Dem bisherigen Ansatz folgend wird die Coverage Ratio daher seit dem ersten Quartal 2018 als Quotient aus Einzelwertberichtigungen auf ausgefallene, zu fortgeführten Anschaffungskosten (at Cost „AC“) bewertete Kredite und dem Exposure at Default (EaD) dieser ausgefallenen Kredite (NPE) gebildet. Die Kennziffer wird künftig präzisierend als NPE Coverage Ratio AC bezeichnet. Im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2017 hat die Bank vor Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 9 eine Coverage Ratio in Höhe von 63,6 % ausgewiesen.

Weitere Informationen zum Steuerungssystem und zu definierten Steuerungsgrößen des HSH Nordbank Konzerns, der Kernbank und der Abbaubank sowie Angaben zu der für das Gesamtjahr 2018 erwarteten Entwicklung enthält der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der HSH Nordbank im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ im Abschnitt „Steuerungssystem“ sowie im Kapitel „Prognose-, Chancen- und Risikenbericht“.

ERTRAGSLAGE

Seit dem 1. Januar 2018 wendet die HSH Nordbank bei der Aufstellung des Konzernabschlusses vollumfänglich die Vorschriften des IFRS 9 – Financial Instruments an. Dadurch enthält die vorliegende Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Änderungen im Vergleich zur Struktur per 30. Juni 2017. Entsprechend wurden Zahlen in der

Vergleichsperiode teilweise angepasst. Weitere Informationen zu den Änderungen nach IAS 8.14 sind dem Abschnitt „Änderung der Vorjahreszahlen“ in der „Überleitungsrechnung der Bilanzpositionen von IAS 39 auf IFRS 9“ im Konzern-Anhang zu entnehmen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017	Veränderung in %
Zinserträge aus AC- und FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	462	603	-23
Zinserträge aus sonstigen Finanzinstrumenten	815	885	-8
Negative Zinsen aus AC- und FVOCI-kategorisierten Geldanlagen	-10	-9	11
Negative Zinsen aus sonstigen Geldanlagen und Derivaten	-120	-138	-13
Zinsaufwendungen	-935	-1.175	-20
Positive Zinsen aus Geldaufnahmen und Derivaten	119	149	-20
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-45	-56	20
Zinsüberschuss²⁾	286	259	10
Provisionsüberschuss	23	32	-28
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-2	-9	78
Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten ¹⁾	-41	151	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen ²⁾	78	11	> 100
Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten ²⁾ finanziellen Vermögenswerten	-3	298	> -100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-	2	-100
Gesamtertrag	341	744	-54
Risikovorsorge	131	-152	> -100
Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweitverlustgarantie	-50	-89	44
Gesamtertrag nach Risikovorsorge	422	503	-16
Verwaltungsaufwand	-223	-246	-9
Sonstiges betriebliches Ergebnis ²⁾	23	62	-63
Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung	-34	-41	-17
Ergebnis vor Restrukturierung und Privatisierung	188	278	-32
Ergebnis aus Restrukturierung und Privatisierung	-31	-25	-24
Aufwand für öffentliche Garantien	-158	-80	98
Ergebnis vor Steuern	-1	173	> -100
Ertragsteuern	-76	-15	> 100
Konzernergebnis	-77	158	> -100
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	1	-	-
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	-78	158	> -100

¹⁾ Im Vorjahr, unter IAS 39, die Position Handelsergebnis.

²⁾ Umgliederungen der Vorjahreszahlen aufgrund der Änderungen des IFRS 9 an IAS 1 (IAS 1.82(aa)) (siehe im Konzernabschluss das Kapitel „Anwendung von Rechnungslegungsmethoden IFRS 9 - Financial Instruments“, „Änderung der Vorjahreszahlen“).

Gesamtertrag erwartungsgemäß gesunken

Der Gesamtertrag ist im ersten Halbjahr 2018 erwartungsgemäß auf 341 Mio. € gegenüber 744 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum gesunken. Ursächlich für diese Entwicklung sind im Vorjahr enthaltene Sondereffekte, die im Rahmen der Realisierung stiller Reserven entstanden waren und den Gesamtertrag maßgeblich begünstigt haben. So hatte die Bank im vergangenen Geschäftsjahr stille Reserven gehoben, um die hohen Belastungen, die aus leistungsgestörten Altkrediten stammen, teilweise zu kompensieren. Im Berichtszeitraum waren dagegen folgende Entwicklungen in den wesentlichen Ertragspositionen bedeutend:

Wesentlich getragen wurde der Gesamtertrag vom Zinsüberschuss, der sich auf 286 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 259 Mio. €) belief. Dabei hat der operative Zinsüberschuss, der sich im Berichtszeitraum plankonform entwickelt hat, wesentlich zum Zinsüberschuss beigetragen. Dabei wirken steigende Neugeschäftsmargen sowie das stabile zinstragende Forderungsvolumen den in Summe verhaltenen Neugeschäftsabschlüssen entgegen. Daneben enthält der Zinsüberschuss positive Bewertungseffekte. Diese ergeben sich insbesondere aufgrund der Fair Value Bewertung der Portfolio-Transaktion sowie aus dem Hedging der Liquiditätsposition. Belastet wurde der Zinsüberschuss durch erhöhte Kosten für transformationsbedingte Liquiditätsbevorzugung und Fundingsstruktur, die im Privatisierungszeitraum und in der Transformationsphase anfallen. Des Weiteren wirken sich Refinanzierungskosten, die im Zusammenhang mit der im Rahmen der Privatisierung vereinbarten Portfolio-Transaktion stehen, temporär negativ aus.

Der Provisionsüberschuss belief sich zum 30. Juni 2018 auf 23 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 32 Mio. €). Der Rückgang ist insbesondere auf geringere Erträge aus Kreditprovisionen zurückzuführen.

Das Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten hat den Gesamtertrag mit -41 Mio. € merklich belastet (gleicher Vorjahreszeitraum: 151 Mio. €). Ursächlich für diese Entwicklung sind einerseits nachlaufende Bewertungseffekte, die größtenteils im Zusammenhang mit der Portfolio-Transaktion stehen und das Ergebnis maßgeblich belastet haben. Diesen stehen Zinserträge in gleicher Höhe gegenüber, die durch den Ansatz von Zinsen auf ausgefallene und FV-bewertete Portfolios gemäß IFRS 9 entstehen und entsprechend im Zinsüberschuss ausgewiesen werden müssen. Andererseits ist das Ergebnis im Vorjahr deutlich vom Devisenergebnis sowie Wertsteigerungen im Credit-Investment-Portfolio begünstigt gewesen. Das operative Handlungsergebnis aus Cross-Selling-Aktivitäten sowie dem Management von zentralen Liquiditäts- und Marktpreisrisiken entwickelte sich plankonform.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen inkl. sonstiger Ergebnispositionen belief sich auf 75 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 311 Mio. € inklusive 298 Mio. € Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten) und beinhaltet im Wesentlichen Realisierungsgewinne aus Wertpapierverkäufen.

Kreditrisikoversorge spürbar positiv

Die Kreditrisikoversorge belief sich zum Berichtsstichtag auf 162 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -379 Mio. €). Die Entwicklung ist auf Auflösungen in der Risikoversorge zurückzuführen. Diese sind maßgeblich aufgrund erfolgreich verlaufender Sanierungsmaßnahmen, insbesondere im Shipping-Bereich der Kernbank, sowie der in Summe erfreulichen Entwicklung in den relevanten Märkten angefallen. Im Vorjahr haben hohe Zuführungen bei Altkreditengagements vor allem im Schiffsportfolio der Abbaubank das Konzernergebnis stark belastet. Nach Deviseneffekten und Kompensation sowie unter Berücksichtigung der Sicherungswirkung aus dem Kreditderivat beläuft sich die Risikoversorge auf insgesamt 81 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -241 Mio. €).

Verwaltungsaufwand plankonform weiter reduziert

Der Verwaltungsaufwand belief sich zum 30. Juni 2018 auf -223 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -246 Mio. €). Die Bank setzt ihr laufendes Kostensenkungsprogramm, das dem zunehmenden Ertrags- und Margendruck im wettbewerbsintensiven Bankenmarkt sowie den steigenden Aufwendungen für regulatorische Anforderungen entgegenwirkt, stringent und im Einklang mit ihrer Planung um. Bei der Umsetzung der steuerbaren operativen Kostenmaßnahmen hat die Bank auch im Berichtszeitraum die geplanten Fortschritte erreicht. So konnten die erwarteten Kostensenkungspotenziale auf Basis der bisher umgesetzten organisatorischen und prozessualen Optimierungen entsprechend weitgehend realisiert und sogar in einigen Bereichen leicht übertroffen werden. Das gezielte Sachkostenmanagement hat zur Reduzierung insbesondere von Projektkosten, Gebäude- und sonstigen personalnahen Sachkosten beigetragen. Der Sachaufwand belief sich auf -111 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -124 Mio. €). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte haben -13 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -9 Mio. €) betragen.

Bei den Personalkosten konnte der geplante Abbau aus dem Programm 2018Plus bereits zu 90% mit Mitarbeitern vertraglich vereinbart und die ambitionierten Personalkostenziele weiter konsequent umgesetzt werden. Die planmäßig weiter reduzierte Mitarbeiterzahl spiegelt sich in dem entsprechend von -113 Mio. € auf -99 Mio. € gesunkenen Personalaufwand wider. Gegenüber dem Jahresultimo 2017 ging die Mitarbeiterzahl im Konzern um 164 auf 1.762 weiter spürbar zurück (gerechnet in Vollzeitbeschäftigten, VAK).

Sonstige Ergebnispositionen

Das Sonstige betriebliche Ergebnis belief sich auf 23 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 62 Mio. €) und enthält vor allem Erträge aus Kostenerstattungen und Auflösungen von Rückstellungen.

Der Aufwand für die Jahresbeiträge zur Bankenabgabe und zur Einlagensicherung hat auf Basis finaler Bescheide -34 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -41 Mio. €) betragen.

Restrukturierungs- und Privatisierungskosten

Weitere Ergebnisbelastungen ergeben sich aufgrund von Restrukturierungs- und Privatisierungsaufwendungen in Höhe von -31 Mio. €, die im Zusammenhang mit den Belastungen aus dem Privatisierungsprozess (unter anderem Kosten für Beratungsdienstleistungen) stehen. Im gleichen Vorjahreszeitraum sind -25 Mio. € angefallen.

Garantieprämie: hohe Sonderbelastung für vorzeitige Aufhebung der Zweitverlustgarantie

Der Aufwand für die Garantieprämie belief sich zum 30. Juni 2018 auf -158 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -80 Mio. €) und hat das Ergebnis der Bank maßgeblich belastet. Neben der Grundprämie sind im Berichtszeitraum Rückstellungen in Höhe von -100 Mio. € für die Ausgleichszahlung aufgrund der vorzeitigen Beendigung der Zweitverlustgarantie angefallen. Die Ausgleichszahlung ist Vertragsbestandteil der Aufhebungsvereinbarung, die zwischen der HSH Finanzfonds AöR, der HSH Beteiligungs Management GmbH und der HSH Nordbank AG im Rahmen der Privatisierung geschlossen wurde.

Konzernergebnis liegt zum 30. Juni 2018 moderat über den Erwartungen

Insgesamt erzielte die HSH Nordbank zum Berichtsstichtag ein Ergebnis vor Steuern von -1 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 173 Mio. €). Ursächlich für den erwarteten Verlust sind insbesondere Belastungen für die vorzeitige Auflösung der Zweitverlustgarantie sowie privatisierungsbedingte Kosten der Liquiditätsbevorratung. Das Ergebnis liegt zum 30. Juni 2018 moderat über den Erwartungen, weil die im Zusammenhang mit der Restrukturierung und Privatisierung der Bank geplanten Belastungen erwartungsgemäß überproportional im zweiten Halbjahr 2018 anfallen werden. Ursächlich für die Abweichung zum gleichen Vorjahreszeitraum sind einerseits im Vorjahr gehobene stille Reserven, die das Ergebnis deutlich positiv beeinflusst haben. Andererseits hat sich die Veränderung im Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten spürbar ausgewirkt.

Nach Steuern beträgt das Konzernergebnis -77 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 158 Mio. €). Die Position Ertragsteuern beinhaltet Steueraufwand aus latenten Steuern in Höhe von -76 Mio. €. Der latente Steueraufwand resultiert aus dem Wegfall aktiver latenter Steuern gemäß der Steuerplanung für 2018.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Seit dem 1. Januar 2018 wendet die HSH Nordbank bei der Aufstellung des Konzernabschlusses vollumfänglich die Vorschriften des IFRS 9 – Financial Instruments an. Dadurch enthält die vorliegende Konzern-Bilanz Änderungen im Vergleich zur Struktur per

31. Dezember 2017. Weitere Informationen sind dem Abschnitt „Änderung der Vorjahreszahlen“ in der „Überleitungsrechnung der Bilanzpositionen von IAS 39 auf IFRS 9“ im Konzern-Anhang zu entnehmen.

WESENTLICHE BILANZPOSITIONEN

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Aktiva			
Barreserve	2.698	6.625	- 59
Forderungen an Kreditinstitute	3.411	3.838	- 11
Forderungen an Kunden	35.247	39.174	- 10
Risikovorsorge	480	687	- 30
Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie	3.530	n.r.	n.r.
Kreditderivat aus der Zweitverlustgarantie	969	1.014	- 4
Handelsaktiva	3.910	3.641	7
Finanzanlagen	12.553	13.647	- 8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	70	139	- 50
Übrige Aktiva	1.601	1.617	- 1
Summe Aktiva	64.469	70.382	- 8
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.339	8.271	- 11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.175	36.205	- 8
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.986	12.444	- 12
Handelspassiva	3.132	3.875	- 19
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	32	47	- 32
Nachrangkapital	2.291	2.252	2
Eigenkapital	4.305	4.373	- 2
Übrige Passiva	3.209	2.915	10
Summe Passiva	64.469	70.382	- 8

Bilanzsumme weiterhin rückläufig

Die Konzernbilanzsumme verringerte sich im ersten Halbjahr 2018 erneut deutlich auf 64.469 Mio. € (31. Dezember 2017: 70.382 Mio. €). Für die im ersten Halbjahr rückläufige Bilanzsumme waren folgende Entwicklungen maßgeblich:

Die Barreserve verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresultimo deutlich auf 2.698 Mio. € (31. Dezember 2017: 6.625 Mio. €). Die Forderungen an Kreditinstitute waren leicht rückläufig auf 3.411 Mio. € (31. Dezember 2017: 3.838 Mio. €). Das aktive Liquiditätsmanagement der Bank, das unter anderem auf eine sukzessive Reduzierung der im Privatisierungszeitraum aufgebauten Überschussliquidität abzielt, führte insbesondere zu einem Rückgang von Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Forderungen an Kunden waren mit 35.247 Mio. € (31. Dezember 2017: 39.174 Mio. €) ebenfalls rückläufig. Wesentliche Ursache für den Rückgang ist die Umstellung auf die Bilanzierung nach IFRS 9 und die damit verbundene Bewertung zum Fair Value für einen Teil der Forderungen. Durch die Umstellung auf IFRS 9 wurde zusätzlich der Mechanismus der Zweitverlustgarantie verändert: Die Kompensation aus der Zweitverlustgarantie für die zum Fair Value bewerteten Bestände wird nun im neu ausgewiesenen Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie gezeigt. Für die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahreswert müssen die beiden Posten Forderungen an Kunden (35.247 Mio. €) und Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie (3.530 Mio. €) saldiert betrachtet werden.

Die bilanzielle Risikovorsorge nach Berücksichtigung aller Kompensationseffekte beträgt 480 Mio. € (31. Dezember 2017: 687 Mio. €).

Der Fair Value des Kreditderivats, das die Sicherungswirkung der Teilgarantie Zwei abbildet, betrug zum Stichtag 969 Mio. € (31. Dezember 2017: 1.014 Mio. €).

Die Handelsaktiva erhöhten sich auf 3.910 Mio. € (31. Dezember 2017: 3.641 Mio. €). Ursächlich ist eine Erhöhung der zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapierposition, während die positiven Marktwerte der Derivate in den Handelsaktiva rückläufig waren. Die Finanzanlagen verzeichneten einen leichten Rückgang auf 12.553 Mio. € (31. Dezember 2017: 13.647 Mio. €). Insbesondere der Abbau von Wertpapierbeständen im Rahmen des Liquiditätsmanagements war hierfür ursächlich.

Auf der Passivseite gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 7.339 Mio. € zurück (31. Dezember 2017: 8.271 Mio. €). Insbesondere das Wertpapierpensionsgeschäft, aber auch Termineinlagen waren rückläufig. Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zeigten im Einklang mit der sukzessiven Reduzierung der Überschussliquidität einen Rückgang auf 33.175 Mio. € (31. Dezember 2017: 36.205 Mio. €). Sowohl Spar- als auch Sichteinlagen von institutionellen Kunden waren rückläufig.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten waren mit 10.986 Mio. € ebenfalls geringer als zum Vorjahresultimo (31. Dezember 2017: 12.444 Mio. €). Die aus negativen Marktwerten von Derivaten bestehenden Handelspassiva (3.132 Mio. €, 31. Dezember 2017: 3.875 Mio. €) waren korrespondierend mit den positiven Marktwerten der Handelsaktiva rückläufig. Das Nachrangkapital verharrte mit 2.291 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahresultimos (31. Dezember 2017: 2.252 Mio. €). Auch das bilanzielle Eigenkapital war im Wesentlichen unverändert und belief sich auf 4.305 Mio. € (31. Dezember 2017: 4.373 Mio. €).

Geschäftsvolumen ebenfalls rückläufig

Das Geschäftsvolumen verringerte sich leicht auf 75.515 Mio. € (31. Dezember 2017: 78.611 Mio. €). Während sich die Bilanzsumme reduzierte, erhöhte sich das außerbilanzielle Geschäft leicht: Bürgschaften und Garantien blieben ungefähr konstant bei 1.849 Mio. € (31. Dezember 2017: 1.862 Mio. €), die unwiderruflichen Kreditzusagen erhöhten sich deutlich auf 9.197 Mio. € (31. Dezember 2017: 6.367 Mio. €). Dieser wesentliche Anstieg beruht ausschließlich auf der erstmaligen Anwendung des IFRS 9. Weitere Erläuterungen hierzu sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Anwendung von Rechnungslegungsmethoden IFRS 9 - Financial Instruments“, Unterabschnitt „IV. Risikovorsorge und Wertminderung von Finanzinstrumenten“ im Konzern-Anhang enthalten.

STRUKTUR DER VERBINDLICHKEITEN NACH FINANZINSTRUMENTEN

(Mio. €)	30.06.2018		31.12.2017	
	Gesamt	davon > 1 Jahr	Gesamt	davon > 1 Jahr
Besichert: Pfandbriefe und Asset-based Funding	14.547	10.919	15.485	11.008
Pfandbriefe	8.325	6.452	9.014	7.096
Sonstiges besichertes Funding	6.222	4.467	6.471	3.912
Unbesicherte Verbindlichkeiten	26.794	2.997	29.881	4.095
Unbesichert („Senior Unsecured“)	9.627	7.581	11.046	8.446
Genussrechte und sonst. Nachträge	1.065	1.065	1.060	1.060
Stille Einlagen	1.758	1.758	1.700	1.700
Gesamt	53.791	24.320	59.172	26.309

Die vorstehende Tabelle gliedert die Verbindlichkeiten der HSH Nordbank nach Finanzinstrumenten und trägt damit Anforderungen von Kapitalmarktteilnehmern Rechnung. Dabei werden die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr separat gezeigt. Die Finanzinstrumente lassen sich auf die Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital überleiten. Dabei werden in der vorstehenden Tabelle die Buchwerte der Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung von Tilgung und anteiligen Zinsen den Laufzeitbändern zugeordnet.

Im Rahmen der langfristigen Refinanzierung bilden die besicherten Schuldtitel (Pfandbriefe, Asset-based Funding) einen Schwerpunkt. Hierunter fallen im Wesentlichen die im Rahmen der Pfandbriefprogramme (Hypotheken-, Öffentliche- und Schiffspfandbriefprogramm) begebenen Schuldtitel sowie weitere Asset-based-Funding-Emissionen, Repo-Geschäfte sowie Einlagen von Förderbanken. Das Volumen der gesamten ausstehenden besicherten Schuldtitel belief sich zum 30. Juni 2018 auf 14.547 Mio. € (31. Dezember 2017: 15.485 Mio. €).

Die unbesicherten Verbindlichkeiten umfassen die im Wesentlichen aus Kundeneinlagen bestehenden Tages- und Termingelder sowie sonstige unbesicherte Finanzierungsinstrumente. Sie betragen zum Stichtag 26.794 Mio. € (31. Dezember 2017: 29.881 Mio. €). Die Tages- und Termingelder bilden den Schwerpunkt der Kundeneinlagen. Das Volumen der Inhaber- und Namensschuldverschreibungen (Senior Unsecured) belief sich zum 30. Juni 2018 auf 9.627 Mio. € (31. Dezember 2017: 11.046 Mio. €).

Die beiden Positionen Genussrechte und sonstige Nachträge (1.065 Mio. €, 31. Dezember 2017: 1.060 Mio. €) sowie die Stillen Einlagen (1.758 Mio. €, 31. Dezember 2017: 1.700 Mio. €) stellen in Summe das Nachrangkapital dar. Von den Stillen Einlagen (Resparc I und Resparc II) werden 532 Mio. € (31. Dezember 2017: 508 Mio. €) in der Bilanzposition Verbriefte Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Kapital und Funding

RWA, ANRECHENBARE EIGENMITTEL UND KAPITALQUOTEN

(PHASENGLEICH) ¹⁾

	30.06.2018	31.12.2017 ²⁾
Risikoaktiva (RWA) (Mrd. €)	24,8	26,2
Eigenmittel (Mrd. €)	6,6	6,7
davon: CET1-Kapital (Mrd. €)	4,0	4,0
Gesamtkapitalquote	26,7%	25,8%
Kernkapitalquote	19,6%	19,7%
CET1-Kapitalquote	16,0%	15,4%

1) Phasengleich: Ceteris paribus Berechnung unter vollständiger Berücksichtigung der bilanziellen Wertansätze zum Stichtag.

2) Ab März 2018 werden die Kapitalquoten nicht mehr unter Berücksichtigung der regulatorischen Entlastungswirkung der Ländergarantie abgebildet. Zu Vergleichszwecken mit den Kapitalkennzahlen per Juni 2018 werden zum 31. Dezember 2017 „pro-forma“ Quoten ausgewiesen. Unter „pro-forma“ wird verstanden, dass für die im Referenzportfolio der Zweitverlustgarantie enthaltenen Positionen, die RWA nach Maßgabe des Kreditrisikoregelwerks und nicht des Verbriefungsregelwerks abgebildet werden, wobei gebildete Wertberichtigungen entsprechend den regulatorischen Anforderungen weiterhin anrechnungserleichternd in Ansatz gebracht werden.

CET1-Quote auf gutem Niveau

Im Rahmen der Privatisierung der HSH Nordbank soll die Zweitverlustgarantie der Ländereigentümer im Jahr 2018 vollständig abgerechnet und beendet werden. Eine entsprechende Aufhebungsvereinbarung für die Zweitverlustgarantie wurde am 28. Februar 2018 unterzeichnet. Sie steht u. a. unter der aufschiebenden Bedingung des erfolgreichen Vollzugs des Anteilskaufvertrags. Vor diesem Hintergrund werden die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten ab März 2018 nicht mehr unter Berücksichtigung der regulatorischen Entlastungswirkung der Zweitverlustgarantie als Verbriefungsstruktur abgebildet. Die Abbildung im Juni 2018 ist vergleichbar mit der im Jahresabschluss 2017 zusätzlich angegebenen Pro-forma-CET1-Kapitalquote.

Unter Berücksichtigung der geänderten regulatorischen Abbildung ergibt sich bei zugrunde liegenden RWA in Höhe von 24,8 Mrd. € (31. Dezember 2017: pro forma 26,2 Mrd. €) eine CET1-Quote in Höhe von 16,0%. (31. Dezember 2017: pro forma 15,4%). Diese übersteigt spürbar das zum Jahresende 2018 geplante Ambitionsniveau von rund 15%.

Ursächlich für die Entwicklung der Kapitalquoten im ersten Halbjahr 2018 ist insbesondere eine Verringerung der RWA gegenüber dem 31. Dezember 2017 (pro forma) um rund 1,4 Mrd. €, die überwiegend auf den Rückgang von Marktrisiken sowie auf Wertpapierverkäufe zurückzuführen ist.

SREP-Anforderungen erfüllt

Der HSH Nordbank wurden von der EZB im Rahmen des Überwachungsprozesses in der Bankenunion individuelle Mindestkapitalquoten zugewiesen, die im Rahmen des SREP-Prozesses jährlich überprüft werden. Diese Kapitalquoten wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten. Die aufsichtsrechtliche Meldung nach CRR erfolgt phasengleich, das heißt, die Berücksichtigung der bilanziellen Wertansätze zum Stichtag erfolgt nur teilweise. Seit dem 1. Januar 2018 gilt für die HSH Nordbank eine CET1-SREP-Anforderung von rund 10,2% und eine SREP-Gesamtkapitalanforderung von 13,7% (Pillar 2 Requirement „P2R“ inkl. der kombinierten Kapitalpufferanforderungen).

Zum 30. Juni 2018 beträgt die CET1-Kapitalquote der HSH Nordbank nach CRR 16,0% (31. Dezember 2017: 18,7%). Die Gesamtkapitalquote nach CRR entspricht 26,6% (31. Dezember 2017: 31,4%). Der Rückgang der Kapitalquoten gegenüber dem 31. Dezember 2017 ist im Wesentlichen damit zu begründen, dass die Entlastungswirkung aus der Abbildung der Ländergarantie als Verbriefungsstruktur ab März 2018 nicht mehr erfolgt. Hintergrund ist die im Rahmen der Privatisierung vereinbarte Vollabrechnung der Garantie im Jahr 2018.

Auch der **Finanzholdinggruppe**, die durch Etablierung der HSH Beteiligungs Management GmbH als Holdinggesellschaft im Rahmen der Umsetzung der Maßnahmen des EU-Zusagenkatalogs im Jahr 2016 entstanden ist, wurde von der EZB im Rahmen des Überwachungsprozesses in der Bankenunion eine Mindestkapitalquote zugewiesen, die den gesetzlichen Regelungen entspricht und im Rahmen des SREP-Prozesses jährlich überprüft wird. Seit dem 1. Januar 2018 gilt insoweit für die Finanzholdinggruppe eine CET1-SREP-Anforderung von 6,4% und eine SREP-Gesamtkapitalanforderung von 9,9% (Pillar 2 Requirement „P2R“ inkl. der kombinierten Kapitalpufferanforderungen). Zum 30. Juni 2018 beträgt die CET1-Kapitalquote nach CRR 7,4% (31. Dezember 2017: 10,2%). Die Gesamtkapitalquote nach CRR entspricht 11,9% (31. Dezember 2017: 12,1%). Der Rückgang der Kapitalquoten ist im Wesentlichen damit zu begründen, dass die Entlastungswirkung aus der Abbildung der Ländergarantie als Verbriefungsstruktur ab März 2018 nicht mehr erfolgt. Hintergrund ist die beabsichtigte Abrechnung der Garantie im Jahr 2018.

Die Leverage Ratio nach CRR der HSH Nordbank belief sich zum 30. Juni 2018 auf sehr solide 8,0% (31. Dezember 2017: 7,7%). Die Entwicklung wird gestützt durch den Rückgang des Leverage Exposure im Berichtszeitraum auf 60,9 Mrd. €. Eine verbindliche Mindestquote ist in Bezug auf die Leverage Ratio noch nicht gesetzlich festgelegt worden. Mit der Überarbeitung der CRR soll die Leverage Ratio, basierend auf dem Kernkapital als Mindestanforderung, verbindlich auf voraussichtlich 3% festgelegt werden.

Ausführliche Informationen zu Kapital- und RWA-Prognose der HSH Nordbank enthält der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 insbesondere in dem Kapitel „Prognose-, Chancen- und Risikenbericht“ im Abschnitt „Prognosebericht mit Chancen und Risiken“.

Refinanzierung weiter ausgebaut

Die Fundingeinwerbung liegt deutlich über dem zeitanteiligen Planwert. Im ersten Halbjahr 2018 konnten etwas über 1 Mrd. € an langfristigen Mitteln aufgenommen werden. Mit der ABF-Transaktion SILO Funding wurden etwa 245 Mio. GBP eingeworben. Als Sicherheiten für die dreijährige Refinanzierung dienen Immobilienkredite.

Seit Ende 2017 bietet die Bank über die Plattform „Deposit Solutions“ Privatkunden die Anlage von Festgeldern an. Der Bestand in diesem weiteren Fundingkanal steigt stetig und beträgt zum Berichtsstichtag 2,1 Mrd. €.

Neben den Emissionstätigkeiten hat auch der Einlagenbestand zur Umsetzung der Fundingstrategie beigetragen. Das Volumen der Einlagen wurde planmäßig reduziert.

WICHTIGE LIQUIDITÄTSKENNZAHLEN

	30.06.2018	31.12.2017
Einlagenbestand (Mrd. €)	21,9	25,0
LCR	162 %	169 %
NSFR	114 %	114 %

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquiditätskennzahlen wurden in der Berichtsperiode deutlich übererfüllt.

Zusätzlich zur erfolgreichen Umsetzung der Fundingeinwerbung sind im ersten Halbjahr 2018 weitere Zuflüsse aus Verlustabrechnungen unter der Zweitverlustgarantie zu verzeichnen.

SEGMENTERGEBNISSE

SEGMENTÜBERBLICK JANUAR BIS JUNI 2018¹⁾

(Mio. €)		Unternehmenskunden	Immobilien	Shipping	Treasury & Markets	Kernbank ³⁾	Abbaubank	Sonstige und Konsolidierung ⁴⁾⁵⁾	Konzern
Gesamtertrag	2018	106	95	52	182	435	-15	-79	341
	2017	130	122	54	415	721	50	-27	744
Risikovorsorge (inkl. Kreditderivat)²⁾	2018	-4	3	140	18	157	5	-81	81
	2017	4	-	4	1	9	-251	1	-241
Verwaltungsaufwand	2018	-66	-31	-20	-39	-156	-69	2	-223
	2017	-66	-28	-22	-44	-160	-95	9	-246
Ergebnis vor Steuern	2018	24	55	149	150	378	-191	-188	-1
	2017	65	88	25	365	543	-332	-38	173
Segmentaktiva (Mrd. €)	30.06. 2018	12,1	12,5	4,8	18,7	48,1	7,5	8,9	64,5
	31.12. 2017	11,6	10,3	5,1	21,4	48,4	11,7	10,3	70,4

¹⁾ Nach Änderung der Zuordnung von Transformationskosten der Überschussliquidität; Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

²⁾ Zusammenfassung der Positionen Risikovorsorge und Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweitverlustgarantie.

³⁾ Kernbank ist die Summe der vier Segmente: Immobilien, Shipping, Unternehmenskunden und Treasury & Markets.

⁴⁾ Ergebnis vor Steuern inklusive Ergebnis aus Restrukturierung und Privatisierung.

⁵⁾ Konsolidierung umfasst auch die Effekte aus abweichender Rechnungslegung.

ZUFRIEDENSTELLEND KERNBANK-ENTWICKLUNG

Die Kernbank hat sich im ersten Halbjahr 2018 insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Dazu hat eine weitgehend plankonforme operative Entwicklung der Segmente beigetragen. Bei einem stabilen Forderungsbestand belief sich das Neugeschäft im Berichtszeitraum auf 3,5 Mrd. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 4,4 Mrd. €). Das Bruttoneugeschäft, das auch zur Syndizierung vorgesehenes Volumen enthält, betrug 3,8 Mrd. €. Dabei entwickelten sich das Underwritingbuch sowie die erfolgten Abschlüsse im Berichtszeitraum erfreulich und im Einklang mit den geschäftsstrategischen Vorgaben. Insgesamt verfehlten die Neugeschäftsaktivitäten in einem anhaltend herausfordernden Umfeld jedoch die Erwartungen, gleichwohl selektiert die Bank ihre Geschäftsabschlüsse konsequent nach strikten internen Risiko- und Ertragsvorgaben und orientiert sich insofern vorrangig an Rentabilitätsanforderungen. Die Neugeschäftsmargen entwickeln sich positiv und stiegen gegenüber dem Vorquartal weiter spürbar an. Das Cross-Selling-Ergebnis entspricht den Vorgaben; dazu haben maßgeblich Anlageprodukte beigetragen.

Die bislang den Kundensegmenten der Kernbank zugeordneten Beträge der erhöhten Kosten für transformationsbedingte Liquiditätsbevorratung und Liquiditätsstruktur, die im Privatisierungszeitraum und während der Neuausrichtung der Bank anfallen, werden seit dem

ersten Quartal 2018 in „Sonstige“ umgegliedert. Alle Vorjahres- und Planvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst. Damit verbessert die Bank die Transparenz hinsichtlich der mit dem Transformationsprozess verbundenen Aufwendungen und stellt gleichzeitig die operativen Leistungen der Kundensegmente deutlicher heraus.

Zum 30. Juni 2018 hat die Kernbank ein planübersteigendes Ergebnis vor Steuern von 378 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 543 Mio. €) erzielt. Ursächlich für den Rückgang gegenüber dem Vergleichszeitraum, der im Gesamtertrag der Kernbank sichtbar wird, sind Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren, die sich auf rund 307 Mio. € beliefen und das Ergebnis im Vorjahr maßgeblich begünstigt haben.

Zu dem Ergebnis vor Steuern hat im Berichtszeitraum einerseits die plankonforme Ertrags- und Kostenentwicklung beigetragen. Andererseits haben sich Auflösungen in der Risikovorsorge positiv auf das Ergebnis ausgewirkt. Ursächlich für die Auflösungen von Wertberichtigungen sind sowohl erfolgreich umgesetzte Sanierungsmaßnahmen im Shipping-Segment als auch die in Summe erfreuliche Entwicklung der relevanten Märkte. Darüber hinaus wirkten sich Wertpapierverkäufe sowie Erträge aus der Steuerung von Liquiditäts- und Marktpreisrisiken positiv auf das Kernbank-Ergebnis aus.

Das Ergebnis belastet haben die Jahresbeiträge zur Bankenabgabe und zur Einlagensicherung in Höhe von -26 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -25 Mio. €) sowie hohe Garantieforderungen, die sich inklusive der Einmalzahlung für die vorzeitige Auflösung der Zweitverlustgarantie auf -41 Mio. € beliefen (gleicher Vorjahreszeitraum: -10 Mio. €). Der Verwaltungsaufwand hat sich plankonform entwickelt und belief sich zum Berichtsstichtag auf -156 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -160 Mio. €).

Auf Basis des positiven Ergebnisses errechnet sich für die Kernbank eine planübersteigende Eigenkapitalrendite von 21,1 % (31. Dezember 2017: 23,4 %) sowie eine im Rahmen der Erwartungen liegende Cost-Income-Ratio von 35,1 % (31. Dezember 2017: 26,0 %). Die Bank geht in ihrem strategischen Zielbild 2022 davon aus, dass sich die nachhaltig erzielbaren Relationen im Konzern bei der Eigenkapitalrendite auf rd. 8 % vor Steuern und bei der Cost-Income-Ratio auf rd. 40 % belaufen werden. Die Maßnahmen des Transformationsprojekts werden auf diese Zielsetzung hin ausgerichtet und in Teilen bereits umgesetzt.

Die Bilanzsumme der Kernbank beträgt zum Berichtsstichtag rund 48,1 Mrd. € (31. Dezember 2017: 48,4 Mrd. €). In Vorbereitung auf das Closing wurden im Berichtszeitraum Geschäfte, die nicht in die Portfolio-Transaktion einbezogen wurden, in Höhe von insgesamt 2,5 Mrd. € (davon 0,4 Mrd. € NPE-Volumen) von der Abbaubank an die Kernbank übertragen. Bei diesen Krediten handelt es sich größtenteils um gesunde Portfolios, die in der Vergangenheit dem nicht strategischen Geschäft zugeordnet waren und in Zukunft in der Bank verbleiben. Mit dem Übertrag ist keine nennenswerte Änderung der Segmentergebnisse verbunden. Der Portfolioübertrag wurde durch den plankonformen Abbau der Barreserve kompensiert. Die im Privatisierungszeitraum erhöhte Liquiditätsbevorratung, die sich im Bereich Treasury & Markets widerspiegelt, wird unter Einhaltung konservativer Ambitionsniveaus im Einklang mit der Planung im Transformationszeitraum sukzessive abgebaut.

BEDEUTENDE STEUERUNGSKENNZAHLEN DER KERNBANK

	30.06.2018	31.12.2017 (30.06.2017)
Ergebnis vor Steuern (Mio. €)	378	822 (543)
CIR	35,1 %	26,0 % (21,9 %)
RoE	21,1 %	23,4 % (32,6 %)
Neugeschäft (Mrd. €)	3,5	8,5 (4,4)

Weitere Informationen finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Segmenten.

Segmentergebnisse in der Kernbank

Das Segment **Unternehmenskunden** ist gut diversifiziert und branchenfokussiert aufgebaut. Es vereint die Geschäftsfelder Energie & Infrastruktur, Handel & Ernährung, Gesundheitswirtschaft, Industrie & Dienstleistungen sowie Wealth Management. Darüber hinaus bietet der Unternehmensbereich aus einer Hand die Beratungsfelder strukturierte Finanzierungen, Leveraged Buy-out sowie Mergers & Acquisitions für alle Kunden der Bank an.

In dem Segment Unternehmenskunden belief sich das Ergebnis vor Steuern im ersten Halbjahr 2018 auf 24 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 65 Mio. €). Ursächlich für diese Entwicklung ist einerseits ein gesunkener Gesamtertrag, der die Geschäftsentwicklung in einem seit Jahren stark wettbewerbsintensiven Umfeld widerspiegelt und in diesem Zusammenhang unter den Erwartungen liegende Provisionsüberschüsse aufweist. Andererseits haben im Vorjahr positive Bewertungseffekte bei Kundenderivaten den Gesamtertrag merklich gestützt. Des Weiteren belasten Wertberichtigungen in Höhe von -4 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 4 Mio. €) das Segmentergebnis leicht.

Das Neugeschäft entwickelte sich insbesondere im Firmenkundengeschäft im Einklang mit dem wettbewerbsintensiven Marktumfeld verhalten. Es belief sich im Segment Unternehmenskunden auf insgesamt 1,2 Mrd. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 1,6 Mrd. €). In den einzelnen Geschäftsbereichen konnten dennoch aufgrund der stabilen Kundenbeziehungen der Produktvertrieb intensiviert und damit das Cross-Selling-Ergebnis gegenüber dem Vergleichszeitraum gesteigert werden. Im Geschäftsbereich Energie & Infrastruktur wurde das Forderungsvolumen auf gutem Niveau stabilisiert. Schwerpunkte waren Finanzierungen von Windkraftanlagen sowie Datennetze. Für das Geschäftsfeld erneuerbare Energien ist es nach dem erfolgreichen Markteinstieg in Portugal im letzten Quartal des Jahres 2017 im Berichtszeitraum gelungen, die Marktpositionen in den Niederlanden zu festigen und in Frankreich wieder zu stärken.

Das Segment **Immobilien** leistet mit 55 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 88 Mio. €) in den ersten sechs Monaten 2018 einen bedeutenden Ergebnisbeitrag für die Bank, wobei sinkende Zinsmargen den Gesamtertrag sowie das Ergebnis überschaubar belasten. Des Weiteren enthielt der Gesamtertrag im gleichen Vorjahreszeitraum positive Bewertungseffekte, die bei Kundenderivaten angefallen waren und das Ergebnis gestützt haben. Das Neugeschäft belief sich in einem unverändert intensiven Wettbewerbsumfeld auf insgesamt 2,0 Mrd. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 2,3 Mrd. €) und erfüllt damit die Erwartungen. Die positive Entwicklung im Geschäft mit internationalen institutionellen Investoren wurde fortgesetzt, die hohe Marktdurchdringung in der norddeutschen Kernregion ausgebaut. Der Bereich nutzt seine gute Marktpositionierung auch in den westdeutschen Metropolregionen.

Im Segment **Shipping** beträgt das Ergebnis vor Steuern 149 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 25 Mio. €). Ursächlich für die deutliche Ergebnissteigerung ist die Risikovorsorge, die Auflösungen von Einzelwertberichtigungen enthält. Diese sind im Wesentlichen auf Sanierungserfolge zurückzuführen. Daneben wurden auch Portfoliowertberichtigungen aufgelöst.

Der Schifffahrtsmarkt war im Berichtszeitraum durch sich weiter stabilisierende Teilsegmente Containerfrachter und Massengutfrachter gekennzeichnet. In dem nach wie vor herausfordernden Marktumfeld lag das Neugeschäft mit nationalen und internationalen Reedereien guter Bonität mit 0,3 Mrd. € auf Plan- und vergleichbarem Vorjahresniveau.

Das Segment **Treasury & Markets** erzielte ein die Erwartungen übersteigendes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 150 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 365 Mio. €). Zu diesem Ergebnis haben Erträge aus dem Kundengeschäft mit Kapitalmarktprodukten, Ergebnisbeiträge aus den von der Abbaubank an die Kernbank im Berichtszeitraum übertragenen Portfolien sowie Erträge aus der Steuerung von Liquiditäts- und Marktpreisrisiken beigetragen. Des Weiteren enthält das Ergebnis Erträge aus Wertpapierverkäufen.

Ursächlich für den deutlichen Rückgang des Ergebnisses gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum sind im Vorjahr enthaltene Sondereffekte aus der Realisierung stiller Reserven, die gehoben wurden, um die hohen Belastungen aus leistungsgestörten Altportfolien der Abbaubank teilweise zu kompensieren.

SEGMENTERGEBNIS DER ABBAUBANK

Die Abbaubank weist zum 30. Juni 2018 erwartungsgemäß ein negatives Ergebnis in Höhe von -191 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -332 Mio. €) aus. Der hohe Verlust ist im Wesentlichen auf Garantiebelastungen (-118 Mio. €), die größtenteils für die vorzeitige Auflösung der Zweitverlustgarantie angefallen sind, zurückzuführen. Der Gesamtertrag der Abbaubank beläuft sich auf -15 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 50 Mio. €) und ist durch Refinanzierungskosten, die im Zusammenhang mit der Portfolio-Transaktion stehen, belastet. Der Verwaltungsaufwand hat -69 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -95 Mio. €) betragen.

Die Bilanzsumme der Abbaubank beläuft sich zum 30. Juni 2018 auf 7,5 Mrd. €. Der Rückgang gegenüber dem Jahresultimo 2017 ist auf den Abbau leistungsgestörter – nicht im Rahmen der Portfolio-Transaktion verkaufter – Altkredite sowie die Übertragung der nach Closing des Privatisierungsprozesses in der Bank verbleibenden Portfolien an die Kernbank zurückzuführen. Somit setzt sich das Segmentvermögen der Abbaubank zum Berichtsstichtag aus den im Rahmen der Portfolio-Transaktion verkauften Kreditportfolien sowie dem Kompensationsposten der Zweitverlustgarantie zusammen. Der Kompensationsposten spiegelt zum einen die Sicherungswirkung der Garantie sowie zum anderen die Ausgleichsansprüche der Bank an die Garantiegeberin wider. Nach dem Vollzug des Anteilskaufvertrags

wird einerseits die Übertragung der verkauften Kreditportfolien in die Sphäre der Käufer erfolgen und andererseits die Zweitverlustgarantie final abgerechnet und die ausstehenden Forderungen von der Garantiegeberin, der Finanzfonds AÖR, an die Bank bezahlt werden. Insofern wird mit dem Closing sowohl die bilanzielle Entlastung der Bank aus der Portfolio-Transaktion erfolgen als auch der Kompensationsposten der Zweitverlustgarantie seine Erledigung finden. Anschließend wird die Abbaubank aufgelöst.

BEDEUTENDE STEUERUNGSKENNZAHLEN DER ABBAUBANK

	30.06.2018	31.12.2017 (30.06.2017)
Ergebnis vor Steuern (Mio. €)	-191	-1.583 (-322)
Bilanzsumme (Mrd. €)	7,5	11,7

ERGEBNIS „SONSTIGE UND KONSOLIDIERUNG“

Unter „Sonstige und Konsolidierung“ werden in „Sonstige“ als nicht berichtspflichtige Segmente Stabsfunktionen und Gesamtbankpositionen ausgewiesen. Unter „Konsolidierung“ sind Überleitungseffekte enthalten, die von den in der Segmentberichterstattung dargestellten Ergebnissen der internen Berichterstattung auf den Konzernabschluss nach IFRS überleiten. Neben den Bewertungs- und Ausweisunterschieden wird hier darüber hinaus das Ergebnis aus Restrukturierung und Privatisierung vollständig zugeordnet. Ab dem 31. März 2018 werden zudem die Kosten für transformationsbedingte Liquiditätsbevorratung und Fundingstruktur, die im Privatisierungszeitraum und während der Neuausrichtung der Bank anfallen, in „Sonstige und Konsolidierung“ ausgewiesen. Die Vorjahres- und Planvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Bank hat ihr Liquiditätsmanagement aufgrund der im Privatisierungsprozess naturgemäß bestehenden Unsicherheiten auf eine überdurchschnittliche Liquiditätsbevorratung ausgerichtet. Sie nimmt dabei eine merkliche temporäre Belastung ihres Konzernergebnisses in Kauf. Um einerseits die tatsächliche operative Leistung der Kundensegmente möglichst transparent abzubilden und andererseits die temporären Privatisierungs- und Transformationskosten insgesamt darzustellen, werden diese in „Sonstige und Konsolidierung“ zusammengefasst.

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich zum Berichtsstichtag auf -188 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -38 Mio. €). Zu diesem Ergebnis haben insbesondere die vorstehend beschriebenen Kosten der Überschussliquidität sowie der Fundingstruktur, die sich im Gesamtertrag niederschlagen, beigetragen. Des Weiteren haben Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von -31 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -25 Mio. €) sowie Belastungen aus Bewertungs- und

Hedge-Effekten bei Gesamtbankpositionen das Ergebnis spürbar belastet.

Der Ausweis in der Risikovorsorge hat sich aufgrund von abrechnungstechnischen Garantieeffekten ergeben. Seit Einführung von IFRS 9 im Jahr 2018 entstehen im Rahmen der bilanziellen Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie Kompensationseffekte, die die Positionen Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten und Risikovorsorge betreffen. Diese Effekte sind in Summe der beiden GuV-Positionen nahezu ergebnisneutral und werden unter „Sonstige und Konsolidierung“ dargestellt. Sie ergeben sich aufgrund nachlaufender Effekte aus der fortschreitenden Garantieabrechnung bzw. dem Garantieabrechnungsbericht vom 15. Juni 2018.

In dem Segmentvermögen unter „Sonstige und Konsolidierung“ wird im Wesentlichen die Liquiditätsreserve ausgewiesen. Das Segmentvermögen beläuft sich zum 30. Juni 2018 auf 8,9 Mrd. € (31. Dezember 2017: 10,3 Mrd. €).

ABSCHLIESSENDE BEURTEILUNG DER LAGE DER HSH NORDBANK

Die Bank hat sich im ersten Halbjahr 2018 in einem in Summe freundlichen, in Teilen aber auch stark wettbewerbsintensiven Umfeld insgesamt im Rahmen der Erwartungen entwickelt. Im Vorfeld des Closings des Privatisierungsprozesses, das spätestens im vierten Quartal 2018 erwartet wird, zeichnete sich die operative Geschäftsentwicklung durch plankonforme Ertrags- und Kostenrelationen sowie insgesamt zufriedenstellend verlaufende Neugeschäftsaktivitäten aus. Weitere bedeutende Steuerungskennzahlen im Bereich Kapital und Liquidität übersteigen teilweise spürbar definierte Ambitionsniveaus, die Entwicklung der Risikokennzahlen steht im Einklang mit der auch im Rahmen der Privatisierung optimierten Risikostruktur der Bank.

Die Erfüllung der Closing-Bedingungen im Privatisierungsprozess schreitet voran. Die noch ausstehenden Bedingungen werden sukzessive erfüllt. Dabei gestalten sich die Verhandlungen hinsichtlich des durch die Privatisierung bedingten, notwendigen Wechsels der Bank vom Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe in das Sicherungssystem der privaten Banken aufgrund der Komplexität dieses erstmaligen und bislang unregelmäßigen Übergangs zwischen den Sicherungseinrichtungen naturgemäß intensiv. Die Bank unterstützt im Privatisierungsprozess alle involvierten Stakeholder nach Kräften und trägt damit ihrerseits zum schnellstmöglichen Eigentümerwechsel, der im Interesse aller Beteiligten liegt, bei.

Das erfolgreiche Closing schafft die notwendigen Voraussetzungen, um den laufenden Restrukturierungskurs vollumfänglich umzusetzen und somit den bislang plankonform verlaufenden Transformationsprozess weiter fortzuführen. Damit werden der Eigentümerwechsel sowie die Restrukturierungsmaßnahmen zusammen zu einem dauerhaft tragfähigen Geschäftsmodell der Bank beitragen und eine nachhaltige Neuausrichtung ermöglichen.

Einzelheiten zu den weiter bestehenden Herausforderungen sowie den Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung finden sich im „Prognose-, Chancen- und Risikenbericht“.

MITARBEITER DER HSH NORDBANK

Die Personalstrategie unterstützt die Gesamtbankstrategie und gibt dabei den Handlungsrahmen für die operative Personalarbeit vor. Hohe Bedeutung hat dabei die Sicherstellung einer quantitativen und qualitativen Personalausstattung und damit zusammenhängend die Steuerung und Vermeidung von Personalrisiken. Dies geht einher mit der Bindung und Gewinnung motivierter und leistungsbereiter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Personalbereich nimmt seine Governance-Funktion, insbesondere in der Personalkostensteuerung sowie in der Umsetzung, Einhaltung und Weiterentwicklung der rechtlichen und regulatorischen Grundsätze und Richtlinien zum Beispiel für die Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV), wahr. Basis für alle Themen der Personalarbeit bilden moderne und zuverlässige operative Prozesse.

WIRKSAMES RESSOURCENMANAGEMENT

Die vom Vorstand 2015/2016 initiierten Programme, um den Verwaltungsaufwand dauerhaft zu senken, werden auch 2018 weiter erfolgreich umgesetzt. Die Zielgröße der für 2018 angestrebten Reduzierung des Personalbestands wurde mithilfe der mit dem Betriebsrat vereinbarten Regelungen sozialverträglich nahezu erreicht. So verringerte sich bis zum 30. Juni 2018 die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zuge des fortschreitenden Stellenabbaus des HSH Nordbank Konzerns auf Basis von Vollzeitbeschäftigten auf 1.762 (31. Dezember 2017: 1.926). Auch Veränderungen im Konsolidierungskreis wirkten sich auf die Beschäftigtenzahl aus. In der HSH Nordbank AG (Einzelinstitut) sank die Zahl der Mitarbeiter (VAK) bis zum 30. Juni 2018 auf 1.690 (31. Dezember 2017: 1.838).

BESCHÄFTIGTE IM KONZERN

	30.06.2018	31.12.2017
Vollzeitarbeitskräfte (VAK) im Konzern¹⁾	1.762	1.926
davon: Frauen	650	719
davon: Männer	1.112	1.207
Mitarbeiter Inland	1.690	1.838
Mitarbeiter Ausland	72	88
Gesamtzahl Beschäftigte im Konzern („Köpfe“)	2.085	2.295
Mitarbeiter-Kennzahlen		
Teilzeitbeschäftigungsquote (%)	26,6	26,7
Durchschnittsalter ²⁾ in Jahren	45,7	45,9
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	14,9	14,5

1) Gesamtzahl der Beschäftigten ohne Auszubildende, Aushilfen und Praktikanten (Vorjahr angepasst).

2) Nur Hauptsitze, ohne Niederlassungen und Tochtergesellschaften.

MODERNE PERSONALENTWICKLUNG IM FOKUS

Für die HSH Nordbank steht die Entwicklung der gesamten Mitarbeiterschaft im Mittelpunkt der Personalarbeit. Dazu wurde im Jahr 2018 das Angebot insbesondere auf die Anforderungen einer sich verändernden Bank im volatilen Umfeld ausgerichtet.

Ein Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung der Vertriebskompetenzen durch gezielte Angebote an Schulungen, Workshops, Tagungen und Konferenzen und den Austausch auf Inhouse-Veranstaltungen aller Kundenbereiche. Online-Tools zur Absicherung des rechtlich verpflichtenden und regulatorischen Anspruchs an das Arbeitsverhalten der Mitarbeiter runden ergänzend das Angebot ab. Darüber hinaus gibt es Programme zur Weiterentwicklung von Führungskräften mit dem Fokus auf Veränderungs- und Umsetzungskompetenzen. Ein interessantes Angebot an berufs- und gesundheitsorientierten Seminaren rundet das Spektrum des Personalentwicklungsprogramms der HSH Nordbank ab.

NACHWUCHSFÖRDERUNG WEITER AUSGEWEITET

Die Nachwuchsgewinnung und -förderung unserer Young Professionals wird auch im Jahr 2018 weiter gestärkt. Die HSH Nordbank bietet eine qualitativ hochwertige Ausbildung in den Berufsbildern Bachelor of Arts/Science in Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik und Kaufmann/-frau für Büromanagement. Im ersten Halbjahr 2018 sind insgesamt 29 duale Studenten/Auszubildende beschäftigt.

Zehn dual Studierende werden in diesem Jahr ihr Studium in der HSH Nordbank mit einem sehr guten bzw. guten Gesamtergebnis abschließen und ein unbefristetes Übernahmeangebot erhalten. Diesen Young Professionals stehen nun weitere Fördermöglichkeiten im Anschluss an die Ausbildung zur Verfügung.

Für Berufseinsteiger bietet die HSH Nordbank ein 24-monatiges Traineeprogramm in vielfältigen Themengebieten an. Die Trainees erlangen umfassende und intensive Einblicke in die jeweiligen Tätigkeitsfelder der Bank. Im ersten Halbjahr 2018 sind insgesamt 17 Trainees in 13 Unternehmensbereichen beschäftigt.

Aufgrund der hervorragenden Nachwuchsförderung wurde die HSH Nordbank in diesem Jahr erneut als Anbieter hochwertiger karrierefördernder und fairer Traineeprogramme von der Absolventa GmbH ausgezeichnet sowie als Fair Company für eine gute Betreuung von Praktikanten und Hochschulabsolventen.

VORBILDLICHES GESUNDHEITS- UND SOZIALMANAGEMENT WEITER VORANGETRIEBEN

Im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes werden den Beschäftigten umfangreiche Gesundheits- und Sozialmanagementangebote zur Verfügung gestellt. Diese beinhalten neben Inhouse-Seminaren auch individuelle Beratungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Führungskräfte und ganze Teams. Darüber hinaus unterstützt die HSH Nordbank mit einem umfangreichen Beratungs- und Informationsangebot zu den Themen „Mutterschutz und Elternzeit“, „Kinderbetreuung“ und „Pflege von Angehörigen“ die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ihrer Beschäftigten. Die Angebote werden regelmäßig überprüft und flexibel an den Bedarfen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu ausgerichtet.

KLARE KOMMUNIKATIONSKULTUR ALS VORAUSSETZUNG FÜR EINEN ERFOLGREICHEN EIGENTÜMERWECHSEL

Das vielfältige Angebot des Gesundheits- und Sozialmanagements sowie die abwechslungsreichen Aufgaben machen die HSH Nordbank zu einem attraktiven Arbeitgeber in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld mit klarem Ziel für die Zukunft. Die Führungskräfte der HSH Nordbank haben es sich zur Aufgabe gemacht, sich über die anstehende Privatisierung, aber auch die damit verbundenen Unsicherheiten mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern offen auszutauschen. Denn eine klare Kommunikationskultur schafft Vertrauen und ist für den Erfolg der Bank unerlässlich.

VERGÜTUNG DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die konkrete Ausgestaltung der zur Anwendung kommenden Vergütungssysteme in der HSH Nordbank dient dazu, die Interessen von Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Anteilseignern zu harmonisieren und den Vorstand sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren, im Interesse der HSH Nordbank zu handeln und ihr persönliches Potenzial voll auszuschöpfen.

Das Vergütungssystem unterhalb der Vorstandsebene basiert auf dem Ansatz der Gesamtvergütung, wirkt einer signifikanten Abhängigkeit von der variablen Vergütung entgegen und vermeidet damit, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übermäßig hohe Risiken zur Realisierung variabler Vergütungspotenziale eingehen.

Weitere Details des Vergütungssystems werden im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 im Kapitel „Mitarbeiter“ beschrieben. Details zur Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Anforderung der InstitutsVergV entsprechend in einem gesonderten Vergütungsbericht auf der Internetseite der HSH Nordbank veröffentlicht. Der Vergütungsbericht ist nicht Bestandteil des Zwischenberichts.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289F ABS. 2 NR. 4 UND 6 HGB

Chancengleichheit und Frauen in Führungspositionen und Diversitätskonzept

Die Themen Chancengleichheit und Frauenförderung geht die HSH Nordbank weiterhin und mit Unterstützung durch ihre Gleichstellungsbeauftragten aktiv an. Im Zuge des im Mai 2015 in Kraft getretenen Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst und der dadurch erfolgten Einführung des § 76 Abs. 4 AktG hatte die Bank folgende Quoten festgelegt:

Für die Ebene der an den Vorstand direkt berichtenden Führungskräfte hatte sich die HSH Nordbank eine Frauenquote von 16% zum Ziel gesetzt. Mit derzeit 16% ist dieses Ziel erreicht. Die Quote der weiblichen Abteilungsleitungen ist mit ebenfalls 16% (vorgesehen 15%) knapp übererfüllt.

STATISTIK CHANCENGLEICHHEIT ZUM 30.06.2018¹⁾

	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
	Anzahl			Quote	
Direkt berichtende Führungskräfte	3	16	19	16%	84%
Abteilungsleitungen	9	46	55	16%	84%
Gesamt	12	62	74	16%	84%

¹⁾ Head Office ohne freigestellte Mitarbeiter/innen.

Für weitere Details zum Thema Chancengleichheit siehe Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 im Kapitel „Mitarbeiter“.

NACHTRAGSBERICHT

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt die Bank bei den versicherungsmathematischen Annahmen unter anderem die Parameter gemäß den Richttafeln 2005 G von K. Heubeck. Am 20. Juli 2018 hat die Heubeck AG neue Richttafeln veröffentlicht. Die Bank geht davon aus, dass das Bundesfinanzministerium hinsichtlich des Zeitpunkts der Anwendung der neuen Heubeck-Richttafeln 2018 G Weisungen erteilen wird, die dann von der Bank entsprechend berücksichtigt werden. Eine verlässliche Quantifizierung der Umstellungseffekte auf die Höhe der Pensionsrückstellungen ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKENBERICHT

PROGNOSEBERICHT MIT CHANCEN UND RISIKEN

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Lagebericht gelesen werden. Die in diesem Prognosebericht enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den der Bank zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und die in die Unternehmensplanung der HSH Nordbank AG eingeflossen sind. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten, Risiken und andere Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit der Einflussnahme durch die HSH Nordbank AG steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen.

VORAUSSICHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Sofern nicht gesondert angegeben, basieren die Aussagen zu den Rahmenbedingungen auf internen Einschätzungen.

Aufschwung schwächt sich ab – Protektionismus und Überauslastung der Kapazitäten als Ursachen

Weltweit rechnet die Bank in den kommenden Quartalen mit einer geringeren Wachstumsdynamik, bedingt durch einen in vielen Regionen bereits relativ hohen Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten, der Verunsicherung im Zusammenhang mit dem sich in Teilen zuspitzenden Handelskonflikt, steigenden US-Zinsen sowie einem relativ starken US-Dollar.

Das Wachstumstempo dürfte sich in den meisten Regionen der Welt in den kommenden Monaten verlangsamen. In den USA machen sich allmählich Engpässe am Arbeitsmarkt bemerkbar. Während die Steuerreform im Verlauf des restlichen Jahres noch positive Auswirkung haben sollte, dürften die Handelspolitik und die Vergeltungszölle wichtiger Handelspartner, der relativ starke US-Dollar sowie die höheren Zinsen das Wachstum etwas dämpfen. Insgesamt erwartet die Bank für das laufende Jahr ein Wachstum von 2,7%, was insbesondere gegenüber dem voraussichtlich starken zweiten Quartal einen kräftigen Verlust an Dynamik bedeutet, in Summe dennoch stärker sein wird als 2017 (BIP-Zuwachs: 2,3%). In China dürfte sich die Verlangsamung des Wachstums fortsetzen. Generell müssen die Schwellenländer neben der Eskalation im Handelskonflikt angesichts höherer US-Dollar-Zinsen und eines relativ starken US-Dollar mit angespannteren Finanzierungsbedingungen rechnen. Damit dürfte sich das Wachstum in diesem Länderkreis verlangsamen.

In der Eurozone verweisen die Frühindikatoren auf eine leichte Abschwächung des Wachstums. So sind die PMI-Indikatoren für das Verarbeitende Gewerbe in den großen Ländern der Eurozone gefallen. Während die monetären Bedingungen das Wachstum weiterhin stützen, stellen der Handelskonflikt, der Brexit und das politische

Konfliktpotenzial auf EU-Ebene rund um die populistischen Regierungen u.a. in Italien, Polen und Ungarn wachstumsbelastende Faktoren dar. In der Eurozone geht die Bank für das Gesamtjahr von einem Wachstum von 2,0% aus. Deutschlands Expansionstempo dürfte sich dabei abschwächen, da es gegenüber den Risiken eines Handelskonfliktes aufgrund seines hohen wirtschaftlichen Öffnungsgrads besonders stark exponiert ist. Im laufenden Jahr ist ein BIP-Zuwachs von 1,9% wahrscheinlich (Vorjahr: 2,5%). Für die Weltwirtschaft insgesamt erwartet die Bank ein Wachstum von 3,7% im Jahr 2018.

Fed mit weiteren Zinsschritten, EZB beendet Anleihekäufe, Zinsanstieg bleibt moderat

Die US-Notenbank wird voraussichtlich mindestens eine weitere Zinserhöhung in diesem Jahr durchführen. Sowohl die Inflations- als auch die Wachstums- und Arbeitsmarktzahlen sprechen dafür. Insgesamt wird die Fed vermutlich vorsichtig bleiben, da sie die mit den Handelskonflikten verbundene Unsicherheit in ihren Entscheidungen berücksichtigen dürfte. Zum Ende des Jahres dürfte die Fed-Funds-Rate daher vermutlich bei 2,00% bis 2,25% liegen. Die EZB wird gemäß ihrer Ankündigung das Anleihekaufprogramm im Oktober von 30 Mrd. € auf 15 Mrd. € pro Monat reduzieren und zum Jahresende einstellen. Fällige Anleihen werden bis auf Weiteres reinvestiert. Eine Zinsanhebung der EZB erwartet die Bank in diesem Jahr nicht. Die langfristigen Renditen sollten steigen, aber aufgrund der vielen Unsicherheiten nur verhalten.

Der Euro dürfte sich noch etwas abschwächen, nicht zuletzt bedingt durch die steigende Zinsdifferenz zwischen den USA und der Eurozone. Der Handelskonflikt hat für sich gesehen vermutlich keinen nachhaltig positiven Effekt auf den Wert des US-Dollar, da er das Vertrauen in die Stärke der US-Wirtschaft in der mittleren Frist untergraben könnte.

Aussichten für relevante Märkte

Nach dem Verlauf im ersten Halbjahr 2018 bestätigt die Bank ihre im Hinblick auf die Entwicklung der relevanten Märkte im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 gemachten Prognoseaussagen. Zusammengefasst geht die Bank insofern davon aus, dass

- sich die uneinheitliche Entwicklung auf den **Schiffahrtsmärkten** fortsetzen wird: Charraten und Schiffwerte im Containersegment dürften sich weiter erholen, während sich die Bulker auf den verbesserten Niveaus stabilisieren. Im Tankersegment bleibt die Erholung hingegen noch aus, solange das Ölangebot von der OPEC+ künstlich knapp gehalten wird.
- die deutschen **Immobilienmärkte** im laufenden Jahr noch von den günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen profitieren und sich weitgehend positiv entwickeln werden.
- sich die **sonstigen relevanten Branchen** in Summe positiv entwickeln werden, der Ausbau der **erneuerbaren Energien** allerdings durchwachsen sein wird.

Insbesondere aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die sich unter anderem durch eskalierende Handelsstreitigkeiten, andauernde Brexit-Verhandlungen und allgemein hoch ausgelastete Kapazitäten auszeichnen, ist gleichwohl von zunehmender Verunsicherung und dadurch von steigenden Risiken für die allgemeine Entwicklung der relevanten Märkte auszugehen. Weitere Informationen und Details zu den von der Bank erwarteten Branchenentwicklungen finden sich im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 im Kapitel „Prognose-, Chancen- und Risikenbericht“ im Abschnitt „Prognose mit Chancen und Risiken“.

Anhaltend anspruchsvolles Umfeld für Banken

Vor dem Hintergrund der zunehmenden geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten sowie einer möglicherweise hohen Volatilität an den Finanzmärkten dürfte das gesamtwirtschaftliche Umfeld für Banken im zweiten Halbjahr anspruchsvoll bleiben – auch wenn sich Wachstumsprognosen, insbesondere in den USA und Europa, aber auch für die Weltwirtschaft, aktuell insgesamt noch erfreulich darstellen.

Hinsichtlich der Geldpolitik zeichnet sich auch in Europa allmählich eine perspektivische Trendwende ab – die sich aber weiter hinauszögern könnte, sofern sich die konjunkturellen Unsicherheiten verfestigen. So dürfte die EZB an ihrer expansiven Geldpolitik zunächst festhalten, sodass der aus dem Niedrigzinsumfeld erwachsende Druck auf den Zinsüberschuss voraussichtlich vorerst noch zunehmen wird. Auf mittlere Sicht dürften aber auch die europäischen Banken von einer etwas steiler werdenden Zinsstrukturkurve profitieren können – mit positiven Effekten auf der Ertragsseite. Gleichwohl müssen die Institute weiter versuchen, die aus dem aktuellen Niedrigzinsumfeld resultierenden Belastungen für die Profitabilität mit dem Ausbau von zinsunabhängigen Ertragsquellen und weiteren Kostenreduktionen zu kompensieren.

Im europäischen Vergleich zeigt sich in dieser Hinsicht der Anpassungsbedarf im deutschen Bankenmarkt am deutlichsten, da die deutschen Institute unterdurchschnittliche zinsunabhängige Erträge, aufgrund der hohen Wettbewerbsintensität niedrige Kreditmargen sowie gleichzeitig sehr hohe Cost-Income-Ratios aufweisen. Vor diesem Hintergrund dürften die deutschen Banken zwar überdurchschnittlich von einer steileren Zinskurve profitieren, sehen sich aber noch immer einem hohen Profitabilitätsdruck ausgesetzt. Das allmählich zunehmende Konsolidierungstempo dürfte daher einerseits dem hohen Kostendruck geschuldet sein, andererseits aber auch auf das zu hebende Potenzial im deutschen Bankenmarkt hindeuten.

Die zunehmend umfassende Sicht auf die Kapital- und Liquiditätsausstattung der Banken wird noch stärker als bisher in den Fokus von Aufsicht und Marktteilnehmern rücken. Dies gilt neben der Einführung von weiteren Kapitalpuffern (Kapitalerhaltungs-, Frühwarn- und Systemrelevanzpuffer) insbesondere im Hinblick darauf, inwieweit die Banken auf die neuen Regulierungsstandards für Bail-in-fähige

Verbindlichkeiten vorbereitet sind. Unter diese im Rahmen der Abwicklungsmechanismen relevanten Kapital- und Liquiditätsanforderungen fallen insbesondere die durch die nationalen Bankenaufsichten und Abwicklungsbehörden festgelegten institutsspezifischen Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (engl. Minimum Requirements on Eligible Liabilities, MREL). Hieraus dürfte sich bei den Banken noch stärker als bisher der Anreiz ergeben, die zunehmend granular zu betrachtende Passivseite im Spannungsfeld zwischen regulatorischen Anforderungen einerseits und Kostengesichtspunkten andererseits zu optimieren.

Neben diesen sich zunehmend konkretisierenden Kapitalvorgaben zeichnen sich bereits weitere fundamentale Anpassungen ab. Die unter Basel IV zusammengefassten Änderungen, die u. a. einer besseren Vergleichbarkeit von RWA-Profilen und der Reduktion von Komplexität bei der Risikoermittlung dienen sollen, zielen gleichzeitig auf die Harmonisierung der aufsichtlichen Praxis in der EU ab und sollen die Transparenz gegenüber den Märkten erhöhen.

Im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory and Evaluation Process, SREP) dürften im zweiten Halbjahr der im November zur Veröffentlichung anstehende EBA-Stresstest sowie sich daraus potenziell ergebende Maßnahmen zunehmend ins Blickfeld rücken. Der Stresstest selbst modelliert, neben einer Berücksichtigung von IFRS 9-Elementen, vor allem auch die Auswirkungen des aktuellen Niedrigzinsumfelds sowie die Implikationen eines Zinsschocks. Erste Ergebnisse haben die Banken bereits in den Sommermonaten an EZB und EBA übermittelt. Die HSH Nordbank nimmt aufgrund der umfangreichen Neuausrichtung, die für ein deutlich verändertes Risikoprofil sorgen wird, nicht am Stresstest teil.

VORAUSSICHTLICHE GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER HSH NORDBANK

2018 – erfolgreicher Abschluss der Privatisierung erwartet

Im Hinblick auf den am 28. Februar 2018 unterzeichneten Anteilskaufvertrag geht die Bank aktuell davon aus, dass der vorgesehene Eigentümerwechsel spätestens im vierten Quartal 2018 nach Vorliegen der noch ausstehenden Genehmigungen vollzogen werden kann und damit die Zusagen aus dem EU-Beihilfverfahren erfüllt werden. Darüber hinaus erwartet die Bank, dass der Vertrag über die Portfolio-Transaktion zur geplanten Herauslösung des Großteils der leistungsgestörten Altlasten aus der Abbaubank sowie die in Bezug auf die Zweitverlustgarantie getroffene Aufhebungsvereinbarung vollzogen und umgesetzt werden.

Nachdem im Berichtszeitraum wichtige Bedingungen für den Vollzug des Anteilskaufvertrags bereits erfüllt wurden (parlamentarische Zustimmungen in Hamburg und Schleswig-Holstein, Genehmigung durch die jeweils zuständigen Kartell- und Wettbewerbsbehörden und Vorlage des finalen Abrechnungsberichts der HSH Finanzfonds AöR über die vollständige Abrechnung der von ihr gewährten Zweitverlustgarantie), sind noch im Wesentlichen die Genehmigungen der Aufsichtsbehörden und der EU-Kommission sowie die Bestätigung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) über die Verlängerung der Mitgliedschaft im Institutssicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe ausstehend.

Die Verantwortung für den vollständigen Vollzug des Anteilskaufvertrags – unter dessen Vorbehalt auch die Portfolio-Transaktion und die Aufhebungsvereinbarung stehen – liegt bei den Eigentümern und den Investoren und hängt von den genannten noch ausstehenden Zustimmungen ab; der Vorstand der HSH Nordbank AG unterstützt bestmöglich den Vollzug. Da der Verlauf und das Ergebnis des Privatisierungsprozesses objektiv nicht mit voller Sicherheit vorhersehbar sind, stellt der Privatisierungsprozess der HSH Nordbank AG – wie auch im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 dargestellt – eine wesentliche Unsicherheit für die Umsetzung der Unternehmensplanung sowie die Bilanzierung und Bewertung dar.

Auf der Grundlage der im Berichtszeitraum insgesamt zufriedenstellenden und weitgehend plankonformen Geschäftsentwicklung sowie des eingeleiteten Transformationsprozesses und der bereits erfüllten Closing-Bedingungen ist die Bank insgesamt zuversichtlich, ihren eingeschlagenen Restrukturierungskurs fortführen zu können. Die Bank bestätigt insofern die im Konzernlagebericht zum Geschäftsjahr 2017 veröffentlichten Prognosen der erwarteten Geschäftsentwicklung und der daraus abgeleiteten bedeutsamsten Steuerungskennzahlen. Dabei bleibt die Bank in ihrer Prognose insbesondere aufgrund der naturgemäß bis zum Closing des Privatisierungsprozesses weiter bestehenden wesentlichen Unsicherheiten vorsichtig.

Zu den Details der formellen Entscheidung im EU-Beihilfverfahren und den diesbezüglichen Chancen und Risiken sowie der erwarteten Entwicklung der bedeutenden Steuerungskennzahlen inklusive der dazugehörigen Chancen und Risiken wird auf den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 im Kapitel „Prognose-, Chancen- und Risikenbericht“ im Abschnitt „Prognose mit Chancen und Risiken“ verwiesen.

Gesamtaussagen und Ergebnisprognose

Das Jahr 2018 ist ein entscheidendes Transformationsjahr für die Bank. Das spätestens bis zum Jahresende 2018 erwartete Closing ist Voraussetzung für die umfassende Umsetzung der begonnenen Transformation der Bank hin zu einer risikooptimierten, agilen und nachhaltigen Unternehmensstruktur. In der zweiten Jahreshälfte wird sich die Bank einerseits auf ihren Restrukturierungskurs konzentrieren und damit weiter die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Privatisierung sowie darüber hinaus für die Erreichung des strategischen

Zielbilds 2022 schaffen. Andererseits wird die Bank unverändert nach Kräften im Privatisierungsprozess unterstützen und somit ihrerseits zum schnellstmöglichen Abschluss dieses Prozesses beitragen.

Die Bank ist aus heutiger Sicht zuversichtlich, ihre für das Gesamtjahr 2018 gesteckten Ziele insgesamt erreichen zu können. Dabei wird das Geschäftsjahr 2018 von der Umsetzung der Privatisierung geprägt sein. Unter Berücksichtigung der im ersten Halbjahr angefallenen Rückstellung für die Ausgleichszahlung von – 100 Mio. € für die vorzeitige Beendigung der Zweitverlustgarantie sowie der für das Gesamtjahr 2018 geplanten Belastungen für Restrukturierungskosten geht die Bank trotz des zum 30. Juni 2018 nahezu ausgeglichenen Ergebnisses weiterhin von einem Verlust vor Steuern von rund 100 Mio. € zum 31. Dezember 2018 aus. Die Ergebnisprognose versteht sich vorbehaltlich etwaiger nicht vorhersehbarer Effekte aus der Umsetzung der Closing-Bedingungen und dem sich anschließenden Eigentümerwechsel. Die aus Sicht der Bank bereits entstandenen Verzögerungen werden aufgrund des aktuell im vierten Quartal erwarteten Closings zu zusätzlichen Belastungen der Bank führen. Die Belastungen entstehen insbesondere aufgrund der sich ebenfalls verzögernden finalen Abrechnung der Zweitverlustgarantie sowie der länger bei der Bank verbleibenden verkauften Portfolien, für die Refinanzierungskosten anfallen. Aus heutiger Sicht können diese Effekte infolge des planübersteigenden Halbjahresergebnisses kompensiert werden, sodass die Ergebnisprognose unverändert Bestand hat. Auch in Bezug auf die CET1-sowie die NPE-Quote bestätigt die Bank ihre bisherige Prognose. Insofern wird erwartet, dass sich zum Jahresende 2018 die CET1-Quote auf rund 15 % und die NPE-Quote nach Umsetzung der Portfolio-Transaktion auf rund 2 % belaufen werden.

Für die Ergebnisprognose sowie die zukünftige Entwicklung der HSH Nordbank ergeben sich wesentliche Herausforderungen, die detailliert im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2017 dargestellt werden. Zusammengefasst betreffen diese vor allem Risiken aus einem adversen Verlauf im Closing-Prozess des Privatisierungsverfahrens sowie allgemeine Herausforderungen, wie beispielsweise mögliche, makroökonomisch bedingte Rückschläge in den für die Bank relevanten Branchenentwicklungen. Auch sich verändernde Einschätzungen der Ratingagenturen und die stetig steigenden Anforderungen der europäischen Bankenregulierung stellen bedeutende Risiken für die Erfüllung der Ergebnisprognosen dar.

Die Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) für die Bilanzierung und Bewertung sowie der Fortbestand der HSH Nordbank AG und wesentlicher Konzerngesellschaften basiert insbesondere darauf, dass der am 28. Februar 2018 geschlossene Anteilskaufvertrag, mit dem die HSH Beteiligungs Management GmbH 94,9 % der Anteile an der HSH Nordbank AG an verschiedene Fonds der Cerberus European Investments LLC, der J.C. Flowers & Co. LLC, der Golden Tree Asset Management L.P., der Centaurus Capital LP

sowie an die BAWAG P.S.K. AG (nachfolgend „die Bieter“) veräußert hat, vollzogen und umgesetzt wird.

Nachdem die Wettbewerbsbehörden in Deutschland und Österreich ihre Genehmigungen erteilt haben, die Zustimmungen der Länderparlamente in Hamburg und Schleswig-Holstein erfolgt sind und die HSH Finanzfonds AöR einen finalen Abrechnungsbericht über die vollständige Abrechnung der von der HSH Finanzfonds AöR gewährten Zweitverlustgarantie vorgelegt hat, setzt der Vollzug des Anteilskaufvertrags voraus, dass:

- die zuständige Bankenaufsicht (Europäische Zentralbank (EZB), Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF Luxemburg)) die erforderlichen Zustimmungen erteilt,
- die Europäische Kommission den Erwerb nach einer Rentabilitätsprüfung der geplanten neuen Unternehmensstruktur genehmigt,
- die Bestätigung der Verlängerung der Mitgliedschaft der HSH Nordbank AG im Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe (SFG) über die satzungsmäßig festgeschriebenen zwei Jahre hinaus für ein weiteres drittes Jahr nach dem Vollzug des Anteilskaufvertrags (Closing) erfolgt,
- die Bieter den jeweils auf sie entfallenden Kaufpreisanteil zum Vollzugstag entrichten.

Sollten einzelne der vorstehenden Bedingungen für den Vollzug des Anteilskaufvertrags nicht eintreten und keine Einigung zwischen den jeweils betroffenen Parteien erreicht werden, insbesondere die EU-Kommission die Rentabilitätsprüfung mit dem Ergebnis abschließt, dass die geplante neue Unternehmensstruktur nicht zu einem langfristig rentablen Geschäftsmodell führt, wird die Bank das Neugeschäft einstellen und im Rahmen des rechtlich Zulässigen ihre Vermögenswerte mit dem Ziel einer geordneten Abwicklung verwalten. Sollte die Bank infolgedessen oder aus anderen Gründen in eine Abwicklung geraten oder eine Ratingherabstufung bzw. andere adverse Entwicklungen eintreten, könnte dies bedeutende Abflüsse kurzfristiger Mittel auslösen und die Fundingmöglichkeiten der HSH Nordbank fundamental einschränken. Bei wesentlichen unerwarteten Mittelabflüssen sind zusätzliche Maßnahmen durch die Eigentümer und/oder Dritte zur Stärkung der Liquiditätssituation erforderlich.

Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des zukünftigen Geschäftsmodells der HSH Nordbank AG benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt bzw. gewonnen wird.

Weitere Einzelheiten zu den Erwartungen für das laufende Jahr sowie zu den wesentlichen Chancen und Risiken enthält der ausführliche Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2017 der HSH Nordbank.

RISIKOBERICHT

Zu den wesentlichen Risiken der Bank gehören Ausfallrisiken, Markt- risiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, geschäftsstrategische Risiken und Reputationsrisiken. Die Methoden, Instrumente und Prozesse zur Steuerung der Risiken werden im Risikobericht im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 ausführlich erläutert. Darüber hinaus informiert der „Prognose-, Chancen- und Risikenbericht“ in diesem Zwischenbericht über die voraussichtliche Geschäftslage mit der aktuellen Einschätzung wesentlicher Chancen und Risiken der HSH Nordbank im weiteren Jahresverlauf.

FESTLEGUNG RISIKOAPPETIT UND RISIKOLEITPLAN- KEN

Das Strategic Risk Framework (SRF), als Fundament der Risikokultur, beschreibt die Ausrichtung des Risikomanagements der Bank und definiert die Ziele der Risikosteuerung auf Basis der geplanten Ent- wicklung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnah- men zur Erreichung dieser Ziele. Im Vordergrund steht dabei die Sicherstellung und Verteilung von knappen Ressourcen unter Berück- sichtigung der Risikotoleranz, der geschäftsstrategischen Ziele, des Marktumfelds sowie des bestehenden und des geplanten Portfolios.

Das SRF enthält risikostrategische Grundsätze als zentrale Leitsätze risikobewussten Handelns und Eckpfeiler einer nachhaltigen Risiko- kultur. Diese bilden den Rahmen für die Formulierung des Risk Appetite Statement (RAS) und der Risikostrategie.

Aufbauend auf dem Risikoinventurprozess untergliedert sich das RAS in Financial und Non-Financial RAS und zielt auf eine komprimierte Darstellung ausgewählter Risikotoleranzbereiche zur Erreichung der Gesamtbankziele ab. Das Financial RAS besteht aus einem Kennzah- lenkatalog, das Non-Financial RAS aus qualitativen Vorgaben zur Risikokultur. Die Operationalisierung wird über die Risikostrategie und das Limitsystem sichergestellt, wobei die Risikostrategie die Steuerung der Risiken auf Basis der Risikoinventur im Einklang mit Geschäftsstrategie und RAS beschreibt. Sie gibt den Rahmen für die Teilrisikostrategien vor (Adressenausfallrisiko jeweils für Performing und Non Performing Exposure, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko und Non Financial Risk (NFR) mit Reputationsrisiko, operationelle und geschäftsstrategische Risiken). Das SRF ist die Basis für die Geschäfts- strategie und bildet eine zentrale Grundlage der Bankplanung.

Ein funktionierendes Limitsystem setzt eine stringente Ableitung des Risikoappetits voraus. Die Ableitung erfolgt aus der Risk Capacity getrennt für die drei knappen Ressourcen regulatorisches und öko- nomisches Kapital sowie Liquidität. Ausgehend vom Risikoappetit hat sich die Bank ein System von Risikolimiten und -leitplanken alle drei Ressourcen betreffend gegeben, das dazu dient, bestandsgefährdende Risiken abzuwenden und die risikostrategischen Ziele zu erreichen.

Das SRF wird vom Vorstand beschlossen („tone from the top“) und mindestens jährlich überprüft. Bei Bedarf erfolgen Anpassungen. Es ist ferner umfassend in die Bankprozesse integriert, beispielsweise durch Verankerung in den Bankzielen, der Definition von Vorgaben für den Strategieprozess, im Risikoreporting und im Code of Conduct.

WESENTLICHE RISIKOKENNZIFFERN DES KONZERNS

	30.06.2018	Limit	Leitplanke
Auslastung Gone-Concern-RTF	23 %	< 90 %	-
Ökonomischer Eigenkapitalbedarf	1.795 Mio. €	≤ 4.000 Mio. €	-
davon: für Ausfallrisiken	1.219 Mio. €	≤ 2.000 Mio. €	-
für Marktrisiken	321 Mio. €	< 1.350 Mio. €	-
für Liquiditätsrisiken	69 Mio. €	< 350 Mio. €	-
CET1-Quote (phase-in, phasengleich, inkl. P2R)	16,0 %	> 10,5 %	-
Liquidity Coverage Ratio (LCR) im Ist	162 %	> 115 %	-
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	114 %	-	85 % -115 %
USD-Anteil für das Gesamtbank- Exposure	12 %	-	< 30 %
USD-Refinanzierungsquote	90 %	-	> 60 %
NPE-Quote	4,7 %	-	< 11 %
NLP ₂ im Stress Case (1. – 3. Monat)	1. Monat: 6,2 Mrd. € 2. Monat: 6,5 Mrd. € 3. Monat: 10,8 Mrd. €	> 500 Mio. € über die ersten drei Monatslaufzeitbänder, d. h. min (NLP SC) 1-90 Tage	-

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Im Rahmen der Überwachung der Risikotragfähigkeit, die ein Kernelement des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) ist, stellt die HSH Nordbank regelmäßig die Summe des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für alle wesentlichen quantifizierbaren Risikoarten (Gesamtrisiko) dem verfügbaren ökonomischen Risikodeckungspotenzial gegenüber und meldet diese der Aufsicht der Bank. Die umfassende Analyse der Risikotragfähigkeit erfolgt in der HSH Nordbank vierteljährlich sowie im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses.

Der primäre Steuerungskreis unserer Risikotragfähigkeitsrechnung ist ein Liquidationsansatz, der den Schutz der Fremdkapitalgeber in den Fokus stellt (sogenannte Gone-Concern-Sicht). Das Risikodeckungspotenzial berücksichtigt neben dem für ökonomische Zwecke modifizierten Eigenkapital unter anderem stille Reserven und stille Lasten aus Wertpapieren, Beteiligungen, dem Kreditgeschäft und den dazugehörigen Sicherungsgeschäften (Line Items) und der Passiva.

Das Risikodeckungspotenzial lag per 30. Juni 2018 bei 7,7 Mrd. € (31. Dezember 2017: 7,5 Mrd. €).

Das Gesamtrisiko berücksichtigt das Ausfallrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsfristentransformationsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf als Ausdruck der unerwarteten Verluste wird für Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken monatlich methodisch konsistent mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und einem Risikohorizont von einem Jahr ermittelt. Die ökonomischen Eigenkapitalbedarfe der einzelnen Risikoarten werden zum ökonomischen Gesamtrisiko aggregiert. Hierbei werden keine risikomindernden Korrelationen angesetzt.

Das ökonomische Gesamtrisiko ist gegenüber dem Jahresende 2017 um 0,4 Mrd. € angestiegen und betrug zum Berichtsstichtag 1,8 Mrd. € (31. Dezember 2017: 1,4 Mrd. €).

Dem Risikotragfähigkeitskonzept folgend, wird das Marktrisiko (Value at Risk, VaR) auf Basis des von der Bank gewählten Konfidenzniveaus und einer Haltedauer von einem Tag zu einem ökonomischen Eigenkapitalbedarf für Marktrisikopositionen zur Steuerung der Risikotragfähigkeit mit einem Risikohorizont von einem Jahr hochskaliert. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Marktrisiken lag per 30. Juni 2018 bei 0,3 Mrd. € (31. Dezember 2017: 0,4 Mrd. €).

Zur Quantifizierung des Liquiditätsfristentransformationsrisikos verwendet die HSH Nordbank ebenfalls einen VaR-Ansatz. Dieses langfristige/strukturelle Liquiditätsrisiko ist Ausdruck der Gefahr einer Erhöhung der Refinanzierungskosten für die spätere Schließung offener Liquiditätspositionen. Der Liquidity Value at Risk (LVaR) als Maß des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für Liquiditätsrisiken betrug am 30. Juni 2018 69 Mio. € (31. Dezember 2017: 46 Mio. €).

Das für die Steuerung des Liquiditätsrisikos grundsätzlich bedeutendere Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird hingegen mit einem Puffer an liquiden Mitteln unterlegt. Angaben unter anderem zum Management des Zahlungsunfähigkeitsrisikos enthält der Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

Die operationellen Risiken werden im Wesentlichen gemäß dem regulatorischen Standardansatz ermittelt. Der entsprechende ökonomische Eigenkapitalbedarf betrug zum 30. Juni 2018 0,2 Mrd. € (31. Dezember 2017: 0,2 Mrd. €).

Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials lag zum Berichtsstichtag bei 23% (31. Dezember 2017: 19%). Die wesentlichen Ursachen für den Anstieg der Auslastung des Risikodeckungspotenzials waren die Umstellung auf die neue Rechnungslegungsvorschrift (IFRS 9) und die Nichtberücksichtigung der risikomindernden Zweitverlustgarantie per erstes Quartal 2018. Die Risikotragfähigkeit war jederzeit während des Berichtszeitraums sichergestellt.

Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Risikodeckungspotenzial des Konzerns, den ökonomischen Eigenkapitalbedarf für die einzelnen Risikoarten, den verbleibenden Risikodeckungspotenzial-Puffer sowie die Auslastung des Risikodeckungspotenzials.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT DES KONZERNS¹⁾

(Mrd. €)	30.06.2018	31.12.2017
Ökonomisches Risikodeckungspotenzial	7,7	7,5
Ökonomischer Eigenkapitalbedarf	1,8	1,4
davon: für Ausfallrisiken	1,2	0,8
für Marktrisiken	0,3	0,4
für Liquiditätsrisiken	0,1	–
für operationelle Risiken	0,2	0,2
Risikodeckungspotenzial-Puffer	5,9	6,1
Auslastung des Risikodeckungspotenzials (in %)	23	19

¹⁾ Die Angaben zum 30. Juni 2018 sind unter Anwendung von IFRS 9 erstellt worden. Die Angaben und Erläuterungen zur Vergleichsperiode sind nicht angepasst worden und entsprechen den unter IAS 39 ermittelten Beträgen zum dargestellten Stichtag.

Stresstests

Um die Auswirkungen von potenziellen Belastungen auf wesentliche Steuerungsgrößen wie die Auslastung der Risikotragfähigkeit, regulatorische Kapitalquoten und Liquidität und damit auf die Gesamtrisikolage der HSH Nordbank besser einschätzen zu können, führen wir regelmäßig neben risikoartenspezifischen auch risikoartenübergreifende Stresstests durch. Zur Durchführung prognoseorientierter dynamischer Stresstests beschließt der Szenariosteuerungskreis (SSK)

regelmäßig auf Basis beobachteter Marktentwicklungen makroökonomische und segmentspezifische Prognosen. Diese Erwartungs- und Stressprognosen fließen in unterschiedliche Simulationsszenarien ein und werden vierteljährlich dem GBS-Komitee und dem Gesamtvorstand vorgestellt. Es werden die Auswirkungen der makroökonomischen Szenarien, wie zum Beispiel eines schweren konjunkturellen Abschwungs oder des Ausbleibens der erwarteten Erholung der Schifffahrtmärkte, sowie die Auswirkungen eines historischen Szenarios auf die Kapitalquoten der Säule I und II sowie auf die Verschuldungsquote berechnet. Die Ergebnisse finden Eingang in das interne Berichtswesen der HSH Nordbank und werden vom Vorstand regelmäßig im Sinne eines maßnahmenorientierten Steuerungsdialogs analysiert. Neben der Prüfung der Angemessenheit des zur Kompensation von Stresseffekten vorgehaltenen Puffers an Risikodeckungspotenzial, regulatorischem Kapital und Liquidität dient diese Analyse der Erörterung der Notwendigkeit von Handlungsoptionen zur Stärkung der finanziellen Stabilität der HSH Nordbank.

Einen vergleichbaren Zweck verfolgt der Sanierungsplan der HSH Nordbank gemäß Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG). Dieser dient sowohl der Früherkennung etwaiger Ressourcenengpässe anhand geeigneter Indikatoren als auch deren Behebung mittels vordefinierter Handlungsoptionen in Krisensituationen. Die Wirksamkeit der identifizierten Handlungsoptionen, der gewählten Sanierungsplanindikatoren sowie der zugehörigen Prozesse wird im Sanierungsplan anhand konkreter Belastungsszenarien überprüft und nachgewiesen.

Beide Prozesse dienen insbesondere dem Ziel, die Fähigkeit des Instituts zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Mindestanforderungen und interner Vorgaben auch unter Stressbedingungen zu gewährleisten. Zusätzlich führt die HSH Nordbank mindestens einmal jährlich inverse Stresstests durch. Hierbei werden Szenarien identifiziert, die die HSH Nordbank in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Auch diese Informationen dienen dem Vorstand der HSH Nordbank als Orientierung bei der Erörterung und dem Beschluss etwaiger Handlungsbedarfe bei existenzgefährdenden Entwicklungen.

Zusätzlich zu den risikoartenübergreifenden Stresstests hat die HSH Nordbank Verfahren für die frühzeitige Erkennung von Fehlentwicklungen auf Ebene der einzelnen Risikoarten eingerichtet, die in den nachfolgenden Kapiteln erläutert werden.

AUSFALLRISIKO

Ausfallrisikoengagement

Die nachfolgenden Darstellungen zum Ausfallrisikoengagement basieren auf dem Exposure at Default (EaD). Das EaD entspricht dem im Risiko stehenden Volumen der Kreditforderungen, Wertpapiere, Beteiligungen, derivativen Finanzinstrumente (positive Marktwerte nach Netting) und außerbilanziellen Geschäfte (unter Berücksichtigung von Credit Conversion Factors). Im EaD sind keine risikomindernden Effekte (z. B. Anrechnung von Sicherheiten) enthalten. Zum 30. Juni 2018 belief sich das EaD insgesamt auf 62.070 Mio. €.

In der folgenden Tabelle ist das EaD aufgedgliedert nach den bankinternen Ratingklassen dargestellt. Der Anteil des EaD mit Investment-Grade-Rating (Ratingklasse 1 bis 5) umfasst auf Konzernebene 71 % des Gesamtengagements (31. Dezember 2017: 68%). Für die Kernbank beträgt das EaD für die Investment-Grade-Engagements 69 % (31. Dezember 2017: 74%) und für das Segment Abbaubank 0 % (31. Dezember 2017: 10%). Ein Anteil von 15 % des Gesamtbankportfolios fällt unter die Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie (31. Dezember 2017: 20%). Für die Kernbank ist ein Anteil von 15 % von der Garantie erfasst (31. Dezember 2017: 13%) und für das Segment Abbaubank 68 % (31. Dezember 2017: 79%). Diese Veränderung ist im Wesentlichen durch die Integration des verbleibenden Abbaubank-Portfolios in die Kernbank bedingt. Mit 68 % (31. Dezember 2017: 78%) ist der Anteil des garantierten Portfolios in den Ausfallklassen 16 bis 18 besonders hoch.

AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH RATINGKLASSEN¹⁾²⁾

	30.06.2018				
	Kernbank	Abbaubank	Sonstige und Konsolidierung	Gesamt	davon von der Garantie erfasst (in %)
1 (AAAA) bis 1 (AA+)	12.118	–	4.827	16.945	5
1 (AA) bis 1 (A–)	7.768	–	2.575	10.343	10
2 bis 5	16.395	–	245	16.640	12
6 bis 9	11.604	–	1	11.605	16
10 bis 12	1.495	–	–	1.495	41
13 bis 15	1.722	1	3	1.726	55
16 bis 18 (Ausfallklassen)	1.069	1.849	–	2.918	68
Sonstige ³⁾	98	–	300	398	–
Gesamt	52.269	1.850	7.951	62.070	15

¹⁾ Die Angaben zum 30. Juni 2018 sind unter Anwendung von IFRS 9 erstellt worden. Die Angaben und Erläuterungen zur Vergleichsperiode sind nicht angepasst worden und entsprechen den unter IAS 39 ermittelten Beträgen zum dargestellten Stichtag.

²⁾ Mittlere Ausfallwahrscheinlichkeiten (in %): 1 (AAAA) bis 1 (AA+): 0,00–0,02; 1 (AA) bis 1 (A–): 0,03–0,09; 2 bis 5: 0,12–0,39; 6 bis 9: 0,59–1,98; 10 bis 12: 2,96–6,67; 13 bis 15: 10,00–20,00; 16 bis 18: 100,00.

³⁾ In der Position Sonstige werden Geschäfte berücksichtigt, für die keine interne oder externe Ratingeinstufung vorliegt, wie zum Beispiel Forderungen unserer konsolidierten Beteiligungen gegenüber Dritten.

AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH RATINGKLASSEN¹⁾²⁾

	31.12.2017				
	Kernbank	Abbaubank	Sonstige und Konsolidierung	Gesamt	davon von der Garantie erfasst (in %)
1 (AAAA) bis 1 (AA+)	16.255	79	5.615	21.949	6
1 (AA) bis 1 (A–)	7.160	239	2.284	9.683	11
2 bis 5	16.158	680	444	17.282	11
6 bis 9	10.732	1.009	1	11.742	21
10 bis 12	1.425	228	–	1.653	54
13 bis 15	1.151	845	3	1.999	59
16 bis 18 (Ausfallklassen)	840	6.649	–	7.489	78
Sonstige ²⁾	4	88	331	423	–
Gesamt	53.725	9.818	8.678	72.220	20

¹⁾ Mittlere Ausfallwahrscheinlichkeiten (in %): 1 (AAAA) bis 1 (AA+): 0,00–0,02; 1 (AA) bis 1 (A–): 0,03–0,09; 2 bis 5: 0,12–0,39; 6 bis 9: 0,59–1,98; 10 bis 12: 2,96–6,67; 13 bis 15: 10,00–20,00; 16 bis 18: 100,00.

²⁾ In der Position Sonstige werden Geschäfte berücksichtigt, für die keine interne oder externe Ratingeinstufung vorliegt, wie zum Beispiel Forderungen unserer konsolidierten Beteiligungen gegenüber Dritten.

In der folgenden Tabelle ist das EaD nach den für die HSH Nordbank wesentlichen Branchen dargestellt:

AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH BRANCHEN¹⁾

(Mio. €)	30.06.2018			
	Kernbank	Abbaubank	Sonstige und Konsolidierung	Gesamt
Industrie	8.009	180	–	8.190
Schifffahrt	4.905	975	–	5.880
Handel und Transport	3.249	43	–	3.292
Kreditinstitute	5.672	–	4.348	10.021
Sonstige Finanzinstitute	2.297	45	18	2.359
Grundstücke und Gebäude	11.506	519	–	12.025
Sonstige Dienstleistungen	4.767	75	431	5.274
Öffentlicher Sektor	11.436	–	3.142	14.578
Private Haushalte	428	12	11	450
Sonstige	–	–	–	–
Gesamt	52.269	1.850	7.951	62.070

¹⁾ Die Angaben zum 30. Juni 2018 sind unter Anwendung von IFRS 9 erstellt worden. Die Angaben und Erläuterungen zur Vergleichsperiode sind nicht angepasst worden und entsprechen den unter IAS 39 ermittelten Beträgen zum dargestellten Stichtag.

AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH BRANCHEN

(Mio. €)	31.12.2017			
	Kernbank	Abbaubank	Sonstige und Konsolidierung	Gesamt
Industrie	7.692	977	–	8.669
Schifffahrt	5.056	4.170	–	9.226
Handel und Transport	3.123	322	–	3.445
Kreditinstitute	6.340	209	4.340	10.889
Sonstige Finanzinstitute	1.904	825	24	2.753
Grundstücke und Gebäude	9.595	2.262	–	11.857
Sonstige Dienstleistungen	4.686	392	542	5.620
Öffentlicher Sektor	15.042	373	3.757	19.172
Private Haushalte	289	286	14	589
Sonstige	–	–	–	–
Gesamt	53.725	9.818	8.678	72.220

In der folgenden Tabelle ist das EaD nach Restlaufzeiten dargestellt:

AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH RESTLAUFZEITEN¹⁾

(Mio. €)	30.06.2018			Gesamt
	Kernbank	Abbaubank	Sonstige und Konsolidierung	
Bis 3 Monate	8.061	700	244	9.005
> 3 Monate bis 6 Monate	2.458	117	283	2.857
> 6 Monate bis 1 Jahr	3.931	45	926	4.902
> 1 Jahr bis 5 Jahre	21.360	586	4.157	26.103
> 5 Jahre bis 10 Jahre	10.914	254	1.998	13.166
> 10 Jahre	5.545	149	343	6.036
Sonstige	-	-	-	-
Gesamt	52.269	1.850	7.951	62.070

¹⁾ Die Angaben zum 30. Juni 2018 sind unter Anwendung von IFRS 9 erstellt worden. Die Angaben und Erläuterungen zur Vergleichsperiode sind nicht angepasst worden und entsprechen den unter IAS 39 ermittelten Beträgen zum dargestellten Stichtag.

AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH RESTLAUFZEITEN

(Mio. €)	31.12.2017			Gesamt
	Kernbank	Abbaubank	Sonstige und Konsolidierung	
Bis 3 Monate	12.813	2.054	525	15.393
> 3 Monate bis 6 Monate	1.528	403	354	2.285
> 6 Monate bis 1 Jahr	3.322	955	516	4.793
> 1 Jahr bis 5 Jahre	20.440	3.096	4.776	28.312
> 5 Jahre bis 10 Jahre	10.399	1.773	2.132	14.304
> 10 Jahre	5.223	1.535	374	7.132
Sonstige	-	-	-	-
Gesamt	53.725	9.818	8.678	72.220

Einen Überblick über die Aufteilung des Auslandsobligos nach Regionen, das per 30. Juni 2018 20.497 Mio. € (31. Dezember 2017: 23.286 Mio. €) erreichte, gibt nachfolgende Tabelle:

AUSLANDSOBLIGO NACH REGIONEN¹⁾

(Mio. €)	30.06.2018			
	Kernbank	Abbaubank	Sonstige und Konsolidierung	Gesamt
Eurozone	8.890	547	1.155	10.592
Westeuropa	4.204	259	1.212	5.675
Osteuropa	289	108	–	397
Afrikanische Länder	513	108	–	621
Nordamerika	575	23	–	598
Lateinamerika	398	53	–	451
Mittlerer Osten	46	45	–	91
Asien-Pazifik-Raum	1.055	219	–	1.274
Internationale Organisationen	212	–	585	797
Gesamt	16.182	1.362	2.952	20.497

¹⁾ Die Angaben zum 30. Juni 2018 sind unter Anwendung von IFRS 9 erstellt worden. Die Angaben und Erläuterungen zur Vergleichsperiode sind nicht angepasst worden und entsprechen den unter IAS 39 ermittelten Beträgen zum dargestellten Stichtag

AUSLANDSOBLIGO NACH REGIONEN

(Mio. €)	31.12.2017			
	Kernbank	Abbaubank	Sonstige und Konsolidierung	Gesamt
Eurozone	7.515	2.648	1.226	11.389
Westeuropa	3.232	1.557	1.190	5.979
Osteuropa	296	446	–	742
Afrikanische Länder	543	263	–	806
Nordamerika	413	385	–	798
Lateinamerika	262	191	–	453
Mittlerer Osten	38	334	–	372
Asien-Pazifik-Raum	1.210	804	–	2.014
Internationale Organisationen	129	–	604	733
Gesamt	13.638	6.628	3.020	23.286

Grundlage für die Zuordnung der Geschäfte zu den Regionen ist das transferrisikorelevante Land des Kunden unter Berücksichtigung von transferrisikorelevanten Sicherheiten. Das kundenbezogene transferrisikorelevante Land ist das Land, aus dem die Zahlungsströme an die HSH Nordbank fließen. Sofern dies kundenbezogen nicht eindeutig zuzuordnen ist, wird auf den wirtschaftlichen Sitz der Geschäftsleitung abgestellt.

Aufgrund ihrer ungünstigen Fiskal- und Wirtschaftsdaten unterliegt eine Reihe europäischer Staaten einer verstärkten Überwachung. Hierzu zählen insbesondere Griechenland, Italien, Kroatien, Portugal, Spanien und Zypern. Infolge der wirtschaftlichen Entwicklung und der EU-Sanktionen werden auch das Engagement mit Russland und aufgrund der innen- und geopolitischen Entwicklung das Engagement mit der Türkei verstärkt überwacht.

Die folgende Tabelle zeigt das EaD der Engagements in den genannten europäischen Ländern. Das Gesamtengagement der HSH Nordbank gegenüber diesen Ländern hat sich gegenüber dem Vorjahresende um 29% reduziert und betrug am 30. Juni 2018 insgesamt 2.553 Mio. € (31. Dezember 2017: 3.605 Mio. €).

Das zuvor bereits niedrige direkte Staatsengagement in den genannten Ländern wurde im ersten Halbjahr 2018 weiter abgebaut. Bei den Engagements im Sektor Unternehmen/Sonstige der Länder Griechenland, Türkei und Zypern handelt es sich weitgehend um Schiffsfinanzierungen, die aufgrund der vorhandenen Sicherheiten transferrisiko-frei sind.

EXPOSURE AT DEFAULT IN AUSGEWÄHLTEN EUROPÄISCHEN LÄNDERN¹⁾

(Mio. €)	Staat		Banken		Unternehmen/Sonstige		Gesamt	
	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017
Griechenland	–	–	–	–	428	940	428	940
Italien	20	19	–	–	514	574	534	593
Kroatien	–	–	1	–	90	94	91	94
Portugal	59	180	–	–	45	52	103	232
Russland	–	–	–	1	40	47	40	48
Spanien	95	79	31	36	672	918	798	1.033
Türkei	–	–	59	59	69	173	127	232
Zypern	–	–	–	–	432	434	432	434
Gesamt	174	278	91	96	2.290	3.232	2.553	3.605

¹⁾ Die Angaben zum 30. Juni 2018 sind unter Anwendung von IFRS 9 erstellt worden. Ab 30. Juni 2018 sind Eigenanteile aus ECA-Geschäften enthalten. Die Angaben und Erläuterungen zur Vergleichsperiode sind nicht angepasst worden und entsprechen den unter IAS 39 ermittelten Beträgen zum dargestellten Stichtag.

Weitere Informationen zu den ausgewählten europäischen Ländern werden in Note 45 des Anhangs dargestellt.

Als bedeutsame Steuerungsgröße, die auch als Risikoleitplanke im SRF festgelegt wurde, dient die Non-Performing-Exposure-Quote als Summe aller Risikopositionen ausgefallener Schuldner. Die Entwicklung der NPE-Quote ist durch die Einführung des IFRS 9-Rechnungslegungsstandards und die damit verbundene Fair-Value-Bilanzierung maßgeblich beeinflusst. Zum Berichtsstichtag belief sich die NPE-Quote auf 4,7% (31. Dezember 2017: 10,4%). Der signifikante Rückgang gegenüber dem Vorjahresende ist überwiegend auf die mit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 9 einhergehende Fair-Value-Bilanzierung der Portfoliotransaktion zurückzuführen. Eine zu Vergleichszwecken pro forma unter Anwendung des IFRS 9-Rechnungslegungsstandards auf den 31. Dezember 2017 ermittelte NPE-Quote hätte rechnerisch 5,6% betragen. Neben dem originären Abbau ist insbesondere die fortschreitende Fair-Value-Bewertung für den weiteren Rückgang im Berichtszeitraum ursächlich. Der Vollzug der Portfoliotransaktion, die im Rahmen der Privati-

sierung vereinbart wurde, ist vom Closing des Anteilskaufvertrags abhängig und wird demzufolge auch erst zum Zeitpunkt des Vollzugs des Privatisierungsprozesses umgesetzt werden können. Folglich wird sich die prognostizierte deutliche Reduzierung der NPE-Quote auf rund 2% erwartungsgemäß erst zum Zeitpunkt des Closings einstellen.

Die NPE Coverage Ratio AC (die aufgrund der IFRS 9-Einführung neu definiert wurde, Details siehe nachfolgender Abschnitt zu Steuerungskennzahlen) des zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten NPE-Volumens betrug 63,3% (31. Dezember 2017: 63,8%). Die Bank verfügt damit zum Berichtsstichtag weiterhin über eine äußerst solide Abdeckung des nach Vollzug der Portfoliotransaktion bei der Bank verbleibenden NPE-Portfolios.

Risikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge hat sich spürbar positiv entwickelt und beläuft sich zum Berichtsstichtag auf 162 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –379 Mio. €). Die Entwicklung ist auf Auflösungen in der Risikovorsorge zurückzuführen. Diese sind aufgrund erfolgreich verlaufender Sanierungsmaßnahmen – insbesondere im Shipping-Bereich der Kernbank – sowie der in Summe erfreulichen Entwicklung in den relevanten Märkten und des erfolgten Volumenabbaus angefallen. Im Vorjahr haben hohe Zuführungen bei Altkreditengagements vor allem im Schiffsportfolio der Abbaubank das Konzernergebnis stark belastet. Nach Deviseneffekten sowie unter Berücksichtigung der Sicherungswirkung aus dem Kreditderivat beläuft sich die Risikovorsorge auf insgesamt 81 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –241 Mio. €).

Der Ausweis in der Risikovorsorge in „Sonstige und Konsolidierung“ hat sich aufgrund von abrechnungstechnischen Garantiefekten ergeben. Seit Einführung von IFRS 9 im Jahr 2018 entstehen im Rahmen der bilanziellen Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie Kompensationseffekte, die die Positionen „Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten“ und „Risikovorsorge inklusive Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweitverlustgarantie“ betreffen. Diese Effekte sind in Summe der GuV-Positionen nahezu ergebnisneutral und werden unter „Konsolidierung“ dargestellt. Sie ergeben sich aufgrund nachlaufender Effekte aus der fortschreitenden Garantieabrechnung bzw. dem finalen Garantieabrechnungsbericht vom 15. Juni 2018.

Einen nach Segmenten gegliederten Überblick gibt die nachfolgende Tabelle.

ENTWICKLUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT¹⁾

(Mio. €)

Januar – Juni 2018

	Einzelwertberichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowertberichtigungen	Wertberichtigungen bei Finanzanlagen	Risikovorsorge (RV) vor Devisenergebnis und Kompensation	Devisenergebnis Risikovorsorge	Kompensationsposten	Gesamt	Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweitverlustgarantie	RV inkl. Sicherungswirkung Kreditderivat
Unternehmenskunden	–3	–1	–	–4	–	–	–4	–	–4
Shipping	27	113	–	140	–	–	140	–	140
Immobilienkunden	7	–4	–	3	–	–	3	–	3
Treasury & Markets	1	15	2	18	–	–	18	–	18
Gesamt Kernbank	32	123	2	157	–	–	157	–	157
Abbaubank	5	–	–	5	–	–	5	–	5
Sonstige und Konsolidierung	–1	1	–	–	–1	–30	–31	–50	–81
Konzern	36	124	2	162	–1	–30	131	–50	81

¹⁾ Die Angaben zum 30. Juni 2018 sind unter Anwendung von IFRS 9 erstellt worden. Die Angaben und Erläuterungen zur Vergleichsperiode sind nicht angepasst worden und entsprechen den unter IAS 39 ermittelten Beträgen zum dargestellten Stichtag.

ENTWICKLUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

	(Mio. €)								
	Januar – Juni 2017								
	Einzelwert- berichtigungen/ Rück- stellungen	Portfolio- wert- berichtigungen	Wertberich- tigungen bei Finanz- anlagen	Risikovor- sorge (RV) vor Devisen- ergebnis und Kompensation	Devisen- ergebnis Risiko- vorsorge	Kompen- sations- posten	Gesamt	Sicherungs- wirkung aus Kreditderivat Zweiterlust- garantie	RV inkl. Sicherungs- wirkung Kredit- derivat
Unternehmens- kunden	11	3	-	14	-	-10	4	-	4
Shipping	-21	6	-	-15	5	14	4	-	4
Immobilien- kunden	2	-1	-	1	-	-1	-	-	-
Treasury & Markets	-	1	-	1	-	-	1	-	1
Gesamt Kernbank	-8	9	-	1	5	3	9	-	9
Abbaubank	-400	19	0	-381	44	175	-162	-89	-251
Sonstige und Konsolidie- rung	2	-1	0	1	-	-	1	-	1
Konzern	-406	27	-	-379	49	178	-152	-89	-241

Ausführliche Informationen zur Entwicklung der Risikovorsorge in den einzelnen Geschäftsbereichen enthält das Kapitel „Segmente“. Details zum Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft werden in den Notes 12 und 22 des Anhangs dargestellt.

MARKTRISIKO

Zur taggleichen Messung und Steuerung von Marktrisiken nutzt die HSH Nordbank einen VaR-Ansatz (99,0% Konfidenzniveau, ein Tag Haltedauer, 250 Tage Datenhistorie), dessen Ergebnis methodisch bedingt nicht direkt mit der Entwicklung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für Marktrisikopositionen innerhalb des Risikotragfähigkeitsansatzes vergleichbar ist. Zum 30. Juni 2018 belief sich das tägliche Marktrisiko der Handelsbuchpositionen auf 0,7 Mio. €, das der Anlagebuchpositionen betrug 15,2 Mio. €. Das aggregierte Marktrisiko – das sich aufgrund von risikoreduzierenden Korrelationseffek-

ten nicht additiv aus dem VaR der Handels- und Anlagebuchpositionen ergibt – betrug 15,0 Mio. €. Dabei entfielen 14,2 Mio. € auf die Kernbank und 0,2 Mio. € auf das Segment Abbaubank. Auch der VaR für die Kernbank und die Abbaubank lässt sich aufgrund von risikoreduzierenden Korrelationseffekten nicht additiv auf das aggregierte Marktrisiko überleiten. Des Weiteren enthält der Value at Risk des HSH Nordbank-Konzerns neben dem systemgestützt ermittelten Risiko ein VaR-Add-on i.H.v. +0,8 Mio. € für Residualrisiken für Corporates, Pfandbriefe und Governments (berücksichtigt nur auf Ebene des HSH Nordbank Konzerns).

Die Entwicklung der einzelnen Marktrisikokarten in den ersten sechs Monaten 2018 wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

TÄGLICHER VALUE AT RISK DES KONZERNS

(Mio. €)	Zinsrisiko ¹⁾		Credit-Spread-Risiko ¹⁾		Währungsrisiko		Aktienrisiko		Rohwarenrisiko		Gesamt ²⁾	
	Jan. – Juni 2018	Jan. – Dez. 2017	Jan. – Juni 2018	Jan. – Dez. 2017	Jan. – Juni 2018	Jan. – Dez. 2017	Jan. – Juni 2018	Jan. – Dez. 2017	Jan. – Juni 2018	Jan. – Dez. 2017	Jan. – Juni 2018	Jan. – Dez. 2017
	Durchschnitt	5,3	5,2	7,9	15,6	9,6	11,1	1,4	1,2	–	–	14,6
Maximum	7,0	9,7	9,3	26,7	14,9	20,8	1,9	1,6	–	–	17,2	33,7
Minimum	3,8	2,9	7,1	8,1	7,7	0,8	1,0	0,8	–	–	13,2	9,9
Periodenendwert	6,9	5,3	7,4	9,1	9,3	14,5	1,3	1,5	–	–	15,0	16,7

¹⁾ Credit-Spread-Risiken stellen eine Unterart der Zinsrisiken dar. Aufgrund ihrer Bedeutung für die HSH Nordbank werden sie hier nicht als Teil des Zinsrisikos, sondern separat ausgewiesen.
²⁾ Aufgrund von Korrelationen ergibt sich der VaR nicht additiv.

Der Gesamt-VaR ist zum Berichtsstichtag im Vergleich zum Vorjahresende vor allem aufgrund eingeeengter USD- und Credit-Spread-Sensitivitäten von 16,7 Mio. € auf 15,0 Mio. € gesunken.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Innerhalb der Liquiditätsrisikosteuerung der HSH Nordbank, die ein Kernelement des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) darstellt, wird das Liquiditätsrisiko in das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditätsfristentransformationsrisiko unterteilt. Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko ist auch Bestandteil des Risikotragfähigkeitskonzepts und wird im Abschnitt „Risikotragfähigkeit“ erläutert. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die Gefahr, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht in vollem Umfang erfüllen zu können.

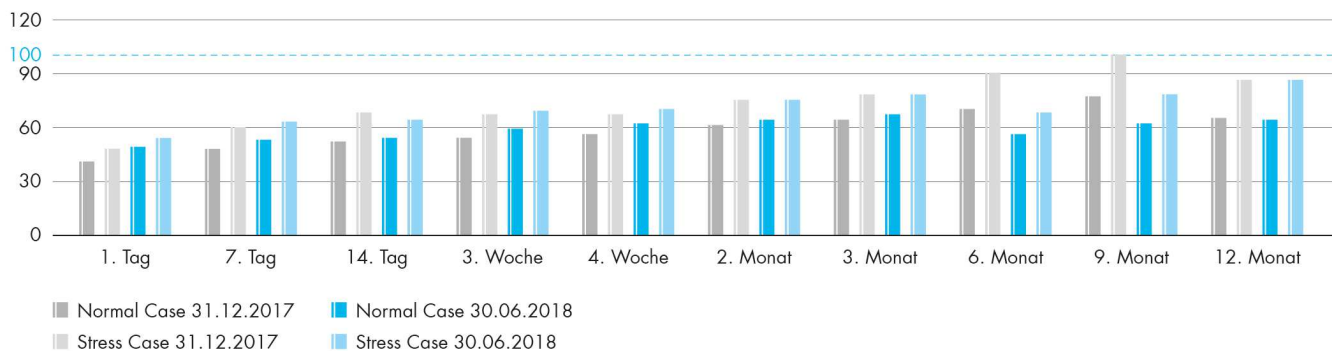
Zur Messung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos bzw. des Refinanzierungsbedarfs werden die liquiditätswirksamen Geschäfte im Konzern in Zahlungsströmen und mit ihren Ein- beziehungsweise Auszahlungen nach Laufzeitbändern geordnet dargestellt (Liquiditätsablaufbilanz). Die Differenz zwischen Zahlungsein- und -ausgängen zeigt den Liquiditätsüberschuss oder -bedarf (Gap) in den jeweiligen Laufzeitbändern an.

Die Gaps werden kumuliert vom ersten Tag bis zu zwölf Monaten zur Abbildung des zukünftigen Liquiditätsbedarfs dargestellt. Sie werden den Liquiditätspotenzialen gegenübergestellt, die jeweils zur Schließung der kumulierten Gaps in den einzelnen Laufzeitbändern herangezogen werden und damit das jeweilige Limit für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko darstellen. Die Auslastung dieser Limite wird täglich überwacht.

Die folgende Grafik zeigt die relativen Auslastungen des Liquiditätspotenzials in der Normal-Case- und Stress-Case-Liquiditätsablaufbilanz für einzelne kumulierte Liquiditätslücken am 30. Juni 2018 sowie am 31. Dezember 2017. Die Auslastung entspricht jeweils dem Anteil des kumulierten Gaps am gesamten Liquiditätspotenzial, das auch den aufsichtsrechtlich geforderten Liquiditätspuffer enthält.

LIMITIERUNG DER KUMULIERTEN LIQUIDITÄTSGAPS¹⁾

(Auslastung des Liquiditätspotenzials in %)



¹⁾Gegenüber dem Geschäftsbericht 2017 haben sich die Auslastungen per 31.12.2017 geändert. Grund hierfür ist die nachträgliche Berücksichtigung der aktuellen Bankplanung 2018

Die Risikotoleranz der Bank im Hinblick auf die Liquiditätsrisiken spiegelt sich unter anderem in der Definition einer Survival Period im Sinne einer Mindestüberlebensdauer wider, die beschreibt, wie lange im Normal Case und im Stress Case des Zahlungsunfähigkeitsrisikos eine Auslastung des Liquiditätspotenzials unter 100% erreicht werden soll.

In der Normal-Case-Betrachtung, die einen Geschäftsverlauf in einem gewöhnlichen Marktumfeld unterstellt, wird das Liquiditätspotenzial zum Berichtsstichtag höchstens mit 67% im dritten Monat ausgelastet. Damit wird eine Survival Period von zwölf Monaten eingehalten. Für die Stress-Case-Liquiditätsablaufbilanz (kombiniertes Szenario – Konjunkturabschwung und Rating-Downgrade) besteht eine Limitierung in Form einer Survival Period von drei Monaten. Diese wurde 2018 stets eingehalten. Per Berichtsstichtag bestand sogar eine Survival Period von über zwölf Monaten. Im Vergleich zu Ende 2017 haben sich die Auslastungsgrade im Normal Case und Stress Case vom vierten bis neunten Monat verbessert. In den weiteren Laufzeitbändern ergeben sich überwiegend moderate Belastungen. Die Verbesserungen resultieren insbesondere aus geplanten Zuflüssen der Zweitverlustgarantie, Belastungen vor allem aus dem geplanten Abbau von Einlagen. Kritische Limitauslastungen waren im Laufe des Berichtszeitraums weder in der Normal-Case- noch in der Stress-Case-Liquiditätsablaufbilanz zu verzeichnen.

Unter Basel III bzw. der CRR Delegierten Verordnung (EU) 2015/61 wurde mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) eine Liquiditätskennzahl zur Sicherstellung der Liquidität in einer akuten Stressphase von 30 Tagen festgelegt. Bei der Berechnung der LCR wird der Bestand an hochliquiden Aktiva ins Verhältnis zu den Nettoabflüssen in den nächsten 30 Tagen gesetzt. Die Kennzahl ist mit dem Inkrafttreten der Delegierten Verordnung (EU) 2015/61 seit Oktober 2015 einzuhalten, wobei die Erfüllungsquote von anfänglichen 60% auf 100% im Jahr 2018 ansteigt. Gemäß SREP-Anforderungen für 2018 ist eine LCR-

Quote auf teilkonsolidierter Ebene von 110% einzuhalten. Zum Berichtsstichtag betrug die auf Teilkonzernebene ermittelte LCR 162% (Vorjahresende: 169%) und lag damit oberhalb der zukünftigen Mindestgrenze.

Die frühestens ab 2020 einzuhaltende Net Stable Funding Ratio (NSFR) ergibt sich aus der Relation der verfügbaren stabilen Refinanzierungsmittel über alle Laufzeiten zu den erforderlichen Refinanzierungsmitteln und soll nach vollständiger Einführung ebenfalls mindestens 100% betragen. Zum 30. Juni 2018 betrug die NSFR im Rahmen der QIS 114% (31. Dezember 2017: 114%).

Gemäß Artikel 100 CRR in Verbindung mit der Durchführungsverordnung (EU) 2015/79 der Europäischen Kommission ist die HSH Nordbank meldepflichtig hinsichtlich der Belastung von Vermögenswerten (Asset Encumbrance). Ein Vermögenswert gilt demnach als belastet, wenn er als Sicherheit hinterlegt wurde oder wenn er Gegenstand irgendeiner Form von Vereinbarung über die Stellung von Sicherheiten, die Besicherung oder die Gewährung einer Kreditsicherheit für eine Transaktion ist, aus der er nicht ohne Weiteres abgezogen werden kann. Für die HSH Nordbank betrug der Anteil der belasteten Vermögenswerte an der Summe aus belasteten und unbelasteten Vermögenswerten zum 30. Juni 2018 39% (31. Dezember 2017: 34%).

Die HSH Nordbank hat ihre Fundingsstrategie im ersten Halbjahr 2018 erfolgreich vorangetrieben und damit das Liquiditätsprofil verbessert. Zur Refinanzierung des Geschäfts trug neben den Emissionsaktivitäten auch der institutionelle Einlagenbestand bei. Im Rahmen des geplanten Abbaus der Überschussliquidität wurde dieser jedoch reduziert. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquiditätskennzahlen wurden in der Berichtsperiode jederzeit eingehalten. Allerdings besteht weiterhin kein uneingeschränkter Zugang zum Kapitalmarkt. Ferner weisen die institutionellen Einlagenbestän-

de eine vergleichsweise geringe durchschnittliche Laufzeit sowie eine hohe Adressenkonzentration auf. Die künftige Refinanzierung und das Rating der HSH Nordbank stellen sich daher trotz dieser positiven Entwicklung weiterhin als wesentliche Herausforderungen dar.

Weitere Informationen zur Refinanzierungslage enthält das Kapitel „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“. Einzelheiten zur Fundingprognose enthält das Kapitel „Prognose-, Chancen- und Risikenbericht“.

WEITERE WESENTLICHE RISIKEN

Im ersten Halbjahr 2018 wurde das Management der zum operationellen Risiko zählenden Non-Financial Risks weiter verfeinert. Dieses umfasst auch das Modellrisiko, das im Zusammenhang mit der unangemessenen Verwendung von Modellen zum Zwecke der Entscheidungsfindung entstehen kann.

Innerhalb der Kategorie Rechtsrisiken, als weiterer Bestandteil der operationellen Risiken, hat die HSH Nordbank für Prozessrisiken und -kosten zum Berichtsstichtag Rückstellungen in Höhe von 95 Mio. € (31. Dezember 2017: 98 Mio. €) gebildet. Zusätzlich werden Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 25 Mio. € (31. Dezember 2017: 32 Mio. €) ausgewiesen. Ein wesentlicher Teil der Rückstellungen für Prozessrisiken resultiert aus den im Folgenden genannten Prozessen.

Die HSH Nordbank AG befindet sich seit 2005 in Rechtsstreitigkeiten mit einer türkischen Reedereigruppe und hatte bisher im Jahr 2013 insgesamt 54 Mio. US-Dollar aufgrund von Entscheidungen türkischer Gerichte zu zahlen. Die Kläger haben neue Klagen eingereicht, mit denen weiterer Schadenersatz aus demselben Sachverhalt geltend gemacht wird.

Darüber hinaus wird die HSH Nordbank AG von einem früheren Darlehensnehmer auf Zahlung von insgesamt 197 Mio. € nebst Zinsen verklagt. Der Kläger macht verschiedene Ansprüche, insbesondere Zahlungsansprüche auf Schadenersatz und aus ungerechtfertigter Bereicherung im Zusammenhang mit Maßnahmen der Bank bei einem problembehafteten Kredit, geltend.

Weiterhin werden im Zusammenhang mit unterschiedlichen Rechtsauffassungen bei der Vertragsauslegung bei bestimmten Finanzinstrumenten der Passivseite Ansprüche gegen die Bank auch im Rahmen von Klagen erhoben.

Steuerrisiken als Bestandteil der Rechtsrisiken resultieren vor allem daraus, dass sich die verbindliche Auslegung von interpretierbaren Vorschriften in konkreten Einzelfällen aufgrund des langen Zeitraums noch ausstehender Betriebsprüfungen erst nach mehreren Jahren herausstellen kann. Die Betriebsprüfung für die Jahre 2003 – 2007 ist abgeschlossen. Die sich aus den daraufhin ergangenen Bescheiden ergebenden Nachzahlungen entsprechen den bestehenden Rückstellungen hierfür. Derzeit laufen Betriebsprüfungen für die Zeiträume


2008 – 2011 sowie für 2012 – 2015. Für die Auswirkungen der Betriebsprüfungen ist entsprechende bilanzielle Vorsorge getroffen.

Weitere Informationen zum Thema Steuerrisiken wie auch zu weiteren operationellen Risiken, den Reputationsrisiken sowie dem geschäftsstrategischen Risiko enthält der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017. In Bezug auf die weiteren im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 ausführlich dargestellten Risiken des Konzerns haben sich im bisherigen Jahresverlauf keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Hamburg/Kiel, den 17. August 2018



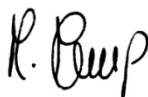
Stefan Ermisch



Oliver Gatzke



Ulrik Lackschewitz



Torsten Temp



KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS

46	KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG
47	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
48	KONZERN-BILANZ
50	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
52	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
53	ÜBERLEITUNGSRECHNUNG DER BILANZPOSITIONEN VON IAS 39 NACH IFRS 9

88 KONZERN-ANHANG

88	Allgemeine Angaben
99	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
107	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
119	Segmentberichterstattung
124	Angaben zu Finanzinstrumenten
184	Sonstige Angaben
187	BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT
189	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2018

(Mio. €)	Note	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017	Veränderung in %
Zinserträge aus AC- und FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten		462	603	-23
Zinserträge aus sonstigen Finanzinstrumenten		815	885	-8
Negative Zinsen aus AC- und FVOCI-kategorisierten Geldanlagen		-10	-9	11
Negative Zinsen aus sonstigen Geldanlagen und Derivaten		-120	-138	-13
Zinsaufwendungen		-935	-1.175	-20
Positive Zinsen aus Geldaufnahmen und Derivaten		119	149	-20
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten		-45	-56	20
Zinsüberschuss	(5)	286	259	10
Provisionsüberschuss	(6)	23	32	-28
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(7)	-2	-9	78
Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten ¹⁾	(8)	-41	151	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	78	11	> 100
Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	(10)	-3	298	> -100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	(11)	-	2	-100
Gesamtertrag		341	744	-54
Risikovorsorge	(12)	131	-152	> -100
Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweitverlustgarantie	(3)	-50	-89	44
Gesamtertrag nach Risikovorsorge		422	503	-16
Verwaltungsaufwand	(13)	-223	-246	-9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(14)	23	62	-63
Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung	(15)	-34	-41	-17
Ergebnis vor Restrukturierung und Privatisierung		188	278	-32
Ergebnis aus Restrukturierung und Privatisierung	(16)	-31	-25	-24
Aufwand für öffentliche Garantien	(17)	-158	-80	98
Ergebnis vor Steuern		-1	173	> -100
Ertragsteuern		-76	-15	> 100
Konzernergebnis		-77	158	> -100
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		1	-	-
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		-78	158	> -100

¹⁾ Im Vorjahr, unter IAS 39, die Position Handelsergebnis.

ERGEBNIS JE AKTIE

(€)	Note	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Unverwässert	(18)	-0,26	0,52
Verwässert	(18)	-0,26	0,52
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		302	302

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2018

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Konzernergebnis	-77	158
Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können oder wurden		
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von verpflichtend FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten (vor Steuern)		
Unrealisierte Gewinne und Verluste (vor Steuern)	-59	n.r.
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne und Verluste (vor Steuern)	-81	n.r.
Darauf erfasste Ertragsteuern	47	n.r.
	-93	n.r.
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von AfS-Finanzinstrumenten		
Unrealisierte Gewinne und Verluste (vor Steuern)	n.r.	-9
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne und Verluste (vor Steuern)	n.r.	10
davon aus Wechselkurseffekten	n.r.	-10
Darauf erfasste Ertragsteuern	n.r.	-2
	n.r.	-1
Differenzen aus Währungsumrechnung	10	-36
	10	-36
Zwischensumme	-83	-37
Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Kreditrisikoinduzierte Wertänderungen der zum FV designierten Verbindlichkeiten (vor Steuern)	-1	3
Darauf erfasste Ertragsteuern	-	-1
	-1	2
Veränderungen aus Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (vor Steuern)	14	55
Darauf erfasste Ertragsteuern	-	-17
	14	38
Zwischensumme	13	40
Sonstiges Periodenergebnis	-70	3
Gesamtergebnis	-147	161
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Gesamtergebnis	1	1
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	-148	160

KONZERN-BILANZ ZUM 30. JUNI 2018

AKTIVA

(Mio. €)	Note	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Barreserve	(19)	2.698	6.625	-59
Forderungen an Kreditinstitute	(20)	3.411	3.838	-11
Forderungen an Kunden	(21)	35.247	39.174	-10
Risikovorsorge	(22)	480	687	-30
Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie	(3)	3.530	n.r.	n.r.
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	(3)	969	1.014	-4
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	(23)	338	264	28
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	(23)	235	255	-8
Handelsaktiva	(24)	3.910	3.641	7
Finanzanlagen	(25)	12.553	13.647	-8
Immaterielle Vermögenswerte	(26)	10	10	-
Sachanlagen	(27)	200	232	-14
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(27)	43	13	> 100
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(28)	70	139	-50
Laufende Ertragsteueransprüche		35	46	-24
Latente Steueransprüche	(29)	665	723	-8
Sonstige Aktiva	(30)	75	74	1
Summe Aktiva		64.469	70.382	-8

PASSIVA

(Mio. €)	Note	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	7.339	8.271	- 11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(32)	33.175	36.205	- 8
Verbriefte Verbindlichkeiten	(33)	10.986	12.444	- 12
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	(23)	559	163	>100
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	(23)	489	553	- 12
Handelsspassiva	(34)	3.132	3.875	- 19
Rückstellungen	(35)	1.442	1.438	-
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	(36)	32	47	- 32
Laufende Ertragsteerverpflichtungen		63	103	- 39
Sonstige Passiva	(37)	656	658	-
Nachrangkapital	(38)	2.291	2.252	2
Eigenkapital	(39)	4.305	4.373	- 2
Grundkapital		3.018	3.018	-
Kapitalrücklage		75	75	-
Gewinnrücklagen		1.005	1.701	- 41
Neubewertungsrücklage		276	117	>100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		13	2	>100
Konzernergebnis		- 78	- 535	- 85
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		4.309	4.378	- 2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		- 4	- 5	- 20
Summe Passiva		64.469	70.382	- 8

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

(Mio. €)

	Note	Grundkapital	Kapital- rücklage
Stand 1. Januar 2017		3.018	75
Veränderung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IFRS 9.5.7.7 i.V.m. IAS 1.7 (f)		-	-
Angepasster Stand 1. Januar 2017		3.018	75
Konzernergebnis		-	-
Veränderungen aus Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		-	-
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von AFS-Finanzinstrumenten		-	-
Kreditrisikoinduzierte Wertänderungen der zum FV designierten Verbindlichkeiten ¹⁾		-	-
Wechselkursänderungen		-	-
davon aus Währungsumrechnung		-	-
davon aus Konsolidierungskreisänderungen		-	-
Sonstiges Ergebnis		-	-
Gesamtergebnis 30. Juni 2017		-	-
Ausgleich des Konzernbilanzergebnisses des Vorjahres		-	-
Stand 30. Juni 2017		3.018	75
Stand 1. Januar 2018		3.018	75
Effekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9		-	-
Angepasster Stand 1. Januar 2018		3.018	75
Konzernergebnis		-	-
Veränderungen aus Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		-	-
Kreditrisikoinduzierte Wertänderungen der zum FV designierten Verbindlichkeiten ¹⁾		-	-
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von verpflichtend FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten		-	-
Wechselkursänderungen		-	-
davon aus Währungsumrechnung		-	-
davon aus Konsolidierungskreisänderungen		-	-
Sonstiges Ergebnis		-	-
Gesamtergebnis 30. Juni 2018		-	-
Ausgleich des Konzernbilanzergebnisses des Vorjahres		-	-
Stand 30. Juni 2018	(40)	3.018	75

¹⁾ Hintergrund für die Umbuchung der kreditrisikoinduzierten Wertänderungen der zum FV designierten Verbindlichkeiten in die Gewinnrücklage sind Rückkäufe aus begebenen Emissionen/Schuldscheindarlehen.

	Gewinn- rücklage	Währungs- rücklage	Neu- bewertungs- rücklage	Konzern- ergebnis	Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Gesamt
	1.617	60	127	67	4.964	- 14	4.950
	- 9	-	9	-	-	-	-
	1.608	60	136	67	4.964	- 14	4.950
	-	-	-	158	158	-	158
	38	-	-	-	38	-	38
	-	-	- 1	-	- 1	-	- 1
	- 1	-	3	-	2	-	2
	-	- 38	-	-	- 38	1	- 37
	-	1	-	-	1	-	1
	37	- 37	2	-	2	1	3
	37	- 37	2	158	160	1	161
	67	-	-	- 67	-	-	-
	1.712	23	138	158	5.124	- 13	5.111
	1.701	2	117	- 535	4.378	- 5	4.373
	- 334	1	253	159	79	-	79
	1.367	3	370	- 376	4.457	- 5	4.452
	-	-	-	- 78	- 78	1	- 77
	14	-	-	-	14	-	14
	-	-	- 1	-	- 1	-	- 1
	-	-	- 93	-	- 93	-	- 93
	-	13	-	-	13	-	13
	-	- 3	-	-	- 3	-	- 3
	14	10	- 94	-	- 70	-	- 70
	14	10	- 94	- 78	- 148	1	- 147
	- 376	-	-	376	-	-	-
	1.005	13	276	- 78	4.309	- 4	4.305

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar	6.625	3.491
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	-5.149	4.116
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.222	-113
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-	-950
Zahlungsmittelbestand zum 30. Juni	2.698	6.544

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve und umfasst damit den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel.

Die Berechnung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei wird der Konzernüberschuss/-fehlbetrag um zahlungsunwirksame Aufwendungen (erhöhend) und Erträge (vermindernd) adjustiert und es werden zahlungswirksame Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden, die der laufenden Geschäftstätigkeit dienen, berücksichtigt.

In der Berichtsperiode wurden wesentliche neue Emissionen mit einem Volumen in Höhe von 343 Mio. € begeben (Vorjahr: 672 Mio. €). Das Volumen der Rückzahlungen/Rückkäufe belief sich in diesem Zeitraum auf 166 Mio. € (Vorjahr: 333 Mio. €) sowie das Volumen der fälligen Emissionen auf 1.717 Mio. € (Vorjahr: 3.285 Mio. €).

Weitere Informationen zur Liquiditätslage der HSH Nordbank werden im Konzernlagebericht in den Teilen Vermögens- und Finanzlage sowie im Risikobericht dargestellt.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG DER BILANZPOSITIONEN VON IAS 39 NACH IFRS 9

EINLEITUNG

Aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 ergeben sich Änderungen der Buchwerte zwischen der Schlussbilanz nach IAS 39 per 31. Dezember 2017 und der Eröffnungsbilanz nach IFRS 9 per 1. Januar 2018. Die Buchwertunterschiede werden im Eigenkapital erfasst. Die Änderungen betreffen Finanzinstrumente und basieren auf den neuen Klassifizierungs-, Bewertungs- und Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 (siehe Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Anwendung von Rechnungslegungsmethoden IFRS 9 - Financial Instruments“). Diese Vorschriften sind grundsätzlich retrospektiv anzuwenden. Gemäß dem Wahlrecht nach IFRS 9.7.2.15 verzichtet die HSH Nordbank auf die Anpassung der Vorjahreszahlen in der Konzern-Bilanz und erstellt eine Überleitungsrechnung von der Schlussbilanz nach IAS 39 per 31. Dezember 2017 zu der Eröffnungsbilanz nach IFRS 9 per 1. Januar 2018.

Die Überleitungsrechnung wird gemäß den Vorgaben des IFRS 7.42L bis IFRS 7.42O erstellt. Dabei werden die Bilanzbuchwerte der Schlussbilanz nach IAS 39 auf die Bilanzbuchwerte der Eröffnungsbilanz nach IFRS 9 übergeleitet. Die Darstellung erfolgt anhand von zwei Tabellen für jede Bilanzposition, die Finanzinstrumente beinhaltet. Für die Überleitung des Risikovorsorgebestands nach IAS 39 auf den Risikovorsorgebestand nach IFRS 9 wurde darüber hinaus eine weitere Tabelle entsprechend den Vorgaben des IFRS 7.42P erstellt.

Bei den nachfolgenden Tabellen ist zu beachten, dass die Überleitungstabellen für die Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden vor Abzug der Risikovorsorge dargestellt werden, da diese analog zur Darstellung in der Konzern-Bilanz in einer separaten Überleitungstabelle abgebildet wird. Die Überleitungstabelle für die Finanzanlagen wird hingegen entsprechend der Abbildung in der Konzern-Bilanz nach Abzug der Wertberichtigungen (Risikovorsorge) dargestellt.

In der Tabelle „Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39“ werden die Bilanzbuchwerte nach IFRS 9 je Klasse der Finanzinstrumente und je Bewertungskategorie nach IFRS 9 auf die Bilanzbuchwerte je Bewertungskategorie nach IAS 39 übergeleitet. Die nach IFRS 7.6 geforderten Klassen von Finanzinstrumenten wurden zum 1. Januar 2018 den neuen Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften nach IFRS 9 angepasst (siehe Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Anwendung von Rechnungslegungsmethoden IFRS 9 - Financial Instruments“). Die Summe der Spalte „IAS 39 Buchwert“ entspricht dem Konzernbilanzwert der jeweiligen Bilanzposition per 31. Dezember 2017.

In der Tabelle „Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7“ werden die Bilanzbuchwerte nach IAS 39 je Bewertungskategorie nach IAS 39 dargestellt (Spalte „IAS 39 Buchwert“). Die Summe der Spalte „IAS 39 Buchwert“ entspricht dem Konzernbilanzwert der jeweiligen Bilanzposition per 31. Dezember 2017. In den Zeilen „Aus“ werden die Werte je Bewertungs- und Haltekategorie nach IAS 39 dargestellt. In den Zeilen „Nach“ werden die Werte je Bewertungskategorie und Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 dargestellt. Die IAS 39-Bilanzbuchwerte je Bewertungskategorie nach IFRS 9 sind in der Spalte „Reklassifizierungen“ ersichtlich. Die Bilanzbuchwerte nach IFRS 9 per 1. Januar 2018 sind in der Spalte „IFRS 9 Buchwert“ dargestellt. Die Differenz zwischen den Spalten „Reklassifizierungen“ und „IFRS 9 Buchwert“ wird in der Spalte „Neubewertung“ ausgewiesen und stellt den Bewertungsunterschied zwischen IAS 39 und IFRS 9 dar. Dieser Wert entspricht der Veränderung des Eigenkapitals, die unmittelbar auf die Erstanwendung des IFRS 9 zurückzuführen ist (Spalte „Effekt Eigenkapital“).

Die Eigenkapitaleffekte aus der Erstanwendung des IFRS 9 per 1. Januar 2018 werden im Abschnitt „Erläuterungen“ unterhalb der Überleitungstabellen erläutert. Dort wird z. B. dargestellt, wie sich der Eigenkapitaleffekt anteilig auf die Gewinnrücklage und die Neubewertungsrücklage verteilt und was die Haupttreiber der Eigenkapitaleffekte sind.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG DER BILANZPOSITIONEN GEM. IFRS 7.42L

Finanzielle Vermögenswerte

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

BARRESERVE

(Mio. €)		01.01.2018		31.12.2017	
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert	
	AC Vermögenswerte	Amortised Cost (AC)	6.625	bewertet at Amortised Cost (LaR)	6.519
			bewertet zum Fair Value (AfS)	106	
		6.625		6.625	
Gesamt		6.625		6.625	

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

BARRESERVE

(Mio. €)		31.12.2017		01.01.2018			Effekt Eigenkapital
		IAS 39 Buchwert	Reklassifizierung	Neubewertungen	IFRS 9 Buchwert		
Aus	bewertet at Amortised Cost (AC)	Loans and Receivables (LaR)	6.519				
Nach	Amortised Cost (AC)	AC Vermögenswerte		6.519	-	6.519	
			6.519	6.519	-	6.519	
Aus	bewertet zum Fair Value	Available for Sale (AfS)	106				
Nach	Amortised Cost (AC)	AC Vermögenswerte		106	-	106	
			106	106		106	
Gesamt			6.625	6.625	-	6.625	

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

(Mio. €)	01.01.2018		31.12.2017	
	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9				
AC Vermögenswerte	Amortised Cost (AC)	3.561	bewertet at Amortised Cost (LaR)	3.561
		3.561		3.561
FVPL Sonstige	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	79	bewertet zum Fair Value (AFS)	79
		79		79
FVOCI verpflichtend	Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)	204	bewertet at Amortised Cost (LaR)	197
		204		197
Gesamt		3.845		3.838

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

(Mio. €)			31.12.2017	01.01.2018			Effekt Eigenkapital
			IAS 39 Buchwert	Reklassifizierung	Neubewertungen	IFRS 9 Buchwert	
Aus	bewertet at Amortised Cost (AC)	Loans and Receivables (LaR)	3.759	-	-	-	-
Nach	Amortised Cost (AC)	AC Vermögenswerte		3.562	-	3.562	-
	Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)	FVOCI verpflichtend		197	7	204	7
			3.759	3.759	7	3.766	7
Aus	bewertet zum Fair Value	Available for Sale (AFS)	79	-	-	-	-
Nach	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	FVPL Sonstige		79	-	79	-
			79	79	-	79	-
Gesamt			3.838	3.838	7	3.845	7

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

FORDERUNGEN AN KUNDEN

(Mio. €)		01.01.2018		31.12.2017
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
	AC Vermögenswerte	Amortised Cost (AC)	30.519	bewertet at Amortised Cost (LaR)
		30.519		30.403
FVPL Sonstige	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	2.681	bewertet at Amortised Cost (LaR)	6.230
			bewertet zum Fair Value (DFV)	85
			bewertet zum Fair Value (AFS)	45
FVPL-Designiert		124	bewertet at Amortised Cost (LaR)	8
			bewertet zum Fair Value (DFV)	118
		2.805		6.486
FVOCI verpflichtend	Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)	2.289	bewertet at Amortised Cost (LaR)	1.157
			bewertet zum Fair Value (DFV)	1.052
		2.289		2.209
Ohne Kategorie	Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	76	Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	76
Gesamt		35.689		39.174

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

FORDERUNGEN AN KUNDEN

(Mio. €)			31.12.2017	01.01.2018			
			IAS 39 Buchwert	Reklassi- fizierung	Neube- wertungen	IFRS 9 Buchwert	Effekt Eigenkapital
Aus	bewertet at Amortised Cost (AC)	Loans and Receivables (LaR)	37.798				
Nach	Amortised Cost (AC)	AC Vermögenswerte		30.403	116	30.519	116
	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	FVPL Sonstige		6.230	-3.679	2.551	-3.679
		FVPL-designiert		8	-2	6	-2
	Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)	FVOCI verpflichtend		1.157	80	1.237	80
			37.798	37.798	-3.485	34.313	-3.485
Aus	bewertet zum Fair Value	Designated at Fair Value (DFV)	1.255	-	-	-	-
Nach	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	FVPL Sonstige		85	-	85	-
		FVPL-designiert		118	-	118	-
	Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)	FVOCI verpflichtend		1.052	-	1.052	-
			1.255	1.255	-	1.255	-
Aus	bewertet zum Fair Value	Available for Sale (AFS)	45	-	-	-	-
Nach	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	FVPL Sonstige		45	-	45	-
			45	45	-	45	-
Aus	Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	Ohne IAS 39-Kategorie	76				
Nach	Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	Ohne Kategorie		76	-	76	-
			76	76	-	76	-
Gesamt			39.174	39.174	-3.485	35.689	-3.485

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

RISIKOVORSORGE

(Mio. €)	01.01.2018		31.12.2017	
	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9				
AC Vermögenswerte	Amortised Cost (AC)	- 978	bewertet at Amortised Cost (LaR)	- 751
		- 978		- 751
FVPL Sonstige	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	-	bewertet at Amortised Cost (LaR)	- 199
FVPL-designiert			bewertet at Amortised Cost (LaR)	- 3.544
	1)	-		- 3.743
		- 978		- 4.494
Kompensation durch Zweitverlustgarantie für nicht FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente ²⁾		1.697		5.181
Gesamt		719		687

¹⁾ Bei diesen Beträgen führt die Reklassifizierung der finanziellen Vermögenswerte in die Fair-Value-Bewertung dazu, dass die Risikovorsorge ausgebucht und implizit als Komponente der Fair-Value-Bewertung im Bilanzbuchwert berücksichtigt wird.

²⁾ Die Reklassifizierung finanzieller Vermögenswerte in die Fair-Value-Bewertung führt zu Umbuchungen aus der Bilanzposition Risikovorsorge in die Bilanzposition Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie in Höhe von 3.484 Mio. €.

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

RISIKOVORSORGE

(Mio. €)			31.12.2017	01.01.2018			Effekt Eigenkapital
			IAS 39 Buchwert	Reklassifizierung	Neubewertungen	IFRS 9 Buchwert	
Aus	bewertet at Amortised Cost (AC)	Loans and Receivables (LaR)	- 4.494				
Nach	Amortised Cost (AC)	AC Vermögenswerte		- 751	- 227	- 978	- 227
	Fair Value through Profit or Loss (FVPL) ¹⁾	FVPL Sonstige		- 199	199	-	199
		FVPL-designiert		- 3.544	3.544	-	3.544
			- 4.494	- 4.494	3.516	- 978	3.516
	Kompensation durch Zweitverlustgarantie (ohne FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente ²⁾		5.181	5.181	- 3.484	1.697	- 3.484
Gesamt			687	687	32	719	32

¹⁾ Bei diesen Beträgen führt die Reklassifizierung der finanziellen Vermögenswerte in die Fair-Value-Bewertung dazu, dass die Risikovorsorge ausgebucht und implizit als Komponente der Fair-Value-Bewertung im Bilanzbuchwert berücksichtigt wird.

²⁾ Die Reklassifizierung finanzieller Vermögenswerte in die Fair-Value-Bewertung führt zu Umbuchungen aus der Bilanzposition Risikovorsorge in die Bilanzposition Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie in Höhe von 3.484 Mio. €.

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 9

KOMPENSATIONSPOSTEN FVPL-KATEGORISIERTE FINANZINSTRUMENTE AUS ZWEITVERLUSTGARANTIE

(Mio. €)	01.01.2018		31.12.2017	
	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9				
	Fair Value through Profit or Loss (FVPL) ¹⁾	3.484	bewertet at Amortised Cost (LaR)	–
FVPL Sonstige				

¹⁾ Bei diesen Beträgen handelt es sich um die Umbuchung von Kompensationsbeträgen aus der Bilanzposition Risikovorsorge in die Bilanzposition Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie. Ursächlich hierfür ist die Reklassifizierung einzelner finanzieller Vermögenswerte aus den Kategorien LaR bzw. AfS in die Bewertungskategorie FVPL.

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

KOMPENSATIONSPOSTEN FVPL-KATEGORISIERTE FINANZINSTRUMENTE AUS ZWEITVERLUSTGARANTIE

(Mio. €)			31.12.2017		01.01.2018		
			IAS 39 Buchwert	Reklassifizierung	Neubewertungen	IFRS 9 Buchwert	Effekt Eigenkapital
Aus	bewertet at Amortised Cost (AC)	Loans and Receivables (LaR)	–				
Nach	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	FVPL Sonstige ¹⁾	–	–	3.484	3.484	3.484
Gesamt			–	–	3.484	3.484	3.484

¹⁾ Bei diesen Beträgen handelt es sich um die Umbuchung von Kompensationsbeträgen aus der Bilanzposition Risikovorsorge in die Bilanzposition Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie. Ursächlich hierfür ist die Reklassifizierung einzelner finanzieller Vermögenswerte aus den Kategorien LaR bzw. AfS in die Bewertungskategorie FVPL.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG DER IMPAIRMENTBESTÄNDE GEM. IFRS 7.42P

Finanzielle Vermögenswerte

RISIKOVORSORGE FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

(Mio. €)		31.12.2017	01.01.2018			IFRS 9 Bestand
		IAS 39 Bestand	Reklassifizierung		Neubewertungen ¹⁾	
Aus	bewertet at Amortised Cost (LaR)	-1				
Nach	Amortised Cost (AC)		-1		-	-1
			-1		-	-1
Gesamt		-1	-1		-	-1

¹⁾ In den Beträgen zur Neubewertung der Risikovorsorge nach IFRS 9 sind die Effekte aus der rückwirkenden Anwendung der Modifikationsvorschriften enthalten.

RISIKOVORSORGE FORDERUNGEN AN KUNDEN

(Mio. €)		31.12.2017	01.01.2018			IFRS 9 Bestand
		IAS 39 Bestand	Reklassifizierung		Neubewertungen ²⁾	
Aus	bewertet at Amortised Cost (LaR)	-4.493				0
Nach	Amortised Cost (AC)		-750		-227	-977
	Fair Value through Profit or Loss (FVPL) ¹⁾		-3.743	Abgang IAS 39 Bestand aus Reklassifizierung	3.743	-
		-4.493	-4.493		3.516	-977
Gesamt		-4.493	-4.493		3.516	-977

¹⁾ Bei diesen Beträgen führt die Reklassifizierung der finanziellen Vermögenswerte in die Fair-Value-Bewertung dazu, dass die Risikovorsorge ausgebucht und implizit als Komponente der Fair-Value-Bewertung im Bilanzbuchwert berücksichtigt wird.

²⁾ In den Beträgen zur Neubewertung der Risikovorsorge nach IFRS 9 sind die Effekte aus der rückwirkenden Anwendung der Modifikationsvorschriften enthalten.

RISIKOVORSORGE FINANZANLAGEN

(Mio. €)		31.12.2017	01.01.2018			IFRS 9 Bestand
		IAS 39 Bestand	Reklassifizierung		Neubewertungen ²⁾	
Aus	bewertet at Amortised Cost (LaR)	-4				
Nach	Amortised Cost (AC)		-2		2	-
	Fair Value through Profit or Loss (FVPL) ¹⁾		-2	Abgang IAS 39 Bestand aus Reklassifizierung	2	-
	Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)		-		-7	-7
		-4	-4		-3	-7
Aus	bewertet zum Fair Value (AfS)	-79				
Nach	Fair Value through Profit or Loss (FVPL) ¹⁾		-79	Abgang IAS 39 Bestand aus Reklassifizierung	79	-
		-79	-79		79	-
Gesamt		-83	-83		76	-7
Gesamt			-81	Abgang IAS 39 Bestand aus Reklassifizierung		

¹⁾ Bei diesen Beträgen führt die Reklassifizierung der finanziellen Vermögenswerte in die Fair-Value-Bewertung dazu, dass die Risikovorsorge ausgebucht und implizit als Komponente der Fair-Value-Bewertung im Bilanzbuchwert berücksichtigt wird.

²⁾ In den Beträgen zur Neubewertung der Risikovorsorge nach IFRS 9 sind die Effekte aus der rückwirkenden Anwendung der Modifikationsvorschriften enthalten.

RISIKOVORSORGE KOMPENSATION DURCH ZWEITVERLUSTGARANTIE (OHNE FVPL-KATEGORISIERTE FINANZINSTRUMENTE)

(Mio. €)	31.12.2017		01.01.2018		IFRS 9 Bestand
	IAS 39 Bestand	Reklassifizierung		Neubewertungen ¹⁾	
Aus	bewertet at Amortised Cost (LaR)	5.181			
Nach	Amortised Cost (AC)		1.697		1.697
	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)		3.484	Umbuchung nach Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie	-3.484
	Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)		-		-
Gesamt		5.181	5.181		-3.484
Gesamt		5.181	5.181		-3.484
Gesamt			-3.484	Umbuchung nach Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie	

¹⁾ In den Beträgen zur Neubewertung der Risikovorsorge nach IFRS 9 sind die Effekte aus der rückwirkenden Anwendung der Modifikationsvorschriften enthalten.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG DER IMPAIRMENTBESTÄNDE GEM. IFRS 7.42P

Außerbilanzielle Geschäfte

RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

(Mio. €)	31.12.2017		01.01.2018		IFRS 9 Bestand
	IAS 39 Bestand	Neubewertungen			
	Eventualverbindlichkeiten	11	-1		10
	Unwiderrufliche Kreditzusagen	35	-9		26
	Sonstige Kreditrisiken	21	-1		20
Gesamt		67	-11		56

Im Hinblick auf die Ermittlung des Eigenkapitaleffekts aus IFRS 9 ist zu berücksichtigen, dass im IAS 39 Bestand Rückstellungen für Nicht-Finanzinstrumente i. H. v. 14 Mio. € enthalten sind, die nach IAS 37 gebildet wurden. Im Zusammenhang mit dem oben dargestellten

IFRS 9 Bestand, der in der Überleitungsrechnung gemäß IFRS 7.42P keine Rückstellungen für Nicht-Finanzinstrumente enthält, diese jedoch im Bilanzposten Rückstellungen enthalten sind, ergibt sich somit ein Eigenkapitaleffekt aus den Rückstellungen i. H. v. -3 Mio. €.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG DER BILANZPOSITIONEN GEM. IFRS 7.42L (FORTSETZUNG)

Finanzielle Vermögenswerte

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

KREDITDERIVAT AUS ZWEITVERLUSTGARANTIE

(Mio. €)	01.01.2018		31.12.2017	
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
	FVPL Handel	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	1.014	bewertet zum Fair Value (Hft)

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

KREDITDERIVAT AUS ZWEITVERLUSTGARANTIE

(Mio. €)			31.12.2017	01.01.2018			
			IAS 39 Buchwert	Reklassifizierung	Neubewertungen	IFRS 9 Buchwert	Effekt Eigenkapital
Aus	bewertet zum Fair Value	Held for Trading (Hft)	1.014				
Nach	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	FVPL Handel		1.014	-	1.014	-

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

(Mio. €)	01.01.2018		31.12.2017	
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
	n.a.	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	264	bewertet zum Fair Value

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7
POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

(Mio. €)			31.12.2017	01.01.2018			
			IAS 39 Buchwert	Reklassi- fizierung	Neube- wertungen	IFRS 9 Buchwert	Effekt Eigenkapital
Aus	bewertet zum Fair Value	n.a.	264				
Nach	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	n.a.		264	-	264	-

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39
AKTIVISCHER AUSGLEICHSPOSTEN AUS DEM PORTFOLIO-FAIR-VALUE-HEDGE

(Mio. €)		01.01.2018		31.12.2017	
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert	
	Ohne Kategorie	n.a.	255	n.a.	255

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7
AKTIVISCHER AUSGLEICHSPOSTEN AUS DEM PORTFOLIO-FAIR-VALUE-HEDGE

(Mio. €)			31.12.2017	01.01.2018			
			IAS 39 Buchwert	Reklassi- fizierung	Neube- wertungen	IFRS 9 Buchwert	Effekt Eigenkapital
Aus	n.a.	Ohne IAS 39-Kategorie	255				
Nach	n.a.	Ohne Kategorie	-	255	-	255	-

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IAS 39 nach IFRS 9
HANDELSAKTIVA

(Mio. €)		01.01.2018		31.12.2017	
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert	
	FVPL Handel	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	3.550	bewertet zum Fair Value (HfT)	3.550
	¹⁾	-		91	
Gesamt		3.550		3.641	

¹⁾ Bei diesen Beträgen führt der Wegfall der Handelsabsicht zu einer Umbuchung aus der Bilanzposition Handelsaktiva in die Bilanzposition Finanzanlagen.

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

HANDELSAKTIVA

(Mio. €)		31.12.2017		01.01.2018			
Aus	bewertet zum Fair Value	Held for Trading (Hft)	IAS 39 Buchwert	Reklassi- fizierung	Neube- wertungen	IFRS 9 Buchwert	Effekt Eigenkapital
Nach	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	FVPL Handel	3.641	3.550	-	3.550	-
		FVPL Sonstige (Finanzanlagen) ¹⁾		91	-	-	-
				3.641	-	3.550	0

¹⁾ Bei diesen Beträgen führt der Wegfall der Handelsabsicht zu einer Umbuchung aus der Bilanzposition Handelsaktiva in die Bilanzposition Finanzanlagen.

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

FINANZANLAGEN

(Mio. €)		01.01.2018		31.12.2017	
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert	
AC Vermögenswerte	Amortised Cost (AC)	103	bewertet at Amortised Cost (LaR)	101	
		103		101	
FVPL Sonstige	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	645	bewertet at Amortised Cost (LaR)	99	
			bewertet zum Fair Value (DFV)	444	
			bewertet zum Fair Value (AfS)	102	
		91		-	
FVPL-designiert		168	bewertet at Amortised Cost (LaR)	-	
			bewertet zum Fair Value (DFV)	168	
		904		813	
FVOCI verpflichtend	Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)	12.804	bewertet at Amortised Cost (LaR)	360	
			bewertet zum Fair Value (AfS)	12.373	
		12.804		12.733	
Gesamt		13.811		13.647	

¹⁾ Bei diesen Beträgen führt der Wegfall der Handelsabsicht zu einer Umbuchung aus der Bilanzposition Handelsaktiva in die Bilanzposition Finanzanlagen.

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

FINANZANLAGEN

(Mio. €)			31.12.2017	01.01.2018			Effekt Eigenkapital
			IAS 39 Buchwert	Reklassi- fizierung	Neube- wertungen	IFRS 9 Buchwert	
Aus	bewertet at Amortised Cost (AC)	Loans and Receivables (LaR)	560	-	-	-	-
Nach	Amortised Cost (AC)	AC Vermögenswerte		101	2	103	2
	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	FVPL Sonstige		99	-	99	-
	Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)	FVOCI verpflichtend		360	77	437	77
			560	560	79	639	79
Aus	bewertet zum Fair Value	Designated at Fair Value (DFV)	612	-	-	-	-
Nach	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	FVPL Sonstige		444	-	444	-
		FVPL-designiert		168	-	168	-
			612	612	-	612	-
Aus	bewertet zum Fair Value	Available for Sale (AFS)	12.475				
Nach	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	FVPL Sonstige		102	-	102	-
	Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)	FVOCI verpflichtend		12.373	-6	12.367	-6
			12.475	12.475	-6	12.469	-6
Aus	bewertet zum Fair Value	Held for Trading (HfT)/ (Handelsaktiva)	-				
Nach	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	FVPL Sonstige ¹⁾		91	-	91	-
Gesamt			13.647	13.738	73	13.811	73

1) Bei diesen Beträgen führt der Wegfall der Handelsabsicht zu einer Umbuchung aus der Bilanzposition Handelsaktiva in die Bilanzposition Finanzanlagen.

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

(Mio. €)	01.01.2018		31.12.2017	
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
	AC Vermögenswerte	Amortised Cost (AC)	2	bewertet at Amortised Cost (LaR)
		2		2
FVPL Sonstige		12	bewertet at Amortised Cost (LaR)	12
		12		12
Ohne Haltekategorie	Anteile an assoziierten Unternehmen	12	bewertet at Amortised Cost (LaR)	12
Gesamt		26		26

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

(Mio. €)		31.12.2017		01.01.2018			Effekt
		IAS 39 Buchwert	Reklassifizierung	Neubewertungen	IFRS 9 Buchwert	Eigenkapital	
Aus	bewertet at Amortised Cost (AC)	Loans and Receivables (LaR)	26				
Nach	Amortised Cost (AC)	AC Vermögenswerte		2	2	-	
	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	FVPL Sonstige		12	12	-	
	Anteile an assoziierten Unternehmen	Ohne Haltekategorie		12	12	-	
			26	26	26	-	
Gesamt			26	26	26	-	

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

SONSTIGE AKTIVA

(Mio. €)	01.01.2018		31.12.2017	
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
	AC Vermögenswerte	Amortised Cost (AC)	36	bewertet at Amortised Cost (LaR)
		36		35
FVPL Sonstige	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	18	bewertet at Amortised Cost (LaR)	-
			n.a.	18
		18		18
Gesamt		54		53

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

SONSTIGE AKTIVA

(Mio. €)				31.12.2017	01.01.2018		
				IAS 39 Buchwert	Reklassi- fizierung	Neube- wertungen	IFRS 9 Buchwert
Aus	bewertet at Amortised Cost (AC)	Loans and Receivables (LaR)	35				
Nach	Amortised Cost (AC)	AC Vermögenswerte		35	1	36	1
			35	35	1	36	1
Aus	n.a.	Ohne IAS 39-Kategorie	18				
Nach	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	FVPL Sonstige		18	-	18	-
			18	18	-	18	-
Gesamt		Gesamt	53	53	1	54	1

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG DER BILANZPOSITIONEN GEM. IFRS 7.42L

Finanzielle Verbindlichkeiten

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

(Mio. €)		01.01.2018		31.12.2017	
		Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9	AC Verbindlichkeiten	Amortised Cost (AC)	8.153	bewertet at Amortised Cost (LIA)	8.153
			8.153		8.153
FVPL-designiert	FVPL/FVOCI		118	bewertet at Amortised Cost (LIA)	-
				bewertet zum Fair Value (DFV)	118
			118		118
Gesamt			8.271		8.271

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

(Mio. €)			31.12.2017		01.01.2018		
			IAS 39 Buchwert	Reklassi- fizierung	Neube- wertungen	IFRS 9 Buchwert	Effekt Eigenkapital
Aus	bewertet at Amortised Cost (AC)	Other Liabilities (LIA)	8.153				
Nach	Amortised Cost (AC)	AC Verbindlichkeiten		8.153	-	8.153	-
			8.153	8.153	-	8.153	-
Aus	bewertet zum Fair Value	Designated at Fair Value (DFV)	118				
Nach	FVPL/FVOCI	FVPL-designiert		118	-	118	-
			118	118	-	118	-
Gesamt			8.271	8.271	-	8.271	-

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

(Mio. €)		01.01.2018		31.12.2017	
		Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9					
AC Verbindlichkeiten	Amortised Cost (AC)	35.386	bewertet at Amortised Cost (LIA)	35.386	
		35.386		35.386	
FVPL-designiert	FVPL/FVOCI	819	bewertet at Amortised Cost (LIA)	819	
		819		819	
Gesamt		36.205		36.205	

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

(Mio. €)			31.12.2017		01.01.2018		
			IAS 39 Buchwert	Reklassi- fizierung	Neube- wertungen	IFRS 9 Buchwert	Effekt Eigenkapital
Aus	bewertet at Amortised Cost (AC)	Other Liabilities (LIA)	35.386				
Nach	Amortised Cost (AC)	AC Verbindlichkeiten		35.386	-	35.386	-
			35.386	35.386	-	35.386	-
Aus	bewertet zum Fair Value	Designated at Fair Value (DFV)	819				
Nach	FVPL/FVOCI	FVPL-designiert		819	-	819	-
			819	819	-	819	-
Gesamt			36.205	36.205	-	36.205	-

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39
VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

(Mio. €)	01.01.2018		31.12.2017	
	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9				
AC Verbindlichkeiten	Amortised Cost (AC)	10.817	bewertet at Amortised Cost (LIA)	10.817
		10.817		10.817
FVPL-designiert	FVPL/FVOCI	1.627	bewertet at Amortised Cost (LIA)	-
			bewertet zum Fair Value (DFV)	1.627
		1.627		1.627
Gesamt		12.444		12.444

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7
VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

(Mio. €)			31.12.2017	01.01.2018		Effekt Eigenkapital
			IAS 39 Buchwert	Reklassifizierung	Neubewertungen	
Aus	bewertet at Amortised Cost (AC)	Other Liabilities (LIA)	10.817			
Nach	Amortised Cost (AC)	AC Verbindlichkeiten		10.817	-	-
			10.817	10.817	-	-
Aus	bewertet zum Fair Value	Designated at Fair Value (DFV)	1.627			
Nach	FVPL/FVOCI	FVPL-designiert		1.627	-	-
			1.627	1.627	-	-
Gesamt			12.444	12.444	-	-

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39
NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

(Mio. €)	01.01.2018		31.12.2017	
	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
n.a.	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	163	bewertet zum Fair Value	163

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

(Mio. €)			31.12.2017		01.01.2018		
			IAS 39 Buchwert	Reklassi- fizierung	Neube- wertungen	IFRS 9 Buchwert	Effekt Eigenkapital
Aus	bewertet zum Fair Value	n.a.	163				
Nach	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	n.a.		163	–	163	–

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

PASSIVISCHER AUSGLEICHSPOSTEN AUS DEM PORTFOLIO-FAIR-VALUE-HEDGE

(Mio. €)		01.01.2018		31.12.2017	
		Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9					
Ohne Kategorie		n.a.	553	n.a.	553

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

PASSIVISCHER AUSGLEICHSPOSTEN AUS DEM PORTFOLIO-FAIR-VALUE-HEDGE

(Mio. €)			31.12.2017		01.01.2018		
			IAS 39 Buchwert	Reklassi- fizierung	Neube- wertungen	IFRS 9 Buchwert	Effekt Eigenkapital
Aus	n.a.	Ohne IAS 39-Kategorie	553				
Nach	n.a.	Ohne Kategorie		553	–	553	–

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

HANDELPASSIVA

(Mio. €)		01.01.2018		31.12.2017	
		Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9					
FVPL Handel		Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	3.875	bewertet zum Fair Value (HfT)	3.875
Gesamt			3.875		3.875

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

HANDELPASSIVA

(Mio. €)			31.12.2017		01.01.2018		
			IAS 39 Buchwert	Reklassi- fizierung	Neube- wertungen	IFRS 9 Buchwert	Effekt Eigenkapital
Aus	bewertet zum Fair Value	Held for Trading (Hft)	3.875				
Nach	Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	FVPL Handel		3875	-	3875	-
Gesamt			3.875	3.875	-	3.875	-

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

VERBINDLICHKEITEN AUS VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

(Mio. €)		01.01.2018		31.12.2017	
		Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9					
AC Verbindlichkeiten	Amortised Cost (AC)	2		bewertet at Amortised Cost (LIA)	2
		2			2
Gesamt		2			2

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

VERBINDLICHKEITEN AUS VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

(Mio. €)			31.12.2017		01.01.2018		
			IAS 39 Buchwert	Reklassi- fizierung	Neube- wertungen	IFRS 9 Buchwert	Effekt Eigenkapital
Aus	bewertet at Amortised Cost (AC)	Other Liabilities (LIA)	2				
Nach	Amortised Cost (AC)	AC Verbindlichkeiten		2	-	2	
			2	2	-	2	
Gesamt			2	2	-	2	

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

SONSTIGE PASSIVA

(Mio. €)	01.01.2018		31.12.2017	
	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9				
AC Verbindlichkeiten	Amortised Cost (AC)	638	bewertet at Amortised Cost (LIA)	638
		638		638
Gesamt		638		638

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

SONSTIGE PASSIVA

(Mio. €)			31.12.2017	01.01.2018			Effekt Eigenkapital
			IAS 39 Buchwert	Reklassifizierung	Neubewertungen	IFRS 9 Buchwert	
Aus	bewertet at Amortised Cost (AC)	Other Liabilities (LIA)	638				
Nach	Amortised Cost (AC)	AC Verbindlichkeiten		638	-	638	-
			638	638	-	638	-
Gesamt			638	638	-	638	-

Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente von IFRS 9 nach IAS 39

NACHRANGKAPITAL

(Mio. €)	01.01.2018		31.12.2017	
	Bewertungskategorie nach IFRS 9	IFRS 9 Buchwert	Bewertungskategorie nach IAS 39	IAS 39 Buchwert
Klassen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 i.V.m. IFRS 9				
AC Verbindlichkeiten	Amortised Cost (AC)	2.252	bewertet at Amortised Cost (LIA)	2.252
		2.252		2.252
Gesamt		2.252		2.252

Überleitungsrechnung der Buchwerte von IAS 39 nach IFRS 9 nach den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

NACHRANGKAPITAL

(Mio. €)		31.12.2017		01.01.2018		
		IAS 39 Buchwert	Reklassi- fizierung	Neube- wertungen	IFRS 9 Buchwert	Effekt Eigenkapital
Aus	bewertet at Amortised Cost (AC)	Other Liabilities (LIA)	2.252			
Nach	Amortised Cost (AC)	AC Verbindlichkeiten		2.252	-	2.252
			2.252	2.252	-	2.252
Gesamt			2.252	2.252	-	2.252

ERLÄUTERUNGEN

Aus der Überleitungsrechnung können sämtliche Buchwertänderungen der Finanzinstrumente in der Konzern-Bilanz entnommen werden, die auf die Erstanwendung von IFRS 9 per 1. Januar 2018 zurückzuführen sind. Dies schließt Erläuterungen zu wesentlichen Veränderungen des Eigenkapitals ein, die nachfolgend dargestellt werden.

In der zuvor dargestellten Überleitung der Buchwerte von Finanzinstrumenten nach IAS 39 auf die Buchwerte von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 für die Aktiva ergibt sich ein „Effekt Eigenkapital“ in Höhe von +112 Mio. €. Daneben resultiert aus IFRS 9 ein negativer Eigenkapitaleffekt auf die Passiva-Position Rückstellungen in Höhe von -3 Mio. €, der aus der gestiegenen Risikoversorge auf außerbilanzielles Geschäft resultiert. In Summe ergibt sich somit ein gesamter Eigenkapitaleffekt aus der Erstanwendung von IFRS 9 in Höhe von +109 Mio. € (vor Steuern).

Der gesamte Eigenkapitaleffekt vor Steuern aus der Überleitung der Buchwerte von Finanzinstrumenten nach IAS 39 auf die Buchwerte von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 i.H.v. +109 Mio. € stammt zu +417 Mio. € aus der Neubewertungsrücklage und zu -308 Mio. € aus der Gewinnrücklage. Dabei resultieren die wesentlichen Eigenkapitaleffekte mit

- -3.485 Mio. € aus der Bilanzposition Forderungen an Kunden
- +3.484 Mio. € aus der Bilanzposition Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie
- +73 Mio. € aus der Bilanzposition Finanzanlagen
- +32 Mio. € aus der Bilanzposition Risikoversorge im Kreditgeschäft
- +7 Mio. € aus der Bilanzposition Forderungen an Kreditinstitute
- -3 Mio. € aus der Bilanzposition Rückstellungen und mit
- +1 Mio. € aus der Bilanzposition Sonstige Aktiva.

In der Bilanzposition Forderungen an Kunden wurden die Buchwertveränderungen mit +351 Mio. € in der Neubewertungsrücklage

und mit -3.836 Mio. € in der Gewinnrücklage erfasst. In der Bilanzposition Finanzanlagen wurden die Buchwertveränderungen mit +60 Mio. € in der Neubewertungsrücklage und mit +13 Mio. € in der Gewinnrücklage erfasst. Die Buchwertveränderungen in der Bilanzposition Forderungen an Kreditinstitute i.H.v. +7 Mio. € wurden vollständig in der Neubewertungsrücklage erfasst. Die übrigen wesentlichen Eigenkapitaleffekte i.H.v. +3.514 Mio. € wurden in der Gewinnrücklage erfasst.

Haupttreiber des Gesamteffekts auf das Eigenkapital i.H.v. +109 Mio. € (vor Steuern) sind die gestiegenen Portfoliowertberichtigungen aufgrund des neuen Risikoversorgemodells (Stufe 1 und 2 im neuen Risikoversorgemodell) sowie Effekte aus der Fair-Value-Bewertung bestimmter Darlehen und Wertpapiere, die sich aus den neuen Klassifizierungsvorschriften ergeben.

Der Anstieg der Portfoliowertberichtigungen ist auf die Erhöhung der Risikoversorge auf den Lifetime Expected Loss (Stufe 2) bzw. den vollen 12-Monats-Expected-Loss (Stufe 1) zurückzuführen. Die Portfoliowertberichtigungen erhöhen sich um ca. 146 Mio. €, was zu einem negativen Eigenkapitaleffekt in Höhe von -146 Mio. € (vor Steuern) führt, der zulasten der Gewinnrücklagen erfasst wird.

Bezüglich der o. g. Effekte aus der Fair-Value-Bewertung bestimmter Darlehen und Wertpapiere sind Reklassifizierungen finanzieller Vermögenswerte von der Bewertungskategorie Amortised Cost (AC bzw. LaR) in die Kategorie Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI) ein Haupttreiber. Hierbei handelt es sich um Schuldscheindarlehen und Wertpapiere, denen das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ im Sinne des IFRS 9 zugrunde liegt. Aus dieser Umkategorisierung resultieren ein positiver Fair-Value-Effekt und eine entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von ca. 165 Mio. € vor Steuern, die zugunsten der Neubewertungsrücklage erfasst wird. Ein weiterer Haupttreiber der o. g. Effekte aus der Fair-Value-Bewertung sind Reklassifizierungen finanzieller Vermögenswerte von der Bewertungskategorie Amortised Cost (AC bzw. LaR) in

die Kategorie Fair Value through Profit and Loss (FVPL). Aus diesen Umkategorisierungen resultieren ebenfalls ein positiver Fair-Value-Effekt im Erstanwendungszeitpunkt und eine entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von 63 Mio. € vor Steuern (netto nach Auflösung Risikovorsorge), die zugunsten der Gewinnrücklage erfasst wird. Der Effekt resultiert hier primär aus einem Portfolio des Kreditgeschäfts der Abbaubank, das dem Geschäftsmodell „Sonstige“ im Sinne des IFRS 9 zugeordnet ist und dessen Veräußerung am 28. Februar 2018 unterzeichnet wurde.

Sonstige Effekte auf Geschäfte, die sowohl unter IAS 39 als auch unter IFRS 9 Amortised Cost (LaR bzw. AC) klassifiziert sind (z.B. Buchwerteffekte aufgrund der Modifikationsvorschriften), führen zu einem positiven Eigenkapitaleffekt in Höhe von ca. +27 Mio. € (vor Steuern), der zugunsten der Gewinnrücklage erfasst wird.

Daneben gibt es Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals zwischen den Gewinn- und Neubewertungsrücklagen, die netto keinen Eigenkapitaleffekt verursachen. Zum einen liegt eine Umgliederung zulasten der Gewinnrücklage und zugunsten der Neubewertungsrücklage in Höhe von 291 Mio. € (vor Steuern) vor. Diese resultiert aus Reklassifizierungen von der Bewertungskategorie FVPL (DFV) nach FVOCI aufgrund des Widerrufs der Fair-Value-Option für bestimmte finanzielle Vermögenswerte. Zum anderen liegt eine Umgliederung zugunsten der Gewinnrücklage und zulasten der Neubewertungsrücklage in Höhe von 39 Mio. € (vor Steuern) vor. Diese resultiert zum einen aus Reklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien FVOCI (AfS) und FVPL mit einem Betrag von 50 Mio. €, der zugunsten der Gewinnrücklage und zulasten der Neubewertungsrücklage umgliedert wurde. Zum anderen enthält der Umbuchungsbetrag auch die unter IAS 39 abgegrenzten Gewinne und Verluste in der Neubewertungsrücklage i. H. v. 11 Mio. €, die aus einer historischen Umwidmung von Finanzinstrumenten der Bilanzposition Finanzanlagen von der IAS 39-Kategorie AfS in die IAS 39-Kategorie LaR resultierten. Diese wurden im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 zugunsten der Neubewertungsrücklage und zulasten der Gewinnrücklage umgebucht.

Aus geänderten Bewertungsdifferenzen ergibt sich insgesamt eine Verringerung der latenten Steueransprüche um 30 Mio. €. Hiervon werden 164 Mio. € zulasten der Neubewertungsrücklage und 134 Mio. € zugunsten der Gewinnrücklage erfasst.

Zusammenfassend ergibt sich somit ein Gesamteigenkapitaleffekt aus der Erstanwendung von IFRS 9 in Höhe von +79 Mio. € nach Steuern.

ANWENDUNG VON RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN IFRS 9 FINANCIAL INSTRUMENTS

ALLGEMEINES

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 Financial Instruments ersetzt die bestehenden Bilanzierungsvorschriften des IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement. IFRS 9 enthält überarbeitete Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. IFRS 9 übernimmt auch die Vorschriften zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

Für finanzielle Verbindlichkeiten, die die HSH Nordbank für eine erfolgswirksame Fair-Value-Bewertung designed hat, wurde von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung der Bilanzierung des bonitätsinduzierten Anteils des Bewertungsergebnisses über das Sonstige

Ergebnis (OCI) im Eigenkapital Gebrauch gemacht. Da diese Ausübung zum 1. Januar 2017 erfolgte, ist dies der initiale Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 9. Der Zeitpunkt der vollumfänglichen Erstanwendung von IFRS 9 zum 1. Januar 2018 stellt somit den zweiten Erstanwendungszeitpunkt dar.

Im Zuge der Einführung von IFRS 9 wurde IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures angepasst. Die sich in diesem Zusammenhang ergebenden Änderungen der Offenlegungsvorschriften sind gem. IFRS 7.44Z nicht auf Vergleichsperioden vor Anwendung von IFRS 9 anzuwenden. Dieser Regelung entsprechend erfolgt in den Abschlüssen der HSH Nordbank in diesen Fällen keine Darstellung von Angaben für die Vergleichsperiode, da die Offenlegung erstmals mit Anwendung von IFRS 9 erforderlich ist.

ÜBERGANGSVORSCHRIFTEN

In IFRS 9.7.2.2 ff. werden einige Ausnahmen zur retrospektiven Anwendung beim Übergang auf die neuen Bilanzierungsvorschriften geregelt. In diesen Fällen erfolgt die Beurteilung auf Grundlage der Tatsachen und Gegebenheiten, die zum Zeitpunkt der Erstanwendung vorliegen. Für die Festlegung bzw. Klassifizierung der Geschäftsmodelle der HSH Nordbank ist somit die Geschäftsaktivität und entsprechende Einwertung der Portfolien von Finanzinstrumenten zum 1. Januar 2018 maßgeblich (siehe auch Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“). Zudem kann mit Übergang auf den neuen Standard die Entscheidung über die Nutzung der Fair-Value-Option für finanzielle Vermögenswerte und Schulden erneut ausgeübt werden. Die HSH Nordbank hat in diesem Zusammenhang die Voraussetzungen zur Designation von Finanzinstrumenten in der Fair-Value-Option auf Grundlage der Gegebenheiten zum Zeitpunkt der Erstanwendung erneut beurteilt und entsprechende Designationen vorgenommen.

I. Klassifizierung und Bewertung

Bei Beständen an finanziellen Vermögenswerten mit einem Buchwert von 1.052 Mio. €, für welche unter IAS39 die ergebniswirksame Fair-Value-Option zur Vermeidung eines Accounting Mismatches gezogen

wurde, wurde im Sinne des IFRS 9.7.2.9 (b) eine neue Designation unter IFRS 9, trotz der Erfüllung der Voraussetzungen, nicht mehr gewünscht (freiwilliger Widerruf der Fair-Value-Option). Diese Vermögenswerte wurden dem Geschäftsmodell 'Halten und Verkaufen' zugeordnet und damit ergebnisneutral zum Fair Value bewertet (Kategorie FVOCI). Dies führt im Erstanwendungszeitpunkt 1. Januar 2018 zu Umbuchungen im Eigenkapital zulasten der Gewinnrücklagen und zugunsten der Neubewertungsrücklage in Höhe von 291 Mio. €.

II. Wertminderung

Die rückwirkende verlässliche Ermittlung des Ausfallrisikos im Zugangszeitpunkt bestimmter Geschäfte gemäß IFRS 9.7.2.17 war nicht für alle Geschäfte im Zeitpunkt der erstmaligen, vollständigen Anwendung des IFRS 9 möglich. Bei den betroffenen Portfolios handelt es sich um verschiedene Teilportfolios mit einem Buchwert von 1.355 Mio. € für bilanzielles Geschäft und einem Nominal von 1.699 Mio. € für außerbilanzielles Geschäft per 1. Januar 2018. Der darauf gemäß IFRS 9.7.2.20 gebildete Lifetime Expected Credit Loss (LECL) beträgt insgesamt 45 Mio. € per 1. Januar 2018. Davon entfallen 15 Mio. € auf die Stufe 2 und 30 Mio. € auf die Stufe 3.

ÄNDERUNG DER VORJAHRESZAHLEN

Die Struktur der vorliegenden Konzern-Bilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält Änderungen im Vergleich zur Struktur der Konzern-Bilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 2017. Entsprechend wurden auch die Zahlen der Konzern-Bilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 2017 in den Vergleichsspalten der vorliegenden Konzern-Bilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung teilweise angepasst. In den Überleitungsrechnungen wurden die Anpassungen der Konzern-Bilanz bereits antizipiert (siehe Kapitel „Überleitung der Bilanzpositionen von IAS 39 nach IFRS 9“).

Die vorgenommenen Änderungen betreffen die Struktur von Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung. Die Änderungen sind gemäß IAS 8.14 erforderlich, da diese entweder aufgrund der Anpassungen durch IFRS 9 gefordert werden oder dazu führen, dass der Abschluss zuverlässige und relevante Informationen über die Auswirkung von Geschäftsvorfällen, sonstigen Ereignissen oder Bedingungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Cashflows des Unternehmens vermittelt. Die Vorgaben bedingen, dass die Änderungen auch auf die Vergleichsperiode anzuwenden sind.

I. Bilanz

In der Bilanz wurde der folgende Posten neu eingeführt:

Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie

Der Bestand an Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden (Kategorie FVPL), erhöht sich aufgrund des neuen Klassifizierungsmodells nach IFRS 9 deutlich (siehe auch Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“). Dies führt dazu, dass mit Erstanwendung des IFRS 9 auch FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente vorliegen, die unter der Zweitverlustgarantie der HSH Finanzfonds AöR abgesichert sind. Ein Ausweis der Kompensationswirkung der Garantie auf FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente in der Risikoversorge, der den Bestand der Risikoversorge entsprechend mindert (vgl. Note 3), ist nicht sachgerecht, da auf FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente keine Risikoversorge gebildet wird. Infolgedessen erfolgte die Einführung eines eigenen Bilanzpostens Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie auf der Aktivseite, der die Sicherungswirkung der Garantie auf FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente abbildet.

Für AC-kategorisierte Finanzinstrumente wird unter IFRS 9 die Bilanzierung der Sicherungswirkung der Garantie in der Risikoversorge analog zur bisherigen Vorgehensweise unter IAS 39 fortgeführt.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den folgenden Positionen wurde die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung mit Erstanwendung des IFRS 9 angepasst:

Zinsüberschuss

Aufgrund der Änderungen des IFRS 9 an IAS 1 (IAS 1.82(a)) sind gem. der Effektivzinsmethode ermittelte Zinserträge gesondert auszuweisen. Innerhalb des Zinsüberschusses zeigt die HSH Nordbank deshalb mit Erstanwendung des IFRS 9 folgende Posten für entsprechende Zinserträge:

- Zinserträge aus AC- und FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten
- Negative Zinsen aus AC- und FVOCI-kategorisierten Geldanlagen.

Sonstige Zinserträge werden in den Posten:

- Zinserträge aus sonstigen Finanzinstrumenten
- Negative Zinsen aus sonstigen Geldanlagen und Derivaten

erfasst.

Die in vorangegangenen Abschlüssen ausgewiesenen Posten

- Zinserträge
- Negative Zinsen aus Geldanlagen und Derivaten

wurden für die Vorjahreszahlen an die neue Struktur angepasst. Die Position Zinserträge betrug in der Vorjahresperiode Januar bis Juni 2017 1.786 Mio. €. Hiervon wurden 603 Mio. € in die neue Position Zinserträge aus AC- und FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten umgegliedert und 885 Mio. € in die neue Position Zinserträge aus sonstigen Finanzinstrumenten umgegliedert. Der Restbetrag in Höhe von 298 Mio. € wurde in die neue Position Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten umgegliedert (siehe hierzu die Ausführungen im unten folgenden Abschnitt zum Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten).

Die Position Negative Zinsen aus Geldanlagen und Derivaten betrug in der Vorjahresperiode Januar bis Juni 2017 147 Mio. €. Hiervon wurden 9 Mio. € in die neue Position Negative Zinsen aus AC- und FVOCI-kategorisierten Geldanlagen umgegliedert und 138 Mio. € in die neue Position Negative Zinsen aus sonstigen Geldanlagen und Derivaten.

Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten

Im Posten Handelsergebnis wurden bereits in vorangegangenen Abschlüssen nicht nur Ergebnisse aus HfT-kategorisierten Finanzinstrumenten gezeigt, sondern auch Ergebnisse, die auf designierte, erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente entfielen. Da sich unter IFRS 9 der Bestand an FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten, die nicht „held for trading“ sind, deutlich ausgeweitet hat, wurde der Posten mit Erstanwendung des IFRS 9 in Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten umbenannt. Es

handelt sich hierbei lediglich um eine Umbenennung, sodass die Vergleichszahlen der Vorperiode (ehemaliges Handelsergebnis) nicht anzupassen waren.

Im Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten wird auch die Kompensationswirkung der Zweitverlustgarantie der HSH Finanzfonds AöR auf FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente ausgewiesen (vgl. hierzu auch die Ausführungen im obigen Abschnitt „Bilanz“).

Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten

Aufgrund der Änderungen des IFRS 9 an IAS 1 (IAS 1.82(aa)) wurde ein neuer Posten zur separaten Darstellung des Ergebnisses aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten eingeführt, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Kategorie AC). In vorangegangenen Abschlüssen nach IAS 39 wurden entsprechende Abgangsergebnisse für LaR-kategorisierte Forderungen bzw. Finanzanlagen im Zinsüberschuss, dem Sonstigen betrieblichen Ergebnis bzw. dem Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Die Vorjahreszahlen der entsprechenden Posten für die Periode Januar bis Juni 2017 wurden an die geänderte Struktur angepasst. Aus

- den Zinserträgen wurden 298 Mio. €
- dem Ergebnis aus Finanzanlagen wurden 15 Mio. €
- dem Sonstigen betrieblichen Ergebnis wurden – 15 Mio. €

in das Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten umgliedert.

Risikovorsorge

Neubildungen und Auflösungen von Impairments auf Finanzanlagen wurden in vorangegangenen Abschlüssen nach IAS 39 noch innerhalb des Postens Ergebnis aus Finanzanlagen gezeigt. Aufgrund der durch IFRS 9 eingeführten Änderung des IAS 1 (IAS 1.82(ba)) ist mit Erstanwendung des IFRS 9 eine gesonderte Darstellung sämtlicher Impairment-Ergebnisse erforderlich. Das heißt, die oben genannten Impairment-Ergebnisse können nicht mehr gemeinschaftlich mit

sonstigen Ergebnissen aus Finanzanlagen in einem Posten ausgewiesen werden. Die HSH Nordbank hat sich zwecks Berücksichtigung dieser Anforderung entschieden, dass mit Erstanwendung des IFRS 9 alle Neubildungen und Auflösungen von Impairments unabhängig von den korrespondierenden Bilanzposten in der Gewinn- und Verlustrechnung in einem einzigen Posten Risikovorsorge ausgewiesen werden. Das heißt, der neue Posten Risikovorsorge enthält neben der Risikovorsorge im Kreditgeschäft auch Impairment-Ergebnisse auf Finanzanlagen.

Die bilanzielle Abbildung der Impairments bleibt hiervon unberührt. Auf der Aktivseite erfolgt weiterhin eine Bruttodarstellung der Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden, während für den Bilanzposten Finanzanlagen weiterhin eine Nettodarstellung erfolgt. Das bedeutet, dass der Risikovorsorgebestand, der auf Forderungen entfällt, weiterhin als separater Bilanzposten dargestellt wird. Der Risikovorsorgebestand, der auf Finanzanlagen entfällt, wird jedoch weiterhin im Bilanzposten Finanzanlagen mit den Buchwerten verrechnet.

Eine rückwirkende Anpassung der Vorjahreszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung an die geänderte Struktur ist nicht relevant. IAS 1.82(ba) bezieht sich explizit auf Impairment-Ergebnisse, die nach den entsprechenden IFRS 9-Vorschriften ermittelt wurden. Da die HSH Nordbank keine rückwirkende Anpassung der Vorjahreszahlen auf IFRS 9 durchgeführt hat, liegen entsprechende Ergebnisse für die Vergleichsperiode nicht vor.

In der Vergleichsperiode Januar bis Juni 2017 wurden auf Grundlage der IAS 39-Vorschriften ermittelte Impairment-Ergebnisse in Höhe von 18 Mio. € im Finanzanlageergebnis erfasst.

Anpassung der Vorjahreszahlen an die geänderte Struktur

Die folgende Tabelle fasst die oben erläuterten strukturellen Anpassungen in den Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)

	Januar – Juni 2018 nach Anpassung	Januar – Juni 2018 vor Anpassung
Zinserträge aus AC- und FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	603	n.r.
Zinserträge aus sonstigen Finanzinstrumenten	885	n.r.
Zinserträge	n.r.	1.786
Negative Zinsen aus AC- und FVOCI-kategorisierten Geldanlagen	–9	n.r.
Negative Zinsen aus sonstigen Geldanlagen und Derivaten	–138	n.r.
Negative Zinsen aus Geldanlagen und Derivaten	n.r.	–147
Zinsaufwendungen	–1.175	–1.175
Positive Zinsen aus Geldaufnahmen und Derivaten	149	149
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	–56	–56
Zinsüberschuss	259	557
Provisionsüberschuss	32	32
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	–9	–9
Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten (ehemals Handelsergebnis)	151	151
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	11
Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	298	n.r.
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2	2
Gesamtertrag	744	744
Risikovorsorge	–152	n.r.
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	n.r.	–152
Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweitverlustgarantie	–89	–89
Gesamtertrag nach Risikovorsorge	503	503
Verwaltungsaufwand	–246	–246
Sonstiges betriebliches Ergebnis	62	62
Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung	–41	–41
Ergebnis vor Restrukturierung und Privatisierung	278	278
Ergebnis aus Restrukturierung und Privatisierung	–25	–25
Aufwand für öffentliche Garantien	–80	–80
Ergebnis vor Steuern	173	173
Ertragsteuern	–15	–15
Konzernergebnis	158	158

SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN DES MANagements

Wesentliche Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit der Anwendung der Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften des IFRS 9 ergeben sich bei der Festlegung bzw. Klassifizierung der Geschäftsmodelle der Bank und der entsprechenden Zuordnung der Portfolios von finanziellen Vermögenswerten, die auf Grundlage der Zielsetzung und Steuerung im Rahmen der Geschäftsaktivität erfolgt. Insbesondere auch die Festlegung von Tatbeständen unschädlicher Verkäufe und Wesentlichkeitsgrenzen für schädliche Verkäufe innerhalb des Geschäftsmodells „Halten“ sind hierbei Ermessensentscheidungen. Die bei der HSH Nordbank definierten Geschäftsmodelle und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung der Finanzinstrumente sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ kurz dargestellt.

Die Analyse der vertraglichen Zahlungsströme im Hinblick auf das Zahlungsstromkriterium sowie die Einordnung von Modifikationen hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit stellen eine weitere Ermessensentscheidung dar (siehe ebenfalls Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“).

Die Anwendung der ergebniswirksamen Fair-Value-Option für finanzielle Vermögenswerte nimmt die HSH Nordbank nach eigenem Ermessen im Hinblick auf die Vermeidung eines Accounting Mismatch vor. Die Designation von finanziellen Verbindlichkeiten in der Fair-Value-Option zur Vermeidung eines Accounting Mismatches oder aufgrund einer Steuerung auf Fair-Value-Basis liegt ebenfalls im Ermessen der Bank.

Bei der im Rahmen der Anwendung von IFRS 9.B5.4.6 vorzunehmenden Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme aus hybriden

Finanzinstrumenten sind wesentliche Annahmen erforderlich, die mit Schätzungsunsicherheiten verbunden sind. Die getroffenen Annahmen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen und – sofern notwendig – an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Im Rahmen der neuen Wertminderungsvorschriften ergeben sich wesentliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Stufenzuordnung und die Ermittlung der Höhe der Risikovorsorge.

Der Transfer eines Finanzinstruments zwischen den Stufen 1 und 2 und die damit zusammenhängende Festlegung des Ausmaßes, das eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität begründet (Signifikanzschwelle), stellt eine zentrale Ermessensentscheidung im Rahmen der neuen Wertminderungsvorschriften dar.

Bei der Ermittlung der Risikovorsorgestufen 1 und 2 schätzt die HSH Nordbank die zugehörigen Kreditrisikoparameter im Einjahres-Horizont und schreibt diese anhand von geeigneten Annahmen in den Mehrjahreshorizont fort. In diesem Zusammenhang bestehen insbesondere bei der Integration zukunftsgerichteter, makroökonomischer Szenarien wesentliche Schätzunsicherheiten.

Die Ermittlung der Risikovorsorgestufe 3 unter Einbezug der Garantiewirkung stellt einen weiteren Schätzprozess dar. Dabei sind insbesondere die Schätzungen verschiedener Szenarien inklusive zugehöriger Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie des erzielbaren Betrags im jeweiligen Szenario mit Ermessensentscheidungen verbunden.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

I. Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen und in Abhängigkeit von der ihnen zugewiesenen Kategorie zu bewerten.

Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der in der Regel den Anschaffungskosten des Finanzinstruments entspricht.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt abhängig davon, welcher Kategorie sie im Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Ausreichung zugeordnet werden. Sie erfolgt unter IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten (at Amortised Cost (Kategorie AC)) oder zum Fair Value, wobei die Bewertungsergebnisse erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (at Fair

Value through Other Comprehensive Income (Kategorie FVOCI)) oder erfolgswirksam (at Fair Value through Profit and Loss (Kategorie FVPL)) zu erfassen sind.

Für finanzielle Vermögenswerte ergibt sich unter IFRS 9 die Kategorisierung in Abhängigkeit von Geschäftsmodell (Portfolioebene) und Zahlungsstromcharakteristika (Instrumentenebene).

IFRS 9 unterscheidet drei Geschäftsmodelle:

- „Halten“: In diesem Geschäftsmodell wird das Ziel verfolgt, die finanziellen Vermögenswerte des Portfolios zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme aus diesen zu vereinnahmen. Die finanziellen Vermögenswerte werden AC-kategorisiert, sofern

die Zahlungsstrombedingung (zur Erläuterung der Zahlungsstrombedingung siehe den Folgeabschnitt) erfüllt ist.

- „Halten und Verkaufen“: Das Ziel in diesem Geschäftsmodell wird sowohl durch Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch durch Veräußerung der finanziellen Vermögenswerte erreicht. Die finanziellen Vermögenswerte werden FVOCI-kategorisiert, sofern die Zahlungsstrombedingung erfüllt ist.
- „Sonstige“: Sonstige Geschäftsmodelle, die nicht den beiden anderen Geschäftsmodellen zuzuordnen sind. Hierunter fallen auch Portfolios, die zu Handelszwecken gehalten werden, oder Portfolios, bei denen die Zahlungsströme durch Verkauf der finanziellen Vermögenswerte generiert werden sollen. Die finanziellen Vermögenswerte werden dann FVPL-kategorisiert.

Bei dem Geschäftsmodell „Sonstige“ unterscheidet die HSH Nordbank die Geschäftsmodellstrategien „Handel“ und „Sonstige NichtHalten (Rest)“.

Die HSH Nordbank hat die Portfolien von Finanzinstrumenten den o. g. Geschäftsmodellen auf Basis der entsprechenden IFRS 9-Kriterien und der internen Richtlinien hierzu zugeordnet. Zur Abgrenzung des Geschäftsmodells „Halten“ ist zu berücksichtigen, dass ex ante nicht geplante Verkäufe ausnahmsweise mit dem Geschäftsmodell „Halten“ vereinbar sein können. Als ein Beispiel nennt IFRS 9 Verkäufe infolge der Erhöhung des Kreditausfallrisikos eines Vermögenswerts. Die HSH Nordbank hat zur Operationalisierung der Definition des erhöhten Kreditausfallrisikos einen absoluten Schwellenwert (Ratinggrenze abgeleitet aus Kreditstandards) und einen relativen Schwellenwert (Stufenzuordnung 2 gem. Risikovorsorgemodell) definiert. Verkäufe sind nach IFRS 9 ausnahmsweise auch dann mit dem Geschäftsmodell „Halten“ vereinbar, wenn diese kurz vor Endfälligkeit des finanziellen Vermögenswerts stattfinden und der Verkaufserlös annähernd den ausstehenden vertraglichen Zahlungsströmen entspricht. Die HSH Nordbank legt folgende Definition für „kurz vor Endfälligkeit“ zugrunde:

- kleiner 90 Tage Restlaufzeit oder
- größer/gleich 90 Tage Restlaufzeit und kleiner/gleich 10% der Gesamtlaufzeit des finanziellen Vermögenswerts und die Verkaufserlöse entsprechen ungefähr den noch ausstehenden vertraglichen Zahlungsströmen.

Verkäufe aus anderen Gründen können ebenfalls mit dem Geschäftsmodell „Halten“ vereinbar sein, wenn diese selten/unregelmäßig vorkommen oder einzeln und aggregiert von nicht signifikantem Wert sind, selbst wenn sie häufig/regelmäßig vorkommen. Zur Überwachung der o.a. Restriktionen im Geschäftsmodell „Halten“ hat die HSH Nordbank einen Prozess definiert, in dem im Zuge des Forderungsverkaufsanspruchs die Gründe der Verkäufe geprüft und überwacht werden, sodass (ex ante ungeplante) Forderungsverkäufe, die nicht unter die Ausnahmetatbestände fallen, bestimmte

Wesentlichkeitsgrenzen nicht überschreiten oder als selten bzw. unregelmäßig einzustufen sind. Die Wesentlichkeitsgrenzen beziehen sich dabei sowohl auf eine bilanzielle Beurteilung auf Basis des Buchwerts als auch auf eine GuV-orientierte Beurteilung auf Basis des Veräußerungsergebnisses (einzeln und aggregiert). Bei der bilanziellen Beurteilung werden die Bruttobuchwerte der verkauften finanziellen Vermögenswerte einzeln und aggregiert ins Verhältnis zum Bruttobuchwert des Portfolios zum Periodenbeginn gesetzt. Bei der GuV-orientierten Beurteilung werden die absoluten Veräußerungsergebnisse der verkauften finanziellen Vermögenswerte einzeln und aggregiert ins Verhältnis zum Bruttozinsenertrag des Portfolios in der Periode gesetzt. Falls die durchschnittliche Laufzeit eines Portfolios außerhalb einer Bandbreite liegt, wird dies entsprechend in gesonderten Wesentlichkeitsgrenzen berücksichtigt, die die gesonderte Durchschnittslaufzeit entsprechend berücksichtigen.

Neben der Einwertung des Geschäftsmodells auf Portfolioebene ergibt sich die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten in Abhängigkeit vom Charakter der Zahlungsströme auf Instrumentenebene. Vor diesem Hintergrund nimmt die HSH Nordbank eine Analyse des sog. Zahlungsstromkriteriums vor, in der die vertraglichen Zahlungsströme daraufhin überprüft werden, ob es sich lediglich um Zins- und Tilgungszahlungen auf das ausstehende Kapital zu festgelegten Zeitpunkten handelt. Die Analyse erfolgt einmalig zum Zugangszeitpunkt auf Ebene des Einzelgeschäfts. Finanzielle Vermögenswerte, die das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen, werden stets erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (FVPL-Kategorisierung). Dies gilt auch, wenn sie auf Portfolioebene dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind.

Für finanzielle Vermögenswerte des Geschäftsmodells „Halten“, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen, erfolgt eine Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC-Kategorisierung). Dies ist in der Regel für Darlehen der Kreditbereiche der Kernbank gegeben. In Ausnahmefällen erfüllen allerdings einzelne Kredite das Zahlungsstromkriterium nicht und sind somit FVPL-kategorisiert. Hintergrund für die Verletzung der Zahlungsstrombedingung sind bestimmte schädliche Nebenabreden (z.B. im Kreditvertrag vereinbarte Gewinnbeteiligungen) oder bestimmte Non-Recourse-Finanzierungen. Bei diesen Non-Recourse-Finanzierungen handelt es sich um Finanzierungen, bei denen im Zugangszeitpunkt ein hohes Objekt- bzw. Projektrisiko, das heißt ein primäres Investitionsrisiko (Asset Risk) im Sinne eines Unternehmensrisikos, vorgelegen hat, sodass die Zahlungen bei wirtschaftlicher Betrachtung in hohem Maße von dem finanzierten Objekt bzw. Projekt abhängen. Ein hohes Objekt- bzw. Projektrisiko ist z.B. bei der Non-Recourse-Finanzierung einer Einobjektgesellschaft gegeben, wenn bei Zugang der Kreditbetrag im Verhältnis zum Objektwert sehr hoch ist (hohe Loan-to-Value-Ratio), die Objektgesellschaft nur über eine geringe Eigenkapitalausstattung zur möglichen Verlustabsorption verfügt und zudem keine mitigierenden Faktoren wie werthaltige Drittsicherheiten zugunsten des Kreditgebers vorliegen.

„Halten und Verkaufen“-Vermögenswerte, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen, werden zum Fair Value bewertet, wobei das Ergebnis aus Fair-Value-Änderungen erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) des Eigenkapitals abzubilden ist (FVOCI-Kategorisierung). Bei Abgang der Schuldinstrumente wird das kumulierte Bewertungsergebnis aus dem Sonstigen Ergebnis über die Gewinn- und Verlustrechnung ausgebucht (sog. „Recycling“). Diese Kategorisierung liegt bei dem überwiegenden Teil der Bestände der Wertpapier- und Schuldscheindarlehen-Portfolios des Kapitalmarktbereichs vor, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

Finanzielle Vermögenswerte im Geschäftsmodell „Sonstige Nicht-Halten (Rest)“ unterliegen der erfolgswirksamen Fair-Value-Bilanzierung (FVPL-Kategorisierung). Dies betrifft insbesondere ein Kreditportfolio der Abbaubank sowie Portfolios von Eigenkapitalinstrumenten. Im Geschäftsmodell „Handel“ werden in der HSH Nordbank Instrumente geführt, bei denen eine kurzfristige Weiterveräußerungs-/Gewinnerzielungsabsicht besteht, insbesondere Handelsportfolios von Wertpapieren im Kapitalmarktbereich sowie Syndizierungsanteile aus Neugeschäftssyndizierungen im Kreditgeschäft. Diese werden ebenfalls erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (FVPL-Kategorisierung).

Bei strukturierten finanziellen Vermögenswerten besteht unter IFRS 9 keine Trennungspflicht von eingebetteten Derivaten mehr. Die Instrumente sind je nach Geschäftsmodell in ihrer Gesamtheit auf Grundlage ihrer vertraglichen Ausgestaltung in der Analyse des Zahlungsstromkriteriums zu beurteilen.

Derivative Finanzinstrumente werden stets erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Bei finanziellen Verpflichtungen ist keine Analyse des Zahlungsstromkriteriums erforderlich. Die Bewertung erfolgt unter IFRS 9 entweder bei „Nicht-Handel“ zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder bei „Handel“ erfolgswirksam zum Fair Value (FVPL). Nach IFRS 9.4.2.2 kann unabhängig davon auch eine freiwillige und unwiderrufliche Designation zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung von finanziellen Verpflichtungen vorgenommen werden. Bei Ausübung dieses Wahlrechts ist der Betrag der Fair-Value-Änderung, der auf die Änderung des eigenen Kreditrisikos zurückgeht, allerdings erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen. Die Abbil-

dung dieses kreditrisikoinduzierten Bewertungsergebnisses aus FVPL-designierten finanziellen Verbindlichkeiten im sonstigen Ergebnis (OCI) erfolgte in der HSH Nordbank auf Grundlage des Wahlrechts zur vorzeitigen Anwendung dieser Ausweisvorschrift des IFRS 9 bereits seit dem 1. Januar 2017.

Bei strukturierten finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind trennungspflichtige Derivate abzuspalten und ebenfalls erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Hybride finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (insbesondere stillen Einlagen, Genussrechte und von konsolidierten Tochtergesellschaften emittierte Schuldverschreibungen). Wesentliches gemeinsames Merkmal dieser Instrumente ist, dass ihre Verzinsung gewinnabhängig ist und sie an einem Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust der Bank partizipieren. IFRS 9.B5.4.6 bestimmt für derartige Finanzinstrumente, dass der Buchwert erfolgswirksam anzupassen ist, wenn sich die Schätzungen der mit den Geschäften verbundenen zukünftigen Zahlungsströme ändern. Der neue Bruttobuchwert ergibt sich aus dem Barwert der neu geschätzten Zahlungsströme unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten wird als eigener Posten im Zinsüberschuss ausgewiesen und enthält neben laufenden Zinsaufwendungen die vollständigen Effekte aus der Anwendung von IFRS 9.B5.4.6. Infolge des Unterschieds zwischen der steuerlichen Bewertung und der Bewertung im Konzernabschluss ergeben sich latente Steuern. Die damit zusammenhängenden Erfolgsauswirkungen werden unter den Ertragsteuern ausgewiesen. Die hybriden Finanzinstrumente werden unter dem Posten Verbriefte Verbindlichkeiten bzw. Nachrangkapital ausgewiesen.

II. Klassenbildung der Finanzinstrumente

Um eine einheitliche und übersichtliche Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu gewährleisten, erfolgt die für die Berichterstattung gemäß IFRS 7.6 erforderliche Klassenbildung der Finanzinstrumente analog der Kategorisierung der Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 in Verbindung mit den Bilanzpositionen. Die folgende Tabelle stellt die Klassen von Finanzinstrumenten der HSH Nordbank unter Anwendung von IFRS 9 dar. Daneben ist die Tabelle für die Klassen von Finanzinstrumenten nach IAS 39, die für die Angaben zu Vergleichsperioden relevant sind, aufgeführt.

Bewertungsansatz	Klassen	Bilanzposition/-unterposition
	IFRS 9-Ausweiskategorie	
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (at Amortised Cost)	AC Vermögenswerte	Barreserve
		Forderungen an Kreditinstitute
		Forderungen an Kunden
		Finanzanlagen
		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
		Sonstige Aktiva
	AC Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
		Verbriefte Verbindlichkeiten
		Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen
		Nachrangkapital
		Sonstige Passiva
Finanzinstrumente, erfolgsneutral bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) über das OCI	FVOCI verpflichtend	Barreserve
		Forderungen an Kreditinstitute
		Forderungen an Kunden
		Finanzanlagen
		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
Finanzinstrumente, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value)	FVPL Handel	Handelsaktiva
		Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie
		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
		Handelspassiva
		Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen
	FVPL-designiert	Forderungen an Kreditinstitute
		Forderungen an Kunden
		Finanzanlagen
		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
		Sonstige Aktiva
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
		Verbriefte Verbindlichkeiten
		Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen
		Nachrangkapital
	FVPL Sonstige	Barreserve
		Forderungen an Kreditinstitute
		Forderungen an Kunden
		Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie
		Finanzanlagen
n.a.	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	
	Sonstige Aktiva	
	Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	
	Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	
Finanzinstrumente, bewertet in Übereinstimmung mit anderen Standards (Ausnahme Impairmentvorschriften)	n.a.	Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften
Außerbilanzielle Geschäfte	n.a.	Eventualverbindlichkeiten
		Unwiderrufliche Kreditzusagen
		Andere Verpflichtungen

Bewertungsansatz	Klassen		
	IAS 39-Kategorie	Bilanzposition/-unterposition	
Finanzinstrumente, bewertet at Amortised Cost	Loans and Receivables (LaR)	Barreserve	
		Forderungen an Kreditinstitute	
		Forderungen an Kunden	
		Finanzanlagen	
		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	
	Other Liabilities (LIA)	Sonstige Aktiva	
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
		Verbriefte Verbindlichkeiten	
		Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	
Finanzinstrumente, bewertet at Cost	Available for Sale (AFS)	Nachrangkapital	
		Sonstige Passiva	
		Finanzanlagen	
		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	
		Sonstige Aktiva	
	Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	Held for Trading (HfT)	Handelsaktiva
			Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie
			Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
			Handelspassiva
			Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen
Designated at Fair Value (DFV)		Forderungen an Kreditinstitute	
		Forderungen an Kunden	
		Finanzanlagen	
		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	
		Available for Sale (AFS)	
Finanzinstrumente, bewertet in Übereinstimmung mit anderen Standards	n.a.	Barreserve	
		Forderungen an Kreditinstitute	
		Forderungen an Kunden	
		Finanzanlagen	
		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	
	n.a.	Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	
		Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	
		Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	
		Eventualverbindlichkeiten	
		Unwiderrufliche Kreditzusagen	
Außerbilanzielle Geschäfte	n.a.	Andere Verpflichtungen	
		IFRS 9-Kategorie	
		Bilanzposition/-unterposition	
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
	Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	FVPL-designiert (FVPL DFP)	Verbriefte Verbindlichkeiten
			Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen
			Nachrangkapital

III. Modifikationen

Wird ein Finanzinstrument, insbesondere ein Kredit, in seinen Vertragsbestandteilen geändert, so untersucht die HSH Nordbank, ob diese Änderung zu einem Abgang des Finanzinstruments mit der Folge der Ausbuchung des bisherigen und der Einbuchung eines neuen Finanzinstruments zum beizulegenden Zeitwert führt (substantielle Modifikation) oder ob auf Basis der geänderten vertraglichen Cashflows eine Neuberechnung des Bruttobuchwerts vorzunehmen und ein Modifikationsergebnis zu erfassen ist (nicht substantielle Modifikation).

Bei einer substantiellen Modifikation wird die Differenz zwischen Bruttobuchwert abzüglich aktualisierter Risikovorsorge und beizulegendem Zeitwert des neu zugehenden Finanzinstruments in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Das Modifikationsergebnis ergibt sich aus der Differenz des Bruttobuchwerts unmittelbar vor Modifikation, jedoch unter Berücksichtigung eventueller Forderungsverzichte, und des neu berechneten Bruttobuchwerts. Das Modifikationsergebnis ist in der Risikovorsorgeposition der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zur Abgrenzung substantieller von nicht substantiellen Modifikationen hat die HSH Nordbank eine Richtlinie in der schriftlich fixierten Ordnung verankert. Hiernach sind qualitative Kriterien, wie beispielsweise Währungswechsel, signifikante Veränderung der Risikoposition der HSH Nordbank oder das Vorliegen bestimmter vertraglicher Änderungen, die zu einer Verletzung der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9.4.1.1(b) führen, heranzuziehen. Bedingt die qualitative Analyse keine Einstufung als substantielle Modifikation, wird als zusätzliches quantitatives Kriterium der 10%-Barwerttest (in analoger Anwendung von IFRS 9 B3.3.6) herangezogen. Im Rahmen des Barwerttests werden die Barwerte der vertraglichen Cashflows vor und nach Änderung von Vertragsbestandteilen verglichen. Weichen diese um 10 % oder mehr ab, so liegt eine substantielle Modifikation vor. Ist dies nicht der Fall, handelt es sich um eine nicht substantielle Modifikation.

IV. Risikovorsorge und Wertminderung von Finanzinstrumenten

Das bestehende Modell zur Ermittlung von Risikovorsorge und Wertminderungen nach IAS 39, das maßgeblich auf eingetretenen Verlusten basiert, wird mit der Einführung von IFRS 9 durch ein Modell, das auf der Ermittlung erwarteter Kreditverluste beruht, abgelöst. In den Anwendungsbereich des neuen Modells fallen einheitlich alle finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien, die Finanzinstrumente nach IFRS 9 darstellen und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, Leasingforderungen und aktive Vertragsposten.

Unwiderrufliche Kreditzusagen fallen nach IFRS 9.5.5.6 ab dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Partei der Zusage wird, in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften. Wertminderungen auf unwiderrufliche Kreditzusagen sind bei der HSH Nordbank im Posten Rückstellungen enthalten. Das Nominalvolumen dieser Geschäfte wird unter den Unwiderruflichen Kreditzusagen ausgewiesen. In den Anwendungsbereich dieser Wertminderungsvorschriften gehören alle Kreditzusagen mit Ausnahme der Verträge, bei denen sich der Zusagende einseitig und vorbehaltlos jederzeit rechtswirksam von seiner Zusage lösen kann. Diese Ausnahme ist demnach bereits dann nicht gegeben, wenn die Wirksamkeit der Kündigung vertrags- oder gesetzesgemäß erst nach Ablauf einer Frist eintritt, da der Zusagende bis dahin einem Kreditausfallrisiko ausgesetzt ist.

Für alle in den Anwendungsbereich des Risikovororgemodells nach IFRS 9.5.5.1 fallenden Finanzinstrumente besteht das Grundprinzip in der Bildung einer Risikovororgung in Abhängigkeit zur Veränderung der Kreditqualität des jeweiligen Finanzinstruments. Dieses Modell gilt nur für Finanzinstrumente, die im Zeitpunkt des Zugangs nicht wertgemindert sind. Im Zeitpunkt des Zugangs werden diese Finanzinstrumente der nachfolgend erläuterten Stufe 1 zugeordnet. Je nach Ausmaß der Veränderung der Kreditqualität wird das Finanzinstrument in der Folgebewertung einer der folgenden drei Stufen zugeordnet:

- a. Stufe 1: Keine signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos, 12-Monats-Expected-Loss

Für Finanzinstrumente, deren Kreditausfallrisiko nicht signifikant erhöht ist, wird die Wertminderung in Höhe der erwarteten 12-Monats-Kreditverluste bemessen.

- b. Stufe 2: Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos, Lifetime Expected Loss

Für Finanzinstrumente, deren Kreditausfallrisiko sich seit erstmaligem Zugang signifikant erhöht hat, werden erwartete Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments berücksichtigt.

- c. Stufe 3: Finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität, Lifetime Expected Loss

Finanzinstrumente, für die nach Zugang ein oder mehrere Ereignisse eingetreten sind, die einen nachteiligen Einfluss auf die erwarteten künftigen Zahlungsströme haben, werden der Stufe 3 zugeordnet. Für diese Finanzinstrumente werden ebenfalls die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments berücksichtigt.

Die Berechnung der erwarteten Kreditverluste in den Stufen 1 und 2 erfolgt in der HSH Nordbank auf Basis von folgenden Kreditrisikoparametern:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD)
- Verlusthöhe zum Ausfallzeitpunkt (Loss Given Default, LGD)
- Forderungsbetrag bei Ausfall (Exposure at Default, EAD).

Als Grundlage dienen hierbei die internen Kreditrisikomodelle, die – sofern erforderlich – für IFRS 9-Zwecke angepasst werden. Die von der HSH Nordbank verwendeten Ratingmodule sind auf Basis der Ausfalldefinition gemäß Art. 178 CRR entwickelt worden und werden auch vor diesem Hintergrund regelmäßig validiert. Die Ausfalldefinition wird einheitlich für das interne Kreditrisikomanagement sowie für aufsichtsrechtliche und für IFRS 9-Zwecke verwendet.

Notwendige Anpassungen bzw. Erweiterungen der bestehenden Modelle beziehen sich vor allem auf die Nutzung von Methoden zur Mehrjahresschätzung. In diesem Zusammenhang werden von der HSH Nordbank für die Mehrjahresschätzung PD-Profile auf Basis von Migrationsmatrizen verwendet, die die beobachteten Ratingmigrationen von Schuldnern innerhalb eines Jahres abbilden und auf Basis einer konjunkturübergreifenden, umfangreichen Datenhistorie ermittelt werden. Die Fortschreibung des LGD über den Mehrjahreshorizont beruht im Wesentlichen auf der erwarteten Besicherungsquote des Finanzinstruments, die sich aus dem erwarteten Sicherheitenwert und der erwarteten Forderungshöhe zusammensetzt. Im Rahmen der EAD-Modellierung für das bilanzielle Geschäft wird der Bruttobuchwert über den Mehrjahreshorizont um Amortisations- und Tilgungseffekte fortgeschrieben. In diesem Zusammenhang fließen vertraglich fest vereinbarte Zahlungsströme und Erwartungen über die Ausübung von Optionalitäten und deren Auswirkungen auf die Zahlungsströme in die Modellierung ein. Für das außerbilanzielle Geschäft wird zur Schätzung der erwarteten zukünftigen Inanspruchnahme das erwartete Ziehungsverhalten des Kreditnehmers über einen Mehrjahreshorizont modelliert.

Darüber hinaus werden die Kreditrisikoparameter – sofern erforderlich – um zusätzliche zukunftsgerichtete makroökonomische Informationen erweitert. In der HSH Nordbank werden einheitliche volkswirtschaftliche Prognosen für Zwecke der Planung, der internen Steuerung sowie der Ermittlung der Risikovororgung verwendet. Zu jedem Quartalsultimo werden in den drei Szenarien Basis, Downside und Upside Prognosen ausgewählter Parameter erstellt. Der Prognosehorizont umfasst die Jahresenden des aktuellen Berichtsjahres und der beiden Folgejahre. Das Basisszenario spiegelt die als am wahrscheinlichsten eingeschätzte Entwicklung wider. Dies kann sowohl ein konjunktureller Aufschwung als auch ein Abschwung sein. Die anderen Szenarien stellen relativ zum Basisszenario optimistischere (Upside) bzw. pessimistischere (Downside) Entwicklungen dar. Darüber hinaus werden Erwartungen bezüglich extremer Ereignisse ggf. über ein zusätzliches Szenario berücksichtigt, sofern diese nicht bereits in den bestehenden Szenarien inkludiert sind.

Ausgangspunkt der jeweiligen Szenarioschätzungen sind bankinterne volkswirtschaftliche Prognosen, die unter Berücksichtigung der Prognosen der Bundesbank und der EZB sowie Bloomberg-Konsensprognosen innerhalb der betroffenen Bereiche erstellt werden. Diese Szenarien werden um Segmentspezifische Parameter angereichert.

Die geschätzten Parameter decken zukunftsgerichtete Informationen unter anderem zu den folgenden Bereichen ab:

- Konjunktur (Bruttoinlandsprodukt und Inflationsrate für verschiedene Regionen)
- Zinsentwicklung
- Wechselkursentwicklung
- Bondmärkte (insbes. Corporate Spreads)

- Ölpreise
- Aktienkurse
- Shipping (insbes. Charraten und Secondhandpreise)
- Immobilienpreise (differenziert nach Lokation und Immobilientyp)
- Aviation.

Die Auswirkung dieser zukunftsgerichteten Informationen auf die Kreditrisikoparameter PD und LGD wird anhand statistischer Verfahren abgeleitet und im Rahmen der Ermittlung erwarteter Kreditverluste berücksichtigt. PD und LGD werden in diesem Zusammenhang – sofern erforderlich – um Prognosen des Basisszenarios angepasst. Darüber hinaus wird regelmäßig überprüft, ob durch andere Szenarien ein wesentlicher nicht linearer Einfluss auf die Höhe der Risikoversorge besteht. In diesem Fall wird die Risikoversorge über die Bildung eines Management Adjustment korrigiert, in das die unterschiedlichen Szenarien wahrscheinlichkeitsgewichtet einfließen.

Über die Multiplikation der (Ein-Jahres-)Kreditrisikoparameter wird der 12-Monats-Expected-Loss bestimmt. Der Lifetime Expected Loss ergibt sich über das Summenprodukt der über die Laufzeit bestimmten periodenspezifischen Kreditrisikoparameter. Die Diskontierung auf den Bilanzstichtag erfolgt jeweils mit dem Effektivzins.

Die Risikoversorgeermittlung erfolgt grundsätzlich auf Ebene des einzelnen Finanzinstruments. Eine Zusammenfassung von Gruppen mit gemeinsamen Risikomeerkmalen erfolgt in der HSH Nordbank somit grundsätzlich nicht. Eine Ausnahme besteht für Wertpapiere, für die eine gemeinsame Stufenzuordnung und Risikoversorgeermittlung von unterschiedlichen Zukäufen des gleichen Wertpapiers erfolgt. Hierzu werden die Zukäufe im Hinblick auf eine vergleichbare Kreditqualität zum Zugangszeitpunkt (Rating) – sofern erforderlich – unterteilt.

Zur Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditausfallrisikos eines Finanzinstruments werden von der HSH Nordbank als Hauptmerkmal interne Ratingeinstufungen genutzt. Das Ausmaß, das eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität begründet, wird je Portfolio oder Ratingklassensegment zugangsratingspezifisch auf Basis einer statistischen Quantilbetrachtung abgeleitet. Das Ergebnis stellen Ratingveränderungen dar, ab denen eine signifikante Verschlechterung des Kreditausfallrisikos vorliegt (Signifikanzschwellen). Als Vergleichsmaßstab dient hierbei das interne Rating, das zum Zugangszeitpunkt eines Finanzinstruments für den jeweiligen Bilanzstichtag erwartet wurde. Durch den Vergleich dieses erwarteten Ratings mit dem aktuellen Rating wird überprüft, ob die als signifikant definierte relevante Ratingveränderung überschritten wurde. Im Zusammenhang mit der Nutzung von Ratings als Hauptmerkmal zur Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditausfallrisikos erbringt die HSH Nordbank den Nachweis, dass mit der relevanten Veränderung der Ratingeinstufung und der dazu korrespondierenden Veränderung der 12-Monats-PD die wesentlichen Risikotreiber berücksichtigt werden, die zu der relevanten Veränderung der Lifetime-PD führen, und somit Ratingveränderungen ein geeignetes Beurtei-

lungskriterium für die Stufenzuordnung darstellen. Wesentliche Risikotreiber, die über die Laufzeit eines Geschäfts bestehen und nicht angemessen durch Ratings adressiert werden, können in makroökonomischen Effekten bestehen. Um zu untersuchen, ob dies der Fall ist, werden die makroökonomischen Prognosen der Szenarien laufend in einem für diesen Zweck entwickelten Toleranzbereichstest analysiert. Je nach Ergebnis der Analyse werden die festgelegten Signifikanzschwellen dann angepasst, um den makroökonomischen Einfluss in der Stufenzuordnung entsprechend zu berücksichtigen.

Darüber hinaus werden Finanzinstrumente spätestens dann der Stufe 2 zugeordnet, sofern eine Forbearance-Maßnahme (z.B. Zinsstundungen infolge finanzieller Schwierigkeiten des Schuldners) auf dieses Finanzinstrument angewendet wurde oder ein Verzug von mehr als 30 Tagen vorliegt.

Der (Rück-)Transfer eines Finanzinstruments von Stufe 2 in Stufe 1 wird vorgenommen, wenn das Kreditausfallrisiko auf Basis des Ratings nicht mehr signifikant erhöht ist. Für den Fall von modifizierten Finanzinstrumenten wird jedoch eine Wohlverhaltensperiode festgelegt, über die das Finanzinstrument in der Stufe 2 verbleibt. Diese entspricht der Wohlverhaltensperiode für Forbearance.

Vom Wahlrecht gem. IFRS 9.5.5.10, nach dem Finanzinstrumente mit niedrigem Kreditausfallrisiko der Stufe 1 zugeordnet werden können, wird kein Gebrauch gemacht. Auch das Wahlrecht gem. IFRS 9.5.5.15 zur stetigen Erfassung einer Risikoversorge in Höhe des Lifetime Expected Loss für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aktive Vertragsposten, die eine wesentliche Finanzierungskomponente enthalten, oder für Leasingforderungen wird nicht in Anspruch genommen.

Zur Abgrenzung der Stufe 3 des Wertminderungsmodells wird an jedem Bilanzstichtag untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, die nachteilige Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument haben. Die Kriterien für eine Wertminderung sind konsistent zu denjenigen des aufsichtsrechtlichen Ausfalls und umfassen 90 Tage Zahlungsverzug sowie Hinweise darauf, dass der Kapitaldienst auf Basis heutiger Informationen nicht erbracht und eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage nicht nachgewiesen werden kann.

Dem Ausfallrisiko aus Krediten und Wertpapieren mit einem objektiven Hinweis auf Wertminderung wird durch Bildung einer Einzelwertberichtigung auf die jeweilige Forderung Rechnung getragen. Zur Berechnung der Höhe der Einzelwertberichtigung wird der Effektivzinsbarwert der erwarteten Zahlungsströme aus der Forderung, d.h. der erzielbare Betrag, dem Bruttobuchwert der Forderung gegenübergestellt. Die erwarteten Zahlungsströme können sich aus Tilgungs- und/oder Zinszahlungen sowie Erlösen aus der Sicherheitenverwertung unter Berücksichtigung von Verwertungskosten zusammensetzen. Die Höhe des erzielbaren Betrags wird unter Verwendung verschiedener Szenarien ermittelt und mit dem Bruttobuchwert ver-

glichen. Ist der Bruttobuchwert größer als der erzielbare Betrag im jeweiligen Szenario, resultiert in diesem Szenario ein potenzieller Verlust in Höhe der Differenz. Die Einzelwertberichtigung wird in Höhe des wahrscheinlichkeitsgewichteten Durchschnitts der potenziellen Verluste unter den verschiedenen Szenarien gebildet.

In den Folgeperioden wird die Risikovorsorge um veränderte Schätzungen der erwarteten Zahlungsströme und Veränderungen des Bruttobuchwerts angepasst. Die Veränderung des Bruttobuchwerts resultiert neben Zahlungseingängen, die zu einer Verringerung des Bruttobuchwerts führen, aus Zinsansprüchen. Diese Ansprüche erhöhen den Bruttobuchwert und damit die Risikovorsorge. Diese Erhöhung ist erfolgsneutral zu berücksichtigen. Die erfolgswirksame Zinsvereinnahmung erfolgt für Credit-impaired-Instrumente analog zu IAS 39 auf Basis des Nettobuchwerts.

Für bilanzielle Finanzinstrumente, die zum Zeitpunkt des Zugangs bereits wertgemindert sind (purchased or originated credit-impaired; „POCI“), erfolgt keine Stufenzuordnung. Ob eine Wertminderung im Zugangszeitpunkt vorliegt, bestimmt sich analog der „Impairment-Trigger“ in Stufe 3. Bei POCI-Finanzinstrumenten findet der allgemeine Ansatz nach IFRS 9.5.5.1 keine Anwendung. Zum Zugangszeitpunkt erfolgt keine erfolgswirksame Risikovorsorgebildung. Stattdessen wird die beeinträchtigte Bonität im Zugangs-Fair-Value berücksichtigt. In der Folgebewertung sind Änderungen der vom Kreditgeber erwarteten Zahlungsströme unter Berücksichtigung der erwarteten Kreditausfälle erfolgswirksam als Risikovorsorge zu erfassen. Dabei sind auch Wertaufholungen über die Risikovorsorge abzubilden. Die zum Zugangszeitpunkt erwarteten Kreditausfälle werden durch den kreditausfalladjustierten Effektivzinssatz über die Laufzeit des Kredits verteilt. Für den Fall einer Gesundung des Schuldners wird das Finanzinstrument bilanziell grundsätzlich weiterhin entsprechend den Sonderregelungen von POCI-Geschäften behandelt. In diesem Fall erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge allerdings über die regulären Kreditrisikoparameter.

Die Risikovorsorge wird unabhängig von der Stufe oder der POCI-Einstufung grundsätzlich ohne Berücksichtigung der Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie ermittelt. Die Sicherungswirkung wird dann bilanziell durch den Ansatz eines Kompensationspostens abgebildet, der den Bestand der Risikovorsorge entsprechend verringert. Aufgrund der Absicherung durch die Zweitverlustgarantie werden für das abgesicherte Portfolio Risiken der Schätzungsunsicherheiten durch die Garantiegeberin übernommen.

Die Risikovorsorge auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Kategorie AC), wird in der eigenständigen Bilanzposition Risikovorsorge erfasst. Ein eventueller Verbrauch der so gebildeten Risikovorsorge erfolgt in dem Zeitpunkt, in dem die Höhe des tatsächlichen Forderungsausfalls feststeht bzw. die Forderung ausfällt. Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestanden, werden direkt abgeschrieben, ebenso wie die Verluste bei wertgeminderten Forderungen, die die gebuchte Risikovorsorge übersteigen.

Für die Finanzinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden (Kategorie FVOCI) wird der Fair Value auf der Aktivseite angesetzt. Dabei wird zunächst der vollständige Unterschied zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten in der Neubewertungsrücklage erfasst. Der darin implizit enthaltene Risikovorsorgebetrag wird anschließend von der Neubewertungsrücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Somit verbleibt auf der Aktivseite der Fair Value und in der Neubewertungsrücklage ausschließlich der marktinduzierte Anteil der Fair-Value-Änderungen. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung wird eine erfolgswirksame Wertaufholung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für das außerbilanzielle Geschäft werden ebenfalls erwartete Verluste auf Basis des dreistufigen Modells ermittelt und als Rückstellungen im Kreditgeschäft ausgewiesen.

V. Hedge Accounting

Wertänderungen von Finanzinstrumenten, die den IFRS 9-Kategorien AC oder FVOCI zugeordnet werden, werden nicht erfolgswirksam erfasst. Wertänderungen von Derivaten werden stets erfolgswirksam erfasst. Werden Grundgeschäfte, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert werden, durch Derivate abgesichert, entsteht eine Inkongruenz im Hinblick auf die Bewertung bzw. die Abbildung der Ergebnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung, die nicht dem ökonomischen Sachverhalt entspricht.

Eine Möglichkeit zur Vermeidung dieser Inkongruenz in Bezug auf abgesicherte Risiken bzw. abgesicherte Wertänderungen ist das Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting. Die HSH Nordbank macht von dem Wahlrecht nach IFRS 9.6.1.3 Gebrauch, das Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting weiter unter Anwendung der Regelungen des IAS 39 fortzuführen. Eine weitere Möglichkeit zur Vermeidung solcher Verwerfungen ist die Nutzung von Micro-Fair-Value-Hedge-Accounting. Die HSH Nordbank nutzt auch diese Möglichkeit und wendet daher für bestimmte Sicherungsbeziehungen seit dem 1. Januar 2018 auch das Micro-Fair-Value-Hedge-Accounting gemäß IFRS 9.6.5.8 ff an.

KONZERN-ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die HSH Beteiligungs Management GmbH, Hamburg, ist Mutterunternehmen und zugleich oberstes Mutterunternehmen der HSH Nordbank AG, das einen Konzernabschluss erstellt.

Die HSH Nordbank AG hat Schuldtitel im Sinne des § 2 Abs. 1 Satz 1 WpHG an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 11 WpHG emittiert und ist deshalb gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315e Abs. 1 HGB als kapitalmarkt-orientiertes Unternehmen verpflichtet, ihren Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards aufzustellen. Internationale Rechnungslegungsstandards, im Folgenden IFRS oder Standards, bezeichnen die International Accounting Standards (IAS) und die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie damit verbundene Auslegungen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben und gemäß IAS-Verordnung im Rahmen des EU-Endorsements angenommen worden sind.

Der Halbjahresfinanzbericht besteht unter Berücksichtigung der Anforderungen des IAS 34 aus einem verkürzten Konzernzwischenabschluss und einem Konzernzwischenlagebericht. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss besteht aus einer Gewinn- und Verlustrechnung, einer Gesamtergebnisrechnung, einer Bilanz, einer Eigenkapitalveränderungsrechnung, einer verkürzten Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Notes.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2018 wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie im International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet und veröffentlicht und durch die Europäische Union übernommen wurden, aufgestellt. Dabei ist insbesondere die Anwendung des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) beachtet worden.

Im Konzernzwischenabschluss wurden mit Ausnahme der Änderungen aus der Anwendung des IFRS 9 die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss der HSH Nordbank AG zum 31. Dezember 2017.

Die HSH Nordbank erstellt gemäß IAS 34.C4 keine unterjährigen Gutachten für Pensionsverpflichtungen und legt die Daten des letzten Gutachtens per 31. Dezember 2017 zugrunde. In jedem Quartal werden die Pensionsrückstellungen auf die Veränderung wesentlicher Parameter untersucht, die dann ggf. angepasst und bei der Bilanzierung berücksichtigt werden (insbesondere Veränderungen des Abzinsungssatzes).

Im laufenden Geschäftsjahr sind erstmals die folgenden Rechnungslegungsvorschriften grundsätzlich anzuwenden:

IFRS 9 – Financial Instruments

Der im Juli 2014 in der endgültigen Fassung veröffentlichte IFRS 9 ersetzt die bestehenden Vorschriften des IAS 39 zur Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten in den Themenbereichen Klassifizierung und Bewertung, Wertminderungen und Hedge Accounting.

IFRS 9 ist erstmals verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die HSH Nordbank wendet den IFRS 9 seit dem 1. Januar 2018 vollumfänglich an. IFRS 9 ermöglichte die isolierte vorzeitige Anwendung der Ausweisvorschriften für erfolgswirksam zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verbindlichkeiten vor dem verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt des Standards. Die HSH Nordbank hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und weist bereits seit dem 1. Januar 2017 die kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderungen der eigenen Verbindlichkeiten, für die die Fair-Value-Option ausgeübt wurde, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) aus.

Die aus IFRS 9 resultierenden Änderungen sind grundsätzlich – mit Ausnahme der neuen Hedge-Accounting-Anforderungen – rückwirkend anzuwenden. Die HSH Nordbank hat allerdings von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Vergleichszahlen für Vorperioden nicht anzupassen. Daneben waren abweichend vom Grundsatz der rückwirkenden Anwendung folgende Klassifizierungsvorgaben auf Basis der Umstände im Erstanwendungszeitpunkt 1. Januar 2018 zu beurteilen:

- die Bestimmung des Geschäftsmodells, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird,
- die Designation bzw. der Widerruf der Fair-Value-Designation von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Aufgrund der neuen Regelungen des IFRS 9 sind Bewertungseffekte entstanden, die im Eigenkapital der Eröffnungsbilanz in den Gewinn- bzw. Neubewertungsrücklagen zum Erstanwendungszeitpunkt zu erfassen waren. Diese Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 9 im Erstanwendungszeitpunkt 1. Januar 2018 sind im Abschnitt „Erläuterungen“ unterhalb der Überleitungstabellen erläutert.

Die Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 9 haben sich auch auf aufsichtsrechtliche Kennzahlen ausgewirkt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten ab März 2018 nicht mehr unter Berücksichtigung der regulatorischen Entlastungswirkung der Zweitverlustgarantie als einer Verbriefungsstruktur abgebildet werden. Die Abbildung ab März 2018 ist vergleichbar mit der bisher zusätzlich angegebenen pro-forma-CET1-Kapitalquote.

Die Auswirkungen des IFRS 9 auf die pro-forma-CET1-Kapitalquote im Erstanwendungszeitpunkt waren gering.

Im Zusammenhang mit der Einführung von IFRS 9 wurde durch die EU-Verordnung 2017/2395 vom 12. Dezember 2017 der neue CRR-Artikel 473a mit Wirkung vom 1. Januar 2018 in Kraft gesetzt. Dieser Artikel führt die Option zur Verteilung bestimmter Erstanwendungseffekte für einen Übergangszeitraum von fünf Jahren ein. Die HSH Nordbank AG hat von der Inanspruchnahme der Übergangsbestimmungen nach Artikel 473a CRR bis auf Weiteres abgesehen.

In den folgenden Abschnitten werden die aus der Anwendung des IFRS 9 resultierenden wesentlichen Änderungen gegenüber IAS 39 dargestellt. Darüber hinaus wird auf bedeutsame, spezifische Auswirkungen für die Bank und die Nutzung von Wahlrechten eingegangen.

A) Klassifizierung und Bewertung

Für finanzielle Vermögenswerte führt IFRS 9 ein neues Kategorisierungsmodell ein. Diese werden auf Basis des Geschäftsmodells (Portfolioebene) und der Vertragsbedingungen bzw. Zahlungsstromcharakteristika (Instrumentenebene) in Bewertungskategorien klassifiziert. Unterschieden werden die Bewertungskategorien Amortised Cost (AC), Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI, erfolgsneutrale Fair-Value-Bewertung) und Fair Value through Profit and Loss (FVPL, erfolgswirksame Fair-Value-Bewertung).

IFRS 9 unterscheidet drei Geschäftsmodelle:

- „Halten“: In diesem Geschäftsmodell wird das Ziel verfolgt, die finanziellen Vermögenswerte des Portfolios zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme aus diesen zu vereinnahmen. Die finanziellen Vermögenswerte werden AC-kategorisiert, sofern die Zahlungsstrombedingung (zur Erläuterung der Zahlungsstrombedingung siehe den Folgeabschnitt) erfüllt ist.
- „Halten und Verkaufen“: Das Ziel in diesem Geschäftsmodell wird sowohl durch Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch durch Veräußerung der finanziellen Vermögenswerte erreicht. Die finanziellen Vermögenswerte werden FVOCI-kategorisiert, sofern die Zahlungsstrombedingung erfüllt ist.
- „Sonstige“: Sonstige Geschäftsmodelle, die nicht den beiden anderen Geschäftsmodellen zuzuordnen sind. Hierunter fallen auch Portfolios, die zu Handelszwecken gehalten werden, oder Portfolios, bei denen die Zahlungsströme durch Verkauf der finanziellen Vermögenswerte generiert werden sollen. Die finanziellen Vermögenswerte werden dann FVPL-kategorisiert.

Das Zahlungsstromkriterium des IFRS 9 ist erfüllt, wenn die Vertragsbedingungen lediglich Zahlungen zu festgelegten Zeitpunkten vorsehen, die ausschließlich Tilgungen und Zinsen auf das ausstehende Kapital darstellen (sog. Standardkreditvertrag bzw. Basic Lending Arrangement). Erfüllt ein finanzieller Vermögenswert die Zahlungs-

strombedingung nicht, ist er unabhängig vom Geschäftsmodell zwingend zum FVPL zu bewerten.

Abweichend von den zuvor beschriebenen Grundsätzen bestehen folgende Wahlrechte:

- Bei erstmaligem Ansatz eines Eigenkapitalinstruments, das in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fällt und nicht zu Handelszwecken gehalten wird, besteht ein Wahlrecht, dieses zu FVOCI zu bewerten (sog. FVOCI-Option).
- Zur Beseitigung oder wesentlichen Reduzierung einer Bewertunginkongruenz können finanzielle Vermögenswerte für eine Bewertung zu FVPL-designiert werden (sog. FVPL-Option).

Weitere Ausführungen zu den neuen Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften finden sich im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Anwendung von Rechnungslegungsmethoden IFRS 9 - Financial Instruments“.

Das neue Kategorisierungsmodell des IFRS 9 führte für bestimmte Portfolios bzw. einzelne Geschäfte von finanziellen Vermögenswerten im Bestand der HSH Nordbank zu geänderten Bewertungskategorien im Vergleich zu IAS 39. Es resultierte eine Ausweitung des Bestands der zu FVPL bzw. FVOCI zu bewertenden Instrumente.

Aufgrund der Geschäftsmodellbedingung entstanden folgende bedeutsame Auswirkungen im Erstanwendungszeitpunkt:

Im Bereich der Wertpapierportfolios (Kapitalmarktgeschäft inkl. Schuldscheindarlehen) wurde ein großer Teil der Portfolios, der nicht zu Handelszwecken gehalten wird und nach IAS 39 der Kategorie LaR (Bewertungskategorie AC) zugeordnet ist, in die IFRS 9-Kategorie FVOCI umkategorisiert, da das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ vorliegt.

Im Bereich der Darlehensportfolios (Kreditgeschäft) der Kernbank liegt grundsätzlich das Geschäftsmodell „Halten“ vor. Forderungsverkäufe sind grundsätzlich nicht geplant. Eine Ausnahme besteht für Syndizierungsanteile aus Neugeschäftssyndizierungen, die einem separaten Portfolio zugeordnet sind (s. u.).

Aus der Zuordnung des Kreditgeschäfts der Kernbank zum Geschäftsmodell „Halten“ folgt – wenn das Finanzinstrument auch die Zahlungsstrombedingung erfüllt – analog zu IAS 39 eine Bewertung zu AC.

Abweichend vom Grundsatz der Halten-Klassifizierung der Darlehensportfolios (Kreditgeschäft) der Kernbank werden Syndizierungsanteile aus Neugeschäftssyndizierungen einem separaten Portfolio zugeordnet, das FVPL zu bewerten ist.

Das Kreditgeschäft der Abbaubank war zum Erstanwendungszeitpunkt in zwei Portfolios untergliedert: ein Portfolio, das dem

Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet ist, und ein anderes Portfolio, das dem Geschäftsmodell „Sonstige“ zugeordnet ist. Im Halten-Portfolio sind diejenigen Geschäfte gebündelt, die nicht durch Forderungsverkäufe bzw. Syndizierungen abgebaut werden sollen. Der Abbau im Halten-Portfolio soll über Maßnahmen umgesetzt werden, die für das Geschäftsmodell „Halten“ unschädlich sind, wie z. B. „Auslaufenlassen des Kreditengagements“, Restrukturierung, Verwertung von Sicherheiten zur Kreditrückführung. Im Sonstige-Portfolio sind diejenigen Geschäfte gebündelt, für welche ebenfalls eine Abbaustrategie vorgesehen ist. Dabei soll der Abbau dieser Geschäfte über Forderungsverkäufe (Einzel- und Portfolioverkäufe) bzw. Syndizierungen umgesetzt werden. Dieses Portfolio betrifft insbesondere die am 28. Februar 2018 unterzeichnete Veräußerung eines Kreditportfolios (Portfolio-Transaktion) an eine Zweckgesellschaft (SPV) aus der Sphäre der Investoren.

Da für das Sonstige-Portfolio das Geschäftsmodell „Sonstige“ vorliegt, war der betreffende Darlehensbestand im Erstanwendungszeitpunkt aus der IAS 39-Kategorie LaR (Bewertungskategorie AC) in die IFRS 9-Kategorie FVPL umzuklassifizieren.

Im Mai 2018 wurden diejenigen Geschäfte der Abbaubank, die nicht der o.g. Portfolio-Transaktion zuzurechnen sind, auf die Kernbank umgeschlüsselt. Bezüglich der auf Basis der Umstände im Erstanwendungszeitpunkt vorgenommenen Klassifizierungen ergibt sich aus dieser Umschlüsselung keine Umklassifizierung.

Aufgrund der Zahlungsstrombedingung entstanden folgende bedeutende Auswirkungen im Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 9:

Der weit überwiegende Teil der Bestände der Wertpapierportfolios (Kapitalmarktgeschäft inkl. Schuldscheindarlehen) erfüllt das Kriterium der Zahlungsstrombedingung. Strukturierte Bestände, die nicht dem Geschäftsmodell „Sonstige“ zugeordnet sind, die Zahlungsstrombedingung nicht erfüllen und aus der IAS 39-Kategorie LaR (Bewertungskategorie AC) in die IFRS 9-Kategorie FVPL umkategorisiert werden, liegen zum Erstanwendungszeitpunkt nur in unbedeutendem Umfang vor.

Im Bereich der Darlehensportfolios (Kreditgeschäft) ist der weit überwiegende Teil des Bestands an Instrumenten als Standardkreditvertrag im Sinne des IFRS 9 zu typisieren, das heißt, die Vertragsbedingungen dieser Geschäfte erfüllen die Zahlungsstrombedingung. Daneben liegen Kredite vor, welche die Zahlungsstrombedingung verletzen. Hintergrund für die Verletzung der Zahlungsstrombedingung sind bestimmte schädliche Nebenabreden (z. B. im Kreditvertrag vereinbarte Gewinnbeteiligungen) oder Non-Recourse-Finanzierungen. Bei den Non-Recourse-Finanzierungen handelt es sich um Finanzierungen, bei denen im Zugangszeitpunkt ein hohes Objekt- bzw. Projektrisiko, das heißt ein primäres Investitionsrisiko (Asset Risk) im Sinne eines Unternehmensrisikos, vorgelegen hat, sodass die Zahlungen bei wirtschaftlicher Betrachtung in hohem Maße von dem finanzierten Objekt bzw. Projekt abhängen.

Ein hohes Objektisiko ist z. B. bei der Non-Recourse-Finanzierung einer Einobjektgesellschaft gegeben, wenn bei Zugang der Kreditbetrag im Verhältnis zum Objektwert sehr hoch ist (hohe Loan to Value Ratio), die Objektgesellschaft nur über eine geringe Eigenkapitalausstattung zur möglichen Verlustabsorption verfügt und zudem keine mitigierenden Faktoren wie werthaltige Drittsicherheiten zugunsten des Kreditgebers vorliegen.

Bei bestimmten finanziellen Vermögenswerten, die unter IAS 39 zur Vermeidung eines Accounting Mismatch zu FVPL-designiert waren, wurde die FVPL-Option unter IFRS 9, trotz der Erfüllung der Kriterien, nicht ausgeübt (Widerruf der FVPL-Option). Diese Vermögenswerte sind nach IFRS 9 dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet und damit FVOCI-kategorisiert. Dies führte im Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 9 zu einer einmaligen Umbuchung innerhalb des Eigenkapitals. Betroffen war ein Bestand mit einem Buchwert (Fair Value) von 1.052 Mio. € per 1. Januar 2018. Der Effektivzinssatz für die reklassifizierten Geschäfte lag in der Bandbreite 3,54 % bis 4,00 %. Der Effektivzinssatz wurde auf Basis des retrospektiv ermittelten Bruttobuchwerts kalkuliert, d. h., es erfolgte keine Anpassung des Bruttobuchwerts auf den Fair Value im Erstanwendungszeitpunkt. Die auf Basis der Effektivzinsmethode ermittelten Zinserträge für die Periode Januar bis Juni 2018 betragen 7 Mio. €. Dieser Betrag schließt die Korrekturposten aus der Amortisation aufgelaufener Hedge Adjustments in der Periode mit ein, die darauf zurückzuführen sind, dass die Geschäfte ab dem 1. Januar 2018 in Micro-Fair-Value Hedge-Beziehungen designiert wurden.

Die HSH Nordbank hat das Wahlrecht zur FVOCI-Kategorisierung von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCI-Option) im Anwendungsbereich des IFRS 9 nicht in Anspruch genommen.

Die Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten bleiben im Vergleich zu IAS 39 im Wesentlichen unverändert. Bei zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten ändert sich allerdings der Ausweis. Fair-Value-Änderungen, die aus dem eigenen Kreditrisiko resultieren, sind für diese Verbindlichkeiten grundsätzlich nicht mehr erfolgswirksam in der GuV, sondern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) auszuweisen (vgl. hierzu auch die Ausführungen bezüglich der frühzeitigen isolierten Anwendung dieser Ausweisvorschrift zu Beginn dieses Abschnitts).

Eine Anwendung der Vorschriften zur Trennung eingebetteter Derivate erfolgt nach IFRS 9 nur noch für Basisverträge, die finanzielle Verbindlichkeiten darstellen oder nicht finanzieller Art sind.

B) Wertminderung

Das bestehende Modell zur Ermittlung von Risikovorsorge bzw. Wertminderungen nach IAS 39, das auf eingetretenen Verlusten (sog. Incurred Losses) basiert, wird mit der Einführung von IFRS 9 durch ein Modell, das auf der Ermittlung erwarteter Kreditverluste (sog. Expected Credit Losses) beruht, abgelöst. In den Anwendungsbereich des neuen Modells fallen einheitlich alle Finanzinstrumente, die zu

fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, Leasingforderungen sowie aktive Vertragsposten.

Bei der Ermittlung der Risikoversorge nach dem neuen Wertminderungsmodell werden drei Risikoversorgestufen unterschieden. Die Zuordnung zu einer Risikoversorgestufe erfolgt in Abhängigkeit davon, ob sich das Kreditausfallrisiko eines Finanzinstruments seit erstmaligem Zugang signifikant erhöht hat (Stufe 2) bzw. ob das Finanzinstrument eine beeinträchtigte Bonität aufweist und damit als „credit-impaired“ gilt (Stufe 3). Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes eines Finanzinstruments werden grundsätzlich sämtliche Finanzinstrumente – unabhängig von ihrem initialen Kreditausfallrisiko – zunächst der Stufe 1 zugeordnet. Damit verbunden ist die erfolgswirksame Erfassung einer Risikoversorge in Höhe des 12-Monats-Expected-Loss. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditausfallrisikos eines Finanzinstruments seit Zugang bzw. einer beeinträchtigten Bonität wird eine Risikoversorge in Höhe des Lifetime Expected Loss erfasst (Stufe 2 bzw. Stufe 3). Eine Ausnahme von der Anwendung dieses allgemeinen (3-Stufen-)Ansatzes stellen Finanzinstrumente dar, die bereits bei Erwerb oder Ausreichung als „credit-impaired“ gelten. Diese unterliegen dauerhaft (bis zu ihrem bilanziellen Abgang) einer gesonderten Ermittlungsmethodik (sog. POCI-Approach), bei der die Veränderung des Lifetime Expected Loss erfolgswirksam als Risikoversorge erfasst wird.

Weitere Ausführungen zu den neuen Wertminderungsvorschriften finden sich im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Anwendung von Rechnungslegungsmethoden IFRS 9 - Financial Instruments“.

Das neue Wertminderungsmodell führt im Vergleich zu dem bestehenden Modell unter IAS 39 dazu, dass Risikoversorge früher und höher gebildet wird. Die Risikoversorge gemäß IFRS 9 wird nach Einschätzung der HSH Nordbank voraussichtlich auch volatiler sein.

IFRS 9 enthält neben den neuen Vorschriften zu Wertminderungen auch neue Vorgaben zur Berücksichtigung von Vertragsänderungen (sog. Modifikationen). Für substanzuelle Modifikationen, die zu einem bilanziellen Abgang des Finanzinstruments führen, bleiben die Regelungen im Vergleich zu IAS 39 unverändert bestehen. Bei nicht substanzuellen Modifikationen, die keinen bilanziellen Abgang des Vermögenswerts nach sich ziehen, wird der Bruttobuchwert des Vermögenswerts angepasst. Der neue Bruttobuchwert ergibt sich aus dem Barwert der modifizierten Zahlungsströme unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinses. Die Anpassung des Bruttobuchwerts stellt den Modifikationsgewinn oder -verlust dar, der erfolgswirksam zu erfassen ist. Nicht substanzuelle Modifikationen im Kreditgeschäft führen zu Forderungskorrekturbeträgen, d.h. einer Reduktion bzw. Erhöhung des Bruttobuchwerts auf Basis des Effektivzinsbarwerts der Cashflows nach Vertragsanpassung. Die Forderungskorrekturen

führen in der Risikoversorgestufe 3 zu einer Reduktion gebildeter Risikoversorge (negative Forderungskorrektur) bzw. Erhöhung der gebildeten Risikoversorge (positive Forderungskorrektur). In der Risikoversorgestufe 1 und 2 entstehen vergleichsweise geringe Auswirkungen auf die Risikoversorge.

C) Hedge Accounting

IFRS 9 enthält diverse Änderungen an den Vorschriften zum Hedge Accounting im Vergleich zu IAS 39. Allerdings sind neue Vorschriften zur Abbildung von (dynamischen) Portfolio- bzw. Makro Hedges im IFRS 9 ausgeklammert. Vor diesem Hintergrund werden Wahlrechte eingeräumt, bestehende IAS 39-Vorschriften weiter anzuwenden. Die HSH Nordbank hat das Wahlrecht nach IFRS 9.6.1.3 genutzt, auf Portfolio-Fair-Value-Hedges auf Zinsänderungsrisiken die Hedge-Accounting-Vorschriften des IAS 39 anzuwenden.

IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers sowie Clarifications to IFRS 15

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme.

Amendments to IAS 40 – Transfers of Investment Property

Die Änderung von IAS 40 dient der Klarstellung, in welchen Fällen die Klassifikation einer Immobilie als eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie beginnt bzw. endet, wenn sich die Immobilie noch im Bau oder in der Entwicklung befindet. Durch die bisher abschließend formulierte Aufzählung in IAS 40.57 war die Klassifikation noch nicht fertiggestellter Immobilien bisher nicht klar geregelt. Die Aufzählung gilt nun explizit als nicht abschließend, sodass nun auch noch nicht fertiggestellte Immobilien unter die Regelung subsumiert werden können.

IFRIC 22 Foreign Currency Transactions and Advance Consideration

IFRIC 22 adressiert eine Anwendungsfrage zu IAS 21 Auswirkungen zu Wechselkursänderungen. Klargestellt wird, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten. Maßgeblich für die Ermittlung des Umrechnungskurses für den zugrunde liegenden Vermögenswert, Ertrag oder Aufwand ist danach der Zeitpunkt, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende Vermögenswert bzw. die Schuld erstmals erfasst wird.

Improvements to IFRS 2014–2016

In IAS 28 wird klargestellt, dass das Wahlrecht zur Bewertung einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, das von einer Wagniskapitalgesellschaft oder einem

anderen qualifizierenden Unternehmen gehalten wird, je Beteiligung unterschiedlich ausgeübt werden kann.

Darüber hinaus erfolgte die Streichung der befristeten Erleichterungsvorschriften in IFRS 1 Appendix E (IFRS 1.E3 – E7) für erstmalige IFRS-Anwender.

Die Änderungen haben – mit Ausnahme in Bezug auf IFRS 9 – keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HSH Nordbank.

Neben den IFRS hat die HSH Nordbank für den Zwischenlagebericht den Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 16 Zwischenberichterstattung beachtet.

Dieser Konzernzwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Es wurden alle Erkenntnisse bis zum 17. August 2018 berücksichtigt.

Annahme der Unternehmensfortführung

Zur Annahme der Unternehmensfortführung verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernzwischenlagebericht im Abschnitt „Prognosebericht mit Chancen und Risiken“. Dort ist dargestellt, dass die Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) für die Bilanzierung und Bewertung sowie der Fortbestand der HSH Nordbank AG und wesentlicher Konzerngesellschaften insbesondere darauf basiert, dass der am 28. Februar 2018 geschlossene Anteilskaufvertrag, mit dem die HSH Beteiligungs Management GmbH 94,9% der Anteile an der HSH Nordbank AG an verschiedene Fonds der Cerberus European Investments LLC, der J.C. Flowers & Co. LLC, der Golden Tree Asset Management L.P., der Centaurus Capital LP sowie an die BAWAG PS.K. AG (nachfolgend „die Bieter“) veräußert hat, vollzogen und umgesetzt wird.

Nachdem die Wettbewerbsbehörden in Deutschland und Österreich ihre Genehmigungen erteilt haben, die Zustimmungen der Länderparlamente in Hamburg und Schleswig-Holstein erfolgt sind und die HSH Finanzfonds AöR einen finalen Abrechnungsbericht über die

vollständige Abrechnung der von der HSH Finanzfonds AöR gewährten Zweitverlustgarantie vorgelegt hat, setzt der Vollzug des Anteilskaufvertrags voraus, dass:

- die zuständige Bankenaufsicht (Europäische Zentralbank (EZB)), Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF Luxemburg) die erforderlichen Zustimmungen erteilt,
- die Europäische Kommission den Erwerb nach einer Rentabilitätsprüfung der geplanten neuen Unternehmensstruktur genehmigt,
- die Bestätigung der Verlängerung der Mitgliedschaft der HSH Nordbank AG im Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe (SFG) über die satzungsmäßig festgeschriebenen zwei Jahre hinaus für ein weiteres drittes Jahr nach dem Vollzug des Anteilskaufvertrags (Closing) erfolgt,
- die Bieter den jeweils auf sie entfallenden Kaufpreisanteil zum Vollzugstag entrichten.

Sollten einzelne der vorstehenden Bedingungen für den Vollzug des Anteilskaufvertrags nicht eintreten und keine Einigung zwischen den jeweils betroffenen Parteien erreicht werden, insbesondere die EU-Kommission die Rentabilitätsprüfung mit dem Ergebnis abschließt, dass die geplante neue Unternehmensstruktur nicht zu einem langfristig rentablen Geschäftsmodell führt, wird die Bank das Neugeschäft einstellen und im Rahmen des rechtlich Zulässigen ihre Vermögenswerte mit dem Ziel einer geordneten Abwicklung verwalten. Sollte die Bank infolgedessen oder aus anderen Gründen in eine Abwicklung geraten oder eine Ratingherabstufung bzw. andere adverse Entwicklungen eintreten, könnte dies bedeutende Abflüsse kurzfristiger Mittel auslösen und die Fundingmöglichkeiten der HSH Nordbank fundamental einschränken. Bei wesentlichen unerwarteten Mittelabflüssen sind zusätzliche Maßnahmen durch die Eigentümer und/oder Dritte zur Stärkung der Liquiditätssituation erforderlich.

Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des zukünftigen Geschäftsmodells der HSH Nordbank AG benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt bzw. gewonnen wird.

2. REIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt die Bank bei den versicherungsmathematischen Annahmen unter anderem die Parameter gemäß den Richttafeln 2005 G von K. Heubeck. Am 20. Juli 2018 hat die Heubeck AG neue Richttafeln veröffentlicht.

Die Bank geht davon aus, dass das Bundesfinanzministerium hinsichtlich des Zeitpunkts der Anwendung der neuen Heubeck Richttafeln 2018 G Weisungen erteilen wird, die dann von der Bank entsprechend berücksichtigt werden. Eine verlässliche Quantifizierung der Umstellungseffekte auf die Höhe der Pensionsrückstellungen ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

3. BEREITSTELLUNG EINES GARANTIERAHMENS

I. Zweitverlustgarantie der HSH Finanzfonds AÖR

Die grundlegenden Darstellungen zur Sicherungswirkung der Garantie sind im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2017 dargestellt.

Die Garantie der Länder teilt sich im Rahmen der bilanziellen Abbildung in zwei Teilgarantien auf. Teilgarantie Eins wird im Konzernabschluss als Finanzgarantie gemäß IFRS 9, die Teilgarantie Zwei als Kreditderivat abgebildet.

Mit Anwendung der Vorschriften von IFRS 9 ab dem 1. Januar 2018 wird der Kompensationsposten der Teilgarantie Eins in zwei Bilanzposten aufgeteilt. Der Kompensationsposten für FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente wird in einer eigenen Bilanzposition (Kompensationsposten FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente aus Zweitverlustgarantie) ausgewiesen. Der Ausweis der Veränderungen des Kompensationspostens wird in der GuV im Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten ausgewiesen, da dort auch die Bewertungsänderungen der abgesicherten Darlehen gezeigt werden. Für Finanzinstrumente, die nicht zum FV kategorisiert sind, besteht weiterhin der Kompensationsposten innerhalb der Risikovorsorge. Der GuV-Ausweis erfolgt in der korrespondierenden Ergebnisposition Risikovorsorge.

Für die Gewährung der Garantie entrichtet die HSH Nordbank AG seit dem 1. Januar 2016 eine vertragliche Grundprämie in Höhe von 2,2% p.a. auf das noch nicht in Anspruch genommene Garantievolumen. Die laufend zu zahlende Grundprämie wird aufwandswirksam pro rata temporis in der Position Aufwand für öffentliche Garantien erfasst. Der Garantieprämienaufwand, der auf die Teilgarantie Zwei (Kreditderivat) entfällt, wird im Rahmen der Ermittlung des Marktwerts des Kreditderivates berücksichtigt. Die übrigen Vergütungsbestandteile der Garantie (Grundprämie auf in Anspruch genommene Teile der Garantie, Grundprämie in Höhe von 1,8% p.a. auf den Nominalbetrag der Garantie und Zusatzprämie) werden von der HSH Beteiligungs Management GmbH übernommen.

Per 30. Juni 2018 ergibt sich aus der Sicherungswirkung der Teilgarantie Eins ein bilanzieller Kompensationsposten für nicht zum FVPL bewertete Finanzinstrumente in Höhe von 1.209 Mio. € (31. Dezember 2017: 1.696 Mio. €), der in der Position Risikovorsorge abgesetzt wird. In der Gewinn- und Verlustrechnung der Risikovorsorge wird ein Betrag in Höhe von –30 Mio. € (Vorjahr: 178 Mio. €) berücksichtigt. Der Kompensationsposten für FVPL-kategorisierte Finanzinstrumente beträgt 3.530 Mio. €.

Die bilanziellen Kompensationsposten enthalten Ausgleichsansprüche der HSH Nordbank AG gegenüber der Garantiegeberin in Höhe von insgesamt 4,7 Mrd. €, da die abgerechneten Zahlungsausfälle unter der Garantie den von der Bank zu tragenden Erstverlust von 3,2 Mrd. € überschritten haben. Insoweit hat die HSH Nordbank AG nunmehr einen vertraglichen Anspruch auf Verlustausgleich bezogen auf die ausgefallenen Hauptforderungen und die aufgelaufenen Zinsen. Die bereits erfolgten Zahlungen der Garantiegeberin betragen zum 30. Juni 2018 insgesamt 4,3 Mrd. €, davon 0,5 Mrd. € im Jahr 2018.

Die Teilgarantie Zwei wird als Kreditderivat unter dem Bilanzposten Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie ausgewiesen. Veränderungen in der Bewertung des Kreditderivats zum Fair Value werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweitverlustgarantie ausgewiesen. Per 30. Juni 2018 betrug der Fair Value der Teilgarantie Zwei 969 Mio. € (31. Dezember 2017: 1.014 Mio. €). In der GuV-Position Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweitverlustgarantie ist ein Aufwand in Höhe von 50 Mio. € (Vorjahr: 89 Mio. € Aufwand) erfasst worden. Hier ist auch der Prämienanteil in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) enthalten, der auf das Kreditderivat entfällt.

SICHERUNGSWIRKUNG DER GARANTIE

(Mio. €)	30.06.2018			31.12.2017		01.01.2018		Januar – Juni 2018			Januar – Juni 2017	
	Bilanz			Bilanz		Bilanz		GuV			GuV	
	Risiko- vor- sorge	Kredit- derivat	Kompensationenposten FVPL-kate- gorisierte Finanz- instrumente aus Zweit- verlust- garantie	Risiko- vor- sorge	Kredit- derivat	Risiko- vor- sorge	Kredit- derivat	Kompensationenposten FVPL-kate- gorisierte Finanz- instrumente aus Zweit- verlust- garantie	Risiko- vor- sorge	Kredit- derivat	Ergebnis aus FVPL- kate- gorisierten Finanz- instrumenten	Risiko- vor- sorge
Kompensation durch Zweitverlustgarantie	1.209	-	3.530	1.696	-	3.485	-487	-	45	-830	-	
Zahlungen der HSH Finanzfonds AöR	-	-	-	-	-	-	457	-	34	1.008	-	
Marktwert Kreditderivat	-	969	-	-	1.014	-	-	-50	-	-	-89	
Sicherungswirkung der Garantie	1.209	969	3.530	1.696	1.014	3.485	-30	-50	79	178	-89	

Die Auslastung der Garantie beträgt zum 30. Juni 2018 10,0 Mrd. € (31. Dezember 2017: 10,0 Mrd. €). Seit dem Berichtsjahr 2009 hat die Bank für die Bereitstellung der Zweitverlustgarantie insgesamt einen Prämienaufwand von 4.024 Mio. € aufwandswirksam verarbeitet. Bisher wurden 3.992 Mio. € gezahlt, davon entfallen auf die laufende Grundprämie 2.857 Mio. € und auf Einmalzahlungen 1.135 Mio. € (hiervon 260 Mio. € an die HSH Beteiligungs Management GmbH).

Privatisierung der Bank

Im Zuge der Privatisierung der Bank erfolgte am 28. Februar 2018 eine Einigung der HSH Nordbank AG mit der Garantiegeberin und der HSH Beteiligungs Management GmbH über die vorzeitige Aufhebung des Vertrages über die Bereitstellung eines Garantierahmens. Mit Wirkung zum Aufhebungsstichtag entfallen damit die Verpflichtungen der HSH Garantiegebühren zu zahlen und der Garantiegeber leistet an die HSH eine Ausgleichszahlung zum Ausgleich des noch nicht abgerechneten bzw. noch nicht ausgezahlten Verlustrahmens. Darüber hinaus soll die HSH als Kompensation für die monetären Vorteile, die mit der vorzeitigen Aufhebung der Garantie sowie der vorzeitig eintretenden Liquiditätswirkung, insbesondere beihilferechtlicher Vorteile aus dem Wegfall von Prämienzahlungen, verbunden sind, eine Einmalzahlung in Höhe von 100 Mio. EUR an den Garantiegeber leisten. Diese ist in der Berichtsperiode bereits enthalten. Verluste aus Garantiefällen, die zum Zeitpunkt der Unterzeichnung dieser Vereinbarung noch nicht endgültig bestätigt waren, wurden in einem gesonderten Abrechnungsverfahren geprüft und im Abrechnungsbericht vom 15. Juni 2018 durch die HSH Finanzfonds AöR bestätigt. Diese werden im Rahmen der Ausgleichszahlung ausgeglichen. Die Aufhebung der Garantie, Vergütung und Ausgleichszahlung,

d.h. die Aufhebungsvereinbarung der Garantie, ist vom Vollzug des Kaufvertrags über die Anteile an der HSH Nordbank (Anteilskaufvertrag) und einer entsprechenden Nachricht an die Parteien des Vertrags über den Verkauf eines umfangreichen Kreditportfolios (Portfolio-Transaktion) vom 28. Februar 2018 und damit vom Vollzug der Portfolio-Transaktion abhängig.

II. Synthetische Verbriefungstransaktion

Die HSH Nordbank AG hat im vierten Quartal des Jahres 2016 überwiegend aus Gründen des Kapitalmanagements Forderungsbriefern von Kreditforderungen aus den Bereichen Unternehmenskunden und Immobilienkunden mit einem Volumen von insgesamt 3 Mrd. € vorgenommen. Mittels einer Finanzgarantie findet in diesem Rahmen die Übertragung des Ausfallrisikos einer Mezzanine-Tranche (in Höhe von initial und aktuell 235 Mio. €) auf eine nicht konsolidierte strukturierte Einheit in Luxemburg (Horizon 2016 S.A.) statt, welche ihrerseits das Ausfallrisiko an einen Investor weitergegeben hat. Die vom Investor erhaltenen finanziellen Mittel der strukturierten Einheit wurden als Barsicherheit für die Garantie bei der HSH Nordbank AG hinterlegt. Die HSH Nordbank AG stellt der strukturierten Einheit für diese Bareinlage wiederum als Sicherheit Wertpapiere zur Verfügung.

Unter Anwendung des Art. 405 Abs. 1a CRR erfolgt eine vertikale Tranchierung. Kreditforderungen werden somit zu max. 95% des Nominalwerts in das Referenzportfolio eingebracht. Der daraus resultierende Selbstbehalt von mind. 5% wird nicht als zusätzliche einbehaltene Tranche, sondern außerhalb der Horizon-Transaktion als

nicht verbrieft und bezüglich der Zuweisung von Verlusten als gleichrangig zum verbrieften Anteil behandelt.

Durch den Einsatz der Finanzgarantie kann die Risikoanrechnung des besicherten Kreditportfolios verringert werden. Hiermit können die beiden folgenden Ziele erreicht werden:

- Risikosteuerung (Reduzierung von Kreditrisiken im Portfolio)
- Eigenkapitalentlastung (Reduzierung der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen)

Die HSH Nordbank AG entrichtet eine jährliche Prämie auf die jeweils ausstehende Mezzanine-Tranche. Die jeweils zu entrichtende Prämie wird maßgeblich durch die tatsächliche Auslastung der Garantie mitbestimmt. Die Prämie wird aufwandswirksam im Provisionsergebnis erfasst. Für das erste Halbjahr 2018 ergab sich ein Prämienaufwand in Höhe von ca. 12,8 Mio. €. Für das Jahr 2018 wird insgesamt ein Prämienaufwand in Höhe von maximal ca. 25,9 Mio. € erwartet. Die vertragliche Laufzeit der Garantie beträgt neun Jahre (ab dem Vertragsabschluss der Garantie im vierten Quartal 2016).

Solange und soweit die Inanspruchnahme der Garantie noch nicht durch abgerechnete Verluste erfolgt ist, die in Summe den durch die

HSH Nordbank AG zu tragenden Selbstbehalt (auf das verbrieft Portfolio) in Höhe von initial 30 Mio. € übersteigen (der vorgenannte Selbstbehalt setzt sich zusammen aus 22,5 Mio. € First-Loss-Tranche und initial sowie aktuell ca. 7,5 Mio. € Excess Spread im Sinne eines jährlich zu bestimmenden Verlustpuffers), besteht gegenüber dem Garantiegeber kein aktivierbarer Ausgleichsanspruch. Vor diesem Hintergrund bildet die Bank die bilanziell erfasste Sicherungswirkung der Finanzgarantie im Rahmen einer Nettobilanzierung ab. Diese besteht darin, dass die Bank zunächst Einzelrisikovorsorge und Portfoliowertberichtigungen ohne Berücksichtigung der Sicherungswirkung der Finanzgarantie ermittelt und dann die Sicherungswirkung (bei Überschreitung des Selbstbehalts durch die Einzel- und Portfoliowertberichtigungen) bilanziell durch den Ansatz eines Kompensationspostens erfasst, der den bilanziellen Ausweis des Bestands der Risikovorsorge im Kreditgeschäft entsprechend verringert. Die gebildeten Einzel- und Portfoliowertberichtigungen selbst werden durch die Bilanzierung der Sicherungswirkung nicht verändert. Per 30. Juni 2018 wurde kein Kompensationsposten angesetzt, weil die Einzelwert- und Portfoliowertberichtigungen den Selbstbehalt in Höhe von insgesamt 30 Mio. € nicht überschritten haben. Die maximale mögliche Sicherungs- bzw. Kompensationswirkung der Garantie ist auf das Volumen der Mezzanine-Tranche in Höhe von 235 Mio. € beschränkt.

4. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis schließt neben dem Mutterunternehmen HSH Nordbank AG, Hamburg/Kiel, 51 vollkonsolidierte Tochterunternehmen ein (31. Dezember 2017: 53).

Wie zum 31. Dezember 2017 bestehen keine nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen.

Die folgenden Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der HSH Nordbank AG einbezogen:

EINBEZOGENE UNTERNEHMEN

Tochterunternehmen, bei denen 100 % der Kapitalanteile
direkt oder indirekt durch die HSH Nordbank AG gehalten werden

	Sitz	Anteil am Eigenkapital (in %) per 30.06.2018	Anteil am Eigenkapital (in %) per 31.12.2017
1. Avia Management S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
2. BINNENALSTER-Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	100,0	100,0
3. Bu Wi Beteiligungsholding GmbH	Hamburg	100,0	100,0
4. CAPCELLENCE Dritte Fondsbeteiligung GmbH ⁴⁾	Hamburg	100,0	100,0
5. CAPCELLENCE Erste Fondsbeteiligung GmbH ³⁾	Hamburg	100,0	100,0
6. CAPCELLENCE Holding GmbH & Co. KG ⁵⁾	Hamburg	100,0	100,0
7. CAPCELLENCE Zweite Fondsbeteiligung GmbH ⁴⁾	Hamburg	100,0	100,0
8. Chasms Navigation Ltd. ⁸⁾	Douglas	100,0	100,0
9. Cregneash Navigation Ltd. ⁸⁾	Douglas	100,0	100,0
10. Curragh Navigation Ltd. ⁸⁾	Douglas	100,0	100,0
11. GODAN GmbH	Hamburg	100,0	100,0
12. HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100,0	100,0
13. HSH Facility Management GmbH	Hamburg	100,0	100,0
14. HSH Gastro+Event GmbH ⁵⁾	Hamburg	100,0	100,0
15. HSH N Finance (Guernsey) Limited	St. Peter Port	100,0	100,0
16. HSH N Residual Value Ltd.	Hamilton	100,0	100,0
17. HSH Nordbank Securities S.A.	Luxemburg	100,0	100,0
18. HSH Private Equity GmbH	Hamburg	100,0	100,0
19. Ilex Integra GmbH ¹⁾	Hamburg	100,0	100,0
20. ISM Agency LLC ⁷⁾	New York	100,0	100,0
21. Mooragh Navigation Ltd. ⁸⁾	Douglas	100,0	100,0
22. Neptune Finance Partner S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
23. Neptune Finance Partner II S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
24. Soderick Navigation Ltd. ⁸⁾	Douglas	100,0	100,0
25. 2200 Victory LLC	Dover	100,0	100,0

EINBEZOGENE UNTERNEHMEN

Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen		Anteil am Eigenkapital (in %) per 30.06.2018	Anteil am Eigenkapital (in %) per 31.12.2017
	Sitz		
26. Adessa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG ¹⁾	Mainz	–	–
27. Amentum Aircraft Leasing No. Five Limited ²⁾	Dublin	49,0	49,0
28. Amentum Aircraft Leasing No. Seven Limited ²⁾	Dublin	49,0	49,0
29. Amentum Aircraft Leasing No. Six Limited ²⁾	Dublin	49,0	49,0
30. Capcellence Vintage Year 06/07 Beteiligungen GmbH & Co. KG ²⁾	Hamburg	83,3	83,3
31. Capcellence Vintage Year 07/08 Beteiligungen GmbH & Co. KG ²⁾	Hamburg	90,9	90,9
32. CAPCELLENCE Vintage Year 11 Beteiligungen GmbH & Co. KG ²⁾	Hamburg	83,3	83,3
33. CAPCELLENCE Vintage Year 13 Beteiligungen GmbH & Co. KG ²⁾	Hamburg	90,9	90,9
34. CAPCELLENCE Vintage Year 16 Beteiligungen GmbH & Co. KG ²⁾	Hamburg	83,3	83,3
35. CAPCELLENCE Vintage Year 18 Beteiligungen GmbH & Co. KG ²⁾	Hamburg	83,3	–
36. Castellum ABF S.A. ³⁾	Luxemburg	–	–
37. GmbH Altstadt Grundstücksgesellschaft ⁴⁾	Mainz	50,0	50,0
38. HSH Care+Clean GmbH ⁵⁾	Hamburg	51,0	51,0
39. HSH Move+More GmbH ⁵⁾	Kiel	51,0	51,0
40. HSH N Funding II ⁶⁾	George Town	56,3	56,3
41. Life Insurance Fund Elite LLC ⁷⁾	New York	–	–
42. Life Insurance Fund Elite LLC Trust ⁸⁾	Minneapolis	–	–
43. Next Generation Aircraft Finance 2 S.à.r.l. ⁸⁾	Findel	49,0	49,0
44. Next Generation Aircraft Finance 3 S.à.r.l. ⁸⁾	Findel	49,0	49,0
45. OCEAN Funding 2013 GmbH ⁹⁾	Frankfurt a.M.	–	–
46. RDM Limited ⁹⁾	George Town	–	–
47. RESPARCS Funding Limited Partnership I ⁹⁾	Hongkong	0,0	0,0
48. RESPARCS Funding II Limited Partnership ⁹⁾	St. Helier	0,0	0,0
49. Senior Assured Investment S.A. ⁸⁾	Luxemburg	–	–
50. Senior Preferred Investments S.A. ⁸⁾	Luxemburg	–	–
51. Stratus ABF S.A. ⁸⁾	Luxemburg	–	–

¹⁾ Tochterunternehmen der Bu Wi Beteiligungsholding GmbH.

²⁾ Tochterunternehmen der CAPCELLENCE Holding GmbH & Co. KG.

³⁾ Tochterunternehmen der Capcellence Vintage Year 06/07 Beteiligungen GmbH & Co. KG.

⁴⁾ Tochterunternehmen der Capcellence Vintage Year 07/08 Beteiligungen GmbH & Co. KG.

⁵⁾ Tochterunternehmen der HSH Facility Management GmbH.

⁶⁾ Tochterunternehmen der HSH Private Equity GmbH.

⁷⁾ Tochterunternehmen der Life Insurance Fund Elite LLC.

⁸⁾ Strukturierte Einheit.

I. Angaben zu Tochterunternehmen – Veränderungen im Konsolidierungskreis

A) Zugänge

Die am 18. März 2018 gegründete Gesellschaft CAPCELLENCE Vintage Year 18 Beteiligungen GmbH & Co. KG, an der die HSH Nordbank die Mehrheit der Stimmrechte hält, wird erstmals im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konsolidierungskreis einbezogen.

B) Abgänge

Folgende Gesellschaften werden abweichend zum 31. Dezember 2017 nicht mehr in den Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften einbezogen:

- FSL Asset Management Pte. Ltd., Singapur
- FSL Holdings Pte. Ltd., Singapur
- FSL Trust Management Pte. Ltd., Singapur

Mit Wirkung zum 28. Februar 2018 veräußerte die im Alleinbesitz der HSH Nordbank AG stehende GODAN GmbH 100 % ihrer Anteile an der FSL Holdings Pte. Ltd. an einen Investor. In diesem Zuge hat die HSH Nordbank AG ihre Kreditforderung gegenüber der FSL Holdings Pte. Ltd. ebenfalls an diesen Investor veräußert. Durch diese Transaktionen hat die HSH Nordbank die Beherrschung über die FSL-Gruppe verloren. Zu der FSL-Gruppe gehören neben den oben genannten drei Tochterunternehmen auch die zum 31. Dezember 2017 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesene 24,82 %ige Beteiligung am First Ship Lease Trust. Aus der Entkonsolidierung der FSL-Gruppe resultierte ein Gewinn in Höhe von 2,3 Mio. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

C) Veränderung der Beteiligungshöhe an Tochterunternehmen

In der Berichtsperiode ergaben sich keine Veränderungen an Eigentumsanteilen der HSH Nordbank an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führten.

II. Angaben zu nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

A) Allgemeine Angaben

Die HSH Nordbank hält zum Abschlussstichtag keine nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die wesentlich für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.

B) Zusammengefasste Finanzinformationen

Da zum Abschlussstichtag keine nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen werden, werden in der nachstehenden Übersicht nur die Vorjahreszahlen ausgewiesen.

ÜBRIGE NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Auf die HSH Nordbank entfallender Anteil an:		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	2
Sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtergebnis	-	2
Kumulierter Buchwert	-	-

III. Angaben zu konsolidierten strukturierten Einheiten

Im Konsolidierungskreis der HSH Nordbank sind 23 vollkonsolidierte strukturierte Einheiten enthalten. Diese Gesellschaften werden aufgrund von vertraglichen Rechten und/oder Prinzipal-Agenten-Beziehungen beherrscht. Bei drei dieser Gesellschaften liegt zudem die Mehrheit der Stimmrechte vor.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5. ZINSÜBERSCHUSS

ZINSÜBERSCHUSS

(Mio. €)

	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017 ¹⁾
Zinserträge aus		
AC- und FVOCI-kategorisierten Kredit- und Geldmarktgeschäften	298	n.r.
AC- und FVOCI-kategorisierten festverzinslichen Wertpapieren	8	n.r.
wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten	122	n.r.
Forderungsverkäufen aus FVOCI kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	34	n.r.
Zinserträge aus AC- und FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	462	n.r.
davon entfallen auf finanzielle Vermögenswerte, die zu AC bewertet werden	338	n.r.
davon entfallen auf finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden	124	n.r.
Zinserträge aus		
Sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	69	n.r.
Sonstigen festverzinslichen Wertpapieren	77	n.r.
Handelsgeschäften	4	n.r.
derivativen Finanzinstrumenten	661	n.r.
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3	4
Beteiligungen	1	10
sonstigen Anteilen	–	1
Zinserträge aus sonstigen Finanzinstrumenten	815	15
Negative Zinsen aus AC- und FVOCI-kategorisierten Kredit- und Geldmarktgeschäften	–10	n.r.
Negative Zinsen aus AC- und FVOCI-kategorisierten Geldanlagen	–10	n.r.
davon entfallen auf finanzielle Vermögenswerte, die zu AC bewertet werden	–10	n.r.
Negative Zinsen aus derivativen Finanzinstrumenten	–120	n.r.
Negative Zinsen aus sonstigen Geldanlagen und Derivaten	–120	n.r.
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	n.r.	545
festverzinslichen Wertpapieren	n.r.	115
Handelsgeschäften	n.r.	2
derivativen Finanzinstrumenten	n.r.	755
Unwinding	n.r.	56
Zinserträge	n.r.	1.473
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HFT- oder DFV-kategorisiert sind	n.r.	907
Negative Zinsen aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	n.r.	–9
derivativen Finanzinstrumenten	n.r.	–138
Negative Zinsen	n.r.	–147
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49	61
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	194	211
Verbriefte Verbindlichkeiten	81	126
Nachrangkapital	7	10
sonstige Verbindlichkeiten	9	9
derivative Finanzinstrumente	595	758
Zinsaufwendungen	935	1.175
davon entfallen auf finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden	200	n.r.
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HFT- oder DFV-kategorisiert sind	n.r.	245
Positive Zinsen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–4	–4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–5	–6
derivative Finanzinstrumente	–110	–139
Positive Zinsen aus Geldaufnahmen und Derivaten	–119	–149
davon entfallen auf finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden	–9	n.r.
Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung	–45	–56
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	–45	–56
davon entfallen auf finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden	–45	n.r.
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HFT- oder DFV-kategorisiert sind	n.r.	–56
Gesamt	286	259

¹⁾ Abweichend zur Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Darstellung des Zinsergebnisses für das Vorjahr keine Aufgliederung gem. IAS 1.82(a), da eine Aufteilung auf Produktarten für den 30.06.2017 nicht möglich ist.

Bezüglich der angepassten Vorjahreswerte des Zinsüberschusses siehe Abschnitt „Änderung der Vorjahreszahlen“ im Kapitel „Überleitung der Bilanzpositionen von IAS 39 nach IFRS 9“.

Unter den Zinserträgen und -aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten werden die Zinserträge und -aufwendungen aus Handels- und Sicherungsderivaten ausgewiesen.

Der Zinsüberschuss enthält Erträge und Aufwendungen aus der Amortisierung der Ausgleichsposten für Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen von Grundgeschäften, die zum Ausgleichsposten beigetragen haben.

Für einzelwertberichtigte Forderungen sind sowohl der Zinsertrag als auch die Risikovorsorge durch Multiplikation mit dem ursprünglichen Effektivzins im Zinsergebnis fortzuschreiben. Diese Vorgehensweise entspricht dem bisherigen Unwinding.

Unter dem Begriff Hybride Finanzinstrumente werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Stillen Einlagen, Genussrechte und Schuldverschreibungen subsumiert, deren Verzinsung gewinnabhängig ist und die an einem Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust der Bank partizipieren.

Das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten enthält sowohl die aus der Anwendung des IFRS 9 Appendix A (Vorjahr: IAS 39.A8) resultierenden Ergebniseffekte als auch die laufenden Zinsen dieser Instrumente, auf die dieser Standard angewendet wird.

Das kumulative Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten beträgt 602 Mio. € (Vorjahr: 287 Mio. €). Es entfällt mit 2.057 Mio. € auf das Ergebnis aus Neueinschätzung von Zins- und Tilgungs-Cashflows (Vorjahr: 1.644 Mio. €) und auf das Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung in Höhe von –1.455 Mio. € (Vorjahr: –1.357 Mio. €).

Aus dem Unterschied zwischen der steuerlichen Bewertung und der Bewertung nach IFRS 9 B5.4.6 (Vorjahr: IAS 39.A8) resultieren aktive latente Steuern in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €).

6. PROVISIONSÜBERSCHUSS

PROVISIONSÜBERSCHUSS

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Provisionserträge aus		
Kreditgeschäft	17	24
Wertpapiergeschäft	3	4
Bürgschaftsgeschäft	5	5
Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft	11	13
Sonstige Provisionserträge	8	7
Provisionserträge	44	53
Provisionsaufwendungen aus		
Kreditgeschäft	1	1
Wertpapiergeschäft	1	2
Bürgschaftsgeschäft	13	14
Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft	5	3
Sonstige Provisionsaufwendungen	1	1
Provisionsaufwendungen	21	21
Gesamt	23	32

Auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, entfallen 25 Mio. € des Provisionsüberschusses. Im Vorjahr entfielen 33 Mio. € des Provisionsüberschusses auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind.

Der aus der synthetischen Verbriefungstransaktion (siehe Note 3.II) resultierende Prämienaufwand wird im Provisionsergebnis ausgewiesen und belief sich im Berichtszeitraum auf 13 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €).

7. ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfolgt der Ausweis der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderung für designierte Grund- und Sicherungsgeschäfte in effektiven Hedge-Beziehungen. Die Position enthält die Ergebnisbeiträge aus Micro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäften	-15	-56
Micro-Fair-Value-Hedge	-4	-
Portfolio-Fair-Value-Hedge	-11	-56
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	13	47
Micro-Fair-Value-Hedge	10	-
Portfolio-Fair-Value-Hedge	3	47
Gesamt	-2	-9

8. ERGEBNIS AUS FVPL-KATEGORISIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

Das Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten umfasst das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorien FVPL Handel, FVPL-designiert und FVPL Sonstige. Die Zinserfolge und Ergebnisse aus laufenden Dividenden dieser Bestandskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Die Vergleichsperiode umfasst das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorien HfT und DFV.

Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden grundsätzlich in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Abweichend hiervon wird das Ergebnis aus der Umrechnung von Kreditrisikovor-sorge in Fremdwährung in der Risikovorsorge ausgewiesen.

In den sonstigen Produkten sind Ergebnisse aus Devisengeschäften, Kreditderivaten und Commodities enthalten.

ERGEBNIS AUS FVPL-KATEGORISIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Schuldverschreibungen und Zinsderivate		
FVPL Handel	-17	n.r.
FVPL-designiert	14	n.r.
FVPL Sonstige	-109	n.r.
Summe	-112	n.r.
HfT	n.r.	124
DFV	n.r.	-17
Summe	n.r.	107
Aktien und Aktienderivate		
FVPL Handel	7	n.r.
FVPL-designiert	1	n.r.
FVPL Sonstige	-2	n.r.
Summe	6	n.r.
HfT	n.r.	-
DFV	n.r.	-2
Summe	n.r.	-2
Sonstige Produkte		
FVPL Handel	2	n.r.
FVPL-designiert	1	n.r.
FVPL Sonstige	-17	n.r.
Summe	-14	n.r.
HfT	n.r.	46
DFV	n.r.	-
Summe	n.r.	46
Kompensation durch Zweitverlustgarantie	79	
Gesamt	-41	151

Im Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten ist ein Devisenergebnis in Höhe von –6 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €) enthalten.

Im Berichtszeitraum entfallen –1 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €) der Fair-Value-Änderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie

FVPL-designiert nicht auf Marktzinsänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread. Kumulativ ist ein Betrag von –4 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) auf die Credit-Spread-Änderungen zurückzuführen.

9. ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

Unter IFRS 9 werden in dieser Position ab dem Berichtsjahr die realisierten Ergebnisse der FVOCI-kategorisierten Finanzanlagen sowie der zum Fair Value bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen.

In der Vorjahresberichtsperiode wurden in dieser Position, neben realisierten Gewinnen und Verlusten aus Finanzanlagen der Kategorien LaR und AfS, die Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Portfoliowertberichtigungen ausgewiesen. Bei Finanzanlagen der Kategorie AfS wurden Zuschreibungen nur bei Schuldtiteln und nur maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam vorgenommen.

Bezüglich der angepassten Vorjahreswerte siehe Abschnitt „Änderung der Vorjahreszahlen“ im Kapitel „Überleitung der Bilanzpositionen von IAS 39 nach IFRS 9“.

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Realisierte Ergebnisse aus FVOCI-kategorisierten Finanzanlagen	78	n.r.
Summe	78	n.r.
AfS-Bestände		
+ realisierte Gewinne/Verluste (–)	n.r.	–7
– Abschreibungen	n.r.	3
Summe	n.r.	– 10
LaR-Bestände		
+ Zuschreibungen	n.r.	21
Summe	n.r.	21
Gesamt	78	11

10. ERGEBNIS AUS DEM ABGANG VON AC-KATEGORISIERTEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

In dieser Position werden alle realisierten Ergebnisse aus Verkäufen und vorzeitigen Tilgungen sowie aus substanziellen Modifikationen von zu fortgeführten Anschaffungskosten kategorisierten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Unter IAS 39 erfolgte der Ausweis des Ergebnisses bereits wertgeminderter Forderungen im Ergebnis aus Risikovorsorge. Basierte der Erfolg im Wesentlichen auf Zinskomponenten, so erfolgte ein Ausweis im Zinsergebnis, in allen anderen Fällen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Bei den im Berichtszeitraum erfolgten Abgängen handelt es sich um Verkäufe und vorzeitige Tilgungen. Die durchgeführten Verkäufe sind mit dem Geschäftsmodell „Halten“ vereinbar.

Bezüglich der angepassten Vorjahreswerte siehe Abschnitt „Änderung der Vorjahreszahlen“ im Kapitel „Überleitung der Bilanzpositionen von IAS 39 nach IFRS 9“.

ERGEBNIS AUS DEM ABGANG VON AC-KATEGORISIERTEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Gewinne aus dem Abgang von AC bewerteten finanziellen Vermögenswerten		
Forderungen an Kunden	3	283
Finanzanlagen	–	15
Summe Gewinne	3	298
Verluste aus dem Abgang von AC bewerteten finanziellen Vermögenswerten		
Forderungen an Kunden	6	–
Summe Verluste	6	–
Gesamt	– 3	298

11. ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

Zum 30. Juni 2018 hält die HSH Nordbank wie zum 31. Dezember 2017 keine Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden (siehe Note 5).

Auf den Konzern entfallen somit zum 30. Juni 2018 keine anteiligen Ergebnisse von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen. In der nachstehenden Übersicht ist aus diesem Grund nur das Vorjahresergebnis ausgewiesen.

ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Anteiliges Periodenergebnis	-	2
Gesamt	-	2

12. RISIKOVORSORGE

In dieser Position wird die Veränderung der Risikovorsorge sämtlicher als AC oder FVOCI-kategorisierten Forderungen an Kreditinsti-

tute, Forderungen an Kunden und Finanzanlagen sowie Leasingforderungen ausgewiesen.

RISIKOVORSORGE

	Januar – Juni 2018
Forderungen an Kunden	
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 1/12-Monats-ECL)	24
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 2/Lifetime-ECL)	102
Beeinträchtigte Bonität (Stufe 3/Lifetime-ECL)	15
Ergebnis aus der Veränderung der Wertberichtigungen bei Forderungen an Kunden	141
Finanzanlagen	
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 2/Lifetime-ECL)	2
davon FVOCI	2
Ergebnis aus der Veränderung der Wertberichtigungen bei Finanzanlagen	2
Außerbilanzielles Geschäft	
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 1/12-Monats-ECL)	- 1
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 2/Lifetime-ECL)	- 1
Beeinträchtigte Bonität (Stufe 3/Lifetime-ECL)	12
Rückstellungen im Kreditgeschäft nach IAS 37	12
Ergebnis aus der Veränderung der Rückstellungen im Kreditgeschäft	22
- Direkte Abschreibungen	8
+ Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	5
Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovorsorge	- 3
Ergebnis aus Veränderungen der Risikovorsorge im Kreditgeschäft vor Devisenergebnis und Kompensation	162
Devisenergebnis aus Risikovorsorge in Fremdwährung	- 1
Kompensation durch Zweitverlustgarantie	- 30
Kompensation durch synthetische Verbriefung Horizon	-
Risikovorsorge gesamt	131

Im Berichtszeitraum beziehen sich die Veränderungen der Forderungen an Kunden nur auf AC-kategorisierte Geschäfte.

Unter IAS 39 wurden in der Position Risikovorsorge im Kreditgeschäft Risikovorsorgeveränderungen aus Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden der Kategorie LaR ausgewiesen.

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

(Mio. €)	Januar – Juni 2017
– Aufwand aus der Zuführung zu Wertberichtigungen	693
+ Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen	218
Ergebnis aus Veränderungen der Wertberichtigungen	-475
– Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	13
+ Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	30
Ergebnis aus Veränderungen der Rückstellungen im Kreditgeschäft	17
– Direkte Abschreibungen	19
+ Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	98
Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	79
Ergebnis aus Veränderungen der Risikovorsorge im Kreditgeschäft vor Devisenergebnis und Kompensation	-379
Devisenergebnis aus Risikovorsorge in Fremdwährung	49
Kompensation durch Zweitverlustgarantie	178
Risikovorsorge im Kreditgeschäft gesamt	-152

NETTOVERÄNDERUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

(Mio. €)	Januar – Juni 2017
Einzelwertberichtigungen	-498
Portfoliowertberichtigungen	23
Nettoveränderung der Wertberichtigungen im Kreditgeschäft	-475
Rückstellungen für Einzelrisiken	13
Rückstellungen für Portfoliorisiken	4
Nettoveränderung der Rückstellungen im Kreditgeschäft	17

13. VERWALTUNGSaufWAND

VERWALTUNGSaufWAND

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Personalaufwand	99	113
Sachaufwand	111	124
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen, Leasingvermögen, Investment Properties und Immaterielle Vermögenswerte	13	9
Gesamt	223	246

Im Berichtszeitraum sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in Höhe von 8 Mio. € entstanden (Vorjahr: 3 Mio. €), die auf das Segment Abbaubank entfielen. Weitere Informationen hierzu finden sich in Note 28.

14. SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Sonstige betriebliche Erträge	40	90
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	28
Gesamt	23	62

Bezüglich der angepassten Vorjahreswerte siehe Abschnitt „Änderung der Vorjahreszahlen“ im Kapitel „Überleitung der Bilanzpositionen von IAS 39 nach IFRS 9“.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u.a. Erträge aus dem Leasinggeschäft in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 27 Mio. €). In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres sind 15 Mio. € Erträge aus fünf Einschiffsgesellschaften enthalten, davon entfallen 7 Mio. € auf Effekte aus der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €).

15. AUFWAND FÜR BANKENABGABE UND EINLAGENSICHERUNG

AUFWAND FÜR BANKENABGABE UND EINLAGENSICHERUNG

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Aufwand für europäische Bankenabgabe und Einlagensicherung	34	41
Gesamt	34	41

Das Ereignis, das gemäß IFRIC 21 die Verpflichtung zur Entrichtung der Bankenabgabe auslöst, wird zu Beginn eines jeden Jahres begründet. Daher wird der Aufwand für die Bankenabgabe vollständig zu Jahresbeginn erfasst und nicht zeitanteilig.

Auch der Aufwand für die Einlagensicherung der Sparkassen-Finanzgruppe wird in dieser Position gezeigt. Der Beitrag wurde auf Grundlage des Einlagensicherungsgesetzes erhoben.

16. ERGEBNIS AUS RESTRUKTURIERUNG UND PRIVATISIERUNG

ERGEBNIS AUS RESTRUKTURIERUNG UND PRIVATISIERUNG

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Sachaufwand aus Restrukturierung	8	11
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Restrukturierung	2	7
Ergebnis aus Restrukturierung	-6	-4
Aufwand aus der Privatisierung	25	21
Ergebnis aus Restrukturierung und Privatisierung	-31	-25

Die in den Jahren 2014 und 2016 aufgelegten Programme zur Reduktion von Sach- und Personalkosten wurden im Berichtszeitraum weitergeführt. Dabei fiel insbesondere Sachaufwand an, im Wesentlichen für die Umsetzung definierter Kostensenkungsmaßnahmen im Rahmen von IT-Projekten. Im Ergebnis aus Restrukturierung und Privatisierung wird zudem der Aufwand ausgewiesen, der im Zusammenhang mit der Privatisierung der HSH Nordbank steht. Im Berichtszeitraum bestand der Aufwand aus Privatisierung im Wesentlichen aus externer Projektunterstützung sowie aus rechtlicher Beratung im Zusammenhang mit der Privatisierung.

17. AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIEN

AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIEN

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
HSH Finanzfonds AöR	158	80
Gesamt	158	80

Die vom Land Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg gewährte Garantie wurde im Juni 2013 auf 10 Mrd. € aufgestockt. Seit dem 1. Januar 2016 berechnet die Bank die Grundprämie mit 2,2% p. a. auf den noch nicht gezogenen Teil der Garantie. Der Prämienanteil, der auf die Teilgarantie Zwei (CDS) entfällt, ist in der Position Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweitverlustgarantie in Höhe von 5 Mio. € ausgewiesen (Vorjahr: 2 Mio. €). Im Aufwand des ersten Halbjahres 2018 ist ein Einmalbetrag für die vorzeitige Aufhebung der Garantie in Höhe von 100 Mio. € enthalten. Dieser Einmalbetrag wird zum Aufhebungsstichtag an die Garantiegeberin geleistet.

18. ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbare Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb des Berichtsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Die HSH Nordbank AG hat zum 30. Juni 2018 wie auch schon im Vorjahr keine verwässernden Kapitalien emittiert, das heißt, das verwässerte und unverwässerte Ergebnis sind identisch. Die Ermittlung des Ergebnisses erfolgt auf Grundlage ungerundeter Werte.

ERGEBNIS JE AKTIE

	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – unverwässert/verwässert	-78	158
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert/verwässert	302	302
Ergebnis je Aktie (€)		
Unverwässert	-0,26	0,52
Verwässert	-0,26	0,52

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

19. BARRESERVE

BARRESERVE		
(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Kassenbestand	8	4
Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.630	6.515
davon: bei der Deutschen Bundesbank	2.616	6.499
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	60	106
Gesamt	2.698	6.625

20. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE		
(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Täglich fällig	1.651	1.915
Andere Forderungen	1.760	1.923
Gesamt	3.411	3.838

Die Entwicklung der Buchwerte der Forderungen an Kreditinstitute wird in Note 42 dargestellt.

21. FORDERUNGEN AN KUNDEN

FORDERUNGEN AN KUNDEN		
(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Privatkunden	529	687
Firmenkunden	30.725	34.576
Öffentliche Haushalte	3.993	3.911
Gesamt	35.247	39.174

Die Entwicklung der Buchwerte der Forderungen an Kunden wird in Note 42 dargestellt.

22. RISIKOVORSORGE**RISIKOVORSORGE**

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Wertberichtigungen für AC-kategorisierte Forderungen an Kreditinstitute	1	n.r.
Wertberichtigungen für AC-kategorisierte Forderungen an Kunden inkl. Leasing	728	n.r.
Wertberichtigungen für Forderungen an Kreditinstitute	n.r.	1
Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	n.r.	4.493
Wertberichtigungen im Kreditgeschäft	729	4.494
Kompensation durch Zweitverlustgarantie	- 1.209	- 5.181
Risikovorsorge für Bilanzpositionen	- 480	- 687
Rückstellungen im Kreditgeschäft	47	67
Risikovorsorge für Bilanzpositionen und außerbilanzielle Risiken im Kreditgeschäft	- 433	- 620

Die Position Risikovorsorge wird gemäß IFRS 9 nur für AC-kategorisierte Geschäfte gebildet und zunächst ohne Berücksichtigung der Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie ermittelt. Die Sicherungswirkung wird dann bilanziell durch den Ansatz eines Kompensationspostens abgebildet, der den Bestand der Risikovorsorge entsprechend verringert (siehe Note 3).

Der Kompensationsposten enthält auch Ausgleichsforderungen an die Garantiegeberin HSH Finanzfonds AöR aus abgerechneten Verlusten für Geschäfte, bei denen die Risikovorsorge bereits ausgebucht wurde.

Zur Entwicklung des IFRS 9 Bestands an Risikovorsorge für Kreditinstitute und Forderungen an Kunden verweisen wir auf Note 42.

Die Entwicklung des Bestands an Risikovorsorge für Kreditinstitute unter IAS 39 stellt sich im Vorjahr wie folgt dar:

ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE VOR KOMPENSATION

(Mio. €)	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2017	-	1	1
Stand 30. Juni 2017	-	1	1

Die Entwicklung des Bestands an Risikovorsorge für Kunden unter IAS 39 stellt sich im Vorjahr wie folgt dar:

ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FORDERUNGEN AN KUNDEN UND ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN VOR KOMPENSATION

(Mio. €)	Einzelwert-berichtigungen	Portfoliowert-berichtigungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2017	6.336	375	6.711
Zuführungen	2.307	–	2.307
Auflösungen	536	228	764
Verbrauch	3.093	–	3.093
Sonstige Änderungen	– 14	–	– 14
Unwinding	– 94	–	– 94
Konsolidierungskreisänderungen	– 14	–	– 14
Wechselkursänderungen	– 552	– 9	– 561
Stand 30. Juni 2017	4.340	138	4.478

Die Wertberichtigungen unter IAS 39 betreffen ausschließlich Forderungen, die als LaR kategorisiert wurden.

23. HEDGE ACCOUNTING

Die HSH Nordbank führt, unter Ausnutzung des Wahlrechts nach IFRS 9.6.1.3, den Portfolio-Fair-Value-Hedge-Ansatz gemäß IAS 39 weiter. Des Weiteren nutzt die HSH Nordbank neu für unter IFRS 9 ergebnisneutral zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente den Micro-Fair-Value-Hedge-Ansatz gemäß IFRS 9. Nachfolgend erfolgt eine Beschreibung der im Rahmen der Absicherung eingesetzten Sicherungs- und Grundgeschäfte inklusive der Risikomanagementstrategie, Auswirkung auf Cashflows und Effekten auf Vermögenslage, Gesamtergebnisrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung.

I. Risikomanagementstrategie

Um Verwerfungen in der Gewinn- und Verlustrechnung aus zinstragenden Finanzinstrumenten zu vermeiden, werden Micro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting zur Sicherung des Marktpreisrisikos Zins angewendet.

Bei Micro-Fair-Value-Hedges werden strukturierte Euro-Swaps als Sicherungsinstrumente für strukturierte Euro-Grundgeschäfte designiert. Diese designierten Hedge-Beziehungen entsprechen den ökonomischen Back-to-Back-Absicherungen, im Rahmen derer die Marktpreisrisiken der Grundgeschäfte neutralisiert werden. Die Effektivität dieser Hedge Beziehungen wird über einen Critical Term Match sichergestellt und Ineffektivitäten werden aus Model Adjustments, Bewertungsinkongruenzen und durch die Berücksichtigung von Tenor Basis Spreads erwartet. Beim Portfolio-Fair-Value-Hedge auf Zinsrisiken erfolgt die Sicherung der Grundgeschäftsge-

samtheit über Zinsswaps. Die Messung der Effektivitäten erfolgt nach den Regeln von IAS 39 und die Ermittlung des Hedge Ratios über die Dollar-Offset-Methode. Ineffektivitäten können sich aus Laufzeitinkongruenzen von Aktiv- und Passivseite und aus dem Referenzzinssatz der Sicherungsgeschäfte ergeben.

Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

II. Auswirkungen auf Cashflows

Zur Beurteilung der zu erwartenden Zahlungsströme findet sich im Folgenden eine Darstellung der Nominale und Durchschnittspreise der Sicherungsinstrumente in Micro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

MICRO-FAIR-VALUE-HEDGE-BEZIEHUNGEN

(Mio. €)	Fälligkeit		
	2027	2037	2038
Nominal der Sicherungsinstrumente	100	450	200
Durchschnittlicher Swap-Satz	3,869	3,678	3,644

III. Effekte auf Vermögenslage und Gesamtergebnisrechnung

Die Darstellung der Effekte auf Vermögenslage und Gesamtergebnisrechnung erfolgt getrennt nach Sicherungs- und Grundgeschäften.

Sicherungsgeschäfte

In diesem Abschnitt werden Nominale, Hedge-Adjustment und die positiven und negativen Marktwerte der Derivate, die im Hedge

Accounting eingesetzt sind, dargestellt. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zinsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält die Position Positive bzw. Negative Marktwerte der Hedge-Derivate den entsprechenden Anteil am Fair Value, Nominal und Hedge Adjustment des Derivats. Das Residuum wird in den Handelsaktiva bzw. im Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

SICHERUNGSGESCHÄFTE¹⁾

Hedge-Typ/Risikoart	30.06.2018			31.12.2017			
	Nominal	Buchwert	Hedge Adjustment (ytd)	Nominal	Buchwert	Hedge Adjustment (ytd)	Bilanzposition
Fair Value Hedge/Zinsrisiko							
Zinsderivate (aktiv)	12.410	338	13	–	264	–	Positive Marktwerte der Hedge-Derivate
Zinsderivate (passiv) ²⁾	10.025	559	12	–	163	–	Negative Marktwerte der Hedge-Derivate

¹⁾ Es erfolgt eine monatliche Neu- bzw. Re-Designation der Portfolios mit Einbindung des Neugeschäfts. Dies führt zu einer veränderten Zusammensetzung der Hedge-Beziehung der Grund- und Sicherungsgeschäfte.

²⁾ Der Buchwert per Stichtag i.H.v. 559 Mio. € ist inkl. Micro-Fair-Value-Hedge, der Buchwert des Vorjahres i.H.v. 163 Mio. € enthält keinen Micro-Fair-Value-Hedge.

Die Aktivgeschäfte werden in der Bilanzposition Positive Marktwerte der Hedge-Derivate berichtet und die Derivate der Passivseite in der Bilanzposition Negative Marktwerte der Hedge-Derivate. Die Entwicklung der Positionen Positive und Negative Marktwerte der Hedge-Derivate steht in unmittelbarem Zusammenhang. Die gesamtliche Entwicklung der Position ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

Grundgeschäfte

In diesem Abschnitt erfolgt die Darstellung von Finanzinstrumenten der Aktiv- und Passivseite, die im Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting eingesetzt sind. Für diese Finanzinstrumente beinhaltet die folgende Tabelle die Buchwerte, Wertveränderungen kumuliert (Itd) und seit Beginn des Geschäftsjahres (ytd). Als Grundgeschäfte sind aktuell Vermögenswerte (Forderungen und Wertpapiere) und Verbindlichkeiten nur im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen einbezogen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

GRUNDGESCHÄFTE¹⁾

(Mio. €)	30.06.2018			31.12.2017			Bilanzposition
	Buchwert	Kum. Hedge Adjustment (Itd)	Hedge Adjustment (ytd)	Buchwert	Kum. Hedge Adjustment (Itd)	Hedge Adjustment (ytd)	
Fair Value Hedge/Zinsrisiko							
Portfolio-Fair-Value-Hedge: Festverzinsliche Kredite, Schuldverschreibungen, Wertpapiere	10.284	230	-19	-	249	-	Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge
Forderungen ²⁾	1.035	3	3	-	-	-	Forderungen an Kunden
Portfolio-Fair-Value-Hedge: Festverzinsliche Emissionen	14.916	424	-32	-	456	-	Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge
Portfolio-Fair-Value-Hedge (inaktiv)	954	5	-1	-	6	-	Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge
Portfolio-Fair-Value-Hedge (inaktiv)	300	65	-32	-	97	-	Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge

¹⁾ Es erfolgt eine monatliche Neu- bzw. Re-Designation der Portfolios mit Einbindung des Neugeschäfts. Dies führt zu einer veränderten Zusammensetzung der Hedge-Beziehung der Grund- und Sicherungsgeschäfte.

²⁾ Grundgeschäfte aus Micro-Fair-Value-Hedges.

Der Ausweis der bilanzrelevanten Bestandteile der Grundgeschäfte erfolgt in den Bilanzpositionen Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge und Passivischer Ausgleichsposten aus

dem Portfolio-Fair-Value-Hedge. Die dort dargestellten Werte ergeben sich aus der Summe der kumulierten Hedge Adjustments (Itd) von aktiven und inaktiven Portfolios.

24. HANDELSAKTIVA

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie FVPL Handel ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente inklusive anteiliger Zinsen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39/IFRS 9 nicht erfüllen.

HANDELSAKTIVA

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	645	201
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	3.045	3.420
Sonstiges, inkl. Schuldscheindarlehen des Handelsbestands	13	13
Forderungen aus Syndizierungsgeschäften	207	7
Gesamt	3.910	3.641

25. FINANZANLAGEN

Als Finanzanlagen werden insbesondere nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente ausgewiesen. Es handelt sich dabei um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden. Unter IAS 39 waren diese Finanzinstrumente AfS- und LaR- sowie in geringem Umfang DFV-kategorisiert. Unter IFRS 9 handelt es sich um Finanzinstrumente der Kategorien FVPL-designiert und Sonstige, FVOCI verpflichtend und AC.

FINANZANLAGEN

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.465	13.545
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35	51
Beteiligungen	52	50
Anteile an verbundenen Unternehmen	1	1
Gesamt	12.553	13.647

Die Entwicklung der Buchwerte der Finanzanlagen für das laufende Jahr wird in Note 42 dargestellt.

26. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Software	8	9
selbst erstellt	2	3
erworben	6	6
Software in Entwicklung	2	1
erworben	2	1
Gesamt	10	10

27. SACHANLAGEVERMÖGEN UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

SACHANLAGEVERMÖGEN

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Grundstücke und Gebäude	187	219
Betriebs- und Geschäftsausstattung	11	12
Anlagen im Bau	2	1
Gesamt	200	232

Unter der Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Immobilien, die im Rahmen des Operating Lease als Leasinggeber vermietet werden, sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	43	13
Gesamt	43	13

28. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	-	1
Forderungen an Kunden	10	12
Sachanlagen	60	113
Sonstige Vermögenswerte	-	13
Gesamt	70	139

Die Position betrifft zum 30. Juni 2018 ausschließlich noch nicht final vollzogene Veräußerungen im Rahmen der Marktportfoliotransaktionen.

Unter den Sachanlagen wurden zum 31. Dezember 2017 sechs jeweils von Tochtergesellschaften der HSH Nordbank gehaltene zur Veräußerung bestimmte Flugzeuge ausgewiesen. Der unter die Marktportfoliotransaktion zu subsumierende Verkaufsplan sah hierbei vor, dass diese Flugzeuge zusammen mit den in den Objektgesellschaften bilanzierten Cashkonten und Rückstellungen (Maintenance Reserves) an diverse Erwerber veräußert werden, um die Kreditforderungen der HSH Nordbank AG weitestgehend zurückzuführen. Insgesamt umfasste dieser Verkaufsplan zum 31. Dezember 2017 sechs Veräußerungsgruppen (Aviation II/I bis Aviation II/VI), jeweils bestehend aus Sachanlagen, Sonstigen Vermögenswerten (Cashkonten), sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Mit Wirkung zum 26. Februar bzw. 22. Juni 2018 wurde der Verkauf der Veräußerungsgruppen Aviation II/I sowie Aviation II/III vollzogen. Hieraus resultieren sowohl der Rückgang der Sachanlagen als auch der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen

(siehe Note 36). Im Rahmen dieser Veräußerungen sind keine Gewinne und Verluste entstanden. Nach dem Berichtsstichtag sind nach dem 30. Juni 2018 zwei weitere Veräußerungsgruppen aus Aviation II abgegangen. Aus der IFRS 5-Folgebewertung der Veräußerungsgruppen aus Aviation II resultierte in der Berichtsperiode ein Verlust in Höhe von insgesamt 8 Mio. €, der im Verwaltungsaufwand ausgewiesen wird. Der beizulegende Zeitwert der zum 30. Juni 2018 nach IFRS 5 ausgewiesenen Sachanlagen wird der Stufe 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet.

Die in dieser Position ausgewiesenen Forderungen an Kunden in Höhe von 10 Mio. € betreffen wie zum 31. Dezember 2017 die wenigen noch nicht final veräußerten Kredite aus einem größeren nicht strategischen Kreditportfolio der Assetklasse Aviation, für welches im Zuge der Umsetzung der Marktportfoliotransaktion bereits im August 2017 der Kaufvertrag unterzeichnet worden ist. Durch den im Kaufvertrag geregelten Mechanismus eines gestaffelten Closings kommt es im Zuge der Veräußerung dieses Kreditportfolios zu unterschiedlichen Closing-Zeitpunkten. Sieben der acht vorgesehenen Closings sind bereits 2017 erfolgt. Die per 30. Juni 2018 in dieser Position ausgewiesenen Forderungen an Kunden werden mit dem für das dritte Quartal 2018 erwarteten letzten noch ausstehenden Closing aus der Bilanz abgehen. Die dem Segment Abbaubank zuzuordnenden Forderungen an Kunden sind in der IFRS 9-Kategorie FVPL enthalten.

Im Februar 2018 wurde die Veräußerung der FSL-Gruppe (ehemals Segment Abbaubank) vollzogen. Nähere Ausführungen zu diesem Veräußerungsvorgang enthält die Note 4. Mit dieser Veräußerung sind die zum 31. Dezember 2017 unter IFRS 5 ausgewiesenen Forderungen an Kreditinstitute sowie Sonstige Vermögenswerte in Höhe von 12 Mio. € aus der Bilanz abgegangen.

29. LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Von den Latenten Steueransprüchen in Höhe von 665 Mio. € (31. Dezember 2017: 723 Mio. €) entfällt ein Betrag in Höhe von 14 Mio. € (31. Dezember 2017: 17 Mio. €) auf steuerliche Verlustvorträge.

Diese entfallen zum 30. Juni 2018 auf die Niederlassung Singapur in Höhe von 14 Mio. € (31. Dezember 2017: 17 Mio. €). Die Werthaltig-

keit der latenten Steuern auf Verlustvorträge ergibt sich aus geplanten zukünftigen Erträgen.

30. SONSTIGE AKTIVA

SONSTIGE AKTIVA

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen aus Versicherungsverträgen	16	16
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	15	16
Forderungen aus sonstigen Steuern	15	5
Forderungen aus Fondsgeschäften	10	9
Sonstige Vermögenswerte	19	28
Gesamt	75	74

Von den hier ausgewiesenen Vermögenswerten betreffen 60 Mio. € (31. Dezember 2017: 35 Mio. €) Finanzinstrumente.

31. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Täglich fällig	696	617
Andere befristete Verbindlichkeiten	6.643	7.654
Gesamt	7.339	8.271

32. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Spareinlagen	11	14
Andere Verbindlichkeiten		
täglich fällig	8.978	10.889
befristete Verbindlichkeiten	24.186	25.302
Gesamt	33.175	36.205

33. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Begebene Schuldverschreibungen	10.983	12.441
Begebene Geldmarktpapiere	3	3
Gesamt	10.986	12.444

In der Position Verbriefte Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 2.232 Mio. € (31. Dezember 2017: 2.666 Mio. €) in Abzug gebracht.

Die begebenen Schuldverschreibungen beinhalten in Höhe von 532 Mio. € (31. Dezember 2017: 508 Mio. €) Hybride Finanzinstrumente, deren Buchwerte unter Zugrundelegung von Annahmen zur künftigen Ertragslage der HSH Nordbank ermittelt wurden (IFRS 9.B5.4.6, Vorjahr: IAS 39.A8).

34. HANDELPASSIVA

Unter den Handelpassiva werden ausschließlich finanzielle Verpflichtungen der Kategorie FVPL Handel (Vorjahr: HfT) ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IFRS 9 (Vorjahr: IAS 39) nicht erfüllen.

HANDELPASSIVA

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Zinsbezogene Geschäfte	2.722	3.374
Währungsbezogene Geschäfte	37	59
Übrige Geschäfte	373	442
Gesamt	3.132	3.875

35. RÜCKSTELLUNGEN

RÜCKSTELLUNGEN

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Rückstellungen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	1.077	1.103
Andere Rückstellungen		
Rückstellungen für Personalaufwendungen	19	24
Rückstellungen im Kreditgeschäft	49	67
Rückstellungen für Restrukturierungen	39	45
Rückstellungen für Prozessrisiken und -kosten	95	98
Sonstige Rückstellungen	163	101
Gesamt	1.442	1.438

Die in der obigen Tabelle dargestellten Rückstellungen im Kreditgeschäft enthalten 2 Mio. € Rückstellungen, die auf Bürgschaften und Avale entfallen. Diese werden nach IAS 39 bewertet und werden daher nicht als Finanzinstrument gem. IFRS 9 behandelt.

Die Nettoveränderung der Pensionsrückstellungen in Höhe von –26 Mio. € besteht aus den Zahlungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 26 Mio. €. Zuführungen und Auflösungen sind per saldo null.

Die Rückstellungen im Kreditgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT (NUR FINANZINSTRUMENTE)

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	10	n.r.
Stufe 1 (12-Monats-ECL)	1	n.r.
Stufe 2 (Lifetime ECL)	1	n.r.
Stufe 3 (Lifetime ECL)	8	n.r.
Unwiderrufliche Kreditzusagen	18	n.r.
Stufe 1 (12-Monats-ECL)	9	n.r.
Stufe 2 (Lifetime ECL)	2	n.r.
Stufe 3 (Lifetime ECL)	7	n.r.
Sonstige Kreditrückstellungen	19	n.r.
Stufe 1 (12-Monats-ECL)	–	n.r.
Stufe 2 (Lifetime ECL)	–	n.r.
Stufe 3 (Lifetime ECL)	19	n.r.
Gesamt	47	
Einzelrisikoversorge für		
Eventualverbindlichkeiten	n.r.	10
unwiderrufliche Kreditzusagen	n.r.	29
sonstige Kreditrisiken	n.r.	21
Summe	n.r.	60
Portfoliorisikoversorge für		
Eventualverbindlichkeiten	n.r.	1
unwiderrufliche Kreditzusagen	n.r.	6
Summe	n.r.	7
Gesamt	47	67

Zur Entwicklung der Risikoversorge auf in den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesene Finanzinstrumente des laufenden Jahres wird auf Note 42 (Risikoversorgespiegel) verwiesen.

36. VERBINDLICHKEITEN AUS VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

VERBINDLICHKEITEN AUS VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Rückstellungen	31	44
Sonstige Verbindlichkeiten	1	2
Latente Steuerverpflichtungen	–	1
Gesamt	32	47

Sämtliche in dieser Position zum 30. Juni 2018 enthaltenen Verbindlichkeiten sind den Veräußerungsgruppen aus Aviation II zuzurechnen (siehe Note 28).

37. SONSTIGE PASSIVA**SONSTIGE PASSIVA**

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen	490	519
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	47	45
Ausstehende Zahlungen für die Zweitverlustgarantie	29	33
Verbindlichkeiten für Restrukturierungen	5	12
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	18	7
Passive Rechnungsabgrenzung	12	13
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	10	8
Übrige	45	21
Gesamt	656	658

Die Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen dienen zur Absicherung von Leasingtransaktionen unserer Kunden gegenüber Dritten.

Von den hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten betreffen 594 Mio. € (31. Dezember 2017: 638 Mio. €) Finanzinstrumente.

38. NACHRANGKAPITAL**NACHRANGKAPITAL**

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.065	1.060
Stille Einlagen	1.226	1.192
Gesamt	2.291	2.252

Die Buchwerte für Stille Einlagen wurden unter Zugrundelegung von Annahmen zur zukünftigen Ertragslage der HSH Nordbank sowie zur Ausübung von Kündigungs- oder Verlängerungsoptionen ermittelt (IFRS 9.B5.4.6, Vorjahr: IAS 39.A8).

39. EIGENKAPITAL**EIGENKAPITAL**

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Grundkapital	3.018	3.018
Kapitalrücklage	75	75
Gewinnrücklagen	1.005	1.701
davon: kumulierte, im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	-182	-196
davon: Latente Steuern aus kumulierten, im sonstigen Ergebnis (OCI) erfassten Gewinnen und Verlusten aus der Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	58	58
Neubewertungsrücklage	276	117
davon: kreditrisikoinduzierte Wertänderungen der zum FV designierten Verbindlichkeiten (nach Steuern)	6	8
davon: Bewertungsergebnisse von verpflichtend FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten (nach Steuern)	269	n.r.
davon: aus Fair-Value-Bewertung AfS	n.r.	109
Rücklage aus der Währungsumrechnung	13	2
Konzernergebnis	-78	-535
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	4.309	4.378
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-4	-5
Gesamt	4.305	4.373

ENTWICKLUNG DER STAMMAKTIE

(Stück)	30.06.2018	31.12.2017
Bestand am Jahresanfang	301.822.453	301.822.453
Bestand am Periodenende	301.822.453	301.822.453

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

40. SEGMENTBERICHT

(Mio. €/%)	Unternehmenskunden		Immobilien		Shipping		Treasury & Markets		Kernbank (Summe)	
	30.06. 2018	30.06. 2017	30.06. 2018	30.06. 2017	30.06. 2018	30.06. 2017	30.06. 2018	30.06. 2017	30.06. 2018	30.06. 2017
Zinsüberschuss	80	80	80	97	46	44	56	56	262	277
Provisionsüberschuss	21	24	7	6	5	6	5	2	38	38
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten	4	26	7	19	1	4	55	44	67	93
Ergebnis aus Finanzanlagen inkl. sonstiger Ergebnispositionen ¹⁾	1	-	1	-	-	-	66	313	68	313
Gesamtertrag	106	130	95	122	52	54	182	415	435	721
Risikovorsorge inkl. Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie ²⁾	-4	4	3	-	140	4	18	1	157	9
Verwaltungsaufwand	-66	-66	-31	-28	-20	-22	-39	-44	-156	-160
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7	4	1	2	1	1	-	1	9	8
Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung	-7	-6	-8	-7	-4	-4	-7	-8	-26	-25
Ergebnis vor Restrukturierung und Privatisierung	36	66	60	89	169	33	154	365	419	553
Ergebnis aus Restrukturierung und Privatisierung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aufwand für öffentliche Garantien	-12	-1	-5	-1	-20	-8	-4	-	-41	-10
Ergebnis vor Steuern	24	65	55	88	149	25	150	365	378	543
Cost Income Ratio (CIR)	58 %	49 %	32 %	23 %	38 %	40 %	21 %	11 %	35 %	22 %
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	3 %	9 %	12 %	17 %	47 %	12 %	48 %	143 %	21 %	33 %
Durchschnittliches Eigenkapital	1.443	1.369	891	1.043	635	405	621	512	3.590	3.329

(Mrd. €)	30.06. 2018	31.12. 2017	30.06. 2018	31.12. 2017	30.06. 2018	31.12. 2017	30.06. 2018	31.12. 2017	30.06. 2018	31.12. 2017
Segmentvermögen	12,1	11,6	12,5	10,3	4,8	5,1	18,7	21,4	48,1	48,4

¹⁾ Inklusive „Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen“, „Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten“, „Ergebnis aus der Umklassifizierung ehemals AC-kategorisierter finanzieller Vermögenswerte“ und „Ergebnis aus der Umklassifizierung ehemals verpflichtend FVOCI-kategorisierter finanzieller Vermögenswerte“. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

²⁾ Zusammenfassung der Positionen „Risikovorsorge“ und „Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweitverlustgarantie“.

(Mio. €/%)	Kernbank		Abbaubank		Sonstige und Konsolidierung ³⁾		Konzern	
	30.06. 2018	30.06. 2017	30.06. 2018	30.06. 2017	30.06. 2018	30.06. 2017	30.06. 2018	30.06. 2017
Zinsüberschuss	262	277	89	10	-65	-28	286	259
Provisionsüberschuss	38	38	-	11	-15	-17	23	32
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-	-	-	-	-2	-9	-2	-9
Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten	67	93	-104	32	-4	26	-41	151
Ergebnis aus Finanzanlagen inkl. sonstiger Ergebnispositionen ¹⁾	68	313	-	-3	7	1	75	311
Gesamtertrag	435	721	-15	50	-79	-27	341	744
Risikovorsorge inkl. Kreditderivat aus Zweiverlustgarantie ²⁾	157	9	5	-251	-81	1	81	-241
Verwaltungsaufwand	-156	-160	-69	-95	2	9	-223	-246
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	8	7	43	7	11	23	62
Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung	-26	-25	-1	-9	-7	-7	-34	-41
Ergebnis vor Restrukturierung und Privatisierung	419	553	-73	-262	-158	-13	188	278
Ergebnis aus Restrukturierung und Privatisierung	-	-	-	-	-31	-25	-31	-25
Aufwand für öffentliche Garantien	-41	-10	-118	-70	1	-	-158	-80
Ergebnis vor Steuern	378	543	-191	-332	-188	-38	-1	173
Cost Income Ratio (CIR)	35 %	22 %	-	-	-	-	61 %	31 %
Eigenkapitalrendite vor Steuern	21 %	33 %	-	-	-	-	0 %	7 %
Durchschnittliches Eigenkapital	3.590	3.329	503	1.409	286	293	4.379	5.031

(Mrd. €)	30.06. 2018	31.12. 2017	30.06. 2018	31.12. 2017	30.06. 2018	31.12. 2017	30.06. 2018	31.12. 2017
Segmentvermögen⁴⁾	48,1	48,4	7,5	11,7	8,9	10,3	64,5	70,4

¹⁾ Inklusive „Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen“, „Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten“, „Ergebnis aus der Umklassifizierung ehemals AC-kategorisierter finanzieller Vermögenswerte“ und „Ergebnis aus der Umklassifizierung ehemals verpflichtend FVOCI-kategorisierter finanzieller Vermögenswerte“. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

²⁾ Zusammenfassung der Positionen „Risikovorsorge“ und „Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweiverlustgarantie“.

³⁾ Konsolidierung enthält u.a. Überleitungseffekte, die sich aus der unterschiedlichen Abbildung zwischen der internen Steuerung und der Rechnungslegung nach IFRS ergeben.

⁴⁾ Segmentvermögen der Abbaubank zum Berichtsstichtag setzt sich aus dem Transaktion-Portfolio sowie dem Kompensationsposten der Zweiverlustgarantie zusammen.

(Mio. €/%)	30.06.2018			30.06.2017		
	Sonstige	Konsolidierung ³⁾	Summe Sonstige und Konsolidierung	Sonstige	Konsolidierung ³⁾	Summe Sonstige und Konsolidierung
Zinsüberschuss	-89	24	-65	-61	33	-28
Provisionsüberschuss	-15	-	-15	-14	-3	-17
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-	-2	-2	-	-9	-9
Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten	7	-11	-4	14	12	26
Ergebnis aus Finanzanlagen inkl. sonstiger Ergebnispositionen ¹⁾	7	-	7	4	-3	1
Gesamtertrag	-90	11	-79	-57	30	-27
Risikovorsorge inkl. Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie ²⁾	-	-81	-81	1	-	1
Verwaltungsaufwand	3	-1	2	8	1	9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4	3	7	13	-2	11
Aufwand für Bankenabgabe und Einlagensicherung	-5	-2	-7	-5	-2	-7
Ergebnis vor Restrukturierung und Privatisierung	-88	-70	-158	-40	27	-13
Ergebnis aus Restrukturierung und Privatisierung	-	-31	-31	-	-25	-25
Aufwand für öffentliche Garantien	-	1	1	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	-88	-100	-188	-40	2	-38
Cost Income Ratio (CIR)	-	-	-	-	-	-
Eigenkapitalrendite vor Steuern	-	-	-	-	-	-
Durchschnittliches Eigenkapital	286	-	286	294	-1	293

(Mrd. €)	30.06.2018			31.12.2017		
Segmentvermögen	8,8	0,1	8,9	10,3	-	10,3

¹⁾ Inklusive „Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen“, „Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten“, „Ergebnis aus der Umklassifizierung ehemals AC-kategorisierter finanzieller Vermögenswerte“ und „Ergebnis aus der Umklassifizierung ehemals verpflichtend FVOCI-kategorisierter finanzieller Vermögenswerte“. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

²⁾ Zusammenfassung der Positionen „Risikovorsorge“ und „Sicherungswirkung aus Kreditderivat Zweitverlustgarantie“.

³⁾ Konsolidierung enthält u.a. Überleitungseffekte, die sich aus der unterschiedlichen Abbildung zwischen der internen Steuerung und der Rechnungslegung nach IFRS ergeben.

Die Erstellung des Segmentberichts erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 8. Der Konzern verfügt über fünf berichtspflichtige Segmente: vier in der Kernbank und die Abbaubank. Die Segmente der Kernbank ergeben sich aus der nach Produkt- und Kundengruppen ausgerichteten internen Organisationsstruktur, die der Abgrenzung für die interne Steuerung des Konzerns entspricht. Bei der Bildung der Segmente wird eine möglichst weitgehende Homogenität der Kundengruppen hinsichtlich eines bedarfsgerechten Angebots an Kreditfinanzierungen sowie weiterer Produkte und Dienstleistungen angestrebt.

Die Kernbank der HSH Nordbank umfasst die Segmente Immobilien, Shipping, Unternehmenskunden sowie Treasury & Markets. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Kundenbereiche Immobilien, Shipping und Unternehmenskunden ist das Anbieten von Finanzierungslösungen im Kreditgeschäft.

Das Segment Immobilien umfasst das Geschäft mit Immobilienkunden, im Segment Shipping ist das Geschäft mit Schifffahrtskunden enthalten. Beim Segment Unternehmenskunden liegt der strategische Fokus schwerpunktmäßig auf den Geschäftsfeldern Energie & Infrastruktur, Handel & Ernährung, Gesundheitswirtschaft, Industrie & Dienstleistungen sowie Wealth Management. Darüber hinaus bietet der Unternehmensbereich aus einer Hand die Beratungsfelder Strukturierte Finanzierungen, Leveraged Buy-out sowie Mergers & Acquisitions für alle Kunden der Bank an.

Das Segment Treasury & Markets unterstützt die Kundenbereiche in ihrem Geschäft durch ein bedarfsgerechtes Angebot an kapitalmarktorientierten Produktlösungen sowie im Rahmen von Syndizierungen. Zugleich werden die Sparkassen und institutionellen Kunden im Emissions- und Einlagenbereich betreut. Weiterhin wird die zentrale Steuerung der Liquiditäts- und Marktpreisrisiken der Bankpositionen wie auch die Emittentenfunktion der Bank verantwortet.

Die Abbaubank umfasst Kredit- und Kapitalmarktgeschäfte, die nicht in der Kernbank fortgeführt werden und mit dem Closing des Privatisierungsprozesses in die Sphäre der Käufer übertragen werden. Anschließend wird die Abbaubank aufgelöst. Es handelt sich um Gesamtpositionen, bei denen die Positionsverantwortung beim Gesamtvorstand liegt. Der Bereich Spezialkreditmanagement ist für die Kreditsanierung und -abwicklung und damit auch für den aktiven Portfolioabbau von leistungsgestörten Engagements verantwortlich.

Zum ersten Halbjahr 2018 wurden in Vorbereitung auf das Closing Geschäfte, die nicht in die Portfolio-Transaktion einbezogen wurden, in Höhe von insgesamt 2,5 Mrd. € (davon 0,4 Mrd. € NPE-Volumen) von der Abbaubank an die Kernbank übertragen. Bei diesen Krediten handelt es sich größtenteils um gesunde Portfolien, die in der Vergangenheit dem nicht strategischen Geschäft zugeordnet waren und in Zukunft in der Bank verbleiben. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst, da die Effekte auf die Kernbank-Segmente nicht wesentlich sind und die Kosten für eine Anpassung der Abbaubank unverhältnismäßig hoch sind.

Der Aufwand für die Bankenabgabe und Einlagensicherung wird auf Basis des bereinigten Bilanzvolumens auf die Segmente allokiert.

Die Risikoversorge wird verursachungsgerecht in den Segmenten dargestellt. Seit Einführung von IFRS 9 im Jahr 2018 entstehen im Rahmen der bilanziellen Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie Kompensationseffekte, die die Positionen Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten und Risikoversorge betreffen, in Summe nahezu ergebnisneutral sind und in der Konsolidierung dargestellt werden. Diese nachlaufenden Kompensationseffekte stehen im Zusammenhang mit der Privatisierung und ergeben sich aus der fortschreitenden Garantieabrechnung bzw. dem Garantieabrechnungsbericht vom 15. Juni 2018.

Abweichend werden die Garantiegebühren auf Basis der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen des garantierten Portfolios den Segmenten zugewiesen.

In der Spalte „Sonstige“ werden die Beiträge nicht berichtspflichtiger Segmente sowie die Beiträge aus sonstigen Geschäftsaktivitäten dargestellt. Diese beinhalten Stabs- und Servicebereiche sowie den Produktbereich Transaction Banking, der bedarfsgerechte Dienstleistungen in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoführung und Außenhandel für die Kundenbereiche anbietet, soweit diese im Rahmen der Geschäftssteuerung der Bank nicht den berichtspflichtigen Segmenten zugeordnet wurden.

Die Spalte „Konsolidierung“ beinhaltet Effekte aus abweichenden Rechnungslegungsmethoden zwischen den intern berichteten Größen und der Darstellung im Konzernabschluss. Die enthaltenen Überleitungseffekte werden gemäß IFRS 8.28 in oben stehender Tabelle separat dargestellt sowie nachfolgend näher erläutert.

Die Ermittlung des Zinsüberschusses erfolgt für die interne Berichterstattung an das Management nach der Marktzinsmethode. Anhand der ökonomischen Kapitalbindung wird der geplante Anlage- und Finanzierungserfolg auf die Segmente verteilt. Der Transformationsbeitrag enthält im Wesentlichen die Ergebnisse aus der Liquiditätssteuerung des Bankbuchs und damit insbesondere die temporären Effekte aus der Liquiditätsbevorratung während der Privatisierungsphase. Der Transformationsbeitrag wird ab 2018 entsprechend der internen Steuerung zentral im Bereich Sonstige ausgewiesen und nicht mehr auf die Segmente allokiert. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Überleitungseffekte des Zinsergebnisses i.H.v. 24 Mio. € beruhen überwiegend auf Bewertungsunterschieden. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Verwendung von internen Geschäften im Rahmen der internen Zins- und Liquiditätssteuerung bzw. der Berücksichtigung von kalkulatorischen Zinsmargen (Marktzinsmethode) anstelle von Bruttozinsen im Kreditgeschäft. Weitere Überleitungseffekte ergeben sich insbesondere aus der Verwendung teilweise abweichender Berechnungs- und Amortisationsmethoden im Rahmen der internen Berichterstattung. Ferner erfolgt die Abbildung der Bewertungsergebnisse aus Sicherungsgeschäften des Hedge Accountings im Rahmen der internen Steuerung nur bei Abgang von AC- oder FV-OCI-klassifizierten Positionen, während nach IFRS-Regeln für das Hedge Accounting die Hedge Adjustments auch fortlaufend im Zinsergebnis amortisiert werden.

Die Überleitungseffekte des Ergebnisses aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten (-11 Mio. €) umfassen neben den beschriebenen nachlaufenden Kompensationseffekten auch die Unterschiede aus der Abbildung von Kapitalmarktgeschäften zwischen der internen Steuerung und der Rechnungslegung nach IFRS, u. a. aus abweichenden Buchungslogiken von Devisengeschäften. Ergebnisbeiträge von einzelnen Tochterunternehmen des Konsolidierungskreises werden in der internen Steuerung nicht berücksichtigt. Weitere Differenzen ergeben sich aus dem Hedging bestimmter Finanzinstrumente, die im Rahmen der internen Abbildung der Zinssicherung vollständig, nach IFRS jedoch nicht oder nur teilweise in den Portfolio-Fair-Value-Hedge einbezogen sind.

Zusätzlich wird in der Konsolidierung das Ergebnis aus Restrukturierung und Privatisierung vollständig als Überleitungsposition zu den intern gesteuerten Werten ausgewiesen.

Der in den Segmenten ausgewiesene Gesamtertrag wurde ausschließlich im Geschäft mit externen Kunden erzielt.

Geografische Angaben sowie Informationen über Erträge von externen Kunden für jedes Produkt und jede Dienstleistung für die Managementberichterstattung werden aufgrund mangelnder Steuerungsrelevanz und unverhältnismäßig hoher Kosten nicht erhoben, womit eine Veröffentlichung gemäß IFRS 8.32 und 8.33 entfällt.

Die Kennzahlen Cost Income Ratio (CIR) und Eigenkapitalrendite (Return on Equity, RoE) werden im Segmentbericht nicht für das Segment Abbaubank gezeigt. Für die Abbaubank gilt, dass es sich bei diesem Segment um nicht strategische und im Abbau befindliche Geschäftsfelder handelt. Dieses Segment wird nicht nach den genannten Kennziffern gesteuert.

Der Verteilungsschlüssel für das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital auf die Segmente ist aufgrund unmittelbarer Steuerungsrelevanz die regulatorische Kapitalbindung.

Die CIR wird als Quotient aus Verwaltungsaufwand und Gesamtertrag zuzüglich Sonstigem betrieblichen Ergebnis errechnet. Die Eigenkapitalrendite ergibt sich aus der Relation des Ergebnisses vor Steuern zum durchschnittlichen Eigenkapital.

Erläuterungen zu den nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen, die im Segmentbericht im Ergebnis aus Finanzanlagen inklusive sonstiger Ergebnispositionen ausgewiesen werden, finden sich in Note 11.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

41. BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE

BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE

(Mio. €)	AC Vermögens- werte	FVOCI- verpflichtend	FVPL- designiert	FVPL Handel	FVPL Sonstige	AC Verbindlich- keiten	ohne IFRS 9- Kategorie	Gesamt
30.06.2018								
Aktiva								
Barreserve	2.698	-	-	-	-	-	-	2.698
Forderungen an Kreditinstitute	3.215	196	-	-	-	-	-	3.411
Forderungen an Kunden	30.807	2.105	123	-	2.139	-	-	35.174
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	-	73	73
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	-	-	-	969	-	-	-	969
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	-	338	338
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	-	-	-	-	-	-	235	235
Handelsaktiva	-	-	-	3.910	-	-	-	3.910
Finanzanlagen	96	11.595	164	-	698	-	-	12.553
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	10	-	-	10
Sonstige Aktiva	45	-	-	-	15	-	-	60
Gesamt Aktiva	36.861	13.896	287	4.879	2.862	-	646	59.431
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	125	-	-	7.214	-	7.339
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	769	-	-	32.406	-	33.175
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	1.422	-	-	9.564	-	10.986
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	-	559	559
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	-	-	-	-	-	-	489	489
Handelspassiva	-	-	-	3.132	-	-	-	3.132
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	1	-	1
Sonstige Passiva	-	-	-	-	-	594	-	594
Nachrangkapital	-	-	-	-	-	2.291	-	2.291
Gesamt Passiva	-	-	2.316	3.132	-	52.070	1.048	58.566

BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE

(Mio. €)	LaR	AfS	DFV	HfT	LIA	Ohne IAS 39- Kategorie	Gesamt
31.12.2017							
Aktiva							
Barreserve	6.519	106	-	-	-	-	6.625
Forderungen an Kreditinstitute	3.759	79	-	-	-	-	3.838
Forderungen an Kunden	37.798	45	1.255	-	-	-	39.098
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	76	76
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	-	-	-	1.014	-	-	1.014
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	264	264
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	-	-	-	-	-	255	255
Handelsaktiva	-	-	-	3.641	-	-	3.641
Finanzanlagen	560	12.475	612	-	-	-	13.647
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	26	-	-	-	-	-	26
Sonstige Aktiva	35	-	-	-	-	-	35
Gesamt Aktiva	48.697	12.705	1.867	4.655	-	595	68.519
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	118	-	8.153	-	8.271
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	819	-	35.386	-	36.205
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	1.627	-	10.817	-	12.444
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	163	163
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	-	-	-	-	-	553	553
Handelspassiva	-	-	-	3.875	-	-	3.875
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	2	-	2
Sonstige Passiva	-	-	-	-	638	-	638
Nachrangkapital	-	-	-	-	2.252	-	2.252
Gesamt Passiva	-	-	2.564	3.875	57.248	716	64.403

42. ANGABEN ZUR ENTWICKLUNG DER RISIKOVORSORGE UND DER BUCHWERTE DER NICHT ERFOLGSWIRKSAM ZUM FV BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE

ENTWICKLUNG BRUTTOBUCHWERTE FÜR FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

(Mio. €)	30.06.2018				Gesamt
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträchtiger Bonität zugegangene Kredite (POCI)	
Buchwerte Stand 1. Januar 2018	3.761	5	-	-	3.766
davon AC	3.556	5	-	-	3.561
davon FVOCI	205	-	-	-	205
Erhöhungen und sonstige Zeitwertänderungen	2.848	12	-	-	2.860
davon AC	2.849	12	-	-	2.861
davon FVOCI	-1	-	-	-	-1
Abgänge und Tilgungen	3.199	17	-	-	3.216
davon AC	3.191	17	-	-	3.208
davon FVOCI	8	-	-	-	8
Fremdwährungsänderungen	-	-	-	-	-
davon AC	1	-	-	-	1
davon FVOCI	-1	-	-	-	-1
FV-Änderungen inkl. der erwarteten Verluste	1	-	-	-	1
davon FVOCI	1	-	-	-	1
Buchwerte Stand 30. Juni 2018	3.411	-	-	-	3.411
davon AC	3.215	-	-	-	3.215
davon FVOCI	196	-	-	-	196

ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

(Mio. €)	30.06.2018				Gesamt
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträchtiger Bonität zugegangene Kredite (POCI)	
Risikovorsorge am 1. Januar 2018	1	-	-	-	1
davon AC	1	-	-	-	1
Risikovorsorge am 30. Juni 2018	1	-	-	-	1
davon AC	1	-	-	-	1

ENTWICKLUNG BRUTTOBUCHWERTE FÜR FORDERUNGEN AN KUNDEN

(Mio. €)

	30.06.2018				Gesamt
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfall- risikos (12-Monats- ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfall- risikos (LECL Stufe 2)	Beeinträch- tigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	
Buchwerte Stand 1. Januar 2018	28.441	2.743	1.700	-	32.884
davon AC	26.095	2.724	1.700	-	30.519
davon FVOCI	2.270	19	-	-	2.289
davon Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	76	-	-	-	76
Umbuchungen zu LECL Stufe 2	-221	314	-93	-	-
davon AC	-221	314	-93	-	-
Umbuchungen zu LECL Stufe 3	-26	-147	173	-	-
davon AC	-26	-147	173	-	-
Umbuchungen zu 12-Monats-ECL	406	-98	-308	-	-
davon AC	406	-98	-308	-	-
Erhöhungen und sonstige Zeitwertänderungen	3.565	148	93	-	3.806
davon AC	3.577	148	93	-	3.818
davon FVOCI	-12	-	-	-	-12
Neuzugänge	1.705	-	-	-	1.705
davon AC	1.705	-	-	-	1.705
Abschreibungen sowie Verbrauch Risikovorsorge	-	-	118	-	118
davon AC	-	-	118	-	118
Abgänge und Tilgungen	4.648	497	271	-	5.416
davon AC	4.526	487	271	-	5.284
davon FVOCI	117	10	-	-	127
davon Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	5	-	-	-	5
Fremdwährungsänderungen	119	30	21	-	170
davon AC	116	30	21	-	167
davon FVOCI	1	-	-	-	1
davon Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	2	-	-	-	2
FV-Änderungen inkl. der erwarteten Verluste	-47	1	-	-	-46
davon FVOCI	-47	1	-	-	-46
Buchwerte Stand 30. Juni 2018	29.294	2.494	1.197	-	32.985
davon AC	27.126	2.484	1.197	-	30.807
davon FVOCI	2.095	10	-	-	2.105
davon Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	73	-	-	-	73

ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FORDERUNGEN AN KUNDEN

(Mio. €)	30.06.2018				Gesamt
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfall- risikos (12-Monats- ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfall- risikos (LECL Stufe 2)	Beeinträch- tigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	
Risikovorsorge am 1. Januar 2018	61	216	700	-	977
davon AC	61	216	700	-	977
Umbuchungen zu LECL Stufe 2	-4	4	-	-	-
davon AC	-4	4	-	-	-
Umbuchungen zu LECL Stufe 3	-	-3	3	-	-
davon AC	-	-3	3	-	-
Umbuchungen zu 12-Monates ECL	11	-11	-	-	-
davon AC	11	-11	-	-	-
Auflösungen aufgrund von Abgängen	2	20	20	-	42
davon AC	2	20	20	-	42
Finanzinstrumentänderungen im Vergleich zum 1. Januar	5	-30	-17	-	-42
davon AC	5	-30	-17	-	-42
Zuführungen aufgrund von Neuzugängen	6	-	-	-	6
davon AC	6	-	-	-	6
Sonstige Auflösungen	35	104	106	-	245
davon AC	35	104	106	-	245
Sonstige Zuführungen	7	21	112	-	140
davon AC	7	21	112	-	140
Verbrauch	-	-	116	-	116
davon AC	-	-	116	-	116
Wechselkursänderungen	1	1	6	-	8
davon AC	1	1	6	-	8
Risikovorsorge am 30. Juni 2018	45	104	579	-	728
davon AC	45	104	579	-	728

ENTWICKLUNG BRUTTOBUCHWERTE FÜR FINANZANLAGEN

(Mio. €)	30.06.2018				
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfall- risikos (12- Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfall- risikos (LECL Stufe 2)	Beeinträch- tigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Buchwerte Stand 1. Januar 2018 (Vortrag)	12.664	250	-	-	12.914
davon AC	103	-	-	-	103
davon FVOCI	12.561	250	-	-	12.811
Erhöhungen und sonstige Zeitwertänderungen	169	-	-	-	169
davon FVOCI	169	-	-	-	169
Neuzugänge	274	3	-	-	277
davon AC	-	3	-	-	3
davon FVOCI	274	-	-	-	274
Abgänge und Tilgungen	1.497	149	-	-	1.646
davon AC	10	-	-	-	10
davon FVOCI	1.487	149	-	-	1.636
Fremdwährungsänderungen	-1	-	-	-	-1
davon FVOCI	-1	-	-	-	-1
FV-Änderungen inkl. der erwarteten Verluste	-24	6	-	-	-18
davon FVOCI	-24	6	-	-	-18
Buchwerte Stand 30. Juni 2018	11.585	110	-	-	11.695
davon AC	93	3	-	-	96
davon FVOCI	11.492	107	-	-	11.599

ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FINANZANLAGEN

(Mio. €)	30.06.2018				
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfall- risikos (12- Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfall- risikos (LECL Stufe 2)	Beeinträch- tigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Risikovorsorge am 1. Januar 2018	-	7	-	-	7
davon AC	-	-	-	-	-
davon FVOCI	-	7	-	-	7
Sonstige Auflösungen	-	4	-	-	4
davon AC	-	-	-	-	-
davon FVOCI	-	4	-	-	4
Sonstige Zuführungen	-	2	-	-	2
davon AC	-	-	-	-	-
davon FVOCI	-	2	-	-	2
Risikovorsorge am 30. Juni 2018	-	5	-	-	5
davon AC	-	-	-	-	-
davon FVOCI	-	5	-	-	5

ENTWICKLUNG BRUTTOBUCHWERTE ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

(Mio. €)	30.06.2018				Gesamt
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträchtigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	
Buchwerte IFRS					
Risikovorsorge am 1. Januar 2018	2	-	-	-	2
davon AC	2	-	-	-	2
Konsolidierungskreisänderungen	-2	-	-	-	-2
davon AC	-2	-	-	-	-2
davon FVOCI	-	-	-	-	-
davon Leasing	-	-	-	-	-
Risikovorsorge am 30. Juni 2018	-	-	-	-	-
davon AC	-	-	-	-	-
davon FVOCI	-	-	-	-	-
davon Leasing	-	-	-	-	-

BUCHWERTE AUSSERBILANZIELLES GESCHÄFT

(Mio. €)	30.06.2018			Gesamt
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	
Werte Stand 1. Januar 2018 (Vortrag)	7.152	252	199	7.603
Umbuchungen zu LECL Stufe 2	-9	11	-2	-
Umbuchungen zu 12-Monats-ECL	21	-21	-	-
Erhöhungen und sonstige Zeitwertänderungen	4.105	131	20	4.256
Neuzugänge	1.329	-	-	1.329
Abgänge und Inanspruchnahmen	2.729	94	88	2.911
Fremdwährungsänderungen	26	1	1	28
Buchwert Stand 30. Juni 2018	9.895	280	130	10.305

ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE AUSSERBILANZIELLES GESCHÄFT

(Mio. €)	30.06.2018			Gesamt
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfall- risikos (12-Monats- ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfall- risikos (LECL Stufe 2)	Beeinträch- tigte Bonität (LECL Stufe 3)	
Risikovorsorge am 1. Januar 2018	8	2	46	56
Auflösungen aufgrund von Abgängen	1	-	3	4
Finanzinstrumentsänderungen im Vergleich zum 1. Januar	-1	-	-3	-4
Zuführungen aufgrund von Neuzugängen	5	0	0	5
Sonstige Auflösungen	3	1	13	17
Sonstige Zuführungen	-	2	4	6
Wechselkursänderungen	1	-	-	1
Risikovorsorge am 30. Juni 2018	10	3	34	47

43. ANGABEN ZUM FAIR VALUE NACH IFRS 7 UND NACH IFRS 13

I. Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert stellt gemäß IFRS 13 den Preis dar, der bei der Veräußerung eines Vermögenswerts oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag erhalten bzw. gezahlt werden würde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für Finanzinstrumente erfolgt anhand des notierten Preises auf einem aktiven Markt (Mark-to-Market) oder, falls dies nicht möglich ist, mittels anerkannter Bewertungstechniken und -modelle (Mark-to-Matrix bzw. Mark-to-Model). In Abhängigkeit davon, ob bzw. inwieweit die bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten verwendeten Parameter am Markt beobachtbar sind, erfolgt die Zuordnung der Finanzinstrumente zu einem der drei Level der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nach der Mark-to-Market-Methode ist möglich, wenn ein Marktpreis, zu dem ein Geschäft für ein identisches Finanzinstrument zum Bewertungsstichtag abgeschlossen werden könnte oder abgeschlossen worden ist, vorliegt. Dies ist in der Regel für börsengehandelte Aktien der Fall, die auf liquiden Märkten gehandelt werden. Ein solcher unangepasster Marktpreis vom Bewertungsstichtag für das identische Instrument ist dem Level 1 der Bewertungshierarchie nach IFRS 13 zuzuordnen.

Wenn für das identische Finanzinstrument ein solcher Marktpreis nicht verfügbar ist, erfolgt die Bewertung mittels Bewertungstechniken oder -modellen.

1. Bewertungstechniken und -modelle

Bei Einsatz von Bewertungstechniken wird der beizulegende Zeitwert vorzugsweise nach dem marktorientierten Ansatz (Market Approach) ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird dabei so weit wie möglich auf Basis von Preisen ermittelt, die aus Transaktionen am Bewertungsstichtag stammen. Sofern der beizulegende Zeitwert nicht aus Markt- oder Transaktionspreisen des identischen Finanzinstruments ermittelbar ist, werden alternativ Preise vergleichbarer Finanzinstrumente bzw. Indizes, die für das Finanzinstrument repräsentativ sind, herangezogen und, soweit notwendig angepasst (Mark-to-Matrix-Methode). Bei nur unwesentlichen Anpassungen der am Markt beobachtbaren Preise oder Parameter wird der beizulegende Zeitwert dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Wenn die Anpassungen demgegenüber wesentlich sind und nicht beobachtbare Inputparameter betreffen, erfolgt eine Zuordnung zum Level 3.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach dem einkommensorientierten Ansatz (Income Approach) über ein geeignetes Modell (z.B. Optionspreismodell, Discounted-Cash-Flow-Methode, Collateralized Debt Obligation-Model (Gauß-Copula)), wenn der marktorientierte Ansatz unter Einsatz der Mark-to-

Market- oder Mark-to-Matrix-Methode nicht oder nicht in ausreichender Qualität möglich ist. Auch bei Modellbewertungen werden, soweit verfügbar vorrangig marktbeobachtbare Parameter sowie qualitätsgesicherte Marktdaten geeigneter Preisagenturen oder auch validierte Preise von Marktpartnern (Arranger) herangezogen. Beizulegende Zeitwerte, die mittels Modellbewertungen ermittelt werden, bei denen ausschließlich auf beobachtbare Parameter zurückgegriffen wird bzw. denen nur in unwesentlichem Umfang nicht beobachtbare Parameter zugrunde liegen, werden dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Beobachtbare Marktdaten sind gewöhnlich für liquide Wertpapiere und einfache OTC-Derivate, die an liquiden Märkten gehandelt werden (bspw. Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen in bestimmten Währungen sowie Aktienderivate auf bestimmte börsennotierte Aktien bzw. Indizes), verfügbar. Sofern die unter Einsatz von Bewertungsmodellen bestimmten beizulegenden Zeitwerte in wesentlichem Umfang auf nicht beobachtbaren Parametern basieren, erfolgt die Zuordnung zum Level 3 der Bewertungshierarchie. Bewertungsmodelle, die auf nicht beobachtbare Marktdaten zurückgreifen und damit Annahmen bezüglich der relevanten Parameter erfordern, sind häufig notwendig für strukturierte Wertpapiere bzw. allgemeiner für Wertpapiere, deren Markt illiquide ist, sowie komplexe OTC-Derivate.

Für Forderungen und Verbindlichkeiten, die bilanziell mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts größtenteils durch Abzinsung der vertraglichen zukünftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente. Für Forderungen mit einem Ausfallrating erfolgt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage der noch zu erwartenden zukünftigen Cashflows.

Ein Teil der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten fällt unter die Gewährträgerhaftung (Credit Enhancements). Für solche Verbindlichkeiten werden niedrigere Bonitätsspreads in der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte zum Ansatz gebracht, als dies für Verbindlichkeiten, für die derartige Verpflichtungen Dritter nicht bestehen, der Fall ist.

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick bezüglich der verwendeten Parameter bzw. Annahmen und der zugrunde liegenden Bewertungsprozesse.

2. In Bewertungstechniken und -modellen verwendete Parameter

Im Folgenden sind die Parameter, die zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte je Klasse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verwendet werden, angegeben. Zu den quantitativen Angaben über signifikante nicht beobachtbare Parameter verweisen wir auf Teil IV dieser Note.

a. Handelsaktiva/Handelsspassiva (FVPL Handel):

Die Wertpapiere des Handelsbestands werden in wesentlichen Teilen über Börsenkurse und Preise aus dem liquiden OTC-Markt bewertet. Liegt kein aktueller Kurs von einem liquiden Markt vor, erfolgt die Bewertung verzinslicher Wertpapiere mittels Mischpreisen von Preis-Service-Agenturen oder der Discounted-Cashflow-Methode anhand rating- und sektorabhängiger Zinskurven, die aus Marktdaten verzinslicher Wertpapiere abgeleitet werden.

Börsengehandelte Derivate werden ebenfalls über Börsenkurse bewertet. Liegt kein aktueller Kurs vor, erfolgt eine Bewertung über anerkannte Bewertungsmodelle (bspw. Black Scholes für europäische Optionen), die allenfalls in unwesentlichem Umfang auf Schätzungen nicht beobachtbarer Parameter basieren.

OTC-Derivate werden über Bewertungstechniken und -modelle bewertet. Dabei ist zwischen einfachen, auf liquiden Märkten gehandelten Derivaten wie Zinsswaps, Zinswährungsswaps, Devisentermingeschäften, Devisenoptionen, Single Name- und Index Credit Default Swaps und komplexen Derivaten, deren Markt illiquide ist, zu unterscheiden. Erstere werden über anerkannte Techniken und Modelle (bspw. Discounted-Cashflow-Methode für einfache Zins- und Währungsswaps) bewertet, die allenfalls in unwesentlichem Umfang auf nicht am Markt beobachtbare Parameter zurückgreifen. Bei Letzteren sind im Hinblick auf die Wahl sowohl des Modells als auch der Parameter Einschätzungen in wesentlichem Umfang erforderlich.

Die Finanzkrise hat dazu geführt, dass am Interbankenmarkt vermehrt besicherte Derivate (mit Sicherheitenvertrag, z.B. CSA) abgeschlossen werden. Damit einher geht auch eine explizite Berücksichtigung der Besicherung bei der Bewertung von OTC-Derivaten.

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick bezüglich der verwendeten Parameter bzw. Annahmen und der zugrunde liegenden Bewertungsprozesse.

b. Positive/Negative Marktwerte der Hedge-Derivate:

Diese Klasse enthält ausschließlich einfache Zins- und Zinswährungsswaps, die über anerkannte Techniken und Modelle bewertet werden.

c. Finanzanlagen (FVPL Sonstige, FVPL-designiert, FVOCI verpflichtend, AC Vermögenswerte):

In den Finanzanlagen der HSH Nordbank sind hauptsächlich verzinsliche Wertpapiere enthalten. Für nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Instrumente erfolgt die

Fair-Value-Ermittlung im Wesentlichen über liquide Marktpreise (z.B. Preise aus dem liquiden OTC-Markt). Liegt kein aktueller Kurs von einem liquiden Markt vor, erfolgt die Bewertung verzinslicher Wertpapiere mittels Mischpreisen von Preis-Service-Agenturen oder der Discounted-Cashflow-Methode anhand rating- und sektorabhängiger Zinskurven, die aus Marktdaten verzinslicher Wertpapiere abgeleitet werden.

Darüber hinaus sind auch ABS als Teilbestände des Krediteratzgeschäfts in den Finanzanlagen enthalten. Diese werden nach zuvor genannter Preisfindungshierarchie bewertet.

d. Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie (FVPL Handel):

Die Berechnung des Fair Values erfolgt auf Basis der gemäß Abrechnungsbericht erwarteten vollständigen Auslastung der Garantie und eines entsprechend diskontierten Zahlungsstroms unter Berücksichtigung der erwarteten Abrechnungszeitpunkte sowie auf Basis des Barwerts der zu entrichtenden Prämie von 2,2% p.a. bezogen auf den noch nicht gezogenen Teil der Garantie für den Anteil der Teilgarantie Zwei.

e. Positionen Designated at Fair Value Aktiv/Passiv (FVPL-designiert):

Designated-at-Fair-Value-Assets, die unter den Finanzanlagen und Forderungen an Kunden ausgewiesen werden, setzen sich aus Schuldscheindarlehen und Anleihen zusammen. Für diese Produkte gilt die zuvor genannte Preisfindungshierarchie.

Designated at Fair Value Liabilities, die unter den Verbrieften Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten ausgewiesen werden, beinhalten komplex strukturierte Namens- und Inhaberpapiere mit eingebetteten Zins-, Währungs- und Aktienrisiken und sonstigen Risiken, die im Wesentlichen unmittelbar durch entsprechende Derivate abgesichert sind (sogenannte Back-to-Back-Geschäfte). Liegen für Verbriefte Verbindlichkeiten aktuelle Börsenkurse oder OTC-Marktpreise von liquiden Märkten vor, werden diese verwendet. Der überwiegende Teil der DFV Liabilities wird jedoch über Bewertungstechniken und -modelle bewertet. Dabei wird in wesentlichem Umfang auf komplexe Techniken und Modelle (z.B. Optionspreismodelle) zurückgegriffen, die auch nicht direkt am Markt beobachtbare Parameter verwenden.

Die Ermittlung der bonitätsinduzierten Komponente der Wertänderung von FVPL-designierten Beständen erfolgt auf Basis der am Markt feststellbaren Spreads für Instrumente der jeweiligen Ratingkategorie. Für FVPL-designierte Verbindlichkeiten wird im Rahmen der Zuordnung eines angemessenen

nen Spreads zwischen Instrumenten mit und ohne Gewährträgerhaftung unterschieden.

- f. Vermögenswerte, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden (AC Vermögenswerte):

Zur Bestimmung des Fair Values für Forderungen an Kunden und Forderungen an Kreditinstitute werden Cashflows mittels der Discounted-Cashflow-Methode abgezinst. Als signifikante Parameter werden dabei sektorabhängige Marktzinsskurven sowie rating- und verlustquotenabhängige Bonitäts spreads verwendet.

Bei den in den Finanzanlagen ausgewiesenen Finanzinstrumenten in der Kategorie AC Vermögenswerte handelt es sich hauptsächlich um verzinsliche Wertpapiere. Sofern kein Börsenkurs oder kein Preis aus dem liquiden OTC-Markt verfügbar ist, werden Preise von Preis-Service-Agenturen verwendet oder die Discounted-Cashflow-Methode angewendet, wobei zur Abzinsung der Cashflows rating- und sektorabhängige Zinsskurven, die aus Marktdaten verzinslicher Wertpapiere abgeleitet werden, als Parameter eingesetzt werden.

Für kurzfristige Forderungen (z.B. Kontokorrentkonten) wird der Buchwert als beizulegender Zeitwert angegeben. Dies gilt auch für den überwiegenden Teil der Barreserve, da es sich hierbei um Guthaben bei Zentralnotenbanken handelt.

- g. Verbindlichkeiten, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden (AC Verbindlichkeiten):

Finanzinstrumente, die in den Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva und Nachrangkapital ausgewiesen sind, werden überwiegend der Kategorie AC Verbindlichkeiten zugeordnet. Es handelt sich im Wesentlichen um nicht komplex strukturierte Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen sowie um Einlagen. Sofern kein liquider Börsenkurs oder ein Preis aus dem liquiden OTC-Markt verfügbar ist, wird der Fair Value mittels Mischpreisen von Preis-Service-Agenturen oder der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die dabei verwendeten Spreads ergeben sich aus der Art der Besicherung sowie dem Rang der Finanzinstrumente im Verhältnis zu anderen Schulden der Bank. Sofern Kündigungsoptionen bestehen, werden diese ebenfalls berücksichtigt.

Für kurzfristige Verbindlichkeiten (z.B. Kontokorrentkonten) wird der Buchwert als beizulegender Zeitwert angegeben.

3. Wertanpassungen

Berücksichtigt der über eine Bewertungstechnik oder ein Bewertungsmodell ermittelte Wert eines Finanzinstruments nicht in angemessener Weise Faktoren wie Geld-Brief-Spannen bzw. Glattstellungskosten, Liquidität, Modellrisiken, Parameterunsicherheiten und Kredit- bzw. Kontrahentenausfallrisiken, ermittelt die Bank entsprechende Wertanpassungen, die ein Käufer entsprechender Positionen ebenfalls berücksichtigen würde. Die angewendeten Verfahren greifen dabei partiell auf nicht am Markt beobachtbare Parameter in Form von Schätzungen zurück.

Fundingkosten und -vorteile entstehen bei der Absicherung der Risiken aus einem uncollateralisierten OTC-Derivat durch ein collateralisiertes OTC-Derivat. Für die aufgrund der Besicherungs-Asymmetrie der bei Derivaten entstehenden Fundingkosten/-vorteile bei Stellung bzw. Empfang von Cash Collateral wird im Rahmen der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten für Derivate ein Funding Valuation Adjustment ermittelt und dem beizulegenden Zeitwert des uncollateralisierten OTC-Derivats zugerechnet.

Bei der Ermittlung von Wertanpassungen für Modellrisiken und Parameterunsicherheiten werden Sicherungsbeziehungen (Back-to-Back-Geschäfte) und entsprechende risikokompensierende Effekte berücksichtigt. Die Ermittlung der Wertanpassung für das Kreditrisiko erfolgt bei OTC-Derivaten auf der Ebene einer Gruppe von Finanzinstrumenten eines Geschäftspartners (sog. portfoliobasierte Wertanpassung). Voraussetzung dafür ist, dass die in IFRS 13.49 genannten Voraussetzungen für eine portfoliobasierte Bewertung erfüllt sind.

Die Allokation der portfoliobasierten Wertanpassung für das Kreditrisiko auf die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten wird proportional zum beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten vor Berücksichtigung der Wertanpassung vorgenommen. Die Verteilung erfolgt dabei ausschließlich auf die Aktiva oder die Passiva, je nachdem ob ein Aktiv- oder Passivüberhang vorliegt (sog. „Relative Fair Value Approach“ – Nettoansatz).

4. Day One Profit and Loss

Durch Anwendung eines Bewertungsmodells können Differenzen zwischen Transaktionspreis und dem mittels Bewertungsmodell ermittelten beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt bestehen. Wenn der für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde zu legende maßgebliche Markt von dem Markt abweicht, in dem die Transaktion kontrahiert wurde, und das Bewertungsmodell in signifikantem Umfang auf nicht beobachtbaren Parametern basiert, werden solche Differenzbeträge (sog. Day One Profits

and Losses) als Day-One-Profit-and-Loss-Reserve abgegrenzt. Die Auflösung dieser Reserve erfolgt über die Laufzeit.

5. Bewertungsprozesse

Zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten hat die Bank verschiedene Prozesse und Kontrollen implementiert sowie Prinzipien für den Einsatz von Bewertungsverfahren in einer Richtlinie in der schriftlich fixierten Ordnung verankert. Diese Maßnahmen stellen auch die IFRS 13-konforme Bewertung von Finanzinstrumenten, die dem Level 3 der Bewertungshierarchie zuzuordnen sind, sicher. Der Unternehmensbereich Group Risk Management, der von den Marktbereichen der Bank unabhängig ist, trägt die Verantwortung dafür, dass die genutzten Bewertungsverfahren im Einklang mit den Vorgaben der externen Rechnungslegung stehen. Dabei werden auch verfügbare Informationen zu den von anderen Marktteilnehmern verwendeten Verfahren berücksichtigt.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten im Level 3 werden regelmäßig – mindestens jedoch monatlich – neu ermittelt. Für die im Vergleich zur Vorperiode eingetretenen Wertänderungen erfolgt eine Plausibilisierung. Im Rahmen der internen Preisvalidierung werden, soweit verfügbar, auch am Markt beobachtbare Informationen wie Transaktionspreise oder Ausprägungen von Bewertungsparametern verwendet. Sofern wesentliche Abweichungen zwischen von der Bank ermittelten beizulegenden Zeitwerten und von Kontrahenten angebotenen Preisen auftreten, erfolgt ad hoc eine Validierung des eingesetzten Bewertungsmodells.

Es werden auch Informationen verwendet, die von Preis-Service-Gesellschaften bezogen werden. Zur Qualitätsbeurteilung der gelieferten Informationen werden die Preise und Verfahren dieser Servicegesellschaften, soweit möglich, regelmäßig plausibilisiert und überprüft.

Die Bewertungsverfahren und -modelle sowie die Schätzverfahren zur Bestimmung von Level 3-Parametern und deren Parametrisierung werden regelmäßig überprüft und, sofern notwendig, fortentwickelt, neu kalibriert oder durch neue Bewertungsverfahren oder -modelle ersetzt.

II. Fair Values von Finanzinstrumenten

Nachfolgend werden die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden nach den Klassen von Finanzinstrumenten dargestellt und den Buchwerten gegenübergestellt.

FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN

AKTIVA

(Mio. €)	30.06.2018		
	Buchwert	Fair Value	Abweichung
AC Vermögenswerte			
Barreserve	2.698	2.698	–
Forderungen an Kreditinstitute	3.214	3.220	6
Forderungen an Kunden	30.079	30.159	80
Finanzanlagen	96	95	– 1
Sonstige Aktiva	45	114	69
FVOCI verpflichtend			
Forderungen an Kreditinstitute	196	196	–
Forderungen an Kunden	2.105	2.105	–
Finanzanlagen ¹⁾	11.595	11.822	227
FVPL-designiert			
Forderungen an Kunden	123	123	–
Finanzanlagen	164	164	–
FVPL Handel			
Handelsaktiva	3.910	3.910	–
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	969	969	–
FVPL Sonstige			
Forderungen an Kunden	2.139	2.139	–
Finanzanlagen	698	698	–
Sonstige Aktiva	15	15	–
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	10	10	–
Ohne IFRS 9-Kategorie			
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	73	73	–
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	338	338	–
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	235	235	–
Gesamt Aktiva	58.702	59.083	381

¹⁾ Die Abweichung zwischen dem Buchwert und dem Fair Value bei den Finanzanlagen FVOCI verpflichtend beträgt 227 Mio. €. Diesem Betrag steht der separat ausgewiesene Ausgleichsposten aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge gegenüber i.H. v. 235 Mio. €, der in Höhe von 227 Mio. € auf FVOCI Finanzanlagen entfällt. Dieser entspricht dem erfolgswirksam erfassten effektiven Teil der Sicherungsbeziehung und ist insoweit nicht im Buchwert enthalten.

FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN

AKTIVA

(Mio. €)	31.12.2017		
	Buchwert	Fair Value	Abweichung
Held for Trading (HfT)			
Handelsaktiva	3.641	3.641	-
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	1.014	1.014	-
Designated at Fair Value (DFV)			
Forderungen an Kunden	1.255	1.255	-
Finanzanlagen	612	612	-
Available for Sale (AFS)			
Barreserve	106	106	-
Forderungen an Kreditinstitute	79	79	-
Forderungen an Kunden	45	45	-
Finanzanlagen ¹⁾	12.475	12.718	243
davon at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente	-	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Loans and Receivables (LaR)			
Barreserve	6.519	6.519	-
Forderungen an Kreditinstitute	3.758	3.764	6
Forderungen an Kunden	33.305	33.519	214
Finanzanlagen	560	640	80
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	26	26	-
Sonstige Aktiva	35	35	-
Ohne IAS 39-Kategorie			
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	264	264	-
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	76	76	-
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	255	-	-255
Gesamt Aktiva	64.025	64.313	288

¹⁾ Die Abweichung zwischen dem Buchwert und dem Fair Value bei den Finanzanlagen, die als AFS kategorisiert sind, beträgt 243 Mio. €. Diesem Betrag steht der separat ausgewiesene Ausgleichsposten aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge gegenüber i.H. v. 255 Mio. €, der in Höhe von 243 Mio. € auf AFS Finanzanlagen entfällt. Dieser entspricht dem erfolgswirksam erfassten effektiven Teil der Sicherungsbeziehung und ist insoweit nicht im Buchwert enthalten.

Die erfolgswirksam erfassten effektiven Teile der Sicherungsbeziehung werden in der Position Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge ausgewiesen und entfallen in Höhe von 227 Mio. € (31. Dezember 2017: 243 Mio. €) auf Finanzanlagen, die als FVOCI verpflichtend kategorisiert sind, sowie in Höhe von 8 Mio. €

(31. Dezember 2017: 12 Mio. €) auf AC HTC-kategorisierte Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden.

FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN

PASSIVA

(Mio. €)	30.06.2018		
	Buchwert	Fair Value	Abweichung
AC Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.214	7.118	- 96
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	32.406	33.209	803
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.564	9.450	- 114
Sonstige Passiva	594	594	-
Nachrangkapital	2.291	2.185	- 106
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	1	1	
FVPL-designiert			-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	125	125	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	769	769	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.422	1.422	-
FVPL Handel			
Handelsspassiva	3.132	3.132	-
Ohne IFRS 9-Kategorie			
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	559	559	-
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	489	-	- 489
Gesamt Passiva	58.566	58.564	- 2

FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN

PASSIVA

(Mio. €)	31.12.2017		
	Buchwert	Fair Value	Abweichung
Held for Trading (HfT)			
Handelsspassiva	3.875	3.875	-
Designated at Fair Value (DFV)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	118	118	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	819	819	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.627	1.627	-
Other Liabilities (LIA)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.153	8.054	- 99
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	35.386	36.194	808
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.817	10.786	- 31
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	2	2	-
Sonstige Passiva	638	638	-
Nachrangkapital	2.252	2.203	- 49
Ohne IAS 39-Kategorie			
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	163	163	-
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	553	-	- 553
Gesamt Passiva	64.403	64.479	76

Die Buchwerte der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden mit der Kategorie AC HTC sind vermindert um die

bilanzierte Risikovorsorge dargestellt, da der Fair Value ebenfalls eventuelle Wertminderungen berücksichtigt.

III. Bewertungshierarchie für Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum Fair Value bewertet werden

Die Vermögenswerte und Schulden verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie nach IFRS 13. Für die zum

Fair Value bilanzierten Vermögenswerte und Schulden werden dabei die Fair Values nach Klassen von Finanzinstrumenten in die drei Stufen der Bewertungshierarchie aufgeteilt.

HIERARCHIESTUFEN AKTIV

(Mio. €)	Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
30.06.2018				
Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart				
Forderungen an Kreditinstitute				
davon FVOCI verpflichtend	–	196	–	196
davon Schuldinstrumente	–	196	–	196
Forderungen an Kunden				
davon FVOCI verpflichtend	–	965	1.140	2.105
davon Schuldinstrumente	–	965	1.140	2.105
davon FVPL-designiert	–	59	64	123
davon Schuldinstrumente	–	59	64	123
davon FVPL Sonstige	–	1.689	450	2.139
davon Schuldinstrumente	–	1.689	450	2.139
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	–	969	–	969
davon Kreditderivate	–	969	–	969
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	–	338	–	338
davon Zinsderivate	–	338	–	338
Handelsaktiva (FVPL Handel)	591	2.836	483	3.910
davon Schuldinstrumente	591	53	207	851
davon Zinsderivate	–	2.396	53	2.449
davon Zinswährungsderivate	–	149	–	149
davon Währungsderivate	–	148	–	148
davon Kreditderivate	–	14	–	14
davon sonstige Derivate	–	13	–	13
davon strukturierte Derivate	–	50	223	273
davon sonstige Handelsbestände	–	13	–	13
Finanzanlagen				
davon FVOCI verpflichtend ¹⁾	10.037	1.558	–	11.595
davon Schuldinstrumente	10.037	1.558	–	11.595
davon FVPL-designiert	–	94	70	164
davon Schuldinstrumente	–	94	70	164
davon FVPL Sonstige	11	219	468	698
davon Schuldinstrumente	–	111	416	527
davon Verbriefungsinstrumente	–	83	–	83
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	11	25	52	88
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen				
davon FVPL Sonstige	–	–	10	10
davon Schuldinstrumente	–	–	10	10
Sonstige Aktiva				
davon FVPL Sonstige	–	15	–	15
davon Schuldinstrumente	–	15	–	15
Gesamt	10.639	8.938	2.685	22.262

¹⁾ Der Unterschiedsbetrag zwischen der Summe der FVOCI Finanzanlagen in der Hierarchietabelle und in der Fair-Value-Angabe unter Kapitel I entfällt auf Effekte in der Position Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge in Höhe von 227 Mio. €, diese sind in der Hierarchietabelle nicht ausgewiesen.

HIERARCHIESTUFEN AKTIV

(Mio. €) 31.12.2017	Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart				
Barreserve				
Afs	–	106	–	106
davon Schuldinstrumente	–	106	–	106
Forderungen an Kreditinstitute				
Afs	–	36	43	79
davon Schuldinstrumente	–	36	43	79
Forderungen an Kunden				
Afs	–	–	45	45
davon Schuldinstrumente	–	–	45	45
DFV	–	54	1.201	1.255
davon Schuldinstrumente	–	54	1.201	1.255
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	–	–	1.014	1.014
davon Kreditderivate	–	–	1.014	1.014
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	–	264	–	264
davon Zinsderivate	–	264	–	264
Handelsaktiva (HFT)	81	3.212	348	3.641
davon Schuldinstrumente	81	120	7	208
davon Zinsderivate	–	2.775	61	2.836
davon Zinswährungsderivate	–	156	–	156
davon Währungsderivate	–	71	1	72
davon Kreditderivate	–	13	–	13
davon sonstige Derivate	–	14	43	57
davon strukturierte Derivate	–	51	236	287
davon sonstige Handelsbestände	–	12	–	12
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente)				
Afs ¹⁾	11.322	1.068	85	12.475
davon Schuldinstrumente	11.307	1.067	–	12.374
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	15	1	85	101
DFV	–	124	488	612
davon Schuldinstrumente	–	124	487	611
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	–	–	1	1
Gesamt	11.403	4.864	3.224	19.491

¹⁾ Der Unterschiedsbetrag zwischen der Summe der Afs-Finanzanlagen in der Hierarchietabelle Aktiv und der Fair-Value-Angabe unter Kapitel II entfällt auf Effekte in der Position Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge in Höhe von 243 Mio. €, diese sind in der Hierarchietabelle nicht ausgewiesen.

HIERARCHIESTUFEN PASSIV

(Mio. €)	Zum Fair Value bilanzierte Verbindlichkeiten			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
30.06.2018				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
FVPL-designiert	–	16	109	125
davon Schuldinstrumente	–	16	109	125
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
FVPL-designiert	–	292	477	769
davon Schuldinstrumente	–	292	477	769
Verbriefte Verbindlichkeiten				
FVPL-Designiert	98	922	402	1.422
davon Schuldinstrumente	98	922	402	1.422
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	–	219	340	559
davon Zinsderivate	–	219	340	559
Handelsspassiva (FVPL Handel)	–	2.786	346	3.132
davon Zinsderivate	–	2.331	149	2.480
davon Zinswährungsderivate	–	244	–	244
davon Währungsderivate	–	36	–	36
davon strukturierte Derivate	–	175	197	372
Gesamt	98	4.235	1.674	6.007

HIERARCHIESTUFEN PASSIV

(Mio. €)	Zum Fair Value bilanzierte Verbindlichkeiten			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
31.12.2017				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
DFV	–	11	107	118
davon Schuldinstrumente	–	11	107	118
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
DFV	–	302	517	819
davon Schuldinstrumente	–	302	517	819
Verbriefte Verbindlichkeiten				
DFV	–	1.230	397	1.627
davon Schuldinstrumente	–	1.230	397	1.627
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	–	163	–	163
davon Zinsderivate	–	163	–	163
Handelsspassiva (Hft)	–	3.134	741	3.875
davon Zinsderivate	–	2.780	485	3.265
davon Zinswährungsderivate	–	110	–	110
davon Währungsderivate	–	59	–	59
davon sonstige Derivate	–	–	43	43
davon strukturierte Derivate	–	185	213	398
Gesamt	–	4.840	1.762	6.602

Von den Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet werden, sind 1.360 Mio. € (31. Dezember 2017: 1.871 Mio. €) Vermögenswerte bzw. 1.009 Mio. € (31. Dezember 2017: 1.384 Mio. €) Verbindlichkeiten in ökonomischen Sicherungszusammenhängen (auf Mikroebene), sodass sich die aufgrund von nicht beobachtbaren Parametern

bestehenden Unsicherheiten bzw. Risikopositionen auf Ebene der jeweiligen Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) kompensieren.

Im Laufe der Berichtsperiode fanden Transfers zwischen den Hierarchiestufen bei den Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bilanziert werden, statt. Die Transfers sind nachfolgend mit den Buchwerten zum Zeitpunkt des Transfers je Klasse von Finanzinstrumenten angegeben.

TRANSFER AKTIV

(Mio. €) 30.06.2018	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
Forderungen an Kunden						
davon FVPL Sonstige	-	-	41	-	-	-41
davon Schuldinstrumente	-	-	41	-	-	-41
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	-	-	1.014	-	-	-1.014
davon Kreditderivate	-	-	1.014	-	-	-1.014
Handelsaktiva (HfT)	-	-	4	-	-	-4
davon strukturierte Derivate	-	-	4	-	-	-4
Finanzanlagen						
davon FVOCI verpflichtend	312	-669	669	-312	-	-
davon Schuldinstrumente	312	-669	669	-312	-	-
davon FVPL Sonstige	-	-	23	-	-	-23
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	-	-	23	-	-	-23
Gesamt	312	-669	1.751	-312	-	-1.082

TRANSFER AKTIV

(Mio. €) 31.12.2017	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
Handelsaktiva (HfT)	39	-27	27	-79	40	-
davon Schuldinstrumente	39	-27	27	-39	-	-
davon Zinsderivate	-	-	-	-14	14	-
davon strukturierte Derivate	-	-	-	-26	26	-
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente)						
AfS	5.744	-4.218	4.218	-5.744	-	-
davon Schuldinstrumente	5.744	-4.218	4.218	-5.744	-	-
Gesamt	5.783	-4.245	4.245	-5.823	40	-

In der Berichtsperiode fanden keine Passivtransfers statt.

TRANSFER PASSIV

(Mio. €) 31.12.2017	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
DFV	-	-	-	-6	6	-
davon Schuldinstrumente	-	-	-	-6	6	-
Handelsspassiva (Hft)	-	-	-	-31	31	-
davon Zinsderivate	-	-	-	-5	5	-
davon strukturierte Derivate	-	-	-	-26	26	-
Gesamt	-	-	-	-37	37	-

IFRS 13 und IDW RS HFA 47 konkretisieren die Grundsätze der Fair-Value-Ermittlung. Dies beinhaltet auch die Leitlinien zur Zuordnung der Inputfaktoren zu den Leveln der Fair-Value-Hierarchie. Für die Bewertung von verzinslichen Wertpapieren, für die der OTC-Markt der maßgebliche Markt ist, werden in der HSH Nordbank Preise von Preis-Service-Agenturen wie Bloomberg oder Reuters verwendet. Im Sinne des IFRS 13 bzw. des IDW RS HFA 47 sind Durchschnittspreise, die auf Basis bindender Angebote oder transaktionsbasierter Preise ermittelt wurden, Level 2-Inputfaktoren. Entsprechend kam es in der Berichtsperiode bei verzinslichen Wertpapieren – abhängig von den zur Bewertung verwendeten Preisen – zu Umklassifizierungen von Level 1 in Level 2 und umgekehrt. Im Rahmen der Anpassung des Bewertungsmodells für das Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie kam es zu einer Umklassifizierung von Level 3 in Level 2.

Nachfolgend wird die Überleitungsrechnung für alle Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bilanziert werden und dem Level 3 in der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet werden, dargestellt. Die Darstellung erfolgt nach den Klassen von Finanzinstrumenten vom Periodenanfang zum Periodenende und berücksichtigt sämtliche Bewegungen der Vermögenswerte und Schulden, sofern diese dem Level 3 innerhalb der Berichtsperiode zugeordnet waren bzw. sind.

In den nachfolgenden Überleitungsrechnungen der Passivpositionen sind Erträge mit einem negativen Vorzeichen und Aufwendungen ohne Vorzeichen ausgewiesen.

Aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 ergeben sich Änderungen zwischen dem Spaltenwert 1. Januar 2018 der oben dargestellten Überleitungsrechnungen nach IFRS 9 und dem Spaltenwert 31. Dezember 2017 der Überleitungsrechnungen nach IAS 39 des vorangegangenen Abschlusses. Die Änderungen basieren auf den neuen Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften des IFRS 9.

Zur Darstellung dieser Änderungen wurde die nachstehende Überleitungsrechnung erstellt. Diese Überleitungsrechnung erfolgte für jede Bilanzposition, sofern die darin enthaltenen Finanzinstrumente entweder nach IAS 39 oder nach IFRS 9 oder nach beiden Rechnungslegungsvorschriften zum Fair Value bewertet und dem Level 3 zugeordnet waren.

Die IAS 39-Buchwerte per 31. Dezember 2017 werden in den nachstehenden Überleitungsrechnungen je IAS 39-Haltekategorie und Instrumentenart in der „Spalte IAS 39 Buchwert“ dargestellt (Zeile „Aus“). In der Spalte „Reklassifizierung“ werden diese IAS 39-Buchwerte auf die IFRS 9-Buchwertkategorien aufgeteilt (Zeile „Nach“). Die IFRS 9-Buchwerte per 1. Januar 2018 werden je IFRS 9-Bewertungskategorie und Instrumentenart in der Spalte „IFRS 9 Buchwert“ dargestellt (ebenfalls Zeile „Nach“). Die Differenz zwischen den Spalten „Reklassifizierung“ und „IFRS 9 Buchwert“ wird in der Spalte „Neubewertung/Gewinnrücklage“ ausgewiesen und stellt den Bewertungsunterschied zwischen IAS 39 und IFRS 9 dar, der ausschließlich in der Gewinnrücklage erfasst wird.

Einige Finanzinstrumente, die nach IAS 39 nicht zum Fair Value bewertet, aber dem Level 3 zugeordnet werden, unterliegen nach IFRS 9 erstmalig der Fair-Value-Bewertung. Die IAS 39-Buchwerte dieser Geschäfte werden in den nachstehenden Überleitungsrechnungen netto dargestellt, d. h., die den Geschäften zugehörige Risikovorsorge wurde bereits mit den fortgeführten Anschaffungskosten derselben verrechnet. Dies soll eine sachgerechte Darstellung des Bewertungsunterschieds zwischen IAS 39 und IFRS 9 ermöglichen, da der ausgebuchte Risikovorsorgebetrag implizit bereits als Komponente der Fair-Value-Bewertung berücksichtigt wurde.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)

	Ergebniswirksame Bestandsveränderung		
	1. Januar 2018	Erfolgs-wirksames Ergebnis (GuV)	Neube-wertungs-rücklage
30.06.2018			
Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart			
Forderungen an Kreditinstitute			
davon FVPL Sonstige	43	-	-
davon Schuldinstrumente	43	-	-
Forderungen an Kunden			
davon FVOCI verpflichtend	1.277	6	-43
davon Schuldinstrumente	1.277	6	-43
davon FVPL-designiert	65	-1	-
davon Schuldinstrumente	65	-1	-
davon FVPL Sonstige	490	-9	-
davon Schuldinstrumente	490	-9	-
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	1.014	-	-
Handelsaktiva (FVPL Handel)	348	-8	-
davon Schuldinstrumente	7	-3	-
davon Zinsderivate	61	-8	-
davon Währungsderivate	1	-	-
davon sonstige Derivate	43	12	-
davon strukturierte Derivate	236	-9	-
Finanzanlagen			
davon FVPL-designiert	70	-	-
davon Schuldinstrumente	70	-	-
davon FVPL Sonstige	520	-8	-
davon Schuldinstrumente	434	-4	-
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	86	-4	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen			
davon FVPL Sonstige	12	-	-
davon Schuldinstrumente	12	-	-
Gesamt	3.839	-20	-43

	Mengenmäßige Bestandsveränderung				Transfers		Umbuchung/ Umkate- gorisierung/ Um- klassifizierung	Wechselkurs- änderungen	30. Juni 2018	Ergebnis von Vermögens- werten, die zum 30. Juni 2018 im Bestand waren
	Käufe	Verkäufe	Emissionen	Settlements	Aus Stufe 3	In Stufe 3				
										-
	-	-	-43	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-43		-	-	-	-	-	-
	-	-	-100	-	-	-	-	-	1.140	8
	-	-	-100		-	-	-	-	1.140	8
	-	-	-	-	-	-	-	-	64	-
	-	-	-		-	-	-	-	64	-
	32	-21	-39	-	-41	-	27	11	450	-4
	32	-21	-39		-41	-	27	11	450	-4
	-	-	-		-1.014	-	-	-	-	-
	219	-72	-	-	-4	-	-	-	483	-19
	219	-16	-		-	-	-	-	207	-3
	-	-	-		-	-	-	-	53	-9
	-	-1	-		-	-	-	-	-	-
	-	-55	-		-	-	-	-	-	-
	-	-	-		-4	-	-	-	223	-7
	-	-	-	-	-	-	-	-	70	-
	-	-	-		-	-	-	-	70	-
	-	-18	-	-	-23	-	-	-3	468	-11
	-	-10	-		-	-	-	-4	416	-4
	-	-8	-		-23	-	-	1	52	-7
	-	-	-2	-	-	-	-	-	10	-
	-	-	-2		-	-	-	-	10	-
	251	-111	-184	-	-1.082	-	27	8	2.685	-26

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)

	Ergebniswirksame Bestandsveränderung		
	1. Januar 2017	Erfolgs-wirksames Ergebnis (GuV)	Erfolgs-neutrales Ergebnis
31.12.2017			
Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart			
Forderungen an Kreditinstitute			
Afs	44	-2	1
davon Schuldinstrumente	44	-2	1
Forderungen an Kunden			
Afs	61	-9	-
davon Schuldinstrumente	61	-9	-
DFV	1.273	-58	-
davon Schuldinstrumente	1.273	-58	-
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie (HfT)	199	815	-
davon Kreditderivate	199	815	-
Handelsaktiva (HfT)	446	-126	-
davon Schuldinstrumente	9	-	-
davon Zinsderivate	96	-49	-
davon Währungsderivate	29	-19	-
davon sonstige Derivate	51	-8	-
davon strukturierte Derivate	261	-50	-
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente)			
Afs	29	-54	8
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	29	-54	8
DFV	545	-32	-
davon Schuldinstrumente	544	-32	-
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	1	-	-
Gesamt	2.597	534	9

Mengenmäßige Bestandsveränderung			Transfers				Wechselkurs-änderungen	31. Dezember 2017	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2017 im Bestand waren
Käufe	Verkäufe	Settlements	Aus Stufe 3	In Stufe 3	Umwidmung/ Umbuchung				
-	-	-	-	-	-	-	43	-2	
-	-	-	-	-	-	-	43	-2	
-	-	-	-	-	-	-7	45	-9	
-	-	-	-	-	-	-7	45	-9	
-	-11	-	-	-	-	-3	1.201	-58	
-	-11	-	-	-	-	-3	1.201	-58	
-	-	-	-	-	-	-	1.014	815	
-	-	-	-	-	-	-	1.014	815	
8	-20	-	-	40	-	-	348	-16	
7	-9	-	-	-	-	-	7	-	
-	-	-	-	14	-	-	61	-14	
1	-10	-	-	-	-	-	1	-	
-	-	-	-	-	-	-	43	-8	
-	-1	-	-	26	-	-	236	6	
-	-26	-	-	-	132	-4	85	-54	
-	-26	-	-	-	132	-4	85	-54	
-	-	-23	-	-	-	-2	488	1	
-	-	-23	-	-	-	-2	487	1	
-	-	-	-	-	-	-	1	-	
8	-57	-23	-	40	132	-16	3.224	677	

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV

(Mio. €)

	Ergebniswirksame Bestandsveränderung			
	1. Januar 2018	Erfolgs-wirksames Ergebnis (GuV)	Erfolgs-neutrales Ergebnis	
30.06.2018				
Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
FVPL-designiert	107	3	-1	
davon Schuldinstrumente	107	3	-1	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
FVPL-designiert	517	-2	1	
davon Schuldinstrumente	517	-2	1	
Verbriefte Verbindlichkeiten				
FVPL-designiert	397	2	1	
davon Schuldinstrumente	397	2	1	
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	3	-	
davon Zinsderivate	-	3	-	
Handelsspassiva (FVPL Handel)	741	-2	-	
davon Zinsderivate	485	1	-	
davon sonstige Derivate	43	13	-	
davon strukturierte Derivate	213	-16	-	
Gesamt	1.762	4	1	-

Mengenmäßige Bestandsveränderung		Transfers					Umbuchung/ Umkate- gorisierung/ Um- klassifizierung	Wechsel- kursände- rungen	Konsoli- dierungs- kreis- änderungen	30. Juni 2018	Ergebnis von Vermögens- werten, die zum 30. Juni 2018 im Bestand waren
Käufe	Verkäufe	Neu- geschäft	Settlements	Aus Stufe 3	In Stufe 3						
-	-	-	-	-	-	-	-	-	109	-2	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	109	-2	
-	-9	-	-31	-	-	-	-	-	476	1	
-	-9	-	-31	-	-	-	-	-	476	1	
-15	7	-	-	-	-	-	10	-	402	-2	
-15	7	-	-	-	-	-	10	-	402	-2	
-	-	-	-	-	-	337	-	-	340	-3	
-	-	-	-	-	-	337	-	-	340	-3	
-	-56	-	-	-	-	-337	-	-	346	14	
-	-	-	-	-	-	-337	-	-	149	-2	
-	-56	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	197	16	
-15	-58	-	-31	-	-	-	10	-	1.673	8	

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV

(Mio. €)

	Ergebniswirksame Bestandsveränderung		
	1. Januar 2017	Erfolgs-wirksames Ergebnis (GuV)	Erfolgs-neutrales Ergebnis
31.12.2017			
Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
DFV	109	-2	-
davon Schulinstrumente	109	-2	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
DFV	1.018	-40	3
davon Schulinstrumente	1.018	-40	3
Verbriefte Verbindlichkeiten			
DFV	494	-19	6
davon Schulinstrumente	494	-19	6
Handelsspassiva (HFT)	999	-260	-
davon Zinsderivate	583	-98	-
davon Währungsderivate	40	-29	-
davon sonstige Derivate	51	-8	-
davon strukturierte Derivate	325	-125	-
Gesamt	2.620	-321	9

Mengenmäßige Bestandsveränderung		Transfers								Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2017 im Bestand waren
Käufe	Verkäufe	Neugeschäft	Settlements	Aus Stufe 3	In Stufe 3	Umwidmung/ Umbuchung	Wechselkursänderungen	31. Dezember 2017		
-	-	-	-	-	-	-	-	107	2	
-	-	-	-	-	-	-	-	107	2	
18	-10	-	-476	-	6	-	-2	517	15	
18	-10	-	-476	-	6	-	-2	517	15	
-27	5	-	-40	-	-	-	-22	397	18	
-27	5	-	-40	-	-	-	-22	397	18	
-	-29	-	-	-	31	-	-	741	91	
-	-5	-	-	-	5	-	-	485	92	
-	-11	-	-	-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	43	8	
-	-13	-	-	-	26	-	-	213	-9	
-9	-34	-	-516	-	37	-	-24	1.762	126	

Aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 ergeben sich Änderungen zwischen dem Spaltenwert 1. Januar 2018 der oben dargestellten Überleitungsrechnungen nach IFRS 9 und dem Spaltenwert 31. Dezember 2017 der Überleitungsrechnungen nach IAS 39 des vorangegangenen Abschlusses. Die Änderungen basieren auf den neuen Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften des IFRS 9.

Zur Darstellung dieser Änderungen wird die nachstehende Überleitungsrechnung erstellt. Diese Überleitungsrechnung erfolgt für jede Bilanzposition, sofern die darin enthaltenen Finanzinstrumente entweder nach IAS 39 oder nach IFRS 9 oder nach beiden Rechnungslegungsvorschriften zum Fair Value bewertet und dem Level 3 zugeordnet werden.

Die IAS 39-Buchwerte per 31. Dezember 2017 werden in den nachstehenden Überleitungsrechnungen je IAS 39-Haltekategorie und Instrumentenart in der Spalte „IAS 39 Buchwert“ dargestellt (Zeile: „Aus“). In der Spalte „Reklassifizierung“ werden diese IAS 39-Buchwerte auf die IFRS 9-Buchwertkategorien aufgeteilt (Zeile: „Nach“). Die IFRS 9-Buchwerte per 1. Januar 2018 werden je IFRS 9-

Bewertungskategorie und Instrumentenart in der Spalte „IFRS 9 Buchwert“ dargestellt (ebenfalls Zeile „Nach“). Die Differenz zwischen den Spalten „Reklassifizierung“ und „IFRS 9-Buchwert“ wird in der Spalte „Neubewertung/Gewinnrücklage“ ausgewiesen und stellt den Bewertungsunterschied zwischen IAS 39 und IFRS 9 dar, der ausschließlich in der Gewinnrücklage erfasst wird.

Einige Finanzinstrumente, die nach IAS 39 nicht zum Fair Value bewertet, aber dem Level 3 zugeordnet werden, unterliegen nach IFRS 9 erstmalig der Fair-Value-Bewertung. Die IAS 39-Buchwerte dieser Geschäfte werden in den nachstehenden Überleitungsrechnungen netto dargestellt, d.h., die den Geschäften zugehörige Risikoversorge wurde bereits mit den fortgeführten Anschaffungskosten derselben verrechnet. Dies soll eine sachgerechte Darstellung des Bewertungsunterschieds zwischen IAS 39 und IFRS 9 ermöglichen, da der ausgebuchte Risikoversorgebetrag implizit bereits als Komponente der Fair-Value-Bewertung berücksichtigt wurde.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ERSTANWENDUNG AKTIV

(Mio. €)		31.12.2017		01.01.2018	
		IAS 39 Buchwert	Reklassifizierung	Neubewertung/ Gewinnrücklage	IFRS 9 Buchwert
Forderungen an Kreditinstitute					
Aus	AfS	-			
	davon Schulinstrumente	43	-	-	-
Nach	FVPL	-	-	-	-
	davon FVPL Sonstige	-	-	-	-
	davon Schulinstrumente	-	43	-	43
Forderungen an Kunden					
Aus	AfS	-	-	-	-
	davon Schulinstrumente	45	-	-	-
Nach	FVPL	-	-	-	-
	davon FVPL-designiert	-	-	-	-
	davon Schulinstrumente	-	45	-	45
Aus	DFV	-	-	-	-
	davon Schulinstrumente	1.201	-	-	-
Nach	FVPL	-	-	-	-
	davon FVPL-designiert	-	-	-	-
	davon Schulinstrumente	-	65	-	65
	davon FVPL Sonstige	-	-	-	-
	davon Schulinstrumente	-	84	-	84
	FVOCI	-	-	-	-
	davon FVOCI verpflichtend	-	-	-	-
	davon Schulinstrumente	-	1.052	-	1.052
Aus	LaR	-	-	-	-
	davon Schulinstrumente	535	-	-	-
Nach	FVPL	-	-	-	-
	davon FVPL Sonstige	-	-	-	-
	davon Schulinstrumente	-	357	4	361
	FVOCI	-	-	-	-
	davon FVOCI verpflichtend	-	-	-	-
	davon Schulinstrumente	-	178	47	225
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie (HfT)					
Aus	HfT	-	-	-	-
	davon Kreditderivate	1.014	-	-	-
Nach	FVPL	-	-	-	-
	davon FVPL Handel	-	1.014	-	1.014
Handelsaktiva					
Aus	HfT	-	-	-	-
	davon Schulinstrumente	7	-	-	-
	davon Zinsderivate	61	-	-	-
	davon Währungsderivate	1	-	-	-
	davon sonstige Derivate	43	-	-	-
	davon strukturierte Derivate	236	-	-	-
Nach	FVPL	-	-	-	-
	davon FVPL Handel	-	-	-	-
	davon Schulinstrumente	-	7	-	7
	davon Zinsderivate	-	61	-	61
	davon Währungsderivate	-	1	-	1
	davon sonstige Derivate	-	43	-	43
	davon strukturierte Derivate	-	236	-	236

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ERSTANWENDUNG AKTIV

(Mio. €)		31.12.2017		01.01.2018	
		IAS 39 Buchwert	Reklassifizierung	Neubewertung/ Gewinnrücklage	IFRS 9 Buchwert
Finanzanlagen					
Aus	AfS	-	-	-	-
	davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	85	-	-	-
Nach	FVPL	-	-	-	-
	davon FVPL Sonstige	-	-	-	-
	davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	-	85	-	85
Aus	DFV	-	-	-	-
	davon Schuldinstrumente	487	-	-	-
	davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	1	-	-	-
Nach	FVPL	-	-	-	-
	davon FVPL-designiert	-	-	-	-
	davon Schuldinstrumente	-	70	-	70
	davon FVPL Sonstige	-	-	-	-
	davon Schuldinstrumente	-	417	-	417
	davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	-	1	-	1
Aus	LaR	-	-	-	-
	davon Schuldinstrumente	13	-	-	-
Nach	FVPL	-	-	-	-
	davon FVPL Sonstige	-	-	-	-
	davon Schuldinstrumente	-	13	4	17
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen					
Aus	LaR	-	-	-	-
	davon Schuldinstrumente	12	-	-	-
Nach	FVPL	-	-	-	-
	davon FVPL Sonstige	-	-	-	-
	davon Schuldinstrumente	-	12	-	12
Gesamt		3.784	3.784	55	3.839

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ERSTANWENDUNG PASSIV

(Mio. €)		31.12.2017		01.01.2018	
		IAS 39 Buchwert	Reklassifizierung	Neubewertung/ Gewinnrücklage	IFRS 9 Buchwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
Aus	DFV				
	davon Schuldinstrumente	107			
Nach	FVPL				
	davon FVPL-designiert		-	-	-
	davon Schuldinstrumente		107	-	107
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
Aus	DFV				
	davon Schuldinstrumente	517			
Nach	FVPL				
	davon FVPL-designiert				
	davon Schuldinstrumente		517	-	517
Verbriefte Verbindlichkeiten					
Aus	DFV				
	davon Schuldinstrumente	397			
Nach	FVPL				
	davon FVPL-designiert				
	davon Schuldinstrumente		397	-	397
Handelspassiva					
Aus	HfT				
	davon Zinsderivate	485			
	davon sonstige Derivate	43			
	davon strukturierte Derivate	213			
Nach	FVPL				
	davon FVPL Handel				
	davon Zinsderivate		485	-	485
	davon sonstige Derivate		43	-	43
	davon strukturierte Derivate		213	-	213
	Gesamt	1.762	1.762	-	1.762

ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)

	Realisiertes/Unrealisiertes Ergebnis (GuV)			Gesamt
	Zins- ergebnis	Ergebnis aus FVPL	Finanz- anlage- ergebnis	
30.06.2018				
Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart				
Forderungen an Kunden				
davon FVOCI verpflichtend	6	-	-	6
davon Schuldinstrumente	6	-	-	6
davon FVPL-designiert	-	-1	-	-1
davon Schuldinstrumente	-	-1	-	-1
davon Verbriefungsinstrumente	-	-	-	-
davon FVPL Sonstige	-10	1	-	-9
davon Schuldinstrumente	-10	1	-	-9
Handelsaktiva (FVPL Handel)	5	-13	-	-8
davon Schuldinstrumente	-	-3	-	-3
davon Zinsderivate	-2	-6	-	-9
davon sonstige Derivate	-	12	-	12
davon strukturierte Derivate	7	-16	-	-10
Finanzanlagen				
davon FVPL-designiert	2	-2	-	-
davon Schuldinstrumente	2	-2	-	-
davon FVPL Sonstige	6	-14	-	-8
davon Schuldinstrumente	6	-10	-	-4
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	-	-4	-	-4
Gesamt	9	-29	-	-20

	Sonstiges Perioden- ergebnis	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 30. Juni 2018 noch im Bestand waren				Gesamt	Neube- wertungs- rücklage
	Neube- wertungs- rücklage	Zins- ergebnis	Ergebnis aus FVPL	Finanz- anlage- ergebnis			
	-43	8	-	-	8	-10	
	-43	8	-	-	8	-10	
	-	-	-	-	-	-	
	-	-	-	-	-	-	
	-	-	-	-	-	-	
	-	-23	19	-	-4	-	
	-	-23	19	-	-4	-	
	-	4	-23	-	-19	-	
	-	-	-3	-	-3	-	
	-	-3	-6	-	-9	-	
	-	-	-	-	-	-	
	-	7	-14	-	-7	-	
	-	2	-2	-	-	-	
		2	-2	-	-		
	-	6	-17	-	-11	-	
		6	-10	-	-4		
		-	-7	-	-7		
	-43	-3	-23	-	-26	-10	

ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)

	Realisiertes/Unrealisiertes Ergebnis (GuV)				Gesamt
	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Sicherungs- wirkung Kreditderivat Zweitverlust- garantie	
30.06.2017					
Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart					
Forderungen an Kreditinstitute					
Afs	-3	-	-	-	-3
davon Schuldinstrumente	-3	-	-	-	-3
Forderungen an Kunden					
Afs	-	-	-	-	-
davon Schuldinstrumente	-	-	-	-	-
DFV	6	-54	-	-	-48
davon Schuldinstrumente	6	-54	-	-	-48
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie (HfT)					
davon Kreditderivate	-	-86	-	-	-86
Handelsaktiva (HfT)	5	-68	-	-	-63
davon Zinsderivate	-2	-23	-	-	-25
davon Währungsderivate	-	-20	-	-	-20
davon sonstige Derivate	-	-6	-	-	-6
davon strukturierte Derivate	7	-19	-	-	-12
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente)					
DFV	7	-28	-	-	-21
davon Schuldinstrumente	7	-28	-	-	-21
Gesamt	15	-236	-	-	-221

	Sonstiges Perioden- ergebnis	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 30. Juni 2017 noch im Bestand waren					Gesamt	Sonstiges Perioden- ergebnis
		Neube- wertungs- rücklage	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Sicherungs- wirkung Kreditderivat Zweitverlust- garantie		
	1	-3	-	-	-	-3	1	
	1	-3	-	-	-	-3	1	
	-4	-	-	-	-	-	-4	
	-4	-	-	-	-	-	-4	
	-	6	-54	-	-	-48	-	
	-	6	-54	-	-	-48	-	
	-	-	-86	-	-	-86	-	
	-	-	-86	-	-	-86	-	
	-	14	10	-	-	24	-	
	-	6	-17	-	-	-11	-	
	-	-	-	-	-	-	-	
	-	-	-6	-	-	-6	-	
	-	8	33	-	-	41	-	
	-	8	-28	-	-	-20	-	
	-	8	-28	-	-	-20	-	
	-3	25	-158	-	-	-133	-3	

ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV

(Mio. €)

	Realisiertes/Unrealisiertes Ergebnis (GuV)				Gesamt	Sonstiges Perioden- ergebnis
	Zins- ergebnis	Hedge- Ergebnis	Ergebnis aus FVPL	Finanzanlage- ergebnis		Neubewer- tungs- rücklage
30.06.2018						
Bilanzposition/Kategorie/ Instrumentenart						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
FVPL-designiert	-	-	-3	-	-3	1
davon Schuldinstrumente	-	-	-3	-	-3	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
FVPL-designiert	4	-	-2	-	2	-1
davon Schuldinstrumente	4	-	-2	-	2	-1
Verbriefte Verbindlichkeiten						
FVPL-designiert	-7	-	5	-	-2	-1
davon Schuldinstrumente	-7	-	5	-	-2	-1
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	8	-4	-7	-	-3	-
davon Zinsderivate	8	-4	-7	-	-3	-
Handelsspassiva (FVPL Handel)	-7	-	9	-	2	-
davon Zinsderivate	-8	-	7	-	-1	-
davon sonstige Derivate	-	-	-13	-	-13	-
davon strukturierte Derivate	1	-	15	-	16	-
Gesamt	-2	-4	2	-	-4	-1

Ergebnis von Schulden, die zum 30. Juni 2018 noch im Bestand waren						Gesamt	Neubewertungs- rücklage
Zinsergebnis	Hedge-Ergebnis	Ergebnis aus FVPL	Finanzanlage- ergebnis				
-	-	-2	-	-2	1		
-	-	-2	-	-2	1		
3	-	-2	-	1	-1		
3	-	-2	-	1	-1		
-7	-	5	-	-2	-1		
-7	-	5	-	-2	-1		
8	-4	-7	-	-3	-		
8	-4	-7	-	-3	-		
-7	-	21	-	14	-		
-8	-	6	-	-2	-		
-	-	-	-	-	-		
1	-	15	-	16	-		
-3	-4	15	-	8	-1		

ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV

(Mio. €)

	Realisiertes/Unrealisiertes Ergebnis (GuV)				Sonstiges Perioden- ergebnis	Ergebnis von Schulden, die zum 30. Juni 2017 noch im Bestand waren				Sonstiges Perioden- ergebnis
	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Gesamt		Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Gesamt	
30.06.2017					Neube- wertungs- rücklage					
Bilanzposition/ Kategorie/ Instrumentenart										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten										
DFV	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-
davon Schuldinstrumente	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
DFV	-1	18	-	17	-1	-3	15	-	12	-1
davon Schuldinstrumente	-1	18	-	17	-1	-3	15	-	12	-1
Verbriefte Verbindlichkeiten										
DFV	-7	20	-	13	-7	-7	19	-	12	-7
davon Schuldinstrumente	-7	20	-	13	-7	-7	19	-	12	-7
Handelspassiva (HFT)	-10	192	-	182	-	-14	73	-	59	-
davon Zinsderivate	-14	85	-	71	-	-14	85	-	71	-
davon Währungsderivate	-	22	-	22	-	-	1	-	1	-
davon sonstige Derivate	-	5	-	5	-	-	6	-	6	-
davon strukturierte Derivate	4	80	-	84	-	-	-19	-	-19	-
Gesamt	-18	231	-	213	-8	-24	107	-	83	-8

IV. Angaben zu signifikanten nicht beobachtbaren Parametern

Quantitative Angaben zu signifikanten nicht beobachtbaren Parametern

Die folgende Übersicht enthält quantitative Angaben zu signifikanten nicht beobachtbaren Parametern.

FAIR VALUE

(Mio.€)

		Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	(Gewichteter) Mittelwert der Spanne	
30.06.2018								
Forderungen an Kunden	FVOCI verpflichtend	1.140		Optionspreismodell	Mean Reversion	0% – 10%	2%	
					Zinsvolatilität	6% – 19%	12%	
	FVPL-designiert	64		Optionspreismodell	Mean Reversion	0% – 10%	2%	
	FVPL Sonstige	450		DCF-Verfahren	Spread (bps)	115 – 1864	474	
				Optionspreismodell	Zins-FX-Korrelation	-35% – 26%	-9%	
				Preis	Preis	32 – 132	104	
				DCF-Verfahren	Spread	148 – 474	208	
Handelsaktiva/ Handelsspassiva	FVPL Handel	Schuld-instrumente	207	-	Optionspreismodell	Mean Reversion	0% – 10%	2%
		Zinsderivate	53	149	Zinsvolatilität	6% – 19%	12%	
					Zins-FX-Korrelation	-35% – 26%	-9%	
		Strukturierte Derivate	223	197	Optionspreismodell	Mean Reversion	0% – 10%	2%
					Zinsvolatilität	6% – 19%	12%	
					Zinskorrelation	-77% – 99%	21%	
					Zins-FX-Korrelation	-35% – 26%	-9%	
				FX-Korrelation	39% – 62%	53%		
Positive/ Negative Marktwerte Hedgederivate		Zinsderivate	-	340	Optionspreismodell	Mean Reversion	0% – 10%	0,02

FAIR VALUE

(Mio.€)

			Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	(Gewichteter) Mittelwert der Spanne
30.06.2018								
Finanzanlagen	FVPL- designiert	Schuld- instrumente	70		Options- preismodell	Mean Reversion	0 % – 10 %	2 %
	FVPL Sonstige	Schuld- instrumente	416		Options- preismodell	Mean Reversion	0 % – 10 %	2 %
		Eigenkapital- und eigen- kapital- ähnliche Instrumente	52		Preis	Preis	1 – 12.000	1.000
					DCF- Verfahren	Kapitalkosten	6 % – 9 %	8 %
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegen- stände und Veräußerungs- gruppen								
	FVPL Sonstige	Schuld- instrumente	10		DCF- Verfahren	Spread	115 – 287	235
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten								
	FVPL- designiert	Schuld- instrumente		109	Options- preismodell	Zins- volatilitäten	6 % – 19 %	12 %
						Zins-FX- Korrelation	-35 % – -26 %	-9 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden								
	FVPL- designiert	Schuld- instrumente		477	Options- preismodell	Mean Reversion	0 % – 10 %	2 %
						Zins- volatilitäten	6 % – 19 %	12 %
						Zins-FX- Korrelation	-35 % – -26 %	-9 %
					Preis	Preis	34	34
Verbriefte Verbindlichkeiten								
	FVPL- designiert	Schuld- instrumente		402	Options- preismodell	Mean Reversion	0 % – 10 %	2 %
						Zins- volatilitäten	6 % – 19 %	12 %
						FX Korrelation	39 % – 62 %	53 %
						Aktien-FX- Korrelation	-36 % – -40 %	7 %
					Preis	Preis	32 – 132	92
			2.685	1.674				

FAIR VALUE

(Mio.€)			Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	(Gewichteter) Mittelwert der Spanne
31.12.2017								
Forderungen an Kreditinstitute	AfS	Schuld- instrumente	43	–	DCF- Verfahren	Spread (bps)	54	54
Forderungen an Kunden	AfS	Schuld- instrumente	45	–	DCF- Verfahren Preis	Spread (bps) Preis	700	700
	DFV	Schuld- instrumente	1.201	–	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	2%
						Zins-FX-Korrelation	–29% – 33%	–10%
					Preis	Preis	25 – 83	68
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	HfT	Kredit- derivate	1.014	–	DCF- Verfahren	Erwarteter Cashflow	–	–
Handelsaktiva/ Handelsspassiva	HfT	Schuld- instrumente	7	–	DCF- Verfahren	Spread (bps)	175 – 200	199
		Zinsderivate	61	485	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	2%
						Zinsvolatilität	5% – 23%	12%
						Zins-FX-Korrelation	–29% – 33%	–10%
		Währungs- derivate	1	–	Options- preismodell	FX-Korrelation	44% – 64%	54%
		Sonstige Derivate	43	43	Options- preismodell	Aktien-FX- Korrelation	–45% – 25%	–5%
		Strukturierte Derivate	236	213	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	2%
						Zinsvolatilität	5% – 23%	12%
						Zinskorrelation	–73% – 21%	21%
						Zins-FX-Korrelation	–29% – 33%	–10%
						FX-Korrelation	44% – 64%	54%

FAIR VALUE

(Mio.€)			Ver-	Verbind-	Bewertungs-	Signifikante nicht		(Gewichteter)		
			mögens-	lichkeiten	verfahren	beobachtbare	Spanne	Mittelwert		
			werte			Parameter		der Spanne		
31.12.2017						(Level 3)				
Finanzanlagen	AfS	Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	85	–	Preis	Preis	1 – 12.000	1.600		
					DCF-Verfahren	Spread (bps)			20	
						Kapitalkosten			6% – 10%	8%
	DFV	Schuldinstrumente	487	–	Optionspreismodell	Mean Reversion	0% – 10%	2%		
						Zinsvolatilität	5% – 23%	12%		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	DFV	Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	1	–	Preis	Preis	5	5		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	DFV	Schuldinstrumente	–	107	Optionspreismodell	Zinsvolatilität	5% – 23%	12%		
						Zins-FX-Korrelation	–29% – 33%	–10%		
						Mean Reversion	0% – 10%	2%		
	DFV	Schuldinstrumente	–	517	Optionspreismodell	Zinsvolatilität	5% – 23%	12%		
						Zinskorrelation	–73% – 21%	21%		
						Zins-FX-Korrelation	–29% – 33%	–10%		
Verbriefte Verbindlichkeiten	DFV	Schuldinstrumente	–	397	Optionspreismodell	Mean Reversion	0% – 10%	2%		
						Zinsvolatilität	5% – 23%	12%		
						FX-Korrelation	44% – 64%	54%		
					Aktien-FX-Korrelation	–45% – 25%	–5%			
					Preis	Preis	52 – 83	62		
			3.224	1.762						

Die für Derivate genannten Spannen für Korrelationen und Volatilitäten decken Derivate mit verschiedenen Arten von Referenzwerten, Tenoren und Ausübungspreisen ab.

Die Übersicht berücksichtigt auch Finanzinstrumente, deren Wertveränderung aus den nicht am Markt beobachtbaren Parametern aufgrund ökonomischer Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) keine GuV-Wirkung entfaltet. Wertänderungen, die auf den jeweils relevanten Parameter zurückzuführen sind, werden für diese Finanzinstrumente durch Wertänderungen von Sicherungsderivaten kompensiert.

Sensitivitäten der Fair Values in Abhängigkeit von nicht beobachtbaren Parametern

Nachfolgend wird beschrieben, wie sich Fair Values von Finanzinstrumenten aufgrund von Schwankungen signifikanter nicht beobachtbarer Parameter ändern können.

Korrelationen

Korrelationen können bei der Bewertung von Derivaten einen wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter darstellen. Sie sind ein Maß für die Abhängigkeit von Wertänderungen zwischen zwei Referenzwerten. Die Korrelation stellt einen wesentlichen Parameter bei der modellbasierten Ermittlung des Fair Values von Derivaten mit mehr als einem Referenzwert (Underlying) dar. Finanzinstrumente dieser Art sind beispielsweise Derivate mit mehreren Währungen (FX-basket-Derivate) oder mehreren Aktien als Referenzwerten (Equity-basket-Derivate). Währungskorrelationen beschreiben den Zusammenhang zwischen der Wertentwicklung mehrerer Währungen. Aktienkorrelationen drücken den Zusammenhang zwischen den Renditen verschiedener Aktien aus. Ein hoher Korrelationsgrad bedeutet, dass ein enger Zusammenhang zwischen den Wertentwicklungen der jeweiligen Referenzwerte besteht.

Änderungen von Korrelationen können sich in Abhängigkeit von der Art des Derivats positiv oder negativ auf den Fair Value auswirken. Zum Beispiel führt bei einem „Best of Two“-Derivat ein Anstieg der Korrelation zwischen den beiden Referenzwerten dazu, dass der Fair Value des Derivats aus der Perspektive des Käufers sinkt.

Volatilitäten

Volatilitäten können bei der Bewertung von Optionen ebenfalls einen wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter darstellen. Sie drücken aus, wie stark der Referenzwert im Zeitablauf schwankt. Die Höhe der Volatilitäten hängt von der Art des Referenzwerts, seinem Tenor und dem für die Option vereinbarten Ausübungspreis ab.

Der Fair Value von Optionen erhöht sich typischerweise, wenn die Volatilität steigt. Die Sensitivität des Fair Values von Optionen bei Änderungen der Volatilität ist unterschiedlich ausgeprägt. Beispielsweise ist die Sensitivität auf den Fair Value bei Änderungen der Volatilität vergleichsweise hoch, wenn sich der Preis des Referenzwerts nahe am vereinbarten Ausübungspreis befindet (at-the-money). Die Sensitivität bei Volatilitätsänderungen ist demgegenüber geringer, wenn der Preis des Referenzwerts weit vom Ausübungspreis entfernt ist (far-out-of-the-money oder far-in-the-money).

Preis

Preise können bei der Bewertung von Finanzinstrumenten einen wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter darstellen. Bei diesen Preisen handelt es sich dann um Preisbildungsinformationen Dritter im Sinne des IFRS 13.93(d) Satz 4, wobei die Bank zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts des jeweiligen Finanzinstruments keine quantitativen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren erzeugt. Weitergehende quantitative Angaben zu diesen Inputfaktoren sind aus diesem Grund nicht notwendig. Der Fair Value erhöht sich, wenn der Preis sich erhöht, und er sinkt, wenn der Preis sich verringert.

Wechselwirkungen zwischen nicht beobachtbaren Parametern

Zwischen nicht beobachtbaren Parametern können grundsätzlich Wechselwirkungen bestehen. Sofern bei der Ermittlung des Fair Values mehrere nicht beobachtbare Parameter verwendet werden, kann durch die zum Ansatz gebrachte Ausprägung für einen der relevanten nicht beobachtbaren Parameter die Spanne der möglichen Ausprägungen für einen anderen nicht beobachtbaren Parameter eingeschränkt oder ausgeweitet werden.

Effekte nicht beobachtbarer Parameter

Wenn in die Bewertung eines Finanzinstruments nicht beobachtbare Parameter einfließen, ist der ermittelte Fair Value zwar gemäß einer Ermessensentscheidung der Bank der beste Schätzwert, aber insoweit subjektiv, als auch alternative Möglichkeiten für die Parameterwahl vorliegen können, die nicht durch beobachtbare Marktdaten widerlegt werden können. Für viele der berücksichtigten Finanzinstrumente (zum Beispiel Derivate) sind die nicht beobachtbaren Parameter nur eine Teilmenge der für die Bewertung insgesamt erforderlichen Parameter. Die verbleibenden Parameter sind beobachtbare Parameter.

Eine alternative Parameterwahl für die nicht beobachtbaren Parameter gemäß den äußeren Werten einer möglichen Spannweite hätte die in den nachstehenden Tabellen beschriebenen Effekte auf die Fair Values der betroffenen Finanzinstrumente gehabt. Die vorteilhaften und unvorteilhaften Fair-Value-Änderungen sind durch Neuberechnung der Fair Values aufgrund möglicher alternativer Werte zu den relevanten nicht beobachtbaren Parametern entstanden. Dabei wurden die Zinsvolatilitäten um +/- 5%, alle Korrelationen um +/- 20% (gecappt bei +/- 100%) und die Mean Reversion um +/- 0,5% geändert. Ferner wurden auch Preisparameter und LGD um +/- 2% und Spreads um +/- 50bp geändert.

**A) Finanzinstrumente, für die keine ökonomischen
Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) bestehen**

FAIR-VALUE-ÄNDERUNGEN LEVEL 3

(Mio. €)			30.06.2018	
			vorteilhaft	unvorteilhaft
Forderungen an Kunden	FVPL Sonstige	Schuldinstrumente	7	7
Handelsaktiva/Handelsspassiva	FVPL Handel	Zinsderivate	5	5
		Schuldinstrumente	4	4
		Strukturierte Derivate	5	5
Finanzanlagen	FVOCI verpflichtend	EK- und EK-ähnliche Instrumente	2	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	FVPL-designiert	Schuldinstrumente	1	1
			24	24
davon erfolgswirksam bewertet			24	24
davon erfolgsneutral bewertet			-	-

FAIR-VALUE-ÄNDERUNGEN LEVEL 3

(Mio. €)			31.12.2017	
			vorteilhaft	unvorteilhaft
Forderungen an Kunden	AfS	Schuldinstrumente	1	1
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	HfT	Kreditderivate	3	3
Handelsaktiva/Handelsspassiva	HfT	Zinsderivate	8	8
		Sonstige Derivate	-	-
		Strukturierte Derivate	4	4
Finanzanlagen	AfS	Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	4	4
			20	20
davon erfolgswirksam bewertet			15	15
davon erfolgsneutral bewertet			5	5

Für die in der oben aufgeführten Tabelle einbezogenen Finanzinstrumente bestehen keine Sicherungsderivate, die das Risiko in Bezug auf Wertänderungen, die aus Änderungen der nicht beobachtbaren Parameter resultieren, vollständig absichern. Allerdings können Sicherungsderivate vorliegen, die die Wertänderungen näherungsweise absichern.

B) Finanzinstrumente, für die ökonomische Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) bestehen

FAIR-VALUE-ÄNDERUNGEN LEVEL 3

(Mio. €)			30.06.2018	
			vorteilhaft	unvorteilhaft
Handelsaktiva/Handelspassiva	FVPL Handel	Zinsderivate	1	1
		Strukturierte Derivate	2	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FVPL-designiert	Schuldinstrumente	1	1
			4	4
davon erfolgswirksam bewertet			4	4
davon erfolgsneutral bewertet			-	-

FAIR-VALUE-ÄNDERUNGEN LEVEL 3

(Mio. €)			31.12.2017	
			vorteilhaft	unvorteilhaft
Forderungen an Kunden	DFV	Schuldinstrumente	1	1
Handelsaktiva/Handelspassiva	HFT	Zinsderivate	1	1
		Strukturierte Derivate	2	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	DFV	Schuldinstrumente	1	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	DFV	Schuldinstrumente	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	DFV	Schuldinstrumente	1	1
			6	6
davon erfolgswirksam bewertet			6	6
davon erfolgsneutral bewertet			-	-

Für die in der oben aufgeführten Tabelle einbezogenen Finanzinstrumente bestehen Sicherungsderivate, die das Risiko in Bezug auf Wertänderungen, die aus Änderungen der nicht beobachtbaren Parameter resultieren, absichern. Die angegebenen Wertänderungen würden sich nicht in der GuV widerspiegeln, da sie durch Wertänderungen der Sicherungsderivate kompensiert werden.

Day One Profit and Loss

Die Day-One-Profit-and-Loss-Reserve entwickelte sich wie folgt:

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Bestand zum 1. Januar	2	13
Erfolgsneutrale Zuführungen	-	1
Erfolgswirksame Auflösungen	-	12
Bestand zum 30. Juni	2	2

Die Day-One-Profit-and-Loss-Reserve entfällt ausschließlich auf Finanzinstrumente der Kategorie HFT.

44. FINANZGESCHÄFTE MIT AUSGEWÄHLTEN STAATEN

Die nachfolgenden Übersichten zeigen das Engagement der HSH Nordbank in ausgewählten Staaten, für die ein erhöhtes wirtschaftliches Risiko angenommen wird. Dabei wird das Risiko gezeigt, das direkt einem der aufgeführten Länder zuzuordnen ist.

BESTÄNDE DER KATEGORIE AC HTC

(Mio. €)

	Bruttobuchwert	Risikovorsorge 12-Mon.-ECL, LECL Stufe 2, LECL Stufe 3, POCI	Fair Value
	30.06.2018	30.06.2018	30.06.2018
Portugal	41	-	39
Unternehmen/Sonstige	41	-	39
Italien	480	- 244	240
Banken	3	-	3
Unternehmen/Sonstige	477	- 244	237
Griechenland	338	- 6	338
Unternehmen/Sonstige	338	- 6	338
Russland	26	-	26
Unternehmen/Sonstige	26	-	26
Spanien	279	- 12	273
Unternehmen/Sonstige	279	- 12	273
Zypern	361	- 1	366
Unternehmen/Sonstige	361	- 1	366
Kroatien	90	- 1	91
Banken	1	-	1
Unternehmen/Sonstige	89	- 1	90
Türkei	78	- 2	74
Banken	59	-	57
Unternehmen/Sonstige	19	- 2	17
Gesamt	1.693	- 266	1.447

BESTÄNDE DER KATEGORIE LAR

(Mio. €)	Brutto-	Einzelwert-	Fair Value
	buchwert	berichtigung	
	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
Portugal	174	6	195
Staat	127	-	155
Unternehmen/Sonstige	47	6	40
Italien	569	289	288
Staat	19	-	20
Banken	3	-	3
Unternehmen/Sonstige	547	289	265
Griechenland	912	261	653
Unternehmen/Sonstige	912	261	653
Russland	29	-	29
Unternehmen/Sonstige	29	-	29
Spanien	960	233	736
Staat	79	-	90
Unternehmen/Sonstige	881	233	646
Zypern	418	40	381
Unternehmen/Sonstige	418	40	381
Kroatien	93	-	93
Unternehmen/Sonstige	93	-	93
Türkei	232	80	152
Banken	59	-	58
Unternehmen/Sonstige	173	80	94
Gesamt	3.387	909	2.527

FINANZGESCHÄFTE DER FAIR-VALUE-HALTEKATEGORIEN

(Mio. €)	FVPL Handel (FVPL HfT)	FVPL Sonstige (FVPL HTC, FVPL HAS, FVPL RES)	Hedge (ohne Kategorie)	FVPL- designiert (FVPL DFV)	FVOCI verpflichtend (FVOCIR HAS)
	30.06.2018	30.06.2018	30.06.2018	30.06.2018	30.06.2018
Portugal	-	-	-	59	-
Staat	-	-	-	59	-
Italien	4	-	-	-	20
Staat	-	-	-	-	20
Unternehmen/Sonstige	4	-	-	-	-
Griechenland	3	78	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	3	78	-	-	-
Russland	11	-	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	11	-	-	-	-
Spanien	57	342	5	-	95
Staat	-	-	-	-	95
Banken	26	-	5	-	-
Unternehmen/Sonstige	31	342	-	-	-
Zypern	-	56	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	-	56	-	-	-
Kroatien	1	-	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	1	-	-	-	-
Türkei	-	42	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	-	42	-	-	-
Gesamt	76	518	5	59	115

FINANZGESCHÄFTE DER FAIR-VALUE-HALTEKATEGORIEN

(Mio. €)	HfT	Hedge	DFV	AFS
	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
Portugal	-	-	54	-
Staat	-	-	54	-
Italien	9	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	9	-	-	-
Griechenland	4	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	4	-	-	-
Russland	18	-	-	-
Banken	1	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	17	-	-	-
Spanien	64	5	-	-
Banken	32	5	-	-
Unternehmen/Sonstige	32	-	-	-
Zypern	1	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	1	-	-	-
Kroatien	1	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	1	-	-	-
Gesamt	97	5	54	-

Für die FVOCI-bewerteten Finanzinstrumente beträgt das im Eigenkapital kumulierte erfolgsneutrale Bewertungsergebnis gegenüber den ausgewählten Ländern 16 Mio. €. Des Weiteren ist kumulierte Risikovorsorge in Höhe von 4 Mio. € entstanden.

Im Vorjahr ist kein kumuliertes erfolgsneutrales Bewertungsergebnis für die Finanzinstrumente der Bewertungskategorie AfS gegenüber ausgewählten Ländern entstanden.

45. KREDITRISIKOANALYSE FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

I. Kreditqualität

Die folgende Tabelle beinhaltet Informationen zur Kreditqualität aller von der Bank gehaltenen Finanzinstrumente. Dabei stellt die folgende

Tabelle die Kreditrisiko-Exposures dar, indem die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Nominale der außerbilanziellen Geschäfte nach der Kreditrisikostufe aufgliedert und den Ratingklassen zugeordnet werden.

KREDITQUALITÄT

(Mio. €)

30.06.2018		1(AAA) bis 1(AA+)	1(AA) bis 1(A-)	2 bis 5	6 bis 9
Finanzinstrumente ohne signifikant verschlechterte Kreditqualität (12-Monats-ECL)	Barreserve				
	davon AC Vermögenswerte	2.693	5	-	-
	Forderung an Kunden				
	davon AC Vermögenswerte	1.924	5.037	11.036	8.167
	davon FVOCI verpflichtend	1.988	107	-	-
	Forderungen an Kreditinstitute				
	davon AC Vermögenswerte	1.487	1.232	318	114
	davon FVOCI verpflichtend	196	-	-	-
	Finanzanlagen	-	-	-	-
	davon AC Vermögenswerte	-	64	28	-
	davon FVOCI verpflichtend	8.143	2.983	368	-
	Sonstige Aktiva				
	davon AC Vermögenswerte	-	45	-	-
	Ohne Haltekategorie	-	-	-	-
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	-	73	-	-	
Eventualverbindlichkeiten	107	149	527	250	
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.222	610	4.035	2.894	
Finanzinstrumente mit signifikant verschlechterter Kreditqualität (LECL Stufe 2)	Forderungen an Kunden				
	davon AC Vermögenswerte	2	-	400	702
	davon FVOCI verpflichtend	-	-	10	-
	Finanzanlagen				
	davon AC Vermögenswerte	-	-	-	3
	davon FVOCI verpflichtend	-	-	24	83
	Ohne Haltekategorie				
Eventualverbindlichkeiten	-	-	1	12	
Unwiderrufliche Kreditzusagen	-	-	47	125	
Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Forderungen an Kunden				
	davon AC Vermögenswerte	-	-	-	2
Gesamt		15.069	10.255	16.794	12.352

KREDITQUALITÄT

(Mio. €)

30.06.2018

		10 bis 12	13 bis 15	16 bis 18
Finanzinstrumente ohne signifikant verschlechterte Kreditqualität (12-Monats-ECL)				
	Forderungen an Kunden			
	davon AC Vermögenswerte	601	361	–
	Forderungen an Kreditinstitute			
	davon AC Vermögenswerte	64	–	–
	Ohne Haltekatgorie			
	Forderungen aus Finance-Lease- Geschäften	–	–	–
	Eventualverbindlichkeiten	1	–	–
	Unwiderrufliche Kreditzusagen	16	85	–
Finanzinstrumente mit signifikant verschlechterter Kreditqualität (LECL Stufe 2)				
	Forderungen an Kunden			
	davon AC Vermögenswerte	559	821	–
	Ohne Haltekatgorie			
	Eventualverbindlichkeiten	25	–	–
	Unwiderrufliche Kreditzusagen	60	10	–
Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)				
	Forderungen an Kunden			
	davon AC Vermögenswerte	–	79	1.116
	Ohne Haltekatgorie			
	Eventualverbindlichkeiten	–	–	73
	Unwiderrufliche Kreditzusagen	–	–	57
Gesamt		1.326	1.356	1.246

Den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9.5.5.15 wendet die Bank nicht an, sodass die Angabe nach IFRS 7.35 M(b)(iii) nicht relevant ist.

Im Vorjahr wurden in der Tabelle zur Kreditqualität gesondert nach Kategorien nur die Finanzinstrumente gezeigt, die weder wertgemindert noch überfällig waren. Wertgeminderte und überfällige Finanzinstrumente wurden in separaten Tabellen gezeigt, die für die Vergleichsperiode unter II. bzw. III. dargestellt sind.

KREDITQUALITÄT

(Mio. €)

31.12.2017	1(AAA) bis 1(AA+)	1(AA) bis 1(A-)	2 bis 5	6 bis 9
Held for Trading (HfT)				
Handelsaktiva	1.165	801	1.202	328
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	1.014	-	-	-
Designated at Fair Value (DFV)				
Forderungen an Kunden	1.180	-	-	-
Finanzanlagen	98	416	98	-
Available for Sale (AFS)				
Barreserve	106	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	79	-
Forderungen an Kunden	-	-	-	-
Finanzanlagen	9.181	2.730	496	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-
Loans and Receivables (LaR)				
Barreserve	6.519	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.242	1.127	1.315	-
Forderungen an Kunden	2.778	4.614	10.648	9.301
Finanzanlagen	106	129	56	269
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	26
Sonstige Aktiva	-	-	-	-
Ohne IAS 39-Kategorie				
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	61	74	129	-
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	7	12	27	24
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	59	71	125	-
Gesamt	23.516	9.974	14.175	9.948

KREDITQUALITÄT

(Mio. €)			
31.12.2017		10 bis 12	13 bis 15
Held for Trading (HfT)			16 bis 18
Handelsaktiva	-	109	36
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	-	-	-
Designated at Fair Value (DFV)			
Forderungen an Kunden	-	75	-
Finanzanlagen	-	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Available for Sale (AFS)			
Barreserve	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-
Forderungen an Kunden	-	-	-
Finanzanlagen	-	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Loans and Receivables (LaR)			
Barreserve	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	75	-	-
Forderungen an Kunden	1.450	1.236	148
Finanzanlagen	-	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Sonstige Aktiva	35	-	-
Ohne IAS 39-Kategorie			
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	4	2	-
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	-	-	-
Gesamt		1.564	1.422
			184

II. Buchwerte überfälliger, nicht wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte

Nachfolgend werden die finanziellen Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, zum 31. Dezember 2017 dargestellt. Die Darstellung der Vermögenswerte erfolgt gegliedert nach Kategorien. Sofern Kategorien nicht explizit aufgeführt sind, bestanden für diese keine Überfälligkeiten.

BUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER, NICHT WERTGEMINDERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE 31.12.2017

(Mio. €)

31.12.2017	Verzug < 3 Monate	Verzug 3 bis 6 Monate	Verzug 6 bis 12 Monate	Verzug > 12 Monate
Loans and Receivables (LaR)				
Forderungen an Kunden	231	51	214	314
davon gesichert durch Zweitverlustgarantie	28	29	192	288
Gesamt	231	51	214	314

Bis zehn Tage nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 waren Zahlungseingänge in Höhe von 6 Mio. € für Geschäfte mit einem Buchwertvolumen von 110 Mio. € zu verzeichnen. Als Überfälligkeit wird bereits ein Tag Verzug betrachtet.

Dem überfälligen, nicht wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Schiffshypotheken, Flugzeughypotheken, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

Diese Angaben gemäß IAS 39 entfallen für Abschlüsse nach dem 31. Dezember 2018 mit Anwendung von IFRS 9 für die Vergleichsperiode.

III. Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte

Nachfolgend werden alle einzelwertgeminderten finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2017 dargestellt. Die finanziellen Vermögenswerte werden entsprechend ihren Kategorien gegliedert.

WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE 31.12.2017

(Mio. €)	Bruttobuchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte	Umfang der Wertberichtigung	Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung
Loans and Receivables (LaR)			
Forderungen an Kunden	6.813	4.354	2.459
Available for Sale (AFS)			
Forderungen an Kunden	82	38	44
Finanzanlagen ¹⁾	208	140	68
Gesamt	7.103	4.532	2.571

¹⁾ Die LaR- und AFS-kategorisierten Finanzanlagen werden in der Bilanz netto, d. h. mit ihren Buchwerten nach Wertberichtigungen, dargestellt.

Dem wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Schiffshypotheken, Flugzeughypotheken, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

Von dem Gesamtbetrag des Bruttobuchwerts wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte in Höhe von 7.071 Mio. € im Vorjahr wurden 5.415 Mio. € durch die Zweitverlustgarantie abgesichert, die in voller Höhe auf Forderungen an Kunden entfallen.

Weitere Informationen zur Zweitverlustgarantie sind in Note 3 ersichtlich.

Diese Angaben gemäß IAS 39 entfallen für Abschlüsse nach dem 31. Dezember 2018 mit Anwendung von IFRS 9 für die Vergleichsperiode.

IV. Kreditrisiko-Exposure

Das Kreditrisiko-Exposure entspricht zum Bilanzstichtag mit Ausnahme der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte, wie in Note 41 dargestellt, sowie den Nominalen der außerbilanziellen Verpflichtungen gemäß Note 48.

Für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden entspricht das Kreditrisiko-Exposure dem Buchwert unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen gemäß Note 22. Das maximale Ausfallrisiko der als erfolgswirksam zum Fair Value (FVPL) (im Vorjahr: Designated at

Fair Value (DFV)) bilanzierten Kredite oder Forderungen ist nicht durch zugehörige Kreditderivate gemindert.

Sicherheiten sowie sonstige risikomindernde Vereinbarungen sind in diesen Beträgen nicht berücksichtigt.

V. Erhaltene Sicherheiten

A) Das Ausfallrisiko minimierende Sicherheitenwerte finanzieller Vermögenswerte, die nicht dem Wertminderungsverfahren unterliegen

Die folgenden Angaben quantifizieren das Ausmaß, zu dem gehaltene Sicherheiten und andere Kreditbesicherungen das maximale Ausfallrisiko von Finanzinstrumenten vermindern, die nicht dem Wertminderungsverfahren gemäß IFRS 9 unterliegen. Für jede Klasse von Finanzinstrumenten ist der das Ausfallrisiko reduzierende Wert der Sicherheit je Sicherheitenart angegeben.

Der Wert der erhaltenen Sicherheit richtet sich, soweit ermittelbar, nach dem objektiven Marktwert. Die Beständigkeit des Werts einer Sicherheit wird dadurch sichergestellt, dass diese nur bis zur Höhe der jeweiligen sicherheitenspezifischen Erlösquote als risikomindernd anerkannt wird.

Die folgende Tabelle zeigt für jede Klasse von Finanzinstrumenten den jeweiligen Buchwert sowie den Wert der das Ausfallrisiko reduzierenden Sicherheit.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN

(Mio. €)

	Wert der erhaltenen Sicherheit			
	Buchwert	Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
30.06.2018				
FVPL-designiert				
Forderungen an Kunden	123	–	–	–
Finanzanlagen	164	–	–	–
FVPL Sonstige				
Forderungen an Kunden	2.139	1.290	6	81
Finanzanlagen	698	–	–	–
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	10	10	–	–
Sonstige Aktiva	15	–	–	–
FVPL Handel				
Handelsaktiva	3.910	515	23	619
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	969	–	–	–
Ohne Haltekategorie				
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	338	–	–	–
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	235	–	–	–
Gesamt Aktiva	8.601	1.815	29	700

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN

(Mio. €)	Wert der erhaltenen Sicherheit			
	Buchwert	Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
31.12.2017				
HfT				
Handelsaktiva	3.641	329	26	422
Kreditderivat aus Zweitverlustgarantie	1.014	-	-	-
DFV				
Forderungen an Kunden	1.255	-	-	-
Finanzanlagen	612	-	-	-
AfS				
Barreserve	106	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	79	-	-	-
Forderungen an Kunden	45	-	-	-
Finanzanlagen	12.475	-	-	-
LaR				
Barreserve	6.519	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	3.759	9	22	68
Forderungen an Kunden	37.798	13.778	584	1.428
Finanzanlagen	560	-	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	26	12	-	-
Sonstige Aktiva	35	-	-	-
Ohne IAS 39-Kategorie				
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	264	-	-	-
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	255	-	-	-
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	76	-	-	-
Eventualverbindlichkeiten	1.862	101	7	142
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6.367	840	64	152
Gesamt Aktiva	76.748	15.069	703	2.212

Über die in dieser Tabelle gezeigten Sicherheitenwerte hinaus besteht eine Absicherung eines Teilportfolios durch die Garantie, die das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG und bestimmten Konzernunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR zu Beginn der Neuausrichtung der Bank gewährt haben (siehe Note 3). Entsprechendes gilt hinsichtlich der Absicherung durch eine synthetische Verbriefungstransaktion durch das SPV „Horizon 2016 S.A.“ im Rahmen einer im Jahr 2016 gewährten Garantie. Im Ergebnis wird auf Note 3.II. verwiesen.

B) Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte und deren Sicherheiten

Die folgende Übersicht zeigt das Volumen und die Konzentration der von der HSH Nordbank zur Verminderung des Ausfallrisikos eingesetzten gehaltenen Sicherheiten und sonstigen Kreditbesicherungen für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte.

(Mio. €)	Wert der erhaltenen Sicherheit			
	Buchwert	Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
30.06.2018				
AC Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden	1.197	513	26	6
Ohne Haltekategorie				
Eventualverbindlichkeiten	73	5	2	7
Unwiderrufliche Kreditzusagen	57	17	–	–
Gesamt Aktiva	1.327	535	28	13

Für Forderungen an Kunden in Höhe von 336 Mio. € sind aufgrund der vorhandenen Sicherheiten trotz Ausfalls keine Wertberichtigungen gebildet worden.

Sicherheiten stellen ein zentrales Instrument zur Steuerung von Ausfallrisiken dar. Sie fließen als risikomindernd in die wesentlichen Verfahren zur Steuerung und Überwachung von Ausfallrisiken ein. Die Methoden und Prozesse für die Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten sind in der Sicherheitenrichtlinie der HSH Nordbank festgelegt.

Der Wert der erhaltenen Sicherheit richtet sich, soweit ermittelbar, nach dem objektiven Marktwert. Die Beständigkeit des Werts einer Sicherheit wird dadurch sichergestellt, dass diese nur bis zur Höhe der jeweiligen sicherheitenspezifischen Erlösquote als risikomindernd anerkannt wird. Nur im Sicherheitenkatalog aufgeführte Sicherheiten werden als werthaltige Sicherheiten aufgenommen. Bei Zugang erfolgt die Wertermittlung von als Sicherheiten anerkannten Mobilien und Immobilien durch einen marktunabhängigen Gutachter. Die Werthaltigkeit und Verwertungsmöglichkeiten werden in Abhängigkeit von der Sicherheitenart in festgelegten Turni regelmäßig, bei starken Marktschwankungen auch häufiger überprüft.

Wesentliche Sicherheitenwerte werden von inländischen Sicherungsgebern gegeben. Die Bonität der Sicherungsgeber bewegt sich hierbei hauptsächlich in den Ratingklassen 1(AAA) bis 1(A–).

Angaben zu den Risikokonzentrationen bei den gegebenen Sicherheiten finden sich im Risikobericht im Kapitel zum Ausfallrisiko.

C) Davon erhaltene Sicherheiten, für die auch ohne Zahlungsverzug keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen bestehen

Die HSH Nordbank hat von Kontrahenten Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von insgesamt 854 Mio. € (31. Dezember 2017: 405 Mio. €) erhalten. Die erhaltenen Sicherheiten sind wie folgt aufgeteilt: 254 Mio. € (31. Dezember 2017: 405 Mio. €) entfallen auf außerbörsliche derivative und strukturierte Geschäfte. In Höhe von 600 Mio. € (31. Dezember 2017: 0 Mio. €) erhielt der Konzern als Pensionsnehmer Sicherheiten im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften. Unter den erhaltenen Sicherheiten befinden sich Barsicherheiten in Höhe von 254 Mio. € (31. Dezember 2017: 405 Mio. €). Erhaltene Sicherheiten wurden nicht weiterveräußert oder verpfändet. Es bestehen keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen. Die HSH Nordbank ist verpflichtet, die weiterveräußerten und verpfändeten Sicherheiten in voller Höhe an die Sicherheitengeber zurückzugeben.

Die HSH Nordbank tätigt Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte sowie Triparty-Repogeschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge mit ausgewählten Kontrahenten. Es gelten dieselben Bedingungen und Besicherungsmodalitäten wie bei übertragenen Sicherheiten.

D) Sonstige erhaltene Sicherheiten

Im Berichtszeitraum wurden wie im Vorjahr keine Vermögenswerte aus der Verwertung von Sicherheiten aktiviert.

Für weitere Informationen zu erhaltenen Garantien (inkl. der im Zusammenhang mit der synthetischen Verbriefungstransaktion erhaltenen Barsicherheit) wird auf die Ausführungen in Note 3.II. verwiesen.

VI. Abgeschriebene Vermögenswerte, die noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen

In der laufenden Berichtsperiode wurden finanzielle Vermögenswerte, die noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, mit dem vertragsrechtlich ausstehenden Betrag von 76 Mio. € abgeschrieben.

46. RESTRUKTURIERTE BZW. MODIFIZIERTE KREDITE

In der folgenden Tabelle sind die Bruttobuchwerte von Krediten und Kreditzusagen angegeben, die restrukturiert bzw. deren Vertragsbedingungen modifiziert wurden, um den Schuldner trotz finanzieller

Schwierigkeiten in die Lage zu versetzen, den Kapitaldienst weiterhin bzw. wieder leisten zu können.

FORBEARANCE-EXPOSURE

(Mio. €)	Kernbank		Abbaubank		Gesamt
	Ratingklasse 1 – 15	Ratingklasse 16 – 18	Ratingklasse 1 – 15	Ratingklasse 16 – 18	
30.06.2018					
AC HTC	1.655	1.085	–	–	2.740
Forderungen an Kunden	1.652	1.085	–	–	2.737
Finanzanlagen	3	–	–	–	3
FVPL Sonstige	38	58	–	1.365	1.461
Forderungen an Kunden	38	58	–	1.365	1.461
Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen	63	6	–	24	93
Summe	1.756	1.149	–	1.389	4.294

FORBEARANCE-EXPOSURE

(Mio. €)	Kernbank		Abbaubank		Gesamt
	Ratingklasse 1 – 15	Ratingklasse 16 – 18	Ratingklasse 1 – 15	Ratingklasse 16 – 18	
31.12.2017					
Loans and Receivables (LaR)	1.180	894	521	5.434	8.029
Forderungen an Kunden	1.180	894	521	5.434	8.029
Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen	76	48	13	32	169
Summe	1.256	942	534	5.466	8.198

Auf das hier dargestellte Forderungsvolumen, das mit Forbearance-Maßnahmen belegt ist, wurde für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Bestände bereits in Höhe von 625 Mio. € Risikovorsorge gebildet (Vorjahr auf alle Bestände: 3.934 Mio. €). Die Abdeckung des Forbearance-Exposure durch die Sunrise-Garantie beträgt ca. 69% (Vorjahr: ca. 77%).

47. NICHT SUBSTANZIELL MODIFIZIERTE FINANZINSTRUMENTE

Im Rahmen von Modifikationen wird zwischen substanziellen und nicht substanziellen Modifikationen unterschieden. Substanzielle Modifikationen verändern ein Finanzinstrument so wesentlich, dass es zu einem Abgang kommt und die allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Abgänge gelten.

In der laufenden Berichtsperiode hat es keine wesentliche nicht substanzielle Modifikation von Finanzinstrumenten gegeben.

48. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten	1.849	1.862
Unwiderrufliche Kreditzusagen	9.197	6.367
Gesamt	11.046	8.229

Der Fair Value für unwiderrufliche Kreditzusagen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 9.197 Mio. € (31. Dezember 2017: 6.367 Mio. €) beläuft sich zum Abschlussstichtag auf -35 Mio. € (31. Dezember 2017: 14 Mio. €).

Die in den Eventualverbindlichkeiten enthaltenen Prozessrisiken haben sich gegenüber dem Ausweis zum Jahresende nicht wesentlich verändert.

Hinsichtlich des zukünftigen Prämienaufwands für die synthetische Verbriefungstransaktion wird auf Note 3.II. verwiesen.

SONSTIGE ANGABEN

49. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die HSH Nordbank unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.

Hierzu gehören die HSH Beteiligungs Management GmbH, Hamburg, als direktes Mutterunternehmen und zugleich oberstes Mutterunternehmen der HSH Nordbank AG, das einen Konzernabschluss erstellt, die HSH Finanzfonds AöR als oberstes Mutterunternehmen des Konzerns, die hsh portfoliomanagement AöR sowie das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg, die an den beiden vorgenannten Gesellschaften zu jeweils 50% beteiligt sind. Darüber hinaus bestehen geschäftliche Beziehungen zu beherrschten, aber aus Gründen der Wesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörigen sowie von diesem Personenkreis beherrschten Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der HSH Nordbank AG.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei u.a. um Kredite, Tages- und Termingelder, Derivate und Wertpapiergeschäfte.

I. Das Mutterunternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss auf das Unternehmen

Für Geschäfte mit der HSH Beteiligungs Management GmbH und der HSH Finanzfonds AöR sowie mit dem Land Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg, die zu jeweils 50% an der HSH Finanzfonds AöR beteiligt sind, wird von der Regelung des IAS 24.25 Gebrauch gemacht. Danach ist die HSH Nordbank von der Angabepflicht gegenüber öffentlichen Stellen befreit, es sei denn, es handelt sich um Geschäftsvorfälle, die eine signifikante Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Als signifikanter Geschäftsvorfall im Sinne des IAS 24 wird die Höhe der Garantie hinsichtlich des Garantierahmens identifiziert, den das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG und bestimmten Tochterunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR gewährt haben. Hierzu wird auf die Angaben in Note 3 verwiesen.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Umsetzung der am 2. Mai 2016 getroffenen Entscheidung der EU-Kommission ein Kreditportfolio an die von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein gegründete Abwicklungsanstalt (hsh portfoliomanagement AöR) veräußert.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2016 hat die HSH Nordbank AG ein Portfolio notleidender Schiffskredite im Volumen von 5 Mrd. € (Stichtag: 31. Dezember 2015) an die ländereigene hsh portfoliomanagement AöR transferiert. In diesem Zusammenhang hat die Bank den von der EU-Kommission festgesetzten Marktpreis in Höhe von 2,4 Mrd. € von der hsh portfoliomanagement AöR erhalten. Die entstandenen Verluste in Höhe von 2,6 Mrd. € wurden im Rahmen der Verlustabrechnung unter der Garantie abgerechnet. Im Rahmen der Transaktion wurde ein Portfolio von Geschäften von der HSH Nordbank AG auf die hsh portfoliomanagement AöR zunächst im Wege der Barunterbeteiligung in Bezug auf die Darlehen mit Vereinbarungstreuhand einschl. eines Cashflow-Pass-Through-Arrangements übertragen (sog. „synthetischer Übergang“). Am 19. Mai 2017 ist nachfolgend zu dem synthetischen Übergang die dingliche Übertragung durch eine partielle Gesamtrechtsnachfolge im Rahmen einer Ausgliederung analog § 123 Abs. 3 UmwG erfolgt. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Teile des Kreditportfolios im Wege der Einzelrechtsnachfolge an die hsh portfoliomanagement AöR übertragen.

2016 wurde für bestimmte Kontokorrente und Derivate im Zusammenhang mit dem o.g. Kreditportfolio ein „Garantie- und Stillhaltevertrag“ zwischen der HSH Nordbank AG und der hsh portfoliomanagement AöR abgeschlossen. Mit dem „Garantie- und Stillhaltevertrag“ wurde der hsh portfoliomanagement AöR die Möglichkeit gegeben, über die Übernahme von Kontokorrenten und Derivaten im Zusammenhang mit dem o.g. Kreditportfolio zu einem späteren Zeitpunkt zu entscheiden (Kaufoption). Im Gegenzug sollten zwischenzeitliche Risikomehrungen bei der HSH Nordbank AG weitgehend durch die hsh portfoliomanagement AöR übernommen und abgesichert werden. Die hsh portfoliomanagement AöR hat von ihrem Recht aus dem Garantie- und Stillhaltevertrag in Bezug auf die Kontokorrente mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 Gebrauch gemacht und die Nichtausübung der Kaufoption erklärt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden zwischen der HSH Nordbank AG und der hsh portfoliomanagement AöR neue Verkaufsverhandlungen zwecks Übertragung eines Teils der ursprünglich vorgesehenen Kontokorrenten aufgenommen, die im März 2018 abgeschlossen wurden und in deren Folge die Übertragung im Jahr 2018 erfolgt ist.

Zwischen der hsh portfoliomanagement AöR und der HSH Nordbank AG bestehen zudem weitere vertraglich geregelte Dienstleistungsbeziehungen wie z.B. das Servicing der übertragenen Kredite und die Bereitstellung von IT-Systemen, die zu marktüblichen Konditionen vergütet werden.

II. Tochterunternehmen

Nachfolgend sind die Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen:

TOCHTERUNTERNEHMEN – AKTIVA

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an Kunden	1	10
Gesamt	1	10

TOCHTERUNTERNEHMEN – PASSIVA

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Sonstige Passiva	2	1
Gesamt	2	1

TOCHTERUNTERNEHMEN – GUV

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten	-1	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1	2
Gesamt	-	2

III. Assoziierte Unternehmen

Zum Bilanzstichtag lagen, ebenso wie in der Vorjahresberichtsperiode, keine Geschäfte gegenüber assoziierten Unternehmen vor.

IV. Gemeinschaftsunternehmen

Nachfolgend sind die Geschäfte mit Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen:

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN – AKTIVA

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an Kunden	15	16
Gesamt	15	16

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN – PASSIVA

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2	15
Gesamt	2	15

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN – GUV

(Mio. €)	Januar – Juni 2018	Januar – Juni 2017
Zinsüberschuss	-	14
Risikovorsorge	-	-133
Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten	9	-21
Gesamt	9	-140

V. Weitere nahestehende Personen und Unternehmen

Zum Bilanzstichtag bestanden zu den Personen in Schlüsselpositionen der HSH Nordbank AG und deren nahen Angehörigen sowie mit den von diesen Personen beherrschten Unternehmen nachfolgende Geschäfte:

WEITERE NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN – PASSIVA

(Mio. €)	30.06.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	1
Gesamt	1	1

50. VORSTANDSMITGLIEDER

Stefan Ermisch

Jahrgang 1966
Vorstandsvorsitzender

Oliver Gatzke

Jahrgang 1968
Finanzvorstand

Ulrik Lackschewitz

Jahrgang 1968
Risikovorstand

Torsten Temp

Jahrgang 1960
Marktvorstand

Hamburg/Kiel, den 17. August 2018



Stefan Ermisch



Oliver Gatzke



Ulrik Lackschewitz



Torsten Temp

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichtes nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Wir verweisen auf die Angaben in Abschnitt „Annahme der Unternehmensfortführung“ der erläuternden Anhangangaben sowie die Angaben in Abschnitt „Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der HSH Nordbank“ des Konzernzwischenlageberichts, in denen die gesetzlichen Vertreter darlegen, dass die Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) für die Bilanzierung und Bewertung sowie der Fortbestand der HSH Nordbank AG und wesentlicher

Konzerngesellschaften insbesondere darauf basiert, dass der am 28. Februar 2018 geschlossene Anteilskaufvertrag, mit dem die HSH Beteiligungs Management GmbH 94,9% der Anteile an der HSH Nordbank AG an verschiedene Fonds der Cerberus European Investments LLC, der J.C. Flowers & Co. LLC, der Golden Tree Asset Management L.P., der Centaurus Capital LP sowie an die BAWAG P.S.K. AG (nachfolgend „die Bieter“) veräußert hat, vollzogen und umgesetzt wird. Dies setzt insbesondere noch voraus, dass

- die zuständige Bankenaufsicht (Europäische Zentralbank (EZB)), Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF Luxemburg) die erforderlichen Zustimmungen erteilen,
- die Europäische Kommission den Erwerb nach einer Rentabilitätsprüfung der geplanten neuen Unternehmensstruktur genehmigt,
- die Bestätigung der Verlängerung der Mitgliedschaft der HSH Nordbank AG im Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe (SFG) über die satzungsmäßig festgeschriebenen zwei Jahre hinaus für ein weiteres drittes Jahr nach dem Vollzug des Anteilskaufvertrags (Closing) erfolgt,
- die Bieter den jeweils auf sie entfallenden Kaufpreisanteil zum Vollzugstag entrichten.

Sollten einzelne der vorstehenden Bedingungen für den Vollzug des Anteilskaufvertrags nicht eintreten und keine Einigung zwischen den jeweils betroffenen Parteien erreicht werden, insbesondere die EU-Kommission die Rentabilitätsprüfung mit dem Ergebnis abschließt, dass die geplante neue Unternehmensstruktur nicht zu einem langfristig rentablen Geschäftsmodell führt, wird die Bank das Neugeschäft einstellen und im Rahmen des rechtlich Zulässigen ihre Vermögenswerte mit dem Ziel einer geordneten Abwicklung verwalten. Sollte die Bank infolgedessen oder aus anderen Gründen in eine Abwicklung geraten oder eine Ratingherabstufung bzw. andere adverse Entwicklungen eintreten, könnte dies bedeutende Abflüsse kurzfristiger Mittel auslösen und die Fundingmöglichkeiten der HSH Nordbank fundamental einschränken. Bei wesentlichen unerwarteten Mittelabflüssen sind zusätzliche Maßnahmen durch die Eigentümer und/oder Dritte zur Stärkung der Liquiditätssituation erforderlich.

Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des zukünftigen Geschäftsmodells der HSH Nordbank AG benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt bzw. gewonnen wird.

Wie in Abschnitt „Annahme der Unternehmensfortführung“ den erläuternden Anhangangaben sowie in Abschnitt „Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der HSH Nordbank“ des Konzernzwischenlageberichts dargelegt, weist dies auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des

§ 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt. Unsere Urteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Hamburg, den 20. August 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Lothar Schreiber
Wirtschaftsprüfer



ppa. Tim Brücken
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des HSH Nordbank Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des HSH Nordbank Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg/Kiel, den 17. August 2018



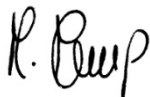
Stefan Ermisch



Oliver Gatzke



Ulrik Lackschewitz



Torsten Temp

KONTAKT

HSH Nordbank AG
Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon 040 3333-0
Fax 040 3333-34001

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon 0431 900-01
Fax 0431 900-34002

info@hsh-nordbank.com
www.hsh-nordbank.de

INVESTOR RELATIONS
Telefon 040 3333-11500/-25421
investor-relations@hsh-nordbank.com

**PRESSE- &
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**
Telefon 040 3333-12973
Fax 040 3333-34224
presse@hsh-nordbank.com

**MARKETING &
DIGITALE MEDIEN**
Telefon 040 3333-14136
Fax 040 3333-34224
marketing@hsh-nordbank.com

IMPRESSUM

PRODUKTION
Inhouse produziert mit FIRE.sys

DRUCKEREI
HSH Facility Management GmbH,
Hamburg



VORBEHALT DER ZUKUNFTSAUSSAGEN

Diese Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in dieser Zwischenbericht enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

HINWEIS

Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, teilweise nur die männliche Form genannt wird, so ist dies nicht geschlechterspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Diese Zwischenbericht wurde am 31. August 2018 veröffentlicht und steht im Internet unter www.hsh-nordbank.de zur Verfügung. Die Zwischenbericht erscheint auch in englischer Sprache.



HSH NORDBANK AG

HAMBURG: Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg
Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

KIEL: Martensdamm 6, 24103 Kiel
Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

HSH-NORDBANK.DE

